



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
September 2001

53. Jahrgang
Nr. 9

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 21. September 2001

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	9
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2000	15
---	----

Bankbilanzen, Bankenwettbewerb und geldpolitische Transmission	51
---	----

Unsicherheit, Handlungsfreiheit und Investitionsverhalten – ein empirischer Befund	71
---	----

Statistischer Teil	1*
---------------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft ist im zweiten Quartal 2001 zum Stillstand gekommen. Saison- und kalenderbereinigt war das reale Bruttoinlandsprodukt nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nicht höher als in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde kalenderbereinigt um ½ % übertroffen, gegenüber knapp 2 % im ersten Jahresviertel. In diesem Zeitabschnitt war es zu einer Verstärkung des Wachstums gekommen, die aber nur vorübergehend war und wesentlich auf Nachholeffekten beruhte. Insgesamt hat die konjunkturelle Entwicklung seit Mitte letzten Jahres merklich an Dynamik verloren.

*Bruttoinlands-
produkt*

Stützendes Element waren zuletzt – wie bereits in den ersten Monaten des Jahres – die Konsumausgaben der privaten Haushalte. Von der außenwirtschaftlichen Seite gingen dagegen keine Impulse mehr aus. Zwar konnten sich die Exporte gut behaupten; gleichzeitig sind aber die Einfuhren kräftig gestiegen, so dass der Außenbeitrag sank. Die Bruttoanlageinvestitionen gaben merklich nach. Während die Aufwendungen für neue Bauten nur noch wenig zurückgingen, tendierten die Ausrüstungsinvestitionen kräftig nach unten.

Industrie

Die Auftragseingänge in der Industrie sind im Juli saisonbereinigt hinter den Vormonaten zurückgeblieben. Der bisher niedrigste Stand

*Auftrags-
eingang*

Reales Bruttoinlandsprodukt

Veränderung in %

Periode	saison- bereinigt gegen- über Vorzeit	gegenüber Vorjahr	
		kalender- bereinigt	kalender- monat- lich
2000 1. Vj.	1,0	3,0	4,1
2. Vj.	1,2	4,3	3,9
3. Vj.	0,1	3,2	2,6
4. Vj.	0,2	2,4	1,5
2001 1. Vj.	0,4	1,9	1,4
2. Vj.	0,0	0,6	0,6

Deutsche Bundesbank

vom April dieses Jahres wurde aber weiterhin leicht überschritten. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Rückstand von rund 4 ½ %, gegenüber knapp 2 % im Durchschnitt des zweiten Quartals. Zwar hat sich die Inlandsnachfrage – gemessen an dem gedrückten Niveau des Vormonats – etwas erholt, die Bestellungen aus dem Ausland sind im Juli aber gegenüber den beiden vorangegangenen Monaten, die von einigen Großaufträgen geprägt waren, gesunken.

Produktion

Die Produktion der Industrie (zu der geänderten Abgrenzung siehe die auf S. 7 stehenden Erläuterungen) ist im Juli saisonbereinigt auf den niedrigsten Stand dieses Jahres gesunken. Dabei hat eine Rolle gespielt, dass in manchen Firmen die sommerliche Betriebspause im Vergleich zu den letzten Jahren aus-

geweitet worden ist. Dies gilt beispielsweise für die Automobilindustrie. Hier war deshalb auch ein drastischer Rückgang der Fertigstellungen zu verzeichnen. Die Erzeugung der Industrie insgesamt blieb im Juli um 2 % hinter dem Vorjahrsergebnis zurück.

Bauhauptgewerbe

Die Nachfrage nach Leistungen des Baugewerbes ist im Juli wieder gesunken, nachdem sie sich im Verlauf des zweiten Vierteljahres deutlich belebt hatte. Fasst man die Monate April bis Juli zusammen – dies empfiehlt sich wegen der Volatilität der Reihe –, so ergibt sich trotz des schwachen Juli-Ergebnisses saisonbereinigt noch ein kräftiges Plus gegenüber den Wintermonaten. Binnen Jahresfrist sind die Geschäftsabschlüsse in dem betrachteten Zeitraum um gut 2 ½ % zurückgegangen; im ersten Vierteljahr hatte das Minus noch beinahe 10 % betragen. Von der jüngsten Flaute waren fast alle Zweige der Bauwirtschaft betroffen; lediglich die Hochbauaufträge der privaten Wirtschaft zogen etwas an.

Nachfrage

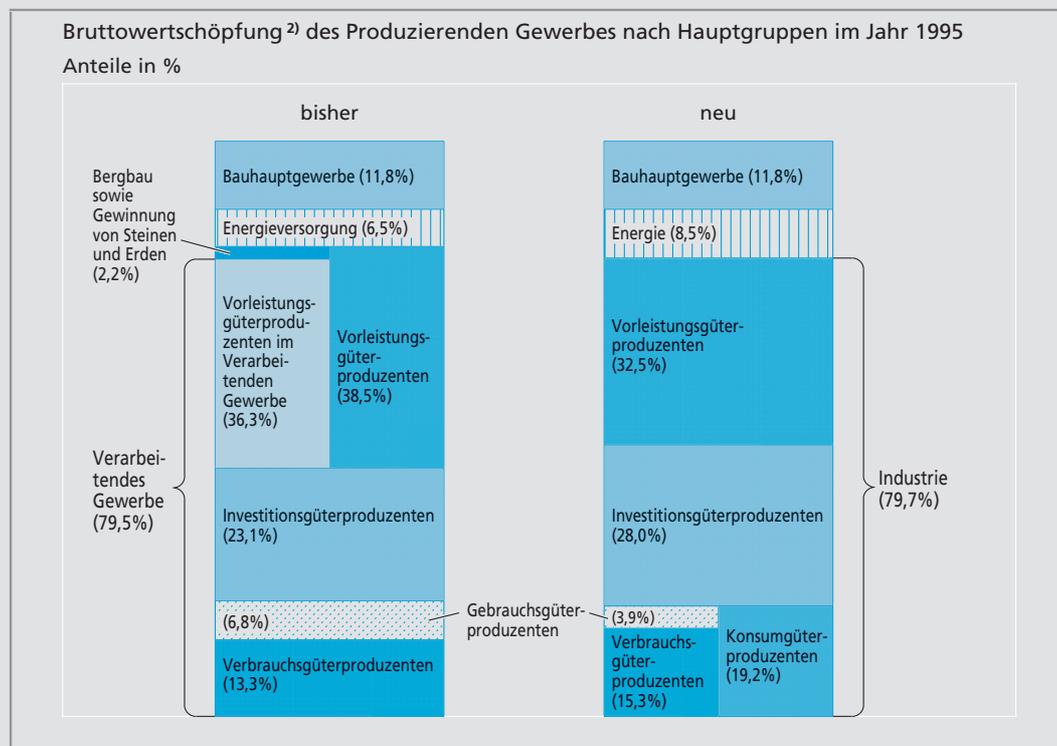
Die Produktion des Bauhauptgewerbes, die im Verlauf des Frühjahres ausgehend von dem recht niedrigen Stand zum Ende des Winters zugenommen hatte, verharrte im Juli saisonbereinigt praktisch auf dem zuvor erreichten Niveau. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme um rund ein Zehntel, allerdings war das Minus im zweiten Vierteljahr noch deutlich größer gewesen.

Erzeugung

Neuerungen in den Konjunkturstatistiken

Auf Grund einer EU-Verordnung sind die industriellen Hauptgruppen neu abgegrenzt und EU-weit vereinheitlicht worden. Zusätzlich zu den bisher vorhandenen Vorleistungs-, Investitions-, Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten wird bei den Produktionsindizes die neue Hauptgruppe Energie eingeführt. Hierzu zählen die Energieversorgung sowie Bereiche des Bergbaus, aber auch des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere die Mineralölverarbeitung. Diese Änderung hat zur Folge, dass das bisher im Zentrum der konjunkturellen Analyse stehende Verarbeitende Gewerbe nicht mehr als Gesamtheit der Vorleistungs-, Investitions-, Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten dargestellt werden kann. Deshalb wird aus diesen Hauptgruppen ein neues Aggregat unter der Bezeichnung „Industrie“ gebildet, das als Nachfolger des Verarbeitenden Gewerbes künftig im Mittelpunkt der aktuellen Wirtschaftsanalyse stehen wird. Zudem haben sich bei den Produktions-, Auftragseingangs- und Umsatzindizes die Abgrenzungen der bisherigen Hauptgruppen verschoben. Insbesondere wird die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren, die bisher in erheblichem Umfang den Verbrauchsgüterproduzenten zugeordnet wurde, jetzt als Ganzes in der Hauptgruppe Investitionsgüterproduzenten ausgewiesen.

Die saison- und arbeitstägliche Bereinigung der Produktionsindizes wurde auf das neue Saisonbereinigungsverfahren Census X-12-ARIMA umgestellt, das bereits seit Mitte letzten Jahres für die Bereinigung der vierteljährlichen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingesetzt wird. Das neue Verfahren zeichnet sich gegenüber dem bisherigen Census-X-11-Verfahren vor allem durch im Durchschnitt geringere Revisionen der saisonbereinigten Ergebnisse bei Neuschätzungen der Saisonfigur aus.¹⁾ Der Wechsel der Methode zur Bereinigung der saison- und arbeitstäglich bereinigten Ergebnisse führt zu keinem neuen Konjunkturbild. Zu teilweise nennenswerten Unterschieden kommt es jedoch in den Vorjahrsraten der nur arbeitstäglich bereinigten Ergebnisse, die bislang nach einem anderen Ansatz berechnet wurden. Für die Analyse der aktuellen konjunkturellen Entwicklung ist die Vergleichbarkeit der mit X-12-ARIMA bereinigten Ergebnisse und der noch mit X-11 ermittelten Angaben (beispielsweise für die Auftragseingänge, die Umsätze sowie den Außenhandel) gewährleistet. Nach und nach wird auch die Saisonbereinigung dieser Indikatoren auf X-12-ARIMA umgestellt werden.



1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Der Übergang vom Saisonbereinigungsverfahren Census X-11 zu Census X-12-ARIMA,

Monatsbericht, September 1999, S. 39-51. — 2 Zu Faktorkosten.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Industrie 1)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2000 4. Vj.	129,8	111,1	163,4	76,5
2001 1. Vj.	126,3	110,4	154,8	74,1
2. Vj.	124,1	106,6	155,7	78,5
Mai	126,8	108,3	160,3	78,4
Juni	123,8	103,8	160,0	79,6
Juli	122,0	104,8	153,0	71,9
Produktion; 1995 = 100				
	Industrie 2)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten 3)	
2000 4. Vj.	121,2	119,0	133,9	82,8
2001 1. Vj.	123,0	119,5	138,6	78,0
2. Vj.	120,1	116,8	133,8	73,8
Mai	120,0	116,9	133,7	75,0
Juni	120,6	117,5	134,0	74,2
Juli	118,1	114,8	130,6	74,4
Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige 4)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2000 4. Vj.	38 790	544	3 803	9,3
2001 1. Vj.	38 783	538	3 792	9,3
2. Vj.	38 754	511	3 826	9,3
Juni	38 741	498	3 851	9,3
Juli	...	492	3 862	9,3
Aug.	...	489	3 860	9,3
Preise; 1995 = 100				
	Einfuhr- preise	Erzeu- ger- preise gewerb- licher Pro- dukte 6)	Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 7)	Preis- index für die Lebens- haltung
	2000 4. Vj.	115,3	103,7	99,5	107,9
2001 1. Vj.	113,1	104,8	99,6	108,8
2. Vj.	114,5	105,6	99,5	109,8
Juni	115,0	105,8	.	110,1
Juli	113,3	105,1	.	109,8
Aug.	...	...	.	109,8

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

Arbeitsmarkt

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich in der letzten Zeit nur wenig verändert. Zwar ist die Zahl der Erwerbstätigen nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes im Juni saisonbereinigt leicht auf 38,74 Millionen gesunken. Der Rückgang hielt sich aber erneut in recht engen Grenzen. Insgesamt ging die Beschäftigung seit ihrem letzten Höhepunkt im Dezember vergangenen Jahres um knapp 60 000 Personen oder 0,15 % zurück. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde im Juni nicht mehr ganz erreicht.

*Erwerbs-
tätigkeit*

Die Zahl der bei der Bundesanstalt für Arbeit registrierten Arbeitslosen war im August saisonbereinigt nicht höher als zuvor. Dabei kompensierten sich ein leichter Anstieg in den alten Bundesländern und ein geringer Rückgang in Ostdeutschland, der wohl zum Teil mit einem frühen Ende der Sommerferien zusammenhing. Die gesamtdeutsche Arbeitslosenquote verharrte bei 9,3 %. Nach der standardisierten Berechnungsweise gemäß dem ILO-Konzept waren es 7,9 %.

Arbeitslosigkeit

Preise

Der Preisindex für die Lebenshaltung blieb im August saisonbereinigt unverändert. Der Anstieg im Vorjahrsvergleich belief sich wie im Juli auf 2,6 %. Deutlich darüber hinaus gingen weiterhin die Preissteigerungen für Energie und Nahrungsmittel, doch hat sich die Teuerung in diesem Bereich in der letzten Zeit merklich abgeschwächt. Dies hat den Preisauftrieb insgesamt wesentlich gebremst. Mit rund 1% waren die Preiserhöhungen binnen Jahresfrist im Bereich

*Verbraucher-
preise*

der gewerblichen Waren sowie bei den Wohnungsmieten weiterhin unterdurchschnittlich.

*Einfuhr- und
Erzeugerpreise*

Sowohl bei den Importen als auch den gewerblichen Erzeugnissen im Inlandsabsatz ist es im Juli – saisonbereinigt betrachtet – zu Preissenkungen gekommen. Der Vorjahrsabstand, der bei den Einfuhrpreisen im Juni noch + 3,6 % betragen hatte, verringerte sich auf + 1,7 %, bei den Abgabepreisen der Industrie waren es + 3,1 %, nach zuvor + 4,3 %. Darüber hinaus sanken auch die Erzeugerpreise der Landwirtschaft, die im Gefolge der Tierseuchen sowie ungünstiger Witterung über längere Zeit hin kräftig gestiegen waren. Im Juli ging die Jahreststeuerung – ausgehend von 3,7 % im Juni – auf + 2,8 % zurück. Im April/Mai hatte sie sich noch auf jeweils + 8,8 % belaufen.

Öffentliche Finanzen

Verschuldung der Gebietskörperschaften

Juli

Im Juli weiteten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung kräftig um 14,0 Mrd Euro aus, nachdem sie im Juni um 8,6 Mrd Euro zurückgeführt werden konnte. Die Verbindlichkeiten des Bundes nahmen um 8,1 Mrd Euro zu. Die Mittelaufnahme erfolgte dabei ganz überwiegend durch zwei Transaktionen am Kapitalmarkt: Über die Aufstockung der im Mai dieses Jahres aufgelegten zehnjährigen 5%-Anleihe wurde für den Bund ein Bruttoerlös von 5,7 Mrd Euro erzielt, während die Neuausgabe unverzinslicher Schatzanweisungen 9,2 Mrd Euro erbrachte. Nach Abzug der Tilgungen ergab sich ein um 4,4 Mrd

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd Euro	2000		2001	
	insgesamt	darunter: Jan./Juli	Jan./ Juli ts)	Juli ts)
Bund 1)	+ 1,8	+ 15,7	3) – 16,3	+ 8,1
Länder	+ 10,7	+ 3,5	+ 11,8	+ 5,7
Gemeinden 2) ts)	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,1
ERP-Sondervermögen	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,6	– 0,0
Fonds „Deutsche Einheit“	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 16,1	+ 22,0	– 2,7	+ 14,0

1 Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. — 2 Einschl. Zweckverbände. — 3 Einschl. außerplanmäßiger Tilgungen von Ausgleichsforderungen aus UMTS-Erlösen in Höhe von 33 Mrd Euro.

Deutsche Bundesbank

Euro (Anleihen) beziehungsweise 4,3 Mrd Euro (U-Schätze) vergrößerter Umlauf. Im Juli tilgte der Bund erneut einen nennenswerten Betrag von Ausgleichsforderungen des Fonds Währungsumstellung (1,1 Mrd Euro). Nachdem bereits im Januar der überwiegende Teil dieser Verbindlichkeiten, die sich zu Ende des letzten Jahres auf 39,7 Mrd Euro belaufen hatten, zurückgezahlt worden war, verbleibt hier nun noch ein Volumen von 4,5 Mrd Euro.

Die Verschuldung der Länder wuchs im Juli mit 5,7 Mrd Euro ebenfalls kräftig. Die gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechterte Situation der Länderhaushalte spiegelt sich unter anderem darin wider, dass die Nettokreditaufnahme nach den ersten sieben Monaten bereits um 1 Mrd Euro über dem Wert für das Gesamtjahr 2000 liegt. Zur Deckung

des Finanzierungsbedarfs wurde im Juli vor allem auf die Begebung von Schatzanweisungen (im Laufzeitenbereich bis einschließlich vier Jahre) zurückgegriffen (3,3 Mrd Euro). Daneben wurden insbesondere kurzfristige Kassenkredite von Banken in Anspruch genommen (1,8 Mrd Euro). Der Fonds „Deutsche Einheit“ erhöhte seine Verschuldung geringfügig um 0,1 Mrd Euro. Das ERP-Sondervermögen wurde mit 0,3 Mrd Euro an der genannten Anleiheemission des Bundes beteiligt, um fällige Bankkredite zu refinanzieren. Die Gemeinden dürften die Kreditmärkte im Juli nur in geringem Maße in Anspruch genommen haben.

Kreditaufnahme des Bundes

August

Im August hat sich der Bund auf den Kapitalmärkten brutto Mittel in Höhe von 3,1 Mrd Euro beschafft, denen Tilgungen von 7,1 Mrd Euro gegenüber standen. Da gleichzeitig das Volumen der Geldmarktkredite nur um 2,7 Mrd Euro ausgeweitet wurde, ergab sich per saldo ein Rückgang der Verschuldung um 1,3 Mrd Euro. Bedeutendster Einzelposten bei der Bruttokreditaufnahme war der turnusmäßige, mit einem Kupon von 4,5 % ausgestattete Anschlussender von Bundesobligationen, mit dem ein Bruttoerlös von 5,1 Mrd Euro erzielt wurde. Davon wurden freilich 4 Mrd Euro zur Schuldenaufnahme für den Fonds „Deutsche Einheit“ eingesetzt. Sie dienten dort im Wesentlichen zur Refinanzierung der Ende August fällig gewordenen 8,75%-Anleihe von 1991. Für den Bund ergab sich nach Abzug der Tilgungen in Höhe von 6,6 Mrd Euro und dem laufenden Absatz aus Marktpflegebeständen (0,9 Mrd Euro) ein Rückgang des

Marktmäßige Nettokreditaufnahme des Bundes

Mrd Euro; 2001

Position	August		Januar/August	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	2,71	2,71	6,64	6,64
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt ¹⁾	3,07	- 3,99	81,26	- 24,23
Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	- 0,21	20,76	6,11
Finanzierungsschätze	0,07	- 0,08	0,85	- 0,03
Schatzanweisungen	0,19	0,19	²⁾ 16,78	4,94
Bundesobligationen	³⁾ 1,95	- 4,52	³⁾ 11,19	- 4,10
Bundesschatzbriefe	0,05	0,01	0,63	- 5,66
Anleihen	0,62	0,62	⁴⁾ 27,69	15,95
Bankkredite	0,18	- 0,00	3,36	- 5,54
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	- 0,68
Sonstige Schulden	-	-	-	- 35,20
Kreditaufnahme insgesamt	5,78	- 1,28	87,90	- 17,59

¹ Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Bundeshaushaltsplan im Gesamtjahr 2001: brutto 138 Mrd Euro, netto 22,3 Mrd Euro (ohne außerplanmäßigen Tilgungen von Ausgleichsforderungen aus UMTS-Erlösen in Höhe von 33 Mrd Euro). — ² Einschl. Aufnahme für FDE: 20,3 Mrd Euro. — ³ Einschl. Aufnahme für FDE: 5,9 Mrd Euro (Aug.) bzw. 18,7 Mrd Euro (Jan./Aug.). — ⁴ Einschl. Aufnahme für ERP: 28,9 Mrd Euro.

Deutsche Bundesbank

umlaufenden Volumens von Bundesobligationen in Höhe von 4,5 Mrd Euro. Für die übrigen Bundeswertpapiere war aus dem laufenden Verkauf und der Marktpflege ein Nettoergebnis von insgesamt 0,5 Mrd Euro zu verzeichnen. Bei den Schuldscheindarlehen entsprach die Neuaufnahme dem Betrag der Tilgungen.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Nach mehreren schwachen Monaten hat der Absatz am deutschen Rentenmarkt im Juli wieder angezogen. Inländische Schuldner begeben Anleihen im Kurswert von 76,3 Mrd Euro, gegenüber 57,4 Mrd Euro im Vormo-

*Absatz von
Rentenwerten*

nat. Bei rückläufigen Tilgungen lag der Netto-Absatz mit 29,8 Mrd Euro deutlich über dem Wert des Vormonats (- 1,9 Mrd Euro). Ausländische Schuldverschreibungen wurden für netto 5,2 Mrd Euro im Inland untergebracht. Dahinter verbergen sich in erster Linie Umschichtungen von Fremdwährungstiteln (- 2,2 Mrd Euro) in auf Euro lautende Anleihen (7,4 Mrd Euro). Insgesamt erhöhte sich der Marktumschlag von in- und ausländischen Schuldverschreibungen im Juli mit 35,0 Mrd Euro wesentlich stärker als in den Vormonaten.

Bankschuldverschreibungen und Industrieobligationen

Die Kreditinstitute nahmen im Juli durch den Verkauf eigener Schuldverschreibungen Mittel in Höhe von netto 13,0 Mrd Euro auf; im Vormonat hatten sie ihre Rentenmarktverschuldung noch leicht reduziert. Im Vordergrund standen dabei die Sonstigen Bankschuldverschreibungen sowie die Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten, die für 6,3 Mrd Euro beziehungsweise 5,3 Mrd Euro abgesetzt wurden. Die Öffentlichen Pfandbriefe und die Hypothekenpfandbriefe spielten hingegen mit 1,1 Mrd Euro und 0,3 Mrd Euro nur eine untergeordnete Rolle. Industrieobligationen wurden im Juli im Rekordvolumen von 5,2 Mrd Euro (netto) begeben, nach Netto-Tilgungen in Höhe von 1,7 Mrd Euro im Vormonat.

Anleihen der öffentlichen Hand

Die öffentliche Hand erhöhte ihre Rentenmarktverschuldung im Juli um 11,5 Mrd Euro. Dabei entfielen 12,1 Mrd Euro (netto) auf den Bund. Er stockte die zehnjährige Anleihe zu 5 % vom Mai um 8 Mrd Euro auf insgesamt 16 Mrd Euro auf und emittierte Unverzinsliche Schatzanweisungen („Bubills“) in einem Volumen von 9,4 Mrd Euro. Unter Be-

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd Euro	2001		2000
	Juni	Juli	Juli
Absatz			
Inländische Rentenwerte 1)	- 1,9	29,8	29,0
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	- 0,3	13,0	21,2
Anleihen der öffentlichen Hand	0,2	11,5	4,0
Ausländische Rentenwerte 2)	6,1	5,2	8,3
Erwerb			
Inländer	2,2	33,4	25,0
Kreditinstitute 3)	0,9	15,5	11,7
Nichtbanken 4)	1,4	17,9	13,3
darunter:			
inländische Rentenwerte	- 4,6	12,0	7,0
Ausländer 2)	2,0	1,6	12,3
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	4,2	35,0	37,3

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

rücksichtigung der Marktpflegequote beziehungsweise der Tilgungen erbrachte der Absatz solcher Titel 6,8 Mrd Euro beziehungsweise 4,3 Mrd Euro. Bundesobligationen wurden für 0,6 Mrd Euro und zweijährige Schatzanweisungen für 0,5 Mrd Euro verkauft. Der Umlauf von Bundesschatzbriefen stieg um 0,1 Mrd Euro.¹⁾ Die Länder nahmen am Rentenmarkt Mittel in Höhe von 2,8 Mrd Euro auf. Getilgt wurden hingegen Schuldverschreibungen des Bundeseisenbahnvermögens (für 1,9 Mrd Euro netto), des Ausgleichsfonds Währungsumstellung (1,1 Mrd Euro) sowie der ehemaligen Bundespost (0,3 Mrd Euro).

1 Die Einzelpositionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

*DM-/Euro-
Anleihen
ausländischer
Emittenten*

Der Brutto-Absatz von DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten, die unter inländischer Konsortialführung begeben wurden, belief sich im Juli auf 0,5 Mrd Euro. Auf Grund von Tilgungen ging allerdings der Umlauf um 1,9 Mrd Euro zurück.

*Erwerb von
Schuldver-
schreibungen*

Auf der Erwerberseite des Rentenmarkts standen im Juli die einheimischen Nichtbanken im Vordergrund, die ihre Anleiheportefeuilles um 17,9 Mrd Euro aufstockten. Davon entfielen zwei Drittel auf inländische Papiere und ein Drittel auf ausländische Papiere. Die deutschen Kreditinstitute erhöhten ihren Bestand an festverzinslichen Papieren um 15,5 Mrd Euro. Hierbei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um inländische Anleihen. Ausländische Anleger stockten im Juli ihren Bestand an deutschen Rentenwerten um 1,6 Mrd Euro auf.

Aktienmarkt

*Aktienabsatz
und -erwerb*

Das Emissionsgeschäft am deutschen Aktienmarkt belebte sich im Juli etwas. Inländische Unternehmen platzierten junge Aktien im Kurswert von 2,1 Mrd Euro (Juni: 1,5 Mrd Euro). Ausländische Dividendenwerte wurden für 5,4 Mrd Euro im Inland untergebracht, so dass insgesamt Aktien für 7,5 Mrd Euro abgesetzt wurden. Auf der Erwerberseite des Aktienmarkts standen im Juli die inländischen Nichtbanken im Vordergrund, die für insgesamt 8,5 Mrd Euro Dividendenwerte kauften, und zwar fast ausschließlich ausländische Papiere. Ausländische Investoren erwarben für netto 5,5 Mrd Euro deutsche Aktien, während die einheimischen Kreditinstitute Dividenden Titel im Wert von 6,5 Mrd Euro abgaben.

Investmentzertifikate

Auch das Mittelaufkommen der inländischen Investmentfonds fiel im Juli mit 6,0 Mrd Euro höher aus als im Vormonat (3,3 Mrd Euro). Der größere Mittelzufluss kam vor allem den Spezialfonds zugute, die für 3,6 Mrd Euro (netto) Anteilscheine verkauften (Juni: 1,6 Mrd Euro). In Publikumsfonds wurden per saldo 2,4 Mrd Euro angelegt. Wie in den vergangenen Monaten standen dabei besonders die Geldmarktfonds und Offenen Immobilienfonds, die mit jeweils 0,7 Mrd Euro dotiert wurden, in der Gunst der Investmentsparer. Die Aktienfonds, Rentenfonds und Dachfonds erlösten jeweils 0,3 Mrd Euro und die Gemischten Fonds 0,2 Mrd Euro. Der Umlauf an Zertifikaten von Gemischten Wertpapier- und Grundstücksfonds sowie von Altersvorsorgefonds blieb praktisch unverändert. Ausländische Investmentanteile wurden für 0,9 Mrd Euro im Inland abgesetzt.

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

Erworben wurden die Investmentzertifikate im Ergebnis ausschließlich von den inländischen Nichtbanken (8,0 Mrd Euro), während die deutschen Kreditinstitute und die ausländischen Anleger Anteile für 1,0 Mrd Euro beziehungsweise 0,2 Mrd Euro zurückgaben.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz, das zusammengefasste Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der laufenden Übertragungen, schloss im Juli mit einem Defizit von 3,1 Mrd Euro, nachdem im Monat davor noch ein

Leistungsbilanz

Passivsaldo in Höhe von 4,6 Mrd Euro zu verzeichnen gewesen war. Dieser Rückgang war ausschließlich auf den höheren Handelsbilanzüberschuss zurückzuführen.

Warenhandel

Im Warenhandel ergab sich im Juli – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – ein Überschuss von 8,5 Mrd Euro, verglichen mit 6,9 Mrd Euro im Juni. Auch nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse ist das Plus im Außenhandel im Juli mit 7,1 Mrd Euro deutlich höher ausgefallen als im Monat davor (6,1 Mrd Euro). Dies war in erster Linie eine Folge der gestiegenen Warenausfuhren, die im Juli (saisonbereinigt) um 1½ % über dem Vergleichswert des Vormonats lagen. Damit sind die deutschen Exporte in saisonbereinigter Rechnung – trotz leicht rückläufiger Ausfuhrpreise – erstmals seit Sommer letzten Jahres wieder in zwei aufeinander folgenden Monaten gewachsen. Die deutschen Wareneinfuhren lagen im Juli dagegen (saisonbereinigt) um ½ % unter dem Juniwert. Dieser Rückgang lässt sich allerdings vollständig auf die Entwicklung der Einfuhrpreise zurückführen, die im selben Zeitraum um 1½ % gefallen sind.

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland lag das Defizit im Juli mit 11,1 Mrd Euro auf dem Niveau des Vormonats. Etwas geringeren Netto-Ausgaben im Dienstleistungsverkehr (5,0 Mrd Euro) und bei den laufenden Übertragungen (2,4 Mrd Euro) standen höhere Netto-Ausgaben im Bereich der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (3,6 Mrd Euro im Juli, nach 3,1 Mrd Euro im Juni) gegenüber. Die neuerlich hohen Netto-Ausgaben bei den Vermögenseinkom-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro	2000		2001	
	Position	Juli	Juni ¹⁾	Juli
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel ¹⁾				
Ausfuhr (fob)	49,7	53,5	55,6	
Einfuhr (cif)	43,9	46,6	47,1	
Saldo	+ 5,8	+ 6,9	+ 8,5	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	49,7	53,2	54,0	
Einfuhr (cif)	44,7	47,1	46,8	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr ²⁾	- 0,4	- 0,3	- 0,5	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	8,4	7,0	8,3	
Ausgaben	12,0	12,1	13,3	
Saldo	- 3,6	- 5,1	- 5,0	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)				
	- 1,5	- 3,1	- 3,6	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	1,1	1,1	1,2	
Eigene Leistungen	4,1	4,1	3,7	
Saldo	- 3,0	- 2,9	- 2,4	
Saldo der Leistungsbilanz	- 2,7	- 4,6	- 3,1	
II. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾				
	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)				
Direktinvestitionen				
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 17,6	+ 2,9	+ 7,4	
Ausländische Anlagen im Inland	- 8,3	+ 6,2	+ 7,1	
Wertpapiere	- 4,2	+ 21,1	- 1,2	
Deutsche Anlagen im Ausland				
darunter:				
Aktien	- 11,3	- 0,5	- 2,0	
Rentenwerte	- 8,8	- 7,4	- 4,9	
Ausländische Anlagen im Inland				
darunter:				
Aktien	+ 3,6	+ 26,7	+ 5,5	
Rentenwerte	+ 8,7	+ 9,1	- 0,3	
Finanzderivate	+ 0,0	- 4,5	- 3,4	
Kreditverkehr				
Kreditinstitute	- 16,2	- 60,8	+ 1,2	
darunter kurzfristig	- 11,3	- 57,8	+ 3,6	
Unternehmen und Privatpersonen				
Staat	+ 1,1	+ 3,0	+ 0,9	
Bundesbank	+ 22,4	+ 11,4	- 10,4	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,3	- 0,1	- 0,2	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 2,0	- 22,7	- 2,0	
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁴⁾				
	+ 1,2	+ 0,3	- 0,2	
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)				
	- 0,6	+ 26,7	+ 5,4	

¹ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — ² Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — ³ Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — ⁴ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

men wurden im Berichtsmonat von Ausschüttungen an Halter deutscher Wertpapiere im Ausland dominiert.

*Wertpapier-
transaktionen*

Im Kapitalverkehr mit dem Ausland kam es im Juli zu einem Umschwung bei den grenzüberschreitenden Wertpapiertransaktionen. Nach hohen Mittelzuflüssen in den beiden vorangegangenen Monaten waren im Juli Netto-Kapitalexporte in Höhe von 1,2 Mrd Euro zu verzeichnen. Dabei hat sich das Interesse inländischer Anleger an ausländischen Wertpapieren kaum verändert (8,2 Mrd Euro im Juli, verglichen mit 7,8 Mrd Euro im Monat davor). In erster Linie richtete es sich im Berichtszeitraum auf ausländische Rentenwerte (4,9 Mrd Euro) sowie auf ausländische Aktien (2,0 Mrd Euro). Deutlich abgeschwächt hat sich dagegen die Nachfrage gebietsfremder Investoren nach deutschen Wertpapieren, und zwar von 28,9 Mrd Euro im Juni auf 6,9 Mrd Euro im Juli. Vor allem der Erwerb heimischer Aktien durch das Ausland hat im Berichtsmonat stark nachgelassen (5,5 Mrd Euro, nach 26,7 Mrd Euro). Erstmals in diesem Jahr haben Ausländer im Juli per saldo auch wieder inländische Geldmarktpapiere gekauft (1,9 Mrd Euro). Dagegen überwogen bei den Rentenwerten im Ergebnis die Verkäufe und Tilgungen.

*Direkt-
investitionen*

Anders als im Wertpapierverkehr flossen im Bereich der Direktinvestitionen – netto gerechnet – Mittel aus dem Ausland zu, und zwar in Höhe von 14,5 Mrd Euro. Dabei stellten ausländische Eigner ihren in Deutschland

ansässigen Niederlassungen im Juli – vor allem durch kurzfristige, konzerninterne Kredittransaktionen – insgesamt 7,1 Mrd Euro zur Verfügung. Inländische Unternehmen importierten dagegen per saldo Mittel in Höhe von 7,4 Mrd Euro aus dem Ausland. Zu Buche schlug dabei insbesondere die Aufnahme langfristiger Darlehen bei ihren im Ausland tätigen Tochtergesellschaften, die damit als Abzugsposten bei den deutschen Direktinvestitionen im Ausland („reverse flows“) zu verbuchen war.

Im statistisch erfassten Kreditverkehr exportierten Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen im Juli netto 3,3 Mrd Euro. Dabei spielte die Aufstockung von Bankeinlagen im Ausland die entscheidende Rolle. Staatlichen Stellen flossen dagegen in geringem Umfang Mittel aus dem Ausland zu (netto 0,9 Mrd Euro), und auch bei inländischen Kreditinstituten kamen im Berichtsmonat Auslandsgelder auf (netto 1,2 Mrd Euro). Betragsmäßig von größerer Bedeutung waren im Juli die über die Konten der Bundesbank laufenden Auslandstransaktionen, die letztlich zu Netto-Kapitalexporten von 10,4 Mrd Euro führten. Ausschlaggebend war hierbei – wie seit Beginn der Währungsunion üblich – der Saldo im Rahmen des Zahlungsverkehrssystems TARGET.

Kreditverkehr

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Juli – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,2 Mrd Euro gestiegen.

*Währungs-
reserven*

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2000

Die Erträge der deutschen Kreditinstitute kamen im Geschäftsjahr 2000 verstärkt unter Druck. Sowohl das Betriebsergebnis als auch der Jahresüberschuss vor Steuern gingen zurück. Ausschlaggebend hierfür war vor allem ein unbefriedigendes zinsabhängiges Geschäft. Hinzu kamen steigende Verwaltungskosten und ein höherer Bewertungsaufwand. Im Provisionsgeschäft sowie im Eigenhandel haben die Institute dagegen sehr gut verdient. Stabilisierend auf den Ergebnisausweis wirkten sich auch niedrigere außerordentliche Aufwendungen, weitere Verkäufe von Beteiligungen sowie geringere ertragsabhängige Steuern aus. Bei den Bankengruppen verlief die Ertragsentwicklung im Einzelnen teilweise recht differenziert. Nach den bisher vorgelegten Halbjahresergebnissen muss wegen der Kursturbulenzen an den Aktienmärkten und der konjunkturellen Situation im laufenden Jahr in der Kreditwirtschaft eher mit einer weiteren Verschlechterung der Ertragslage gerechnet werden.

Überblick

Die Ertragsentwicklung im Jahr 2000 spiegelt den anhaltenden Druck auf das Zinsergebnis und die gestiegene Bedeutung des Investmentbanking wider, die eine größere Abhängigkeit von den Entwicklungen auf den Finanzmärkten bedingt. Die Erträge wurden ferner durch hohe Aufwendungen für Um-

*Rahmen-
bedingungen*



strukturierungen und Investitionen in die Wettbewerbsfähigkeit belastet. Das Zinsgeschäft war gekennzeichnet durch eine kräftige Ausweitung der Bilanzsumme (+ 11%) und eine recht verhaltene Kreditnachfrage sowie eine weitgehende Stagnation der Kundeneinlagen. Hinzu kamen eine flacher werdende Zinsstruktur und ein harter Preis- und Konditionenwettbewerb. Vor diesem Hintergrund fiel der Zinsüberschuss im Berichtsjahr um rund 0,9 Mrd Euro auf knapp 77 Mrd Euro. Die Zinsspanne¹⁾ sank von 1,28% auf 1,15%. Dies ist der niedrigste bisher verzeichnete Wert. Der im zweiten Quartal einsetzende starke Kursrückgang auf den Aktienmärkten, vor allem bei den Technologiewerten, hat den Banken dagegen insgesamt insofern nicht geschadet, als die Präferenz der Sparer für verbrieftete Anlageformen anhält. Die Banken profitierten insbesondere von der anhaltend starken Nachfrage des Publikums nach Investmentzertifikaten und von hohen Umsätzen im Aktiengeschäft. Der Überschuss im Provisionsgeschäft stieg um 5 ½ Mrd Euro oder 25% auf einen Rekordbetrag von 28 Mrd Euro.

Die Zunahme des Rohertrags aus dem Zins- und dem Provisionsgeschäft um 4,7 Mrd Euro reichte nicht aus, die kräftig um 7,5 Mrd Euro gestiegenen Verwaltungsaufwendungen auszugleichen; das Teilbetriebsergebnis ging deshalb zurück. Inzwischen übertreffen die Verwaltungskosten den Zinsüberschuss. Im vergangenen Jahr weiteten sich die Personal-

*Teilbetriebs-
ergebnis
gesunken*

1 Zinsüberschuss in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Bis einschließlich 1998 wurde generell statt der Bilanzsumme das durchschnittliche Geschäftsvolumen als Vergleichsmaßstab für die einzelnen Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung herangezogen.

Ertragsentwicklung der Bankengruppen im Jahr 2000 ¹⁾

Bankengruppe	Teilbetriebsergebnis ¹⁾		Betriebsergebnis ²⁾		Jahresüberschuss vor Steuern ³⁾		Nachrichtlich: Bilanzsumme ⁴⁾
	Mio Euro	% ⁵⁾	Mio Euro	% ⁵⁾	Mio Euro	% ⁵⁾	% ⁵⁾
Alle Bankengruppen	27 324	- 9,2	20 068	- 18,5	19 448	- 9,1	+ 10,9
Kreditbanken	5 741	- 24,9	7 988	+ 16,3	6 423	- 7,2	+ 22,2
Großbanken	1 609	- 55,4	3 691	+ 50,3	3 181	+ 9,8	+ 21,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	4 225	+ 3,2	4 187	- 2,7	3 133	- 20,0	+ 26,0
Zweigstellen ausländischer Banken	- 93	+ 37,6	110	+ 4,8	109	+ 3,8	+ 7,1
Landesbanken	3 850	- 1,4	3 347	- 1,2	2 843	- 12,4	+ 11,0
Sparkassen	8 248	- 7,2	4 100	- 47,6	5 069	- 6,2	+ 2,9
Genossenschaftliche Zentralbanken	997	+ 103,1	125	- 70,7	835	+ 139,9	+ 6,9
Kreditgenossenschaften	3 934	- 7,1	1 911	- 32,5	2 152	- 14,3	+ 0,3
Realkreditinstitute	2 628	- 7,2	1 253	- 41,0	791	- 57,8	+ 10,9
Banken mit Sonderaufgaben	1 926	- 8,2	1 344	+ 16,5	1 335	+ 23,0	- 4,0

¹ Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen. — ² Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und Bewertungsergebnis (ohne Finanzanlagengeschäft). —

³ Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — ⁴ Im Jahresdurchschnitt. — ⁵ Veränderungen gegenüber Vorjahr. Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Deutsche Bundesbank

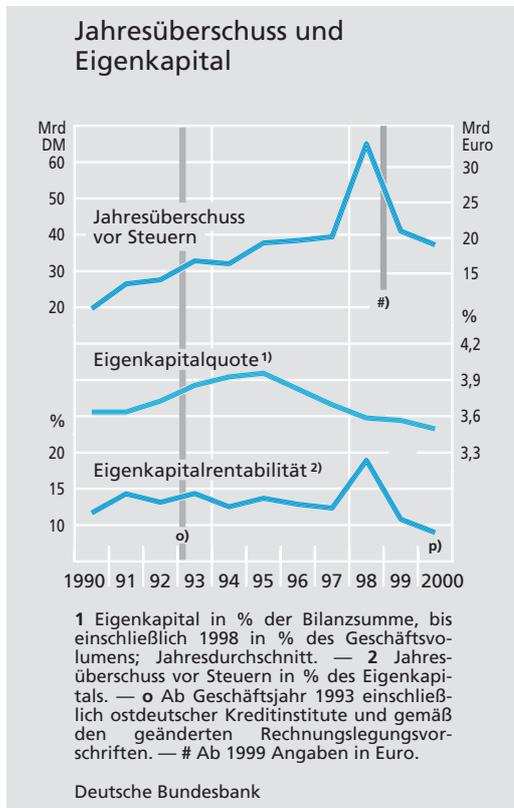
kosten um 9 % aus, der Sachaufwand mit 12½ % wie schon in den Vorjahren deutlich stärker. Bei den einzelnen Bankengruppen verlief die Kostenentwicklung ausgesprochen unterschiedlich.²⁾

Das Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften erreichte mit 6,4 Mrd Euro einen neuen Rekordwert. Gegenüber dem Vorjahr konnten es die Kreditinstitute bei einer recht hohen Volatilität an den Finanzmärkten und trotz gleichzeitig massiver Kursrückgänge am Aktienmarkt um rund 80 % steigern. Im sonstigen betrieblichen Geschäft hat sich der positive Saldo leicht um 0,3 Mrd Euro auf 2,1 Mrd Euro vermindert. Dagegen belastete der Bewertungsaufwand für das Kredit- und Wertpapiergeschäft die Ertragsrechnung erheblich. Der negative Saldo stieg um 4,3 Mrd Euro auf

15,8 Mrd Euro. Allerdings war das Bewertungsergebnis im vorhergehenden Geschäftsjahr noch durch gesetzlich vorgeschriebene Wertaufholungen und Zuschreibungen günstig beeinflusst worden. Der weitaus größte Teil des Bewertungsaufwands im Jahr 2000 betraf Wertberichtigungen im inländischen Kreditgeschäft. Das Betriebsergebnis, das den Erfolg im operativen Geschäft anzeigt, fiel mit 20 Mrd Euro um 4½ Mrd Euro und damit

² Auf die sehr unterschiedliche Entwicklung einzelner Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen in den jeweiligen Bankengruppen wird ausdrücklich verwiesen. Eine Aufgliederung nach Bankengruppen findet sich im Tabellenanhang S. 37 ff. Die Vergleichbarkeit der Gruppenergebnisse ist allerdings durch – insbesondere 1999 vorgenommene – Umgruppierungen von Instituten etwas beeinträchtigt. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999, Monatsbericht, September 2000, S. 67 („Methodische Hinweise und Einschränkungen“).

*Besseres
Handels-
ergebnis,
aber höhere
Risikoversorge*



knapp ein Fünftel niedriger aus als im Jahr zuvor.

Jahresüberschuss nach Steuern unverändert

Entlastet wurde die Ertragsrechnung der Kreditinstitute dagegen durch den geringeren negativen Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. Er ging von – 3,2 Mrd Euro im Jahr zuvor auf – 0,6 Mrd Euro zurück. Dies war im Wesentlichen das Ergebnis von wieder aufgelösten Sonderposten mit Rücklageanteil und von Beteiligungsverkäufen. Der aggregierte Jahresüberschuss der deutschen Kreditinstitute verschlechterte sich im Berichtsjahr um 1,9 Mrd Euro auf 19,4 Mrd Euro; da jedoch die ertragsabhängigen Steuern in etwa gleichem Umfang sanken (von 9,0 Mrd Euro auf 6,8 Mrd Euro), konnten die Banken den Überschuss nach Steuern (12,6 Mrd Euro) stabil

halten. Er wurde zu etwa einem Drittel den Rücklagen zugeführt, die übrigen 8,5 Mrd Euro sind als Bilanzgewinn ausgewiesen. Die Eigenkapitalrentabilität, definiert als Jahresüberschuss vor Steuern in Relation zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital,³⁾ betrug im Jahr 2000 9,38 %, verglichen mit 11,22 % im Jahr zuvor. Nach Steuern lag die Eigenkapitalrentabilität bei 6,09 % (1999 noch bei 6,51 %). Die Eigenkapitalquote, die das bilanzielle Eigenkapital zur nicht risikogewichteten Bilanzsumme in Beziehung setzt, fiel leicht auf 3,52 % (1999: 3,59 %).⁴⁾

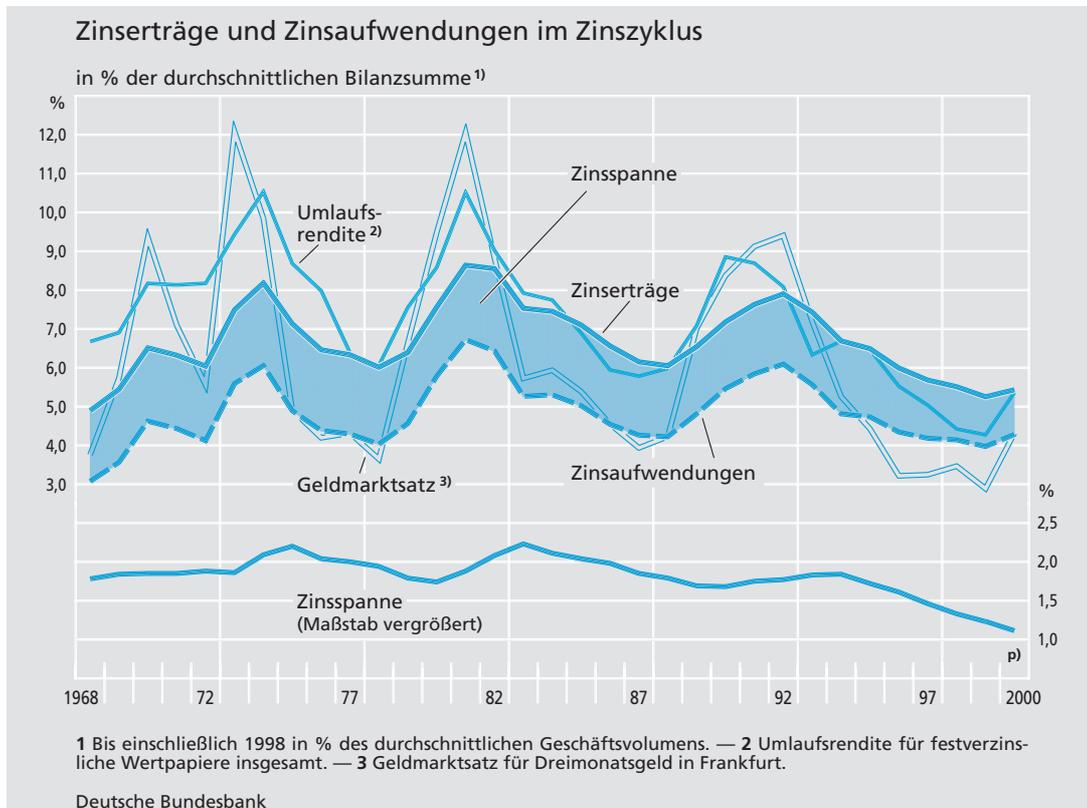
Zinsüberschuss

Das zinsabhängige Geschäft stagnierte im vergangenen Jahr weitgehend. Der Zinsüberschuss verminderte sich um 0,9 Mrd Euro

Zinsspanne weiter gefallen

³ Einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital.

⁴ Der Analyse der Gewinn- und Verlustrechnungen für das Jahr 2000 liegen die Jahresabschlüsse der Kreditinstitute nach Handelsgesetzbuch zu Grunde, die diese alljährlich dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank einreichen. Erstmals wird im Anhang ein Vergleich zwischen den zusammengefassten Abschlüssen der Großbanken als Einzelinstitute gemäß Handelsgesetzbuch und ihren Abschlüssen als Konzerne vorgenommen, siehe S. 35 f. Als statistische Grundlage dienen in diesem Aufsatz die Angaben der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute einschließlich ihrer Zweigstellen im Ausland. Nicht einbezogen sind die Zweigstellen von EG-Kreditinstituten, in Liquidation befindliche Institute oder solche mit Rumpfgeschäftsjahr. Geldmarktfonds, Bausparkassen sowie Institute, die nicht als „Monetäre Finanzinstitute“ gelten, werden nicht berücksichtigt. Die Bilanzsumme (bis einschließlich 1998: Geschäftsvolumen) wird aus der Bilanzstatistik abgeleitet, wobei jedoch zur Vermeidung von Doppelerfassungen die Bilanzsumme der Auslandszweigstellen um die Beziehungen zum Mutterinstitut bereinigt wird. Die Zahlen für 1999 beruhen auf den festgestellten Jahresabschlüssen und können von den im September 2000 veröffentlichten Daten abweichen. Die Angaben für 2000 basieren auf noch nicht festgestellten Jahresabschlüssen und sind daher vorläufig. Ergänzend werden die Ergebnisse der Tochterinstitute deutscher Banken mit Sitz in Luxemburg kommentiert.



oder gut 1% auf 76,9 Mrd Euro. Damit liefert er nur noch gut zwei Drittel der Überschüsse im operativen Geschäft, 1998 waren es im Durchschnitt aller Banken noch drei Viertel. Die Zinsspanne, die den Zinsüberschuss zur durchschnittlichen Bilanzsumme in Beziehung setzt, ging von 1,28% auf einen neuen Tiefstwert von 1,15% zurück.⁵⁾ Die Zinsaufwendungen sind mit einer Rate von 19½% (um 48 Mrd Euro auf 293 Mrd Euro) erneut erheblich schneller als die Zinserträge gestiegen, die sich um 14½% (oder um 47,1 Mrd Euro auf 370 Mrd Euro) erhöhten. Bemerkenswert ist aber, dass die Zinserträge damit gleichwohl erstmals seit 1992 wieder stärker als die Bilanzsumme (+ 10,9%) expandierten. Entsprechend hat sich die Relation zur Bilanzsumme wieder von 5,33% auf 5,51% erhöht (vgl. oben stehendes Schaubild). Die bi-

lanzstatistischen Daten sprechen eher gegen die Annahme einer besonders kräftigen Zunahme margenstarker Aktiva im vergangenen Jahr. Vielmehr deutet einiges auf einen einsetzenden „zyklischen Preiseffekt“ als Folge der Zinsentwicklung hin. Nach der historischen Erfahrung folgt jedenfalls die Zinsspanne mit einer gewissen Zeitverzögerung der Entwicklung des Kapitalmarktzinses (wobei unterschiedliche Zinselastizitäten und Festzinsblöcke im Aktiv- und Passivgeschäft eine Rolle spielen), der 1999 einen vorübergehenden Tiefpunkt erreicht hatte.⁶⁾

⁵ Die Kreditinstitute erzielten im Jahr 2000 Zinserträge von 1 408 Mio Euro aus der Verzinsung der Mindestreserveguthaben bei der Bundesbank (1999: 844 Mio Euro). Ohne diese Erträge hätte die Zinsspanne bei 1,12% gelegen.

⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 27 ff.

Zinserträge der Kreditinstitute

Position	1998	1999		2000 p)
	Mrd DM	Mrd Euro		
Zinserträge (insgesamt)	602,9	631,5	322,9	370,0
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	488,3	505,2	258,3	290,9
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	90,4	99,5	50,9	60,7
Laufende Erträge (zus.)	22,6	24,5	12,6	17,0
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	10,6	13,0	6,6	8,0
aus Beteiligungen 1)	3,6	2,8	1,4	2,2
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	8,3	8,8	4,5	6,8
Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinn-abführungs- oder Teil-gewinnabführungs-verträgen	1,6	2,3	1,2	1,4
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 2)			
	1998	1999	2000 p)	
Zinserträge (insgesamt)	+ 8,8	+ 4,7	+ 14,6	
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	+ 8,0	+ 3,4	+ 12,6	
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	+ 9,2	+ 9,9	+ 19,3	
Laufende Erträge (zus.)	+ 34,7	+ 8,2	+ 35,4	
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	+ 28,0	+ 20,4	+ 19,9	
aus Beteiligungen 1)	+ 25,1	- 23,1	+ 55,7	
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	+ 49,9	+ 5,9	+ 51,9	
Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinn-abführungs- oder Teil-gewinnabführungs-verträgen	- 24,9	+ 38,7	+ 18,8	
	% der durchschnittlichen Bilanzsumme 3)			
	1998	1999	2000 p)	
Zinserträge (insgesamt)	5,59	5,33	5,51	
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4,53	4,26	4,33	
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,84	0,84	0,90	
Laufende Erträge (zus.)	0,21	0,21	0,25	
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,10	0,11	0,12	
aus Beteiligungen 1)	0,03	0,02	0,03	
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,08	0,07	0,10	
Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinn-abführungs- oder Teil-gewinnabführungs-verträgen	0,02	0,02	0,02	

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. — 2 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet. — 3 Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens.

Deutsche Bundesbank

Die Ursache für die noch schneller als die Zinserträge gestiegenen Zinsaufwendungen (Erhöhung von 4,05 % auf 4,36 % der Bilanzsumme) liegt zum einen an diesen bilanzstrukturellen Faktoren, zum anderen an der anhaltenden Verteuerung der Passivseite infolge der Umschichtungen der Anleger in verbriefte Anlagen in und außerhalb von Banken. Soweit es sich dabei um einen grundsätzlichen Wandel im Anlegerverhalten handelt, könnte dies eine Erholung der Zinsspanne auf bisher gewohnte Niveaus behindern.

Zinsaufwand schneller als Zinserträge gestiegen

Eher gestützt wurde das Zinsergebnis durch eine kräftige Zunahme der Wertpapierkredite und eine etwas höhere Nachfrage nach kurzfristigen Krediten. Von Bedeutung sind zudem die von Auslandsfilialen ausgereichten Buchkredite an Nichtbanken im Ausland, die im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2000 um rund ein Drittel stiegen und zum Jahresende 480 Mrd Euro erreichten. Dies glich aber die belastenden Faktoren im Inlandsgeschäft nicht aus. Hier sind die Buchkredite an die private Wirtschaft insgesamt (Zunahme um 4 ½ %) und insbesondere die Wohnungsbaukredite (+ 3 ½ %), deren Nachfrage im Jahr zuvor noch vom historisch niedrigen Zinsniveau stimuliert worden war, nur schwach gewachsen.

Aktivgeschäfte

Die eher margenschwachen Interbankforderungen sind im Berichtsjahr mit einer Zunahme um gut 8 % etwas langsamer als die Bilanzsumme expandiert. Wenn man gemäß dem Konzept der „bereinigten“ Zinsspanne⁷⁾

„Bereinigte“ Zinsspanne ebenfalls niedriger

7 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 32.

Relative Bedeutung wichtiger Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 2000 ^{p)}

in % der Summe der Überschüsse im operativen Geschäft

Position	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken	Landesbanken	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute
Zinsüberschuss	67,7	49,2	58,3	72,4	80,8	71,2	76,5	93,9
Provisionsüberschuss	24,7	35,4	33,5	16,8	19,0	19,5	21,3	- 1,1
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	5,7	16,5	2,3	5,9	0,6	8,6	0,1	0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	1,9	- 1,1	5,9	4,9	- 0,4	0,7	2,1	7,2
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	100	100	100	100	100	100	100	100
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 68,4	- 79,0	- 70,2	- 55,9	- 68,8	- 51,8	- 74,5	- 31,3
davon:								
Personalaufwand	- 37,0	- 42,3	- 32,3	- 29,0	- 41,2	- 24,3	- 43,0	- 16,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 31,4	- 36,7	- 37,9	- 26,9	- 27,6	- 27,5	- 31,5	- 15,2
Bewertungsergebnis	- 13,9	- 8,2	- 8,4	- 15,2	- 15,8	- 43,3	- 14,2	- 39,4
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 0,5	- 1,8	- 5,4	- 4,4	3,6	27,8	1,4	- 10,8
Nachrichtlich:								
Jahresüberschuss vor Steuern	17,2	11,0	16,0	24,5	19,0	32,7	12,7	18,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 6,0	1,5	- 5,8	- 11,8	- 10,5	- 10,4	- 6,8	- 10,8
Jahresüberschuss nach Steuern	11,2	12,5	10,2	12,7	8,5	22,3	5,9	7,7

Deutsche Bundesbank

die durchschnittliche Bilanzsumme für das Jahr 2000 um die „zinsüberschussneutralen“ Interbankgeschäfte (im Jahr 2000: 1 758,3 Mrd Euro) „bereinigt“, ergibt sich für das Berichtsjahr bei aggregierter Betrachtung aller Banken ein Wert von 1,55 % (nach 1,76 % 1999).

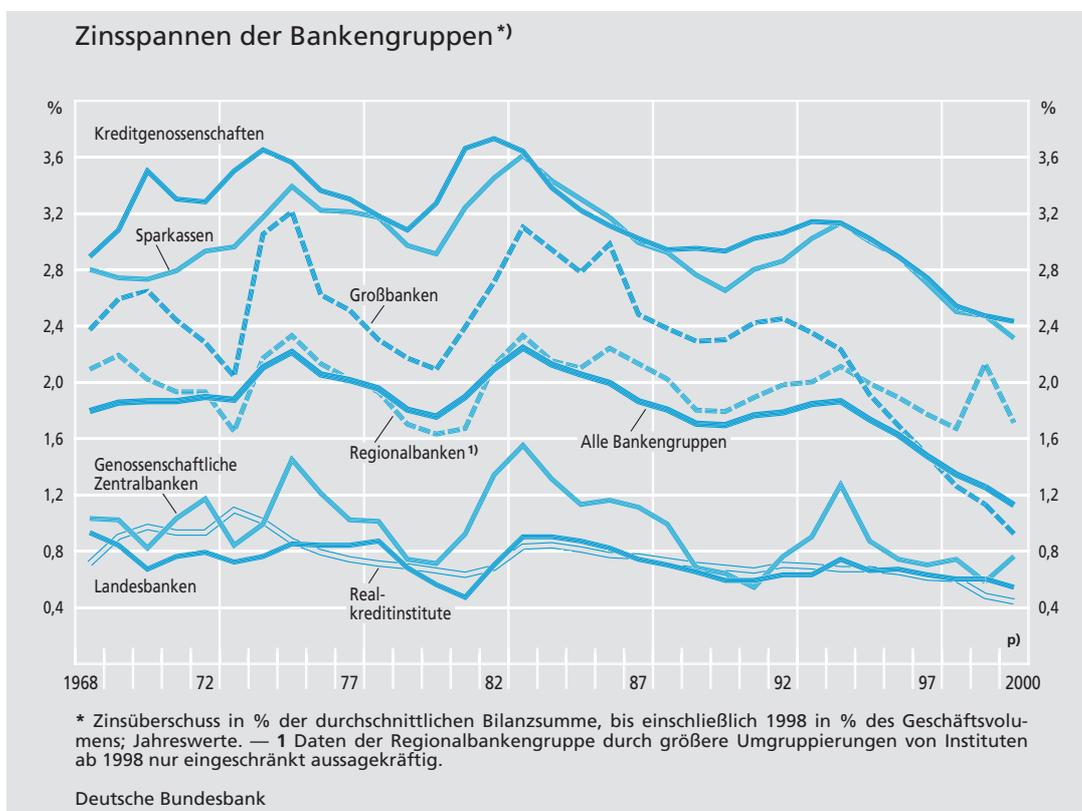
Komponenten der Zinserträge

Die Analyse der verschiedenen Komponenten des Zinsertrags stützt die aus der Bilanz- und aus der Kreditnehmerstatistik gewonnenen Hinweise. Alle Quellen des Zinsertrags erbrachten bessere Ergebnisse als im Jahr zuvor, wobei sich die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen besonders günstig entwickelten. Sie erhöhten sich um knapp ein Fünftel auf 60 Mrd Euro. Mit einer Verbesserung um mehr als ein Drittel weiteten sich die laufenden Erträge aus

Aktien, aus Beteiligungen und aus Anteilen an verbundenen Unternehmen relativ gesehen sogar noch stärker aus. Damit wuchs diese Ertragsposition, in die neben den Erträgen aus Dividendenpapieren auch – mit Zeitverzögerung – die Erträge von den Tochterbanken und anderen Konzerngesellschaften fließen, um 4 ½ Mrd Euro auf insgesamt 17 Mrd Euro. Die Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften erhöhten sich mit einer Zuwachsrate von 12 ½ % etwas weniger dynamisch, wenn auch deutlich stärker als in den letzten Jahren. Sie leisteten mit über 290 Mrd Euro oder knapp vier Fünfteln den nach wie vor wichtigsten Beitrag zum Zinsergebnis.

Der Anstieg der kurzfristigen Zinsen belastete das Passivgeschäft wegen des höheren An-

Zinsstruktur flacher



teils der variabel verzinsten Positionen. Gleichzeitig flachte sich die Zinsstruktur ab und erschwerte Erträge aus der Fristentransformation. Am Jahresende betrug der Unterschied zwischen Geldmarktzinsen und der Rendite für Anleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit noch rund 0,3 Prozentpunkte.

Neben diesen zinsbezogenen Faktoren verteuerte aber vor allem die anhaltende Präferenz der Sparer für verbriefte Anlageformen wie Investmentfonds die Refinanzierung der Kreditwirtschaft. Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist wurden um etwa 10 % abgebaut und mussten durch teurere Interbankmittel (+ knapp 10 %) oder in Umlauf gebrachte Inhaberschuldverschreibungen (+ 8 %) ausgeglichen werden. In die gleiche Richtung wirkte die starke Zunahme (+ 11 %)

der marktnah verzinsten kurzfristigen Termingelder. Insgesamt gesehen entfielen auf die Einlagen der inländischen Kunden bei Banken Ende 2000 noch knapp 31½ % der Bilanzsumme.

Eine nähere Betrachtung der Zinsspannen zeigt für alle Bankengruppen im längerfristigen Vergleich eine abnehmende Tendenz. Sie hielt im vergangenen Jahr fast überall an. Besonders ausgeprägt war der Rückgang bei den Großbanken und den Regionalbanken. Bei diesen beiden Gruppen war es bereits 1999 zu größeren institutionellen Verschiebungen gekommen.⁸⁾ Der Rückgang betraf aber auch die Sparkassen und die Kreditge-

*Zinsspannen
der Banken-
gruppen*

⁸ Zum Beispiel wurden neben weiteren Instituten etwa die HypoVereinsbank, die Deutsche Bank 24 und die Postbank umgruppiert; siehe auch Fußnote 2.

*Umschichtungen der
Anleger*

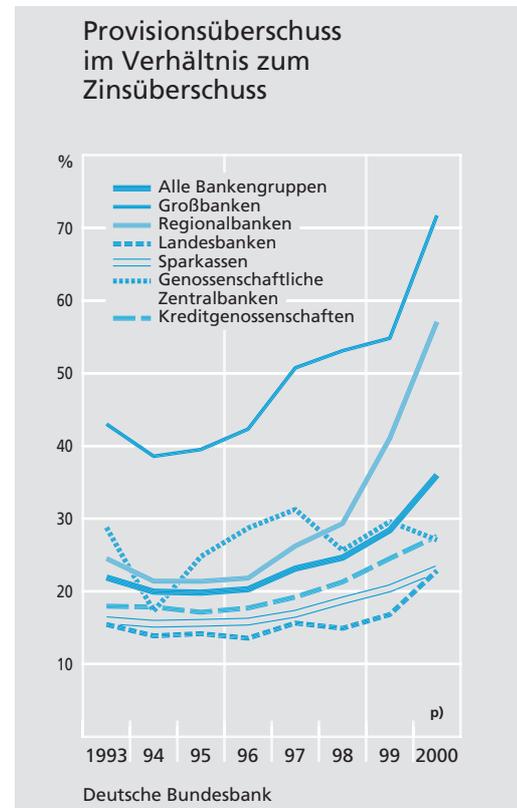
nossenschaften, die bedingt durch ihre Geschäftsstruktur die höchsten Zinsspannen erzielen. Sie erreichten insgesamt gesehen im Berichtsjahr 2,33 % (Sparkassen) beziehungsweise 2,45 %. Die Zinsspannen der Sparkassen und Kreditgenossenschaften in den neuen Bundesländern betragen 2,73 % beziehungsweise 2,89 %; das waren 45 beziehungsweise 46 Basispunkte mehr als bei den Vergleichsgruppen in Westdeutschland. Ausschlaggebend hierfür waren die etwas niedrigeren Zinsaufwendungen. Die Landesbanken, die Genossenschaftlichen Zentralbanken und die Realkreditinstitute haben demgegenüber niedrige Zinsspannen infolge ihres typischen Interbank- und Großkundengeschäfts bei gleichzeitig hohem Anteil an verbrieften teuren Refinanzierungsinstrumenten. Die Zentralinstitute im kreditgenossenschaftlichen Verbund konnten ihr Zinsergebnis als einzige Bankengruppe verbessern (von 0,60 % 1999 auf 0,78 %); dies ist insbesondere auf stark erhöhte laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

*Bisher kein
Ausgleich durch
Provisions-
geschäft*

Die Kreditwirtschaft in Deutschland hat sich auf das geänderte Anlegerverhalten bereits eingestellt, indem sie ihre Ertragsmöglichkeiten im Provisionsgeschäft verstärkt ausschöpft. Gleichwohl konnte damit bisher die nachlassende Ertragskraft des zinsabhängigen Geschäfts zumindest im Durchschnitt aller Banken noch nicht ausgeglichen werden.

Provisionsüberschuss

Im Geschäftsjahr 2000 haben die deutschen Kreditinstitute im Provisionsgeschäft glän-



zend verdient. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich um 5,6 Mrd Euro (+ 25 %) auf einen neuen Rekordwert von 28,1 Mrd Euro. Dieser Zuwachs ergab sich aus den um 7 Mrd Euro gestiegenen Provisionserträgen, denen um 1,4 Mrd Euro höhere Provisionsaufwendungen gegenüberstanden. Der Provisionsüberschuss erreichte damit 0,42 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (1999: 0,37 %). Hiervon haben besonders die Kreditbanken profitiert. Auf sie entfielen mit 16,8 Mrd Euro rund drei Fünftel des aggregierten Provisionsüberschusses sowie drei Viertel der im Berichtsjahr erzielten Mehrerlöse. Die gewachsene Bedeutung des Provisionsgeschäfts und die starke Marktstellung der Großbanken werden ebenfalls deutlich, wenn man den Provisionsüberschuss zum Zinsüberschuss in Beziehung setzt. Rund ein Viertel aller opera-

*Rekordergebnis
im Provisions-
geschäft*

*Provisions-
erträge aus
Vermittlungs-
geschäften mit
Aktien und
Investment-
fonds*

tiven Bankerträge resultierte im Jahr 2000 aus dem Provisionsgeschäft, bei den Großbanken war es mehr als ein Drittel.

Das günstige Provisionsergebnis ergab sich vor allem aus einer sehr regen Nachfrage nach Investmentzertifikaten und Aktien, was sich in einem umfangreichen Wertpapierkommissions- und Depotgeschäft niederschlug. Obwohl sich die Stimmung am Aktienmarkt nach starken Kursgewinnen ab dem zweiten Quartal deutlich eintrübte, stiegen die Umsätze an der Börse in Aktienwerten im Jahr 2000 von 2,96 Billionen Euro auf über 4,62 Billionen Euro. Das Mittelaufkommen bei den Aktienfonds hat sich gegenüber dem Jahr zuvor mit knapp 39 Mrd Euro mehr als verdoppelt. Auch insgesamt konnten die Investmentfonds mehr Anteilscheine absetzen als im Jahr 1999. Die Erträge aus der Depotführung dürften sich ebenfalls spürbar verbessert haben. Wie sich aus der Statistik der Wertpapierdepots ergibt,⁹ erhöhte sich die Zahl der Depots bei Kreditinstituten (einschl. Kapitalanlagegesellschaften) bis zum Ende des Jahres 2000 von 24 Millionen Stück (1999) auf 33,3 Millionen Stück. Die für die Depotgebühren relevanten Kurswerte nahmen auf Grund des Kursrückgangs an den Aktienmärkten weniger zu (von 4,2 Billionen Euro auf gut 4,4 Billionen Euro). Jedoch dürften die Margen, auch infolge des Wettbewerbs durch das Direktbanking aller Institutsgruppen und die Direktbroker, weiter gefallen sein. Die Erlöse aus der Begleitung von Unternehmen an die Börse (Initial Public Offering) sind niedriger als im Vorjahr ausgefallen. Die Aktienemissionen gingen von 36 Mrd Euro (Kurswert) im Jahr 1999 auf 23 Mrd Euro im

Berichtsjahr zurück, die Zahl der Börsengänge von 168 (1999) auf 152.

Andere Komponenten des Provisionsertrags dürften eher geringere Erträge beigesteuert haben. Dies gilt zum Beispiel für den Zahlungsverkehr. Die Erträge aus Vermögensberatung und -verwaltung dürften wegen der Börsenentwicklung im weiteren Jahresverlauf etwas nachgelassen haben, bei einzelnen Banken stiegen sie aber auch spürbar. Die Fusionsberatung ist auf wenige Institute konzentriert. Zunehmende allgemeine Bedeutung hat dagegen das im Rahmen von Allfinanzkonzepten betriebene Vermittlungsgeschäft innerhalb von Finanzkonzernen, Verbänden und Kooperationen, in dem offenbar zunehmend auch Finanzprodukte Dritter abgesetzt werden. Das Vermittlungsgeschäft betrifft neben den Investmentfonds vor allem Bausparverträge, das Immobilienfinanzierungsgeschäft und Versicherungen. Von steigenden Einnahmen aus diesem Geschäftszweig haben die Kreditgenossenschaften offenbar besonders profitiert.

Das – durch die beschlossene staatliche Förderung künftig noch forcierte – Bestreben der privaten Haushalte zum Aufbau einer zusätzlichen privaten, kapitalgedeckten Altersvorsorge lässt künftig eine weiter zunehmende Nachfrage nach provisionsträchtigen Wertpapierdienstleistungen aller Art erwarten. Vorerst ist jedoch wegen der Schwäche an den Aktienmärkten und der gesunkenen Risikobereitschaft der Anleger mit einer eher moderaten Entwicklung zu rechnen.

*Andere Kom-
ponenten des
Provisions-
überschusses*

*Aussichten für
das Provisions-
geschäft*

⁹ Deutsche Bundesbank, Wertpapierdepots, Statistische Sonderveröffentlichung 9, August 2001.

Strukturdaten der deutschen Kreditwirtschaft

Bankengruppe	Zahl der Institute 1)			Zahl der Zweigstellen 1)			Zahl der Beschäftigten 2)		
	1998	1999	2000 p)	1998	1999	2000 p)	1998	1999	2000 p)
Alle Bankengruppen	3 232	2 993	2 733	42 037	41 243	39 617	730 000	732 950	735 550
Kreditbanken	323	315	314	6 833	6 867	6 520	3) 217 200	3) 220 600	3) 221 400
Großbanken 4)	3	4	4	4 353	3 114	2 873	.	.	.
Regionalbanken 4)	238	223	223	2 405	3 681	3 567	.	.	.
Zweigstellen ausländischer Banken	82	88	87	75	72	80	.	.	.
Landesbanken 4)	13	13	13	430	655	638	33 650	40 800	41 850
Sparkassen 4)	594	578	562	18 327	17 667	16 892	287 650	282 150	283 450
Genossenschaftliche Zentralbanken	4	4	3	26	24	25	7 300	7 400	7 300
Kreditgenossenschaften 5)	2 249	2 035	1 795	16 139	15 793	15 332	171 550	170 950	171 000
Realkreditinstitute	33	32	31	246	216	192	6) .	6) .	6) .
Banken mit Sonderaufgaben	16	16	15	36	21	18	6) 12 650	6) 11 050	6) 10 550
nachrichtlich:									
Bausparkassen 7)	34	33	31	3 172	3 185	3 677	22 550	22 500	22 250
Postbank	1	1	1	14 702	14 103	13 629	.	.	.

1 Quelle: Bankstellenstatistik, in: Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 104. Kreditinstitutsbegriff auf KWG bezogen, insoweit Abweichungen zu Angaben in der „Bilanzstatistik“ und der „Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen“. — 2 Ohne Bundesbank und Postbank; Quellen: Angaben aus Verbänden. Teilzeitbeschäftigte nach „Köpfen“ gerechnet. — 3 Beschäftigte im privaten Bankgewerbe, einschließlich der Realkreditinstitute in privater Rechtsform. Zahlen für 1999

nachträglich um 1 300 nach unten korrigiert. — 4 Größere Veränderungen zwischen 1998 und 1999 durch Umgruppierungen und Fusionen bedingt. — 5 Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte — 6 Beschäftigte bei öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (Realkreditinstitute in öffentlicher Rechtsform) und bei öffentlich-rechtlichen Banken mit Sonderaufgaben. — 7 Nur im Innendienst Beschäftigte.

Deutsche Bundesbank

Verwaltungsaufwand

Überblick
über Kosten-
entwicklung

Der Verwaltungsaufwand stieg im Berichtsjahr vergleichsweise kräftig um 7,5 Mrd Euro oder 10,7 % auf 77,7 Mrd Euro. Die Zunahme übertraf die Verbesserung im Provisionsgeschäft, entsprechend ging das Betriebsergebnis um knapp 2,8 Mrd Euro auf 0,41 % (1999: 0,50 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme zurück. Die Ausweitung der Verwaltungsaufwendungen konzentrierte sich auf die Gruppe der Kreditbanken, auf die rund 80 % des Mehraufwands entfiel. Dies war, neben anderen Faktoren, jedoch auch durch die erstmalige Einbeziehung von Mitarbeitern aus einem anderen Konzerninstitut der Großbankengruppe in die Verwaltungskosten des Mutterinstituts bedingt. Angesichts der weitgehend stabilen Kostenent-

wicklung bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften hat das Filialnetz somit zumindest hinsichtlich des Kostenanstiegs im Jahr 2000 keine größere Rolle gespielt.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 3,6 Mrd Euro (+ 9,2 %) und damit deutlich stärker als in den Jahren zuvor, jedoch schwächer als die anderen Verwaltungsaufwendungen (+ 12,4 %). Die Zahl der Beschäftigten (auch Teilzeitbeschäftigte nach „Köpfen“ gerechnet) nahm nach den verfügbaren Daten geringfügig um 2 600 zu (vgl. oben stehende Tabelle). Angesichts der fortschreitenden Differenzierung im Filialvertrieb (Selbstbedienung, beratungsarme standardisierte Bankprodukte und beratungsintensive Finanzdienstleistungen) dürften die Personalkapazitäten bei standardisierten Tätigkeiten inzwi-

Personalauf-
wand spürbar
gestiegen

schen insgesamt eher zu hoch sein und zu vermehrter Teilzeitarbeit geführt haben, während gleichzeitig der Bedarf an höher qualifizierten Mitarbeitern und Spezialisten offenbar nicht immer ganz gedeckt werden kann. Hierfür sprechen auch die Bonuszahlungen und Treueprämien vornehmlich im Investmentbanking und im IT-Bereich. Die Tarifverdienste im privaten Bankgewerbe sind mit 2,6 % im Jahresdurchschnitt eher moderat gestiegen (1999: + 2,9 %).

*Sachaufwand
wiederum von
Investitionen
beeinflusst*

Der Sachaufwand erhöhte sich um 3,9 Mrd Euro auf 35,7 Mrd Euro; er machte rund 46 % der Gesamtkosten aus. Wie sich aus Geschäfts- und Verbandsberichten ergibt, wirkten weiterhin vor allem die Investitionen in die Informations- und Kommunikationstechnologie ausgabentreibend. Die Kreditinstitute bemühen sich um einheitliche elektronische Plattformen, bauen das Electronic Banking weiter aus beziehungsweise vertreiben ihre Dienstleistungen und Produkte verstärkt auch über elektronische Netze. Beispielsweise ist die Zahl der online-geführten Konten in Deutschland allein im Berichtszeitraum um 5 Millionen auf 15 Millionen gestiegen. Grundsätzlich ist jedoch die Beurteilung, ob die Entwicklung des Sachaufwands Investitionen in die künftige Wettbewerbsfähigkeit oder ein strafferes Kostenmanagement signalisiert, allenfalls auf der Ebene der einzelnen Institute möglich. Neben den IT-bedingten Aufwendungen dürften jedenfalls in den letzten Jahren vor allem die Kosten für Geschäftsräume und für Dienstleistungen Dritter zugenommen haben, jedoch im Berichtszeitraum offenbar vergleichsweise gedämpft.

Die Sparkassen und Kreditgenossenschaften konnten ihren Kostenanstieg weitgehend in Grenzen halten. Hier dürfte die inzwischen bessere Ausschöpfung von Kostensynergien innerhalb des Verbunds in einzelnen Bereichen (zum Beispiel IT-Entwicklung und Rechenzentren, Wertpapiergeschäfte, Electronic Banking, gemeinsame Finanzportale im Internet, Zahlungsverkehr) ebenso eine Rolle spielen wie die Auslagerung von Funktionen auf spezialisierte verbundeigene Unternehmen bei gleichzeitiger Fokussierung auf das Kerngeschäft. Neben Outsourcing und Kooperationen kam es im Berichtsjahr auch zu weiteren Fusionen und Zweigstellenschließungen, die vor allem auf wirtschaftlichere Betriebsgrößen und verbesserte Marktpositionen zielen. Die Zahl der Kreditinstitute ging im Berichtszeitraum gemäß Bankstellenstatistik von 2 993 (Ende 1999) – vor allem über Fusionen – auf 2 733 zurück; mit einer Rate von – 8,7 % hat sich der Abbau somit leicht beschleunigt (1999 Rückgang um 7 ½ %). Auf die Kreditgenossenschaften entfielen dabei 240 von insgesamt 260 Abgängen.

*Outsourcing,
Fusionen und
Zweigstellen-
schließungen*

Da sich angesichts der in den letzten Jahren eher volatileren Erträge das Interesse der Kreditwirtschaft verstärkt auf Kostensenkungsmöglichkeiten richtet, wird im Tabellenanhang zu diesem Aufsatz erstmalig ein detaillierter Überblick über die jeweiligen Kostenstrukturen der verschiedenen Bankengruppen und deren Entwicklung seit 1993 gegeben (Tabelle „Aufgliederung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“, S. 48 – 50). Dieser zeigt beispielsweise, dass sich der Anteil der sozialen Abgaben in den einzelnen Bankengruppen relativ differenziert entwickelt und

*Hinweis auf
statistische
Daten zum
Verwaltungs-
aufwand*

Betriebsergebnis vor Bewertung *)

Bankengruppe	1998		1999			2000 p)	
	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)	Mio Euro	Mio Euro	% 1)
Alle Bankengruppen	71 587	0,66	70 659	0,60	36 127	35 867	0,53
Kreditbanken	22 761	0,72	21 362	0,61	10 922	11 993	0,54
Großbanken	7 782	0,47	10 628	0,44	5 434	6 043	0,40
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	13 928	1,02	10 542	1,03	5 390	5 831	0,88
Zweigstellen ausländischer Banken	181	0,27	192	0,31	98	119	0,35
Landesbanken	10 116	0,46	9 568	0,36	4 892	5 103	0,34
Sparkassen	17 754	1,03	18 359	1,05	9 387	8 298	0,90
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 721	0,45	1 549	0,36	792	1 233	0,53
Kreditgenossenschaften	8 841	0,89	9 541	0,93	4 878	4 308	0,82
Realkreditinstitute	6 303	0,44	5 715	0,37	2 922	2 934	0,33
Banken mit Sonderaufgaben	4 091	0,45	4 565	0,50	2 334	1 998	0,45

* Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. — 1 Bis einschl. 1998 in % des durch-

schnittlichen Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Deutsche Bundesbank

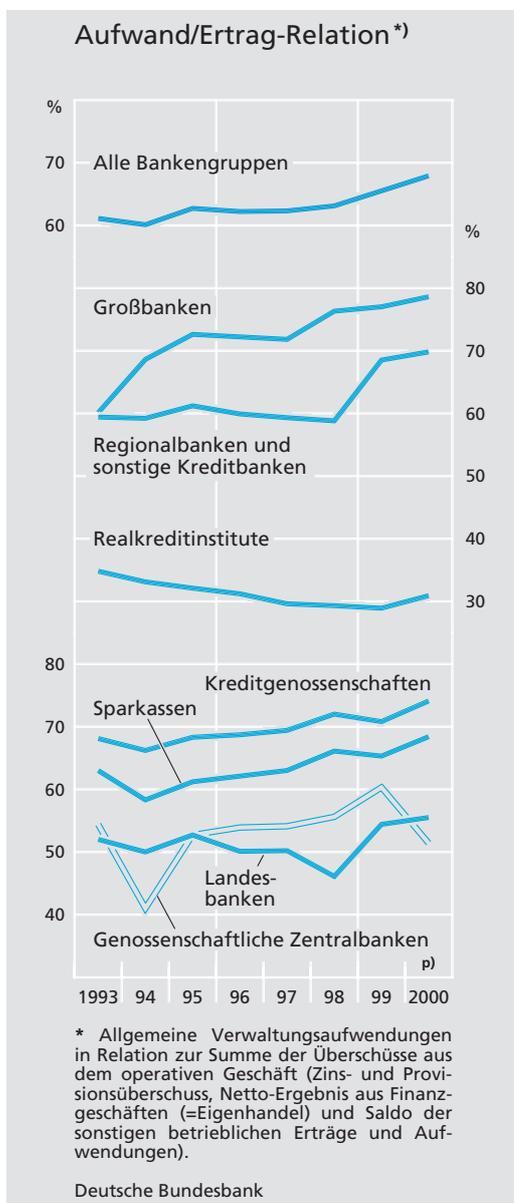
der Sachaufwand die Löhne und Gehälter im Durchschnitt bereits merklich übersteigt. Dies macht sich besonders bei den Regionalbanken und den Zweigstellen ausländischer Banken bemerkbar.

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

*Eigenhandels-
ergebnis auf
Rekordhöhe*

Die Kreditinstitute haben im Jahr 2000 im Geschäft auf eigene Rechnung mit Wertpapieren des Handelsbestands sowie mit Devisen, Derivaten und Edelmetallen außerordentlich günstig abgeschnitten. Sie verbesserten das Handelsergebnis um vier Fünftel auf insgesamt über 6,4 Mrd Euro. Allerdings war der Anstieg auf die Großbanken konzentriert, auf die mehr als 90 % des Zuwachses entfielen und bei denen der Eigenhandel deutlich stär-

ker zu den operativen Erträgen beitrug (über 16 % gegenüber einem Anteil von knapp 6 % im Durchschnitt aller Banken). Außerhalb der Großbanken hat der Eigenhandel noch eine gewisse Bedeutung bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken, den Landesbanken und den Zweigstellen ausländischer Banken. Bei Letzteren erreicht das Eigenhandelsergebnis fast den Zinsüberschuss. Insbesondere die Großbanken sind in dieser Geschäftssparte offensichtlich auch erfolgreich mit der ab dem zweiten Quartal rückläufigen Kursentwicklung an den Aktienmärkten, den ab Herbst wieder eher ansteigenden Kursen der Rentenpapiere und mit dem um einen Abwärtstrend schwankenden Außenwert des Euro zurecht gekommen. Dabei haben offenbar auch Derivate eine wichtige Rolle gespielt. Für das laufende Jahr kann nach



den Halbjahresberichten nicht unbedingt mit einer ähnlich günstigen Ertragsentwicklung gerechnet werden. Die Gruppe der Regionalbanken, zu der auch relativ handelsaktive Institute zählen, konnte ihr Ergebnis im Jahr 2000 im Durchschnitt nur leicht verbessern.

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Der positive Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen verminderte sich im Berichtsjahr leicht um 0,3 Mrd Euro (– 14 %) auf 2,1 Mrd Euro. Ausschlaggebend war die Verschlechterung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im engeren Sinne (um – 1,1 Mrd Euro auf – 4,3 Mrd Euro) gegenüber der Verbesserung der sonstigen betrieblichen Erträge (um + 0,8 Mrd Euro auf 6,8 Mrd Euro, vgl. Tabelle auf S. 46 f. im Anhang). Die ebenfalls hier auszuweisenden sonstigen – nicht ertragsabhängigen – Steuern, das Rohergebnis aus dem Warenverkehr der Kreditgenossenschaften sowie die Erträge beziehungsweise Abschreibungen im Leasinggeschäft haben sich kaum verändert. In den Saldo gehen zudem weitere Posten ein, die nicht den anderen Positionen des operativen Geschäfts zugeordnet werden können.¹⁰⁾ Im Jahr 2000 wurden zusätzlich höhere Umlagen für Einlagensicherungseinrichtungen sowie Beiträge an die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ in den Geschäftsberichten erwähnt.

Positiver Saldo leicht gefallen

Betriebsergebnis vor Bewertung und Aufwand/Ertrag-Relation

Das Betriebsergebnis vor Bewertung (Summe der Überschüsse im operativen Geschäft nach

Betriebsergebnis vor Bewertung etwas gesunken

¹⁰⁾ Dies betrifft beispielsweise das Immobiliengeschäft (Vermietung, Verpachtung, Veräußerung), die Zuführung beziehungsweise Auflösung von nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffenden Rückstellungen, die Leistungen für Konzerngesellschaften sowie auch Schadenersatzleistungen.

Abzug des Verwaltungsaufwands, aber vor Risikovorsorge) ging leicht um 0,3 Mrd Euro auf knapp 35,9 Mrd Euro zurück (vgl. Tabelle auf S. 27). Gemessen an der Bilanzsumme verzeichneten fast alle Bankengruppen Einbußen, mit Ausnahme der Genossenschaftlichen Zentralbanken und der Zweigstellen ausländischer Banken.

Weiterer
Anstieg der
Aufwand/
Ertrag-Relation

Die Aufwand/Ertrag-Relation, die die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss beziehungsweise auf die gesamten Überschüsse im operativen Bankgeschäft bezieht, stieg im Durchschnitt aller Banken gerechnet von 70 % (1999) auf 74 % beziehungsweise von 66 % auf 68 ½ %. Bei der Beurteilung der Effizienz anhand dieser Kennzahl sollten allerdings auch der zum erheblichen Teil investive Charakter der IT-bedingten Aufwendungen sowie institutionell bedingte Verschiebungen beim Personalaufwand berücksichtigt werden. Seit 1997 ist bei der Aufwand/Ertrag-Relation insgesamt ein Aufwärtstrend erkennbar.

Bewertungsergebnis

Risikovorsorge
erheblich
ausgeweitet

Der Aufwand für die Bewertung von Krediten, Forderungen und Wertpapieren ist im Jahr 2000 um 4,3 Mrd Euro – das ist mehr als ein Drittel – auf 15,8 Mrd Euro gestiegen. Einerseits erhöhten sich die Abschreibungen und Wertberichtigungen um 2,3 Mrd Euro auf 17,8 Mrd Euro, andererseits gingen die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft um 2 Mrd Euro auf 2 Mrd Euro zurück. Innerhalb dieser Positionen wurde bereits von

Aufwand/Ertrag-Relation nach Bankengruppen

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation		
	1998	1999	2000 p)
zum Rohertrag 1)			
Alle Bankengruppen	67,9	70,0	74,0
Kreditbanken	73,7	80,4	86,5
Großbanken	78,3	83,8	93,4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	68,1	75,0	76,4
Zweigstellen ausländischer Banken	147,1	129,3	137,7
Landesbanken	56,1	60,3	62,7
Sparkassen	68,1	67,0	69,0
Genossenschaftliche Zentralbanken	59,6	71,4	57,0
Kreditgenossenschaften	75,4	74,0	76,1
Realkreditinstitute	30,1	30,0	33,7
Banken mit Sonderaufgaben	59,2	28,4	30,5
zu den Erträgen aus dem operativen Bankgeschäft 2)			
Alle Bankengruppen	63,6	66,0	68,4
Kreditbanken	67,8	73,9	75,4
Großbanken	76,7	77,4	79,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	59,2	68,9	70,2
Zweigstellen ausländischer Banken	75,5	72,3	74,1
Landesbanken	46,5	54,8	55,9
Sparkassen	66,5	65,7	68,8
Genossenschaftliche Zentralbanken	56,0	60,7	51,8
Kreditgenossenschaften	72,4	71,2	74,5
Realkreditinstitute	29,7	29,3	31,3
Banken mit Sonderaufgaben	55,8	27,3	29,7

1 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. — 2 Rohertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

der nach § 340 f Absatz 3 HGB zulässigen Überkreuzkompensation Gebrauch gemacht. Die Zuschreibungen waren im vorhergehenden Geschäftsjahr auf Grund gesetzlicher Vorschriften zur Wertaufholung von bereits wertberichtigten Aktiva wirksam geworden. Dieser positive Effekt ist im Berichtszeitraum weggefallen.¹¹⁾

*Hoher
Bewertungs-
aufwand im
inländischen
Kreditgeschäft*

Der weitaus größte Teil des Bewertungsaufwands ist eindeutig auf das Kreditgeschäft im Inland entfallen. Insbesondere bei Immobilienkrediten ergab sich offensichtlich ein hoher Wertberichtigungsbedarf, der bei einzelnen Instituten partiell noch im Frühjahr 2001 offenkundig wurde. Zum Teil waren Institute auch auf Maßnahmen der Sicherungseinrichtungen angewiesen. Kreditausfälle betrafen zudem die Bauwirtschaft, den Handel und die mit der Landwirtschaft verbundenen Betriebe. Das Kreditrisiko war in den neuen Bundesländern weiterhin vergleichsweise höher. Die konjunkturelle Eintrübung schlug sich ferner in einer um etwa 6 % auf 28 000 gestiegenen Zahl von Unternehmensinsolvenzen (einschließlich Kleingewerbe) nieder. Die „Verbraucherinsolvenzen“ haben sich, auch bedingt durch das ab 1999 geltende neue Insolvenzrecht, im Jahr 2000 sogar etwa verdreifacht. Die Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere waren im Berichtsjahr mit rund 1,4 Mrd Euro dagegen eher gering (1999 noch 4,8 Mrd Euro), da die im Jahresverlauf wieder anziehenden Kurse für Rentenwerte den Bewertungsbedarf erheblich begrenzten. Auch die Risikovorsorge auf Auslandskredite konnte per saldo deutlich zurückgefahren werden, wobei vor allem die positive Entwicklung in Osteuropa eine entscheidende Rolle spielte.

Ihren Bestand an versteuerten stillen Reserven nach § 340 f HGB haben die Kreditinstitute insgesamt leicht vermindert. Der „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ (gemäß § 340 g HGB), dessen Mittel zum Kernkapital zählen, ist im Berichtsjahr um rund 1,1 Mrd Euro aufgestockt worden.¹²⁾ Hinsichtlich der einzelnen Bankengruppen fiel ein überproportionaler Bewertungsaufwand bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken, den Realkreditinstituten und den Sparkassen an. Die Veränderung der Risikovorsorge bei den Regionalbanken entsprach dem Durchschnitt, relativ günstigen schnitten die Landesbanken, die Kreditgenossenschaften und vor allem die Großbanken ab.

*Bewertungs-
aufwand der
Bankengruppen*

Auf Grund der gestiegenen Risikovorsorge und des Wegfalls der vorjährigen Sondererträge aus der Wertaufholung sank das Betriebsergebnis im Jahr 2000 um knapp ein Fünftel auf insgesamt 20,1 Mrd Euro. Das waren gut 4,5 Mrd Euro weniger als im Jahr davor.

*Betriebs-
ergebnis
gesunken*

Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Von der „außerordentlichen Rechnung“ wurde die Ertragslage im Berichtsjahr gestützt (vgl. Tabelle auf S. 31). Ihr negativer Saldo reduzierte sich um 2,6 Mrd Euro auf – 0,6 Mrd Euro. Wichtigste Ursache hierfür ist die spie-

*„Außer-
ordentliche
Rechnung“
günstiger,
Auslaufen von
Sondereffekten*

¹¹ Viele Banken haben allerdings große Teile dieser „Zuschreibungserträge“ im Jahr 1999 einer Wertaufholungsrücklage zugeführt, die Teil der „außerordentlichen Rechnung“ ist, und lösen diese nunmehr ertragswirksam zwischen 2000 und 2003 wieder auf. Auch deshalb hat sich – siehe unten – der Saldo im außerordentlichen Geschäft spiegelbildlich spürbar verbessert.

¹² Im Juni 2001 enthielt er laut Bilanzstatistik 6,7 Mrd Euro.

Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Position	1998	1999	2000 p)	
	Mio DM		Mio Euro	
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	21 463	- 6 319	- 3 231	- 620
Erträge (insgesamt)	31 801	9 222	4 715	5 281
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	15 740	6 083	3 110	2 332
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	298	319	163	1 827
aus Verlustübernahme	676	213	109	143
Außerordentliche Erträge	15 087	2 607	1 333	979
Aufwendungen (insgesamt)	- 10 338	- 15 541	- 7 946	- 5 901
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 545	- 1 078	- 551	- 1 745
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 1 294	- 1 013	- 518	- 752
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 358	- 8 479	- 4 335	- 60
Außerordentliche Aufwendungen	- 6 395	- 3 237	- 1 655	- 2 233
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	- 1 746	- 1 735	- 887	- 1 111

Deutsche Bundesbank

gelbildlich zur Entwicklung im Jahr 1999 verlaufende Bewegung im „Sonderposten mit Rücklageanteil“. In ihn waren 1999 wesentliche Teile der Sondererträge aus rechtlich gebotenen Wertaufholungen geflossen, die nunmehr wieder partiell aufgelöst wurden. Die Erträge hieraus betragen im Berichtszeitraum 1,8 Mrd Euro, gleichzeitig wurde hier praktisch nichts mehr neu eingestellt (1999 noch 4,3 Mrd Euro). Dieser Effekt, der insbesondere bei den Sparkassen ins Gewicht fiel, kompensierte im Ergebnis die eher belastenden Veränderungen in den übrigen Positionen der „außerordentlichen Rechnung“. Diese ergaben sich zum einen aus sinkenden außerordentlichen Erträgen und einem geringeren Ergebnis aus dem Finanzanlagegeschäft. Die Kreditinstitute machten wie üblich Gebrauch von der Verrechnungsmöglichkeit

zwischen Erträgen und Aufwendungen gemäß § 340 c Absatz 2 HGB. Eine Rolle spielten auch fusionsbedingte Aufwendungen. Nach Bankengruppen fiel der „Saldo der außerordentlichen Rechnung“ höchst unterschiedlich aus. Während er bei den Sparkassen, den Genossenschaftlichen Zentralbanken sowie den Kreditgenossenschaften die Ertragsrechnung aufpolierte, belastete er diese bei den Groß- und den Regionalbanken sowie bei den Landesbanken zusätzlich.

Jahresüberschuss und ertragsabhängige Steuern

Infolge der günstigeren „außerordentlichen Rechnung“ wirkte sich das schlechtere Betriebsergebnis nur gemildert auf den Jahres-

Jahresüberschuss vor Steuern

Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen *)

%						
Bankengruppe	1996	1997	1998	1999	2000 p)	
Alle Bankengruppen	13,28 (6,39)	12,75 (6,47)	19,34 (10,20)	11,22 (6,51)	9,38 (6,09)	
Kreditbanken	10,77 (6,66)	9,68 (6,65)	27,36 (15,18)	9,69 (7,01)	8,21 (7,32)	
darunter:						
Großbanken	11,79 (7,79)	7,38 (5,44)	39,51 (19,24)	6,23 (5,48)	6,34 (7,23)	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	10,15 (5,79)	11,52 (7,48)	16,75 (11,54)	16,51 (10,08)	11,63 (7,44)	
Landesbanken	8,66 (5,44)	10,90 (5,89)	11,69 (6,34)	10,61 (5,92)	8,14 (4,22)	
Sparkassen	21,38 (7,42)	19,37 (6,66)	17,82 (6,52)	15,18 (6,12)	13,49 (6,05)	
Genossenschaftliche Zentralbanken	14,80 (8,09)	12,00 (5,43)	28,57 (23,13)	5,74 (3,98)	12,95 (8,84)	
Kreditgenossenschaften	17,72 (6,52)	14,94 (5,82)	12,84 (5,05)	10,70 (4,74)	8,83 (4,09)	
Realkreditinstitute	16,38 (10,07)	15,92 (8,93)	17,81 (10,42)	15,62 (8,87)	6,02 (2,50)	

* Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammer: nach Steuern) in % des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals

(einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital).

Deutsche Bundesbank

überschuss vor Steuern aus; er sank um 1,9 Mrd Euro auf gut 19,4 Mrd Euro. Besser als im Vorjahr schnitten dabei die Großbanken, die Genossenschaftlichen Zentralbanken und die Banken mit Sonderaufgaben ab. Die Eigenkapitalrentabilität¹³⁾ ging, im Durchschnitt aller Banken gerechnet, von 11,22 % (1999) auf 9,38 % zurück.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fielen um knapp 2,2 Mrd Euro auf 6,8 Mrd Euro. Die Steuerquote sank von 42 % (1999) auf 35 %. Die Großbanken wiesen für das Geschäftsjahr 2000 in ihren Einzelinstitutsabschlüssen Steuerrückzahlungen von insgesamt 0,4 Mrd Euro aus. Die Institute dieser Gruppe hatten 1998 – im Zuge von Übertragungen eines großen Teils ihres Anteilsbesitzes auf eigenständige, aber konzernzugehörige Perso-

nengesellschaften – entsprechend hohe latente Steuern in Form von Steuerrückstellungen verzeichnet.¹⁴⁾ Diese konnten nun zum Teil wieder aufgelöst werden und führten, da sie höher waren als die aktuellen Steuerverpflichtungen, zu Erstattungsansprüchen. Die Auflö-

13 Im bilanziellen Eigenkapital sind auch die so genannten „stillen Einlagen“ enthalten. Sie haben vor allem bei den Landesbanken eine gewisse Bedeutung. Ihre Verzinsung geht offenbar zumindest teilweise in den Zinsaufwand ein, muss also nicht mehr aus dem Jahresüberschuss geleistet werden. Insofern wäre die Eigenkapitalrentabilität wegen dieses Effekts etwas unterzeichnet. Allerdings sind die „stillen Einlagen“ nicht aus der Bilanzstatistik erkennbar, sondern ausschließlich aus bankaufsichtlichen Daten. Nach Schätzungen läge die durchschnittliche Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) aller Banken um etwa einen halben Prozentpunkt (im Durchschnitt der Jahre 1994 bis 2000) höher. Da vor allem die Landesbanken dieses Instrument nutzen, wäre der Effekt bei ihnen stärker.

14 Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 27–57. Die Konzernzahlen waren wegen der konzerninternen Bewegungen nicht im gleichen Maße betroffen.

Ertragsabhängige Steuern niedriger

sung wurde mit dem ab dem Jahr 2001 wirksamen „Steuersenkungsgesetz“¹⁵⁾ begründet, das die Sätze für die Körperschaftsteuer einheitlich auf 25 % ermäßigt (bisher waren auf einbehaltene Gewinne 40 % zu entrichten, auf ausgeschüttete 30 %, ohne Solidaritätszuschlag gerechnet). Zudem entfällt ab 2002 die Steuerpflicht für Veräußerungsgewinne aus dem Anteilsbesitz an Kapitalgesellschaften.

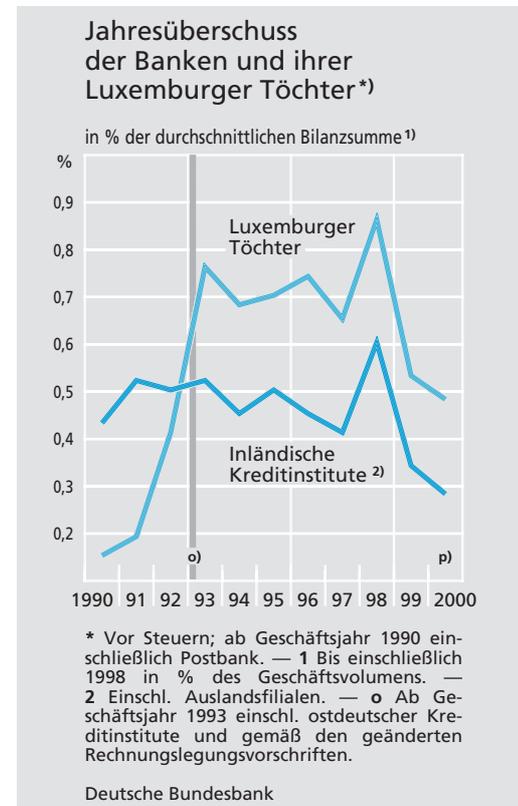
Jahresüberschuss nach Steuern, Gewinnverteilung

Der Jahresüberschuss nach Steuern war mit 12,6 Mrd Euro geringfügig höher als im Jahr zuvor (12,4 Mrd Euro). Davon wurden 4,1 Mrd Euro den Rücklagen zugeführt und 8,5 Mrd Euro als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Ertragslage der Luxemburger Tochterbanken deutscher Kreditinstitute

Ertragslage stabil

Die Ertragslage der Tochterbanken der deutschen Kreditinstitute in Luxemburg, die an dieser Stelle zuletzt für das Geschäftsjahr 1997 kommentiert worden war,¹⁶⁾ hat sich in den Geschäftsjahren 1998, 1999 und 2000 ähnlich wie bei ihren inländischen Mutterinstituten entwickelt. Auch die luxemburgischen Töchter erzielten 1998 besonders hohe Jahresüberschüsse vor und nach Steuern, die durch einmalige Sondereffekte in Form von Veräußerungen von Beteiligungsbesitz bedingt waren und danach ausliefen. Im Jahr 2000 betrug das Betriebsergebnis wie auch der Jahresüberschuss vor Steuern rund 1,1 Mrd Euro (jeweils 0,49 % der Bilanzsumme),¹⁷⁾ nach Steuern verblieben 0,8 Mrd Euro (0,35 %). Die Ergebnisse haben sich gegenüber 1999 kaum verändert. Mit diesen Ertragszahlen übertrafen die luxemburgi-



schen Töchter, bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme, die Inlandsinstitute.¹⁸⁾

Die Bilanzsumme der Luxemburger Töchter stieg im Jahresdurchschnitt 2000 um 8,5 %

Zins- und Provisionsüberschuss

15 „Gesetz zur Senkung der Steuersätze und zur Reform der Unternehmensbesteuerung“ vom 23. Oktober 2000.
16 Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997, Monatsbericht, August 1998, S. 45–47.

17 Bis 1998 in % des Geschäftsvolumens. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen sind bei Auslandstöchtern identisch.

18 Ende 2000 berichteten insgesamt 170 Auslandstöchter im Mehrheitsbesitz deutscher Banken aus 35 Ländern zur monatlichen Bilanzstatistik. Ihre Bilanzsumme betrug zu diesem Zeitpunkt 580,5 Mrd Euro. Davon entfielen 41,7 % auf die 31 Luxemburger Töchter. Gemessen an der Bilanzsumme der (unselbständigen) Auslandszweigen deutscher Institute, deren Erträge im Ergebnis der inländischen Kreditinstitute enthalten sind, ist die Bedeutung der 170 Tochterbanken insgesamt gesehen weiter zurückgegangen (auf 37,3 %, nach 41,6 % im zuletzt kommentierten Geschäftsjahr 1997), aber nicht in Luxemburg. Hier wird eindeutig die Form der Tochterbank gegenüber der Filiale bevorzugt.

Ertragsvergleich zwischen deutschen Kreditinstituten und Luxemburger Auslandsstöchern *)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme o)

Geschäftsjahr	Zins- und Provisionsüberschuss		Teilbetriebsergebnis bzw. Rohüberschuss		Betriebsergebnis		Jahresüberschuss vor Steuern bzw. Gewinn vor Steuern	
	inländische Kreditinstitute 1)	Luxemburger Auslandsstöchter 2)	inländische Kreditinstitute 1)	Luxemburger Auslandsstöchter	inländische Kreditinstitute	Luxemburger Auslandsstöchter	inländische Kreditinstitute 1)	Luxemburger Auslandsstöchter
1990	2,11	0,15	0,63	1,20	.	.	0,44	0,16
1991	2,17	0,21	0,68	0,78	.	.	0,53	0,20
1992	2,21	0,26	0,71	0,90	.	.	0,51	0,42
1993	2,29	1,03	0,80	0,81	0,55	0,76	0,53	0,77
1994	2,27	0,95	0,88	0,72	0,47	0,72	0,46	0,69
1995	2,12	0,88	0,73	0,66	0,54	0,71	0,51	0,71
1996	1,99	0,84	0,70	0,61	0,51	0,76	0,46	0,75
1997	1,86	0,81	0,64	0,57	0,46	0,67	0,42	0,66
1998	1,71	0,77	0,55	0,55	0,41	0,78	0,61	0,87
1999	1,66	0,75	0,50	0,53	0,41	0,59	0,35	0,54
2000 p)	1,57	0,77	0,41	0,52	0,30	0,49	0,29	0,49

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — o Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der Bilanzsumme. — 1 Ab Geschäfts-

jahr 1990 einschl. Deutsche Bundespost Postbank (ab 1995: Deutsche Postbank AG). — 2 Bis 1992 ohne laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen.

Deutsche Bundesbank

auf gut 222 Mrd Euro. Der Zinsüberschuss als die wichtigste Ertragsquelle verharrte bei knapp 1,1 Mrd Euro. Die Zinsspanne, die wegen des weitestgehend auf Banken und Großkunden beschränkten zinsabhängigen Geschäfts traditionell niedriger als bei den Inlandsinstituten ist, fiel seit 1997 (0,60 %) kontinuierlich auf 0,48 % im Jahr 2000. Gegenüber dem Wert von 1993 hat sie sich fast halbiert. Volumenbedingte Mehrerträge wurden im Jahr 2000 durch den Anstieg der kurzfristigen Zinsen und die flachere Zinsstruktur absorbiert. Der Provisionsüberschuss entwickelte sich außerordentlich günstig und erhöhte sich um 45 % auf gut 0,6 Mrd Euro. Dies entsprach 0,29 % (1999: 0,22 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme. Die Luxemburger Institute profitierten dabei von der starken Nachfrage nach Investmentzertifika-

ten, da sie zum Teil auch als Depotbanken für Investmentfonds fungieren, sowie von der Nachfrage nach Vermögensberatung und -verwaltung.

Das Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften verharrte bei etwa 0,1 Mrd Euro. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, in dem die luxemburgischen Institute die Erlöse aus Beteiligungsverkäufen ausweisen, ist nach dem Spitzenwert 1998 (0,6 Mrd Euro) wieder auf knapp 0,1 Mrd Euro zurückgegangen. Der negative Saldo aus dem Bewertungsergebnis, der die Risikovorsorge im Kreditgeschäft und im Finanzanlagengeschäft enthält,¹⁹⁾ blieb mit – 0,2 Mrd Euro praktisch

Eigenhandel und Risikovorsorge kaum verändert, Verwaltungsaufwand gestiegen

¹⁹⁾ Die luxemburgischen Institute weisen die Bewertungsveränderungen der Wertpapiere aus der Liquiditätsreserve im Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften aus.

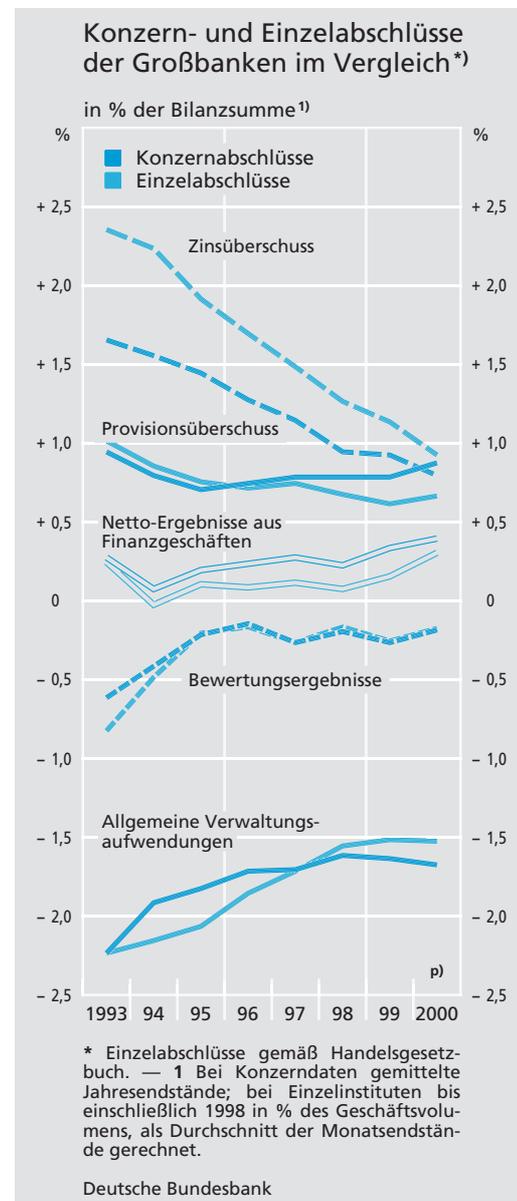
unverändert. Dagegen wurde die Ertragslage im Jahr 2000 merklich stärker als in den beiden vorhergehenden Geschäftsjahren durch höhere Verwaltungsaufwendungen belastet. Sie stiegen um knapp ein Viertel auf 0,6 Mrd Euro, wobei der Sachaufwand inzwischen den Personalaufwand fast erreicht hat. Die Gründe für die kräftige Zunahme lagen insbesondere in der Einstellung weiterer qualifizierter Mitarbeiter und in anhaltend hohen Sachinvestitionen im IT-Bereich sowie in fusionsbedingten Sonderaufwendungen. Insgesamt gesehen scheint sich in den letzten Jahren die Ertragsentwicklung bei den luxemburgischen Tochterinstituten und bei den Inlandsinstituten spürbar einander angenähert zu haben, was ein weiteres Zusammenwachsen der Bankenmärkte signalisiert.

Anhang

Vergleich zwischen Konzern- und Einzelinstitutsabschluss in der Großbankengruppe

Vergleich Konzern- und Einzelinstitutsabschlüsse

Die vorliegende Darstellung und Kommentierung der Ertragslage der Kreditinstitute beruht auf den Einzelabschlüssen der Institute nach Handelsgesetzbuch (HGB). Bankkonzerne (insbesondere Kreditbanken sowie Zentralinstitute der Verbände) publizieren außerdem Konzernabschlüsse, vornehmlich nach den Regeln der International Accounting Standards (IAS). Im nebenstehenden Schaubild werden die wichtigsten Ertrags- und Aufwandspositionen der Großbanken²⁰⁾ anhand ihrer Konzerndaten und ihrer Einzelabschlüsse nach HGB verglichen (1993 bis 2000; bis 1998 drei Institute, danach vier). Im Durchschnitt der aggregierten Zahlen machen die Bilanzsummen der Einzelinstitute etwa 65 % der Konzernbilanzsummen aus. Dabei



wird ein weitgehender Gleichlauf deutlich. Die Gegenüberstellung zeigt, dass die Verwendung von Einzelinstitutsabschlüssen keine systematische

²⁰⁾ Die Daten für den Einzelabschluss stammen aus den hier veröffentlichten Statistiken, die Konzerndaten wurden entsprechend diesem Format aus den Geschäftsberichten zusammengestellt. Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden dem Verwaltungsaufwand zugerechnet. Der Zinsüberschuss enthält keine Leasingerträge und ist vor Abzug der Risikovorsorge erfasst. Als Bezugsgröße wurden dabei die – über die Jahresendstände gemittelten – Bilanzsummen verwendet.

oder strukturelle Verzerrung mit sich bringt. Etwas größere Unterschiede ergeben sich beim Zinsüberschuss; geringer sind sie im Handelsergebnis, bei dem die Bewertung im Konzernabschluss marktnäher ist und auch schwebende Gewinne berücksichtigt, sowie im Provisionsüberschuss. Dieser hat in der Konzernrechnung als Folge der großen Zahl einbezogener Konzernunternehmen mit anderen Geschäften bereits den Zinsüberschuss übertroffen.

Weiterhin Einzelabschlüsse angemessen und sinnvoll

Für die Zwecke der Ertragsanalyse der deutschen Kreditwirtschaft empfiehlt sich die Beibehaltung der Einzelabschlüsse. Nur dies erlaubt eine Vergleichbarkeit auch mit den Banken, die nicht nach Konzernbilanzrecht bewerten und ausweisen. Die Konzernzahlen enthalten zudem die Angaben von in anderen Bankengruppen bereits erfassten Kreditinstituten. Bei einer Addition der Angaben käme es daher zu Doppelzählungen, die allenfalls durch aufwändige Herausnahmen aus dem Konzernergebnis ausgeschlossen werden könnten. Während Konzernabschlüsse nach IAS entscheidungsrelevante Informationen für Investoren vermitteln

sollen²¹⁾ und die Aufsicht über Finanzkonglomerate erleichtern, sind die Jahresabschlüsse nach HGB stärker am Gläubigerschutzgedanken ausgerichtet, reagieren weniger stark auf Schwankungen von Marktpreisen und sind zudem maßgeblich für die Steuerbilanz. Die Analyse der Ertragslage der Banken dient, neben der Bereitstellung von Marktvergleichsdaten, insbesondere der Beurteilung der Stabilität des Finanzsystems. Dabei soll die Ertragskraft des eigentlichen Bankgeschäfts analysiert werden, was aber bei der Einbeziehung einer Vielzahl von konzerneigenen Unternehmen mit zum Teil bankfremden Geschäften kaum mehr möglich wäre. Im Jahr 2000 gingen bei den vier Großbanken die Ergebnisse von insgesamt 2 007 Unternehmen in den Konzernabschluss ein, davon 1 612 ausländische und 395 inländische Unternehmen (1999: 1059 ausländische und 342 inländische Institute).

²¹ Die sehr ausführlichen Geschäftsberichte enthalten ohnehin wegen ihrer Risiko- und Segmentberichterstattung ein für Investoren sehr viel wichtigeres Datenmaterial als aggregierte Gruppendaten.

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- auf- gaben
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken						
Zinserträge										
1994	6,77	6,66	6,25	6,91	6,49	7,33	6,44	7,34	7,11	5,57
1995	6,57	6,38	6,07	6,66	6,32	7,08	5,61	7,10	6,90	5,90
1996	6,07	5,71	5,40	6,06	5,90	6,61	4,78	6,54	6,54	5,67
1997	5,76	5,34	4,94	5,82	5,70	6,28	4,64	6,20	6,39	5,30
1998	5,59	5,07	4,61	5,68	5,53	6,05	4,61	5,95	6,54	5,20
1999	5,33	5,00	4,85	5,45	5,28	5,71	4,11	5,60	6,04	5,11
2000 p)	5,51	5,32	5,24	5,58	5,63	5,72	5,04	5,69	5,81	5,03
Zinsaufwendungen										
1994	4,89	4,50	4,00	4,78	5,73	4,18	5,15	4,19	6,42	4,64
1995	4,81	4,42	4,15	4,65	5,63	4,05	4,72	4,06	6,21	4,96
1996	4,42	3,91	3,69	4,15	5,21	3,70	4,02	3,63	5,88	4,76
1997	4,26	3,71	3,44	4,02	5,05	3,56	3,92	3,43	5,76	4,45
1998	4,22	3,61	3,33	3,99	4,91	3,54	3,86	3,40	5,92	4,37
1999	4,05	3,57	3,69	3,30	4,66	3,23	3,51	3,10	5,51	4,49
2000 p)	4,36	4,15	4,30	3,85	5,07	3,39	4,26	3,24	5,35	4,46
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuss										
1994	1,89	2,15	2,25	2,13	0,76	3,15	1,29	3,15	0,69	0,93
1995	1,76	1,95	1,93	2,01	0,68	3,02	0,89	3,04	0,69	0,95
1996	1,65	1,80	1,71	1,91	0,69	2,91	0,76	2,91	0,67	0,90
1997	1,50	1,62	1,50	1,79	0,65	2,72	0,72	2,76	0,63	0,85
1998	1,37	1,45	1,28	1,69	0,62	2,52	0,76	2,56	0,62	0,83
1999	1,28	1,43	1,15	2,15	0,62	2,48	0,60	2,49	0,52	0,62
2000 p)	1,15	1,17	0,94	1,73	0,56	2,33	0,78	2,45	0,46	0,57
Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuss										
1994	0,39	0,66	0,87	0,46	0,11	0,50	0,23	0,57	- 0,01	0,22
1995	0,36	0,60	0,77	0,44	0,10	0,49	0,22	0,53	0,00	0,21
1996	0,34	0,58	0,73	0,42	0,10	0,47	0,22	0,53	- 0,01	0,18
1997	0,35	0,63	0,76	0,48	0,10	0,47	0,23	0,54	- 0,01	0,17
1998	0,34	0,62	0,69	0,50	0,10	0,48	0,20	0,55	- 0,01	0,13
1999	0,37	0,70	0,63	0,89	0,11	0,52	0,18	0,62	- 0,01	0,05
2000 p)	0,42	0,76	0,68	0,99	0,13	0,55	0,21	0,68	- 0,01	0,05

^{o)} Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der Bilanzsumme. Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zu-

nahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM; 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken	Spar- kassen	Genos- schafts- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufgaben
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken						
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen										
1994	1,39	1,84	2,14	1,59	0,45	2,14	0,66	2,54	0,22	0,77
1995	1,38	1,81	2,05	1,61	0,46	2,17	0,66	2,53	0,22	0,78
1996	1,29	1,67	1,84	1,50	0,43	2,11	0,60	2,44	0,20	0,69
1997	1,21	1,58	1,70	1,44	0,42	2,05	0,58	2,38	0,19	0,66
1998	1,16	1,53	1,54	1,49	0,40	2,04	0,57	2,34	0,18	0,57
1999	1,16	1,71	1,50	2,28	0,44	2,01	0,56	2,30	0,15	0,19
2000 p)	1,16	1,67	1,51	2,08	0,43	1,99	0,56	2,39	0,15	0,19
Teilbetriebsergebnis										
1994	0,88	0,97	0,98	1,00	0,41	1,52	0,86	1,18	0,46	0,39
1995	0,73	0,73	0,65	0,84	0,33	1,34	0,45	1,04	0,46	0,38
1996	0,70	0,71	0,60	0,84	0,35	1,28	0,39	1,00	0,45	0,39
1997	0,64	0,68	0,56	0,83	0,33	1,14	0,37	0,92	0,44	0,35
1998	0,55	0,54	0,43	0,70	0,32	0,96	0,39	0,77	0,43	0,39
1999	0,50	0,42	0,29	0,76	0,29	0,99	0,22	0,81	0,36	0,48
2000 p)	0,41	0,26	0,11	0,64	0,26	0,89	0,43	0,75	0,30	0,43
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften										
1994	0,01	0,01	- 0,01	0,02	0,00	0,01	0,08	0,00	0,00	0,00
1995	0,06	0,11	0,12	0,10	0,05	0,05	0,12	0,03	0,00	0,01
1996	0,05	0,09	0,10	0,07	0,04	0,05	0,10	0,03	0,00	0,01
1997	0,06	0,10	0,13	0,06	0,05	0,06	0,10	0,02	0,00	0,02
1998	0,07	0,13	0,09	0,18	0,07	0,05	0,05	0,02	0,00	0,01
1999	0,06	0,15	0,17	0,07	0,03	0,03	0,12	0,01	-	0,00
2000 p)	0,10	0,24	0,32	0,07	0,05	0,02	0,09	0,00	0,00	0,00
Bewertungsergebnis										
1994	- 0,44	- 0,49	- 0,47	- 0,51	- 0,19	- 0,73	- 0,73	- 0,55	- 0,19	- 0,23
1995	- 0,27	- 0,28	- 0,19	- 0,35	- 0,15	- 0,52	- 0,13	- 0,35	- 0,10	- 0,16
1996	- 0,26	- 0,28	- 0,15	- 0,41	- 0,15	- 0,47	- 0,04	- 0,37	- 0,08	- 0,21
1997	- 0,26	- 0,30	- 0,25	- 0,36	- 0,14	- 0,46	- 0,10	- 0,41	- 0,11	- 0,13
1998	- 0,25	- 0,25	- 0,15	- 0,37	- 0,27	- 0,34	- 0,19	- 0,36	- 0,08	- 0,23
1999	- 0,19	- 0,23	- 0,24	- 0,22	- 0,11	- 0,17	- 0,17	- 0,39	- 0,10	- 0,24
2000 p)	- 0,24	- 0,18	- 0,16	- 0,25	- 0,12	- 0,46	- 0,47	- 0,46	- 0,19	- 0,15

Anmerkungen s. S. 37.

Deutsche Bundesbank

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken						
Betriebsergebnis										
1994	0,47	0,52	0,49	0,57	0,25	0,77	0,20	0,73	0,26	0,19
1995	0,54	0,60	0,57	0,65	0,26	0,84	0,45	0,80	0,36	0,27
1996	0,51	0,55	0,54	0,58	0,28	0,80	0,46	0,72	0,36	0,26
1997	0,46	0,50	0,40	0,61	0,26	0,72	0,38	0,62	0,33	0,29
1998	0,41	0,47	0,32	0,65	0,20	0,69	0,26	0,54	0,36	0,22
1999	0,41	0,38	0,20	0,81	0,25	0,87	0,19	0,54	0,27	0,27
2000 ^{p)}	0,30	0,36	0,24	0,63	0,22	0,44	0,05	0,36	0,14	0,30
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen										
1994	- 0,01	0,02	0,09	- 0,05	- 0,05	- 0,06	0,27	- 0,03	0,01	0,03
1995	- 0,03	- 0,09	- 0,10	- 0,10	- 0,03	0,02	- 0,03	0,02	- 0,03	- 0,01
1996	- 0,05	- 0,07	- 0,04	- 0,10	- 0,07	0,01	- 0,02	0,03	- 0,03	- 0,22
1997	- 0,04	- 0,10	- 0,12	- 0,10	- 0,02	0,02	- 0,05	0,03	- 0,03	- 0,11
1998	0,20	0,58	1,03	0,09	0,06	0,01	0,46	0,03	- 0,04	0,01
1999	- 0,05	0,00	0,04	- 0,07	- 0,01	- 0,27	- 0,04	- 0,06	- 0,03	- 0,02
2000 ^{p)}	- 0,01	- 0,07	- 0,03	- 0,16	- 0,03	0,11	0,30	0,05	- 0,05	0,00
Jahresüberschuss vor Steuern										
1994	0,46	0,54	0,58	0,52	0,20	0,71	0,47	0,70	0,27	0,21
1995	0,51	0,51	0,47	0,55	0,23	0,86	0,42	0,81	0,33	0,26
1996	0,46	0,49	0,50	0,48	0,21	0,82	0,43	0,76	0,33	0,03
1997	0,42	0,40	0,28	0,51	0,25	0,75	0,33	0,65	0,29	0,18
1998	0,61	1,06	1,35	0,74	0,26	0,70	0,72	0,57	0,31	0,22
1999	0,35	0,38	0,23	0,74	0,24	0,60	0,16	0,48	0,24	0,25
2000 ^{p)}	0,29	0,29	0,21	0,47	0,19	0,55	0,36	0,41	0,09	0,30
Jahresüberschuss nach Steuern										
1994	0,24	0,34	0,38	0,31	0,11	0,30	0,24	0,31	0,17	0,14
1995	0,26	0,34	0,37	0,31	0,12	0,30	0,21	0,31	0,21	0,20
1996	0,22	0,30	0,33	0,27	0,13	0,28	0,24	0,28	0,20	- 0,01
1997	0,21	0,27	0,21	0,33	0,13	0,26	0,15	0,25	0,17	0,15
1998	0,32	0,59	0,66	0,51	0,14	0,26	0,58	0,22	0,18	0,19
1999	0,20	0,28	0,20	0,45	0,13	0,24	0,11	0,21	0,13	0,22
2000 ^{p)}	0,19	0,26	0,24	0,30	0,10	0,25	0,24	0,19	0,04	0,28

Anmerkungen s. S. 37.

Deutsche Bundesbank

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zins- überschuss (Sp. 2-3)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insge- samt 1)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9		10
	Mrd DM									
1993	118,9	477,2	358,4	26,6	29,7	3,1	94,9	57,2	37,7	50,6
1994	133,7	479,9	346,2	27,3	30,5	3,2	98,8	59,0	39,7	62,2
1995	133,6	498,9	365,4	27,1	30,4	3,3	105,2	62,8	42,3	55,5
1996	140,8	518,3	377,5	29,2	33,3	4,1	110,0	64,4	45,6	60,0
1997	144,6	554,5	409,9	34,1	39,1	5,0	116,9	67,1	49,8	61,8
1998	147,5	602,9	455,3	37,0	43,6	6,6	125,2	70,1	55,1	59,3
1999	152,2	631,5	479,3	43,9	52,3	8,4	137,3	75,2	62,1	58,9
	Mrd Euro									
1999	77,8	322,9	245,0	22,5	26,8	4,3	70,2	38,4	31,8	30,1
2000 p)	76,9	370,0	293,0	28,1	33,8	5,7	77,7	42,0	35,7	27,3
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 4)									
1994	+ 11,3	- 1,5	- 5,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,3	+ 20,4
1995	+ 0,0	+ 4,3	+ 6,0	- 0,5	- 0,0	+ 3,7	+ 6,7	+ 6,7	+ 6,9	- 10,8
1996	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 7,9	+ 9,7	+ 24,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 7,7	+ 8,2
1997	+ 2,8	+ 7,0	+ 8,5	+ 16,9	+ 17,5	+ 21,4	+ 6,4	+ 4,3	+ 9,4	+ 3,1
1998	+ 2,2	+ 8,8	+ 11,2	+ 8,5	+ 11,7	+ 33,0	+ 7,2	+ 4,6	+ 10,8	- 3,9
1999	+ 3,0	+ 4,7	+ 5,2	+ 18,7	+ 19,9	+ 26,4	+ 9,6	+ 7,2	+ 12,8	- 1,1
2000 p)	- 1,2	+ 14,6	+ 19,6	+ 25,0	+ 26,2	+ 32,6	+ 10,7	+ 9,2	+ 12,4	- 9,2
	% der durchschnittlichen Bilanzsumme									
1993	1,87	7,51	5,64	0,42	0,47	0,05	1,49	0,90	0,59	0,80
1994	1,89	6,77	4,89	0,39	0,43	0,05	1,39	0,83	0,56	0,88
1995	1,76	6,57	4,81	0,36	0,40	0,04	1,38	0,83	0,56	0,73
1996	1,65	6,07	4,42	0,34	0,39	0,05	1,29	0,75	0,53	0,70
1997	1,50	5,76	4,26	0,35	0,41	0,05	1,21	0,70	0,52	0,64
1998	1,37	5,59	4,22	0,34	0,40	0,06	1,16	0,65	0,51	0,55
1999	1,28	5,33	4,05	0,37	0,44	0,07	1,16	0,63	0,52	0,50
2000 p)	1,15	5,51	4,36	0,42	0,50	0,08	1,16	0,63	0,53	0,41

1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgren-

zung). — 2 Bis einschl. 1998 Geschäftsvolumen, ab 1999 Bilanzsumme. — 3 Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zunahme des

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahresüberschuss vor Steuern (ab 1993: Sp. 14+15)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 16-17)	Nachrichtlich: Bilanzsumme 2) 3)	Geschäftsjahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mrd DM
6,8	1,7	- 24,0	35,1	- 1,5	33,6	17,9	15,7	6 354,1	1993
0,5	1,5	- 30,9	33,3	- 0,5	32,8	15,5	17,3	7 085,3	1994
4,4	1,4	- 20,5	40,8	- 2,2	38,6	19,1	19,5	7 592,9	1995
4,1	1,4	- 22,1	43,5	- 4,3	39,2	20,3	18,9	8 545,9	1996
5,3	2,2	- 25,1	44,2	- 4,0	40,2	19,8	20,4	9 625,1	1997
7,1	5,2	- 27,2	44,4	21,5	65,9	31,1	34,7	10 778,2	1998
7,0	4,8	- 22,5	48,1	- 6,3	41,8	17,6	24,2	11 845,3	1999
									Mrd Euro
3,6	2,4	- 11,5	24,6	- 3,2	21,4	9,0	12,4	6 056,4	1999
6,4	2,1	- 15,8	20,1	- 0,6	19,4	6,8	12,6	6 716,3	2000 p)
									Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 4)
- 92,8	- 17,0	- 27,9	- 7,7	+ 74,7	- 4,0	- 13,1	+ 6,1	+ 9,2	1994
+ 946,4	- 6,7	+ 33,4	+ 22,3	- 364,2	+ 17,4	+ 23,0	+ 12,3	+ 7,4	1995
- 6,0	+ 0,9	- 7,4	+ 6,8	- 96,2	+ 1,7	+ 6,5	- 2,9	+ 12,6	1996
+ 24,3	+ 58,2	- 13,6	+ 1,7	+ 6,9	+ 2,7	- 2,5	+ 8,3	+ 12,6	1997
+ 34,0	+ 148,6	- 8,3	+ 0,9	.	+ 64,2	+ 58,0	+ 70,1	+ 12,1	1998
+ 1,7	- 7,7	+ 17,1	+ 8,3	.	- 36,5	- 43,6	- 30,2	+ 9,9	1999
+ 79,5	- 14,1	- 37,3	- 18,5	+ 80,8	- 9,1	- 24,0	+ 1,8	+ 10,9	2000 p)
									% der durchschnittlichen Bilanzsumme
0,11	0,03	- 0,38	0,55	- 0,02	0,53	0,28	0,25	.	1993
0,01	0,02	- 0,44	0,47	- 0,01	0,46	0,22	0,24	.	1994
0,06	0,02	- 0,27	0,54	- 0,03	0,51	0,25	0,26	.	1995
0,05	0,02	- 0,26	0,51	- 0,05	0,46	0,24	0,22	.	1996
0,06	0,02	- 0,26	0,46	- 0,04	0,42	0,21	0,21	.	1997
0,07	0,05	- 0,25	0,41	0,20	0,61	0,29	0,32	.	1998
0,06	0,04	- 0,19	0,41	- 0,05	0,35	0,15	0,20	.	1999
0,10	0,03	- 0,24	0,30	- 0,01	0,29	0,10	0,19	.	2000 p)

Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM; 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM. — 4 Statistisch bedingte Veränderungen

ausgeschaltet; darunter 1993 auch Brüche auf Grund der Einbeziehung ostdeutscher Kreditinstitute.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 1)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Alle Bankengruppen											
Mio DM											
1997	3 359	144 560	554 474	409 914	34 096	39 056	4 960	116 867	67 097	49 770	61 789
1998	3 167	147 515	602 854	455 339	37 010	43 603	6 593	125 201	70 123	55 078	59 324
1999	2 897	152 209	631 467	479 258	43 930	52 338	8 408	137 284	75 174	62 109	58 855
Mio Euro											
1999	2 897	77 823	322 864	245 041	22 461	26 760	4 299	70 192	38 436	31 756	30 092
2000 p)	2 636	76 925	369 959	293 034	28 081	33 780	5 699	77 682	41 992	35 690	27 324
Kreditbanken											
Mio DM											
1997	272	44 354	145 824	101 470	17 273	19 826	2 553	43 082	24 191	18 891	18 545
1998	258	45 727	159 303	113 576	19 341	22 932	3 591	47 941	25 937	22 004	17 127
1999	224	50 410	176 093	125 684	24 681	28 469	3 788	60 361	30 943	29 418	14 729
Mio Euro											
1999	224	25 774	90 035	64 261	12 619	14 556	1 937	30 862	15 821	15 041	7 531
2000 p)	224	25 744	117 226	91 482	16 811	19 606	2 795	36 814	18 569	18 245	5 741
Großbanken											
Mio DM											
1997	3	20 037	66 201	46 164	10 224	11 092	868	22 773	13 357	9 416	7 488
1998	3	21 381	76 785	55 404	11 414	13 114	1 700	25 664	14 766	10 898	7 131
1999	4	28 068	118 111	90 042	15 467	17 346	1 880	36 480	19 654	16 826	7 055
Mio Euro											
1999	4	14 351	60 389	46 038	7 908	8 869	961	18 652	10 049	8 603	3 607
2000 p)	4	14 174	79 073	64 899	10 205	11 251	1 046	22 770	12 182	10 588	1 609
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
Mio DM											
1997	181	22 914	74 305	51 391	6 088	7 623	1 535	18 393	9 831	8 562	10 609
1998	174	22 909	77 151	54 242	6 794	8 504	1 710	20 217	10 188	10 029	9 486
1999	192	22 046	55 804	33 758	9 122	10 964	1 842	23 380	11 127	12 253	7 788
Mio Euro											
1999	192	11 272	28 532	17 260	4 664	5 606	942	11 954	5 689	6 265	3 982
2000 p)	193	11 390	36 814	25 424	6 539	8 280	1 741	13 704	6 303	7 401	4 225
Zweigstellen ausländischer Banken											
Mio DM											
1997	30	261	2 623	2 362	118	146	28	470	181	289	- 91
1998	26	275	2 588	2 313	105	147	42	559	157	402	- 179
1999	28	295	2 179	1 883	92	158	66	501	162	338	- 113
Mio Euro											
1999	28	151	1 114	963	47	81	34	256	83	173	- 58
2000 p)	27	180	1 339	1 159	67	75	8	340	84	256	- 93
Landesbanken											
Mio DM											
1997	13	12 429	109 605	97 176	1 985	2 617	632	8 057	4 434	3 623	6 357
1998	13	13 615	120 670	107 055	2 076	2 872	796	8 796	4 640	4 156	6 895
1999	13	16 411	140 200	123 788	2 812	4 755	1 942	11 588	5 912	5 676	7 636
Mio Euro											
1999	13	8 391	71 683	63 292	1 438	2 431	993	5 925	3 023	2 902	3 904
2000 p)	13	8 386	84 761	76 375	1 943	3 185	1 242	6 479	3 364	3 115	3 850

Anmerkungen s. S. 44 f.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Auf-wendungen 2)	Jahres-über-schuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 3)	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital 4)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durch-schnitt 5) 6)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
Mio DM											
5 306	2 237	- 25 091	44 241	- 4 000	40 241	19 838	20 403	- 7 395	13 008	9 625 073	1997
7 079	5 184	- 27 164	44 423	21 463	65 886	31 148	34 738	- 16 553	18 185	10 778 199	1998
7 016	4 788	- 22 514	48 145	- 6 319	41 825	17 579	24 246	- 8 263	15 983	11 845 257	1999
Mio Euro											
3 587	2 448	- 11 511	24 616	- 3 231	21 385	8 988	12 397	- 4 225	8 172	6 056 385	1999
6 440	2 103	- 15 799	20 068	- 620	19 448	6 833	12 615	- 4 091	8 524	6 716 341	2000 p)
Kreditbanken											
Mio DM											
2 603	809	- 8 199	13 758	- 2 863	10 895	3 406	7 489	- 1 598	5 891	2 732 361	1997
4 237	1 397	- 7 882	14 879	18 371	33 250	14 802	18 448	- 8 742	9 706	3 143 441	1998
5 169	1 463	- 8 105	13 257	162	13 419	3 704	9 715	- 2 345	7 370	3 523 421	1999
Mio Euro											
2 643	748	- 4 144	6 778	83	6 861	1 894	4 967	- 1 199	3 768	1 801 497	1999
5 371	881	- 4 005	7 988	- 1 565	6 423	698	5 725	- 1 161	4 564	2 201 783	2000 p)
Großbanken											
Mio DM											
1 713	- 437	- 3 400	5 364	- 1 560	3 804	998	2 806	- 400	2 406	1 340 110	1997
1 465	- 814	- 2 523	5 259	17 163	22 422	11 504	10 918	- 5 486	5 432	1 665 557	1998
4 207	- 634	- 5 824	4 804	863	5 666	685	4 981	- 1 177	3 804	2 437 024	1999
Mio Euro											
2 151	- 324	- 2 978	2 456	441	2 897	350	2 547	- 602	1 945	1 246 031	1999
4 761	- 327	- 2 352	3 691	- 510	3 181	- 443	3 624	- 1 325	2 299	1 508 019	2000 p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
Mio DM											
713	1 074	- 4 582	7 814	- 1 305	6 509	2 282	4 227	- 1 135	3 092	1 277 328	1997
2 409	2 033	- 5 060	8 868	1 184	10 052	3 127	6 925	- 3 216	3 709	1 359 340	1998
704	2 050	- 2 282	8 259	- 700	7 559	2 944	4 616	- 1 158	3 458	1 024 243	1999
Mio Euro											
360	1 048	- 1 167	4 223	- 358	3 865	1 505	2 360	- 592	1 768	523 687	1999
442	1 164	- 1 644	4 187	- 1 054	3 133	1 127	2 006	172	2 178	659 720	2000 p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
Mio DM											
86	124	- 32	87	- 22	65	51	14	-	14	65 857	1997
252	108	- 54	127	22	149	55	94	- 7	87	68 061	1998
258	47	2	194	-	194	76	117	- 10	108	62 154	1999
Mio Euro											
132	24	1	99	-	99	39	60	- 5	55	31 779	1999
168	44	- 9	110	- 1	109	14	95	- 8	87	34 044	2000 p)
Landesbanken											
Mio DM											
1 051	450	- 2 784	5 074	- 330	4 744	2 180	2 564	- 1 703	861	1 923 358	1997
1 427	1 794	- 5 845	4 271	1 410	5 681	2 597	3 084	- 1 700	1 384	2 180 454	1998
751	1 181	- 2 945	6 622	- 278	6 345	2 807	3 538	- 1 872	1 666	2 656 093	1999
Mio Euro											
384	604	- 1 506	3 386	- 142	3 244	1 435	1 809	- 957	852	1 358 039	1999
680	573	- 1 756	3 347	- 504	2 843	1 371	1 472	- 629	843	1 506 853	2000 p)

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 1)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Sparkassen											
		Mio DM									
1997	598	44 414	102 629	58 215	7 696	8 026	330	33 504	20 113	13 391	18 606
1998	594	43 430	104 410	60 980	8 317	8 701	384	35 247	21 118	14 129	16 500
1999	578	43 543	100 193	56 651	9 069	9 521	452	35 228	21 092	14 137	17 383
		Mio Euro									
1999	578	22 263	51 228	28 965	4 637	4 868	231	18 012	10 784	7 228	8 888
2000 p)	561	21 521	52 763	31 242	5 051	5 353	302	18 324	10 984	7 340	8 248
Genossenschaftliche Zentralbanken											
		Mio DM									
1997	4	2 406	15 556	13 150	760	1 012	252	1 931	958	973	1 235
1998	4	2 921	17 814	14 893	759	1 117	358	2 192	1 022	1 170	1 488
1999	4	2 582	17 618	15 036	773	1 389	616	2 394	1 101	1 293	960
		Mio Euro									
1999	4	1 320	9 008	7 688	395	710	315	1 224	563	661	491
2000 p)	3	1 821	11 800	9 979	499	979	480	1 323	621	702	997
Kreditgenossenschaften											
		Mio DM									
1997	2 420	26 180	58 681	32 501	5 115	5 547	432	22 544	13 349	9 195	8 751
1998	2 248	25 297	58 919	33 622	5 472	6 016	544	23 196	13 501	9 695	7 573
1999	2 032	25 555	57 366	31 812	6 351	7 002	651	23 623	13 812	9 810	8 283
		Mio Euro									
1999	2 032	13 066	29 331	16 265	3 247	3 580	333	12 078	7 062	5 016	4 235
2000 p)	1 791	12 894	29 930	17 036	3 599	3 988	389	12 559	7 249	5 310	3 934
Realkreditinstitute											
		Mio DM									
1997	34	7 744	78 334	70 590	- 109	338	447	2 271	1 303	968	5 364
1998	32	9 004	94 571	85 567	- 153	369	522	2 664	1 534	1 130	6 187
1999	32	8 087	93 676	85 589	- 176	327	503	2 372	1 262	1 111	5 539
		Mio Euro									
1999	32	4 135	47 896	43 761	- 90	167	257	1 213	645	568	2 832
2000 p)	31	4 012	51 095	47 083	- 47	187	234	1 337	689	648	2 628
Banken mit Sonderaufgaben											
		Mio DM									
1997	18	7 033	43 845	36 812	1 376	1 690	314	5 478	2 749	2 729	2 931
1998	18	7 521	47 167	39 646	1 198	1 596	398	5 165	2 371	2 794	3 554
1999	14	5 621	46 320	40 699	421	876	456	1 717	1 052	665	4 324
		Mio Euro									
1999	14	2 874	23 683	20 809	215	448	233	878	538	340	2 211
2000 p)	13	2 547	22 384	19 837	225	482	257	846	516	330	1 926
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
		Mio DM									
1997	76	5 609	13 923	8 314	2 020	2 455	435	5 090	2 564	2 526	2 539
1998	68	4 970	13 209	8 239	2 309	2 758	449	5 160	2 505	2 655	2 119
1999	60	5 197	13 004	7 808	2 548	3 123	575	5 457	2 625	2 832	2 288
		Mio Euro									
1999	60	2 657	6 649	3 992	1 303	1 597	294	2 790	1 342	1 448	1 170
2000 p)	55	2 517	7 105	4 588	1 262	2 049	787	2 841	1 382	1 459	938

* Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasing-

gegenstände („weite“ Abgrenzung). — 2 Überschuss der Aufwendungen über die Erträge: -. — 3 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — 4 Einschl. Gewinn- bzw. Verlustvortrag aus dem

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Auf-wendungen 2)	Jahres-über-schuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 3)	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital 4)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durchschnitt 5) 6)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Sparkassen											
Mio DM											
958	- 207	- 7 561	11 796	407	12 203	8 010	4 193	- 1 640	2 553	1 634 968	1997
916	338	- 5 889	11 865	152	12 017	7 619	4 398	- 1 820	2 578	1 724 574	1998
462	514	- 3 049	15 310	- 4 739	10 571	6 311	4 260	- 1 707	2 552	1 753 403	1999
Mio Euro											
236	263	- 1 559	7 828	- 2 423	5 405	3 227	2 178	- 873	1 305	896 501	1999
148	- 98	- 4 198	4 100	969	5 069	2 795	2 274	- 980	1 294	922 381	2000 p)
Genossenschaftliche Zentralbanken											
Mio DM											
344	31	- 337	1 273	- 175	1 098	601	497	- 187	310	335 243	1997
186	47	- 728	993	1 785	2 778	529	2 249	- 2 015	234	386 145	1998
501	88	- 714	835	- 155	681	209	471	- 201	270	428 417	1999
Mio Euro											
256	45	- 365	427	- 79	348	107	241	- 103	138	219 046	1999
219	17	- 1 108	125	710	835	265	570	- 465	105	234 249	2000 p)
Kreditgenossenschaften											
Mio DM											
208	810	- 3 864	5 905	287	6 192	3 781	2 411	- 593	1 818	946 917	1997
185	1 083	- 3 546	5 295	341	5 636	3 419	2 217	- 498	1 719	989 676	1998
96	1 162	- 4 002	5 539	- 628	4 911	2 736	2 175	- 399	1 776	1 024 894	1999
Mio Euro											
49	594	- 2 046	2 832	- 321	2 511	1 399	1 112	- 204	908	524 020	1999
16	358	- 2 397	1 911	241	2 152	1 154	998	11	1 009	525 687	2000 p)
Realkreditinstitute											
Mio DM											
17	- 74	- 1 287	4 020	- 410	3 610	1 585	2 025	- 782	1 243	1 225 246	1997
15	101	- 1 165	5 138	- 645	4 493	1 864	2 629	- 618	2 011	1 446 545	1998
-	176	- 1 563	4 152	- 487	3 665	1 584	2 081	- 68	2 013	1 552 201	1999
Mio Euro											
-	90	- 799	2 123	- 249	1 874	810	1 064	- 35	1 029	793 628	1999
1	305	- 1 681	1 253	- 462	791	463	328	164	492	880 137	2000 p)
Banken mit Sonderaufgaben											
Mio DM											
125	418	- 1 059	2 415	- 916	1 499	275	1 224	- 892	332	826 980	1997
113	424	- 2 109	1 982	49	2 031	318	1 713	- 1 160	553	907 364	1998
37	203	- 2 136	2 429	- 196	2 234	227	2 007	- 1 670	336	906 828	1999
Mio Euro											
19	104	- 1 092	1 242	- 100	1 142	116	1 026	- 854	172	463 654	1999
5	67	- 654	1 344	- 9	1 335	87	1 248	- 1 031	217	445 251	2000 p)
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
Mio DM											
22	440	- 844	2 157	- 549	1 608	502	1 106	- 472	634	255 458	1997
237	576	- 720	2 212	- 80	2 132	693	1 439	- 518	921	256 528	1998
- 23	579	- 972	1 872	- 853	1 019	632	387	542	929	253 890	1999
Mio Euro											
- 12	296	- 497	957	- 436	521	323	198	277	475	129 812	1999
- 116	455	- 322	955	22	977	252	725	229	954	126 022	2000 p)

Vorjahr sowie Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 5 Bis einschl. 1998 Geschäftsvolumen, ab 1999 Bilanzsumme. — 6 Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. — 7 Ausgliederung der in den

Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute

Geschäftsjahr	Zahl der berichtenden Institute	Aufwendungen					Allgemeine Verwaltungsaufwendungen							
		insgesamt	Zinsaufwendungen	Provisionsaufwendungen	Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	insgesamt	Personalaufwand			Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		andere Verwaltungsaufwendungen 1)	
								insgesamt	Löhne und Gehälter	zu-	darunter: für Altersversorgung	sammen		
		Mio DM												
1993	3 845	508 554	358 371	3 071	37	–	86 507	57 221	44 968	12 253	4 801	29 286		
1994	3 675	508 019	346 224	3 217	1 209	–	90 147	59 039	46 378	12 661	4 557	31 108		
1995	3 571	527 936	365 373	3 308	207	–	95 834	62 814	48 713	14 101	5 702	33 020		
1996	3 458	553 979	377 496	4 115	383	–	100 398	64 434	50 018	14 416	5 549	35 964		
1997	3 359	597 592	409 914	4 960	625	–	106 781	67 097	52 182	14 915	5 563	39 684		
1998	3 167	666 066	455 339	6 593	289	–	114 367	70 123	53 679	16 444	6 524	44 244		
1999	2 897	696 747	479 258	8 408	1 048	–	126 395	75 174	58 217	16 957	6 902	51 221		
		Mio Euro												
1999	2 897	356 241	245 041	4 299	536	–	64 625	38 436	29 766	8 670	3 529	26 189		
2000 p)	2 636	412 225	293 034	5 699	378	–	71 843	41 992	32 774	9 218	3 834	29 851		

1 Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände („enge“ Ab-

grenzung). In allen anderen Tabellen sind „andere Verwaltungsaufwendungen“ weit abgegrenzt. — 2 Teilweise einschl. Steuerauf-

Geschäftsjahr	Erträge										
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge				Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinnab-führungs-oder Teil-gewinnab-führungs-verträgen	Provisions-erträge	
		insgesamt	aus Kredit- und Geld- marktge- schäften	aus festver- zinslichen Wertpapie- ren und Schuld- buchforde- rungen	insgesamt	aus Aktien und ande- ren nicht festverzins- lichen Wert- papieren	aus Beteili- gungen 1)	aus Anteilen an ver- bundenen Unter- nehmen			
		Mio DM									
1993	524 301	467 357	398 413	68 944	9 032	3 698	1 955	3 379	845	29 659	
1994	525 311	465 862	390 532	75 330	12 755	4 407	3 356	4 992	1 271	30 503	
1995	547 389	486 795	409 177	77 618	10 865	4 628	2 255	3 982	1 265	30 394	
1996	572 862	503 250	424 031	79 219	13 081	6 150	2 155	4 776	1 998	33 339	
1997	617 995	535 553	452 798	82 755	16 737	8 301	2 900	5 536	2 184	39 056	
1998	700 804	578 663	488 258	90 405	22 551	10 627	3 628	8 296	1 640	43 603	
1999	720 993	604 647	505 191	99 456	24 546	12 969	2 789	8 788	2 275	52 338	
		Mio Euro									
1999	368 638	309 151	258 300	50 851	12 550	6 631	1 426	4 493	1 163	26 760	
2000 p)	424 840	351 582	290 927	60 655	16 995	7 951	2 220	6 824	1 382	33 780	

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 2)	Sonstige Steuern	Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abführungs-oder eines Teil-gewinn-abführungs-vertrages abgeführte Gewinne	Geschäftsjahr
zusammen	darunter: auf Leasinggegenstände										
Mio DM											
8 765	397	3 224	25 250	326	743	651	933	17 883	2 063	730	1993
8 925	312	3 078	31 566	1 569	882	638	1 426	15 543	2 505	1 090	1994
9 707	382	4 750	23 421	521	949	171	983	19 111	2 198	1 403	1995
10 073	439	5 294	25 061	571	2 105	388	2 921	20 347	2 838	1 989	1996
10 564	478	6 022	28 655	596	909	609	4 258	19 838	2 016	1 845	1997
11 328	494	6 362	30 059	545	1 294	358	6 395	31 148	243	1 746	1998
11 680	792	6 122	30 339	1 078	1 013	8 479	3 237	17 579	376	1 735	1999
Mio Euro											
5 972	405	3 130	15 512	551	518	4 335	1 655	8 988	192	887	1999
6 262	423	4 267	17 828	1 745	752	60	2 233	6 833	180	1 111	2000 p)

wendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich un-selbständigen Bausparkassen.

Nettoertrag aus Finanz-geschäften	Rohergebnis aus Waren-verkehr und Neben-betrieben	Erträge aus Zuschrei-bungen zu Forderungen und be-stimmten Wertpapie-ren sowie aus der Auf-lösung von Rückstellun-gen im Kre-ditgeschäft	Erträge aus Zuschrei-bungen zu Betei-ligungen, Anteilen an verbunde-nen Unter-nehmen und wie Anlage-vermögen behandelten Wertpapie-ren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auf-lösung von Sonder-posten mit Rücklage-anteil	Außer-ordentliche Erträge	Erträge aus Verlustüber-nahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter: aus Leasing-geschäften				
Mio DM									
6 827	667	1 271	815	6 747	464	342	684	55	1993
1 698	605	670	2 996	6 830	365	371	1 607	143	1994
4 602	570	2 878	851	8 184	1 594	413	455	117	1995
4 513	548	2 993	1 174	9 461	1 668	342	972	1 191	1996
5 931	507	3 564	2 264	10 246	1 841	822	820	311	1997
7 368	457	2 895	15 740	11 826	988	298	15 087	676	1998
8 064	432	7 825	6 083	11 645	1 021	319	2 607	213	1999
Mio Euro									
4 123	221	4 001	3 110	5 954	522	163	1 333	109	1999
6 818	201	2 029	2 332	6 772	536	1 827	979	143	2000 p)

Aufgliederung der „Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“ nach Bankengruppen

Geschäftsjahr	Zahl der berich- tenden Institute	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
		insgesamt	Personalaufwand				andere Verwaltungs- aufwendungen	
			insgesamt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben		insgesamt	darunter: Abschrei- bungen auf Sach- anlagen 1)
					zusammen	darunter: für Altersver- sorgung		
Alle Bankengruppen								
		Mio DM	jeweils in % der „Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“					
1993	3 845	94 875	60,31	47,40	12,91	5,06	39,69	8,82
1994	3 675	98 760	59,78	46,96	12,82	4,61	40,22	8,72
1995	3 571	105 159	59,73	46,32	13,41	5,42	40,27	8,87
1996	3 458	110 032	58,56	45,46	13,10	5,04	41,44	8,76
1997	3 359	116 867	57,41	44,65	12,76	4,76	42,59	8,63
1998	3 167	125 201	56,01	42,87	13,13	5,21	43,99	8,65
		Mio Euro						
1999	2 897	70 192	54,76	42,41	12,35	5,03	45,24	7,93
2000 p)	2 636	77 682	54,06	42,19	11,87	4,94	45,94	7,52
Kreditbanken								
		Mio DM						
1993	300	33 360	61,80	48,51	13,29	5,63	38,20	6,70
1994	294	34 968	60,39	47,27	13,12	5,11	39,61	6,64
1995	290	36 884	59,97	46,67	13,30	5,49	40,03	6,84
1996	277	39 342	58,29	45,40	12,89	5,14	41,71	6,76
1997	272	43 082	56,15	43,78	12,37	4,90	43,85	7,08
1998	258	47 941	54,10	42,03	12,07	5,01	45,90	7,22
		Mio Euro						
1999	224	30 862	51,26	39,98	11,28	4,98	48,74	5,91
2000 p)	224	36 814	50,44	40,06	10,38	4,64	49,56	5,60
Großbanken								
		Mio DM						
1993	3	17 075	65,04	50,06	14,98	6,51	34,96	6,69
1994	3	17 780	63,63	48,87	14,76	5,97	36,37	6,76
1995	3	18 657	63,39	48,12	15,28	6,69	36,61	7,03
1996	3	20 187	61,61	46,93	14,68	6,15	38,39	7,01
1997	3	22 773	58,65	45,01	13,64	5,62	41,35	7,78
1998	3	25 664	57,54	43,96	13,58	5,86	42,46	6,53
		Mio Euro						
1999	4	18 652	53,88	42,10	11,77	5,11	46,12	6,20
2000 p)	4	22 770	53,50	42,46	11,04	5,02	46,50	5,68
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken								
		Mio DM						
1993	190	14 325	58,65	46,84	11,81	4,91	41,35	6,60
1994	187	15 216	57,05	45,45	11,60	4,34	42,95	6,62
1995	190	16 384	56,62	45,14	11,47	4,39	43,38	6,69
1996	184	17 222	55,11	43,87	11,24	4,20	44,89	6,57
1997	181	18 393	53,45	42,35	11,10	4,18	46,55	6,39
1998	174	20 217	50,39	39,89	10,51	4,11	49,61	8,27
		Mio Euro						
1999	192	11 954	47,59	36,95	10,64	4,84	52,41	5,49
2000 p)	193	13 704	45,99	36,54	9,45	4,07	54,01	5,56

1 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, ohne Abschreibungen auf Leasinggegenstände.

Deutsche Bundesbank

noch: Aufgliederung der „Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“
nach Bankengruppen

Geschäftsjahr	Zahl der berich- tenden Institute	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
		insgesamt	Personalaufwand				andere Verwaltungs- aufwendungen	
			insgesamt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben		insgesamt	darunter: Abschrei- bungen auf Sach- anlagen 1)
					zusammen	darunter: für Altersver- sorgung		
Zweigstellen ausländischer Banken								
		Mio DM	jeweils in % der „Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“					
1993	34	334	49,70	42,81	6,89	1,80	50,30	3,89
1994	33	341	49,56	42,23	7,33	2,05	50,44	3,81
1995	33	393	46,31	39,44	6,87	2,29	53,69	5,09
1996	31	483	36,02	30,64	5,38	1,66	63,98	4,55
1997	30	470	38,51	31,49	7,02	1,91	61,49	3,40
1998	26	559	28,09	23,43	4,65	1,61	71,91	3,58
		Mio Euro						
1999	28	256	32,42	26,95	5,47	1,95	67,58	4,69
2000 p)	27	340	24,71	20,59	4,12	1,47	75,29	2,06
Privatbankiers 2)								
		Mio DM						
1993	73	1 626	58,12	48,22	9,90	3,44	41,88	8,12
1994	71	1 631	58,37	47,88	10,48	3,43	41,63	6,13
1995	64	1 450	57,59	47,38	10,21	3,38	42,41	6,55
1996	59	1 450	57,24	47,24	10,00	3,24	42,76	6,21
1997	58	1 446	56,85	46,40	10,44	3,60	43,15	6,09
1998	55	1 501	55,03	44,90	10,13	3,86	44,97	6,13
		Mio Euro						
1999	-	-	-	-	-	-	-	-
2000 p)	-	-	-	-	-	-	-	-
Landesbanken								
		Mio DM						
1993	13	5 524	61,57	46,02	15,55	8,76	38,43	8,53
1994	13	5 970	58,39	44,56	13,84	7,27	41,61	7,64
1995	13	6 583	59,06	43,10	15,97	9,66	40,94	6,70
1996	13	7 227	57,73	42,65	15,08	8,81	42,27	6,84
1997	13	8 057	55,03	41,23	13,80	7,77	44,97	6,83
1998	13	8 796	52,75	38,67	14,09	8,55	47,25	6,46
		Mio Euro						
1999	13	5 925	51,02	37,92	13,10	7,92	48,98	7,19
2000 p)	13	6 479	51,92	38,63	13,29	7,81	48,08	6,74
Sparkassen								
		Mio DM						
1993	703	28 638	61,90	48,71	13,19	4,57	38,10	11,93
1994	655	29 237	62,55	49,15	13,39	4,28	37,45	10,96
1995	624	31 280	61,67	48,02	13,65	4,72	38,33	12,38
1996	607	32 435	61,01	47,22	13,78	4,74	38,99	11,96
1997	598	33 504	60,03	46,35	13,68	4,39	39,97	11,46
1998	594	35 247	59,91	45,22	14,69	5,21	40,09	11,35
		Mio Euro						
1999	578	18 012	59,87	45,72	14,15	5,07	40,13	10,59
2000 p)	561	18 324	59,94	45,59	14,35	5,36	40,06	10,22

1 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, ohne Abschreibungen auf Leasinggegenstände. — 2 Ab 1999 in der

Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ enthalten.

noch: Aufgliederung der „Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“
nach Bankengruppen

Geschäftsjahr	Zahl der berich- tenden Institute	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
		insgesamt	Personalaufwand				andere Verwaltungs- aufwendungen	
			insgesamt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben		insgesamt	darunter: Abschrei- bungen auf Sach- anlagen 1)
					zusammen	darunter: für Altersver- sorgung		
Genossenschaftliche Zentralbanken								
		Mio DM	jeweils in % der „Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen“					
1993	4	1 457	52,78	40,08	12,70	6,52	47,22	6,04
1994	4	1 527	52,46	39,36	13,10	6,61	47,54	5,37
1995	4	1 633	51,87	38,82	13,04	6,98	48,13	5,33
1996	4	1 734	49,54	37,83	11,71	5,59	50,46	5,59
1997	4	1 931	49,61	37,60	12,01	5,96	50,39	6,47
1998	4	2 192	46,62	36,91	9,72	4,11	53,38	7,66
		Mio Euro						
1999	4	1 224	46,00	36,68	9,31	4,00	54,00	8,74
2000 p)	3	1 323	46,94	37,26	9,67	4,46	53,06	8,77
Kreditgenossenschaften								
		Mio DM						
1993	2 774	19 183	60,46	49,44	11,02	2,76	39,54	9,70
1994	2 659	20 075	60,52	49,16	11,36	2,56	39,48	9,61
1995	2 591	21 302	60,18	48,72	11,46	2,79	39,82	9,63
1996	2 506	21 980	59,65	48,15	11,51	2,65	40,35	9,80
1997	2 420	22 544	59,21	47,45	11,76	2,71	40,79	9,70
1998	2 248	23 196	58,20	46,45	11,75	2,89	41,80	9,71
		Mio Euro						
1999	2 032	12 078	58,47	46,47	12,00	3,32	41,53	9,39
2000 p)	1 791	12 559	57,72	45,89	11,83	3,42	42,28	9,18
Realkreditinstitute								
		Mio DM						
1993	33	1 717	60,40	46,48	13,92	7,22	39,60	8,68
1994	33	1 808	60,34	46,90	13,44	5,97	39,66	8,68
1995	32	1 997	58,89	44,67	14,22	7,16	41,11	10,02
1996	34	2 135	58,55	44,73	13,82	6,56	41,45	8,57
1997	34	2 271	57,38	43,68	13,69	6,34	42,62	7,71
1998	32	2 664	57,58	39,68	17,91	7,85	42,42	7,36
		Mio Euro						
1999	32	1 213	53,17	40,64	12,53	6,27	46,83	7,83
2000 p)	31	1 337	51,53	39,72	11,82	5,91	48,47	9,27
Banken mit Sonderaufgaben								
		Mio DM						
1993	18	4 996	41,41	28,50	12,91	7,63	58,59	2,96
1994	17	5 175	40,75	28,99	11,77	7,01	59,25	8,91
1995	17	5 480	48,78	31,68	17,10	13,05	51,22	2,77
1996	17	5 179	44,82	30,16	14,66	10,33	55,18	3,21
1997	18	5 478	50,18	37,51	12,67	8,91	49,82	2,88
1998	18	5 165	45,91	29,97	15,93	10,90	54,09	3,70
		Mio Euro						
1999	14	878	61,28	44,42	16,86	9,57	38,72	8,31
2000 p)	13	846	60,99	45,39	15,60	8,39	39,01	8,63
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken								
		Mio DM						
1993	86	4 369	52,87	43,35	9,52	3,69	47,13	7,19
1994	88	4 649	52,87	42,70	10,17	3,83	47,13	6,63
1995	88	4 852	52,14	42,15	9,99	3,92	47,86	6,37
1996	78	5 010	51,36	41,26	10,10	4,03	48,64	6,27
1997	76	5 090	50,37	40,00	10,37	4,28	49,63	6,39
1998	68	5 160	48,55	38,64	9,90	4,26	51,45	6,28
		Mio Euro						
1999	60	2 790	48,10	38,96	9,14	3,84	51,90	6,56
2000 p)	55	2 841	48,64	40,09	8,55	3,63	51,36	5,39

1 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, ohne Abschreibungen auf Leasinggegenstände.

Deutsche Bundesbank

Bankbilanzen, Bankenwettbewerb und geldpolitische Transmission

Alle in Deutschland tätigen Kreditinstitute melden bankbezogene Einzeldaten an die Bundesbank. Die Bundesbank aggregiert diese zu gesamtwirtschaftlich relevanten Größen, wie zum Beispiel die Geldmenge und das Kreditvolumen. Sie nutzt Einzeldaten beziehungsweise aus Einzeldaten berechnete Gruppendaten aber auch für ökonomische Strukturanalysen. Die Anwendungsbereiche für derartige Untersuchungen sind vielfältig. Nachfolgend werden beispielhaft zwei beschrieben und jeweils Ergebnisse aus ökonomischen Schätzungen präsentiert.

Die erste Untersuchung betrifft das Gebiet der geldpolitischen Transmission und zeigt, dass in Deutschland nach einer restriktiven geldpolitischen Maßnahme Mittel von großen an kleine Banken fließen. Dies könnte erklären, warum hier – im Gegensatz zu anderen Ländern – die Größe einer Bank für sich genommen nur von untergeordneter Bedeutung für ihre Reaktion auf geldpolitische Maßnahmen ist. Die zweite Analyse untersucht das Wettbewerbsverhalten von Banken und kommt zu dem Ergebnis, dass sich der Wettbewerb auf dem deutschen Bankenmarkt trotz einer leichten Zunahme der Konzentration im Rahmen des Konsolidierungsprozesses der neunziger Jahre insgesamt nicht signifikant verändert hat. Die Konsolidierung kann dabei auch als ein Ausdruck des Wettbewerbs gedeutet werden.

Bankkredite in der geldpolitischen Transmission

*Transmissions-
prozess sehr
komplex*

Die geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbank setzen am Geldmarkt an und wirken – über den geldpolitischen Transmissionsprozess – letztlich auf die Ausgaben- und Preisentscheidungen der Nichtbanken. Diese Übertragung ist in der Realität sehr komplex und in ihren Einzelheiten – das heißt hinsichtlich der entscheidenden Schlüsselgrößen und des genauen zeitlichen Ablaufs – nur unzureichend bekannt. In der Theorie werden mehrere geldpolitische Transmissionskanäle unterschieden.¹⁾ Der „Zinskanal“ beispielsweise betont, dass höhere Zinsen tendenziell die Attraktivität von Investitionen verringern und den Anreiz zur Bildung von Ersparnissen erhöhen. Beides wirkt dämpfend auf die Ausgaben. Der „Wechselkurskanal“ berücksichtigt, dass eine restriktivere Geldpolitik bei flexiblen Wechselkursen die heimische Währung tendenziell aufwertet, was ausländische Waren und Dienstleistungen für Inländer verbilligt und inländische Waren und Dienstleistungen für Ausländer verteuert. Dies dämpft die Netto-Exporte und damit die Nachfrage nach inländischen Gütern.

*„Kreditkanal“
betont Wirkun-
gen auf Ange-
bot an Finanzie-
rungsmitteln*

Neben Zins- und Wechselkurskanal gibt es in der ökonomischen Theorie noch weitere potenzielle Transmissionskanäle, die jeweils andere Schlüsselgrößen hervorheben (z. B. Inflationserwartungen, Realkasse). In den letzten Jahren finden dabei zwei Ansätze eine erhöhte Aufmerksamkeit, die dem Bankkredit eine aktive Rolle in der geldpolitischen Transmission zuweisen und unter der Bezeichnung „Kreditkanal“ zusammengefasst werden: Der

„Bilanzkanal“ unterstellt, dass geldpolitische Maßnahmen den Wert von Aktiva beeinflussen und hierdurch generell die Kreditwürdigkeit von Nichtbanken verändern. Der „Bankkreditkanal“ stellt dagegen speziell auf die Auswirkungen geldpolitischer Maßnahmen auf das Angebot an Bankkrediten ab.

Das starke Interesse am Kreditkanal in den letzten Jahren liegt unter anderem darin begründet, dass er eine Abhängigkeit der geldpolitischen Transmission von den Charakteristika des Finanzsystems impliziert. Dies bedeutet zugleich, dass Unterschiede in den Finanzsystemen Unterschiede in der Transmission mit sich bringen können. Diese Problematik könnte im Euro-Gebiet eine besondere Rolle spielen, wo Länder mit unterschiedlichen Finanzsystemen einer einheitlichen Geldpolitik unterliegen.²⁾ Die Abhängigkeit der Transmission von der Struktur des Finanzsystems kann darüber hinaus implizieren, dass sich die Wirkungsweise geldpolitischer Maßnahmen bei Strukturanpassungen an den Finanzmärkten verändert – beispielsweise bei einer Verschiebung der vorherrschenden Fristenstruktur, einer zunehmenden Verbriefung oder auch einer Veränderung im Bankenwettbewerb.

*Abhängigkeit
der Trans-
mission vom
Finanzsystem*

Der Bankkreditkanal

Im Gegensatz zu beispielsweise Zins- und Wechselkurskanal – bei denen Änderungen

*„Bankkredit-
kanal“: Geld-
politik wirkt
über Bank-
kreditangebot*

¹ Für einen Überblick siehe z. B.: Europäische Zentralbank, Geldpolitische Transmission im Euro-Währungsgebiet, Monatsbericht, Juli 2000, S. 45–62.

² Siehe z. B.: Cecchetti, S. G., Legal Structure, Financial Structure and the Monetary Transmission Mechanism, Deutsche Bundesbank (ed), The Monetary Transmission Process – Recent Developments and Lessons for Europe, Palgrave Publishers, 2001, S. 170–194.

des Bankkredits die Folge geldpolitisch bewirkter Anpassungen von Seiten der Nichtbanken sind und somit lediglich Bewegungen der Nachfrage nach Bankkrediten widerspiegeln – setzt der Bankkreditkanal am Angebot an Bankkrediten an. Danach reduziert eine restriktive geldpolitische Maßnahme tendenziell die bei Banken gehaltenen Einlagen, da die Nichtbanken im Zuge der Zinserhöhung auf alternative Anlageformen ausweichen. Prinzipiell könnte die Höhe der Bankkredite hiervon unberührt bleiben, wenn die Bank in ausreichendem Maße zusätzliche Mittel aufnimmt (beispielsweise durch die Emission von Bankschuldverschreibungen) und/oder andere Aktivbestände reduziert (z. B. durch den Verkauf von Wertpapieren oder den Abbau von Interbankguthaben). Sind jedoch für die Bank einerseits die abgezogenen Einlagen und die anderen Formen der Mittelaufnahme sowie andererseits die Kredite und die anderen Aktiva nicht vollkommen austauschbar, das heißt nicht perfekt substituierbar, dann führt die geldpolitisch ausgelöste Reduktion der Einlagen zu einem Rückgang des Kreditangebots. Dies wirkt dämpfend auf die Ausgaben, wenn der Reduktion der Kredite keine entsprechende Ausweitung alternativer Finanzierungsformen gegenübersteht, wenn die Nichtbanken also den Bankkredit nicht vollständig und zu gleichen Bedingungen durch andere Finanzierungsformen ersetzen können.

„Kreditkanal“
basiert auf
Unvollkommen-
heiten der
Finanzmärkte

Die Kreditkanaltheorie begründet diese unvollständigen Substitutionsbeziehungen mit Unvollkommenheiten auf den Finanzmärkten. Sie betont dabei insbesondere die Existenz von Delegationskosten und die Asym-

metrie in der Informationsverteilung: Im Allgemeinen dürfte ein Kapitalnehmer über seine Motive, die Erfolgsaussichten eines zu finanzierenden Projekts und andere für die Mittelüberlassung relevante Sachverhalte mehr Informationen als ein Kapitalgeber haben. Darüber hinaus kann der Kapitalgeber nach der Mittelüberlassung in der Regel die Handlungen des Kapitalnehmers nicht vollständig überwachen und kontrollieren. Hieraus kann sich für den Kapitalnehmer der Anreiz ergeben, unvorteilhafte Informationen zurückzuhalten und Handlungen vorzunehmen, die ihm nützen, dem Kapitalgeber aber schaden. Der Kapitalgeber ist daran interessiert, diese Gefahr so gering wie möglich zu halten, beispielsweise durch eine verstärkte Informationsbeschaffung oder durch vertragliche Regelungen, wie der Forderung nach Sicherheiten. Solche Korrektur-, Kontroll- oder Anreizmechanismen verursachen in der Regel jedoch Kosten. So führen sie zum Beispiel zu einem zeitaufwändigeren Verfahren, zu Einschränkungen in der Mittelverwendung oder zu Inflexibilitäten bei der Nutzung der als Sicherheiten verwendeten Aktiva. Da dies (auch) für den Kapitalnehmer nachteilig ist, hat er ein Interesse daran, die damit verbundenen Effizienzeinbußen möglichst gering zu halten.

Eine Möglichkeit, dies zu erreichen, besteht insbesondere in der Einrichtung einer engeren Beziehung zwischen Kapitalnehmer und -geber. Diese erlaubt einerseits den Aufbau von Reputation und Vertrauen und andererseits die wiederholte Nutzung bereits generierter Informationen und früher gemachter Erfahrungen. Im Vergleich beispielsweise zu

*Besonderheit
des Bankkredits*

(anonymen) Finanzierungsformen wird dies durch den Bankkredit erleichtert, weil er die Vertragsparteien aneinander bindet und individuelle Ausgestaltungen ermöglicht. Die „Hausbankbeziehung“ ist eine besonders enge Form einer solchen Beziehung.³⁾ Aus diesem Grund ist der Bankkredit für viele Nichtbanken nicht durch andere Finanzierungsformen austauschbar. Auch für Banken hat er eine andere Qualität als ihre sonstigen Aktiva. Das gleiche Argument lässt sich auch für die Substitution von Einlagen durch Schuldverschreibungen anwenden, wo Banken als Kreditnehmer auftreten.

Der Bilanzkanal

*„Bilanzkanal“:
Geldpolitik
wirkt über
Wert von
Aktiva*

Der „Bilanzkanal“ basiert auf der Feststellung, dass Aktiva – wegen der Finanzmarktunvollkommenheiten – im Rahmen der Bonitätsprüfung und als Sicherheiten eine wichtige Rolle bei Kreditvergabeentscheidungen spielen. Steigt durch eine restriktive Geldpolitik das Zinsniveau, dann sinkt auf Grund des damit verbundenen Anstiegs des Diskontierungsfaktors tendenziell der Gegenwartswert zukünftiger Zahlungsströme. Darüber hinaus kann sich das höhere Zinsniveau zum Beispiel über Zins- und Wechselkurskanal auch negativ auf die Höhe der Zahlungsströme selbst auswirken. Beides reduziert den Wert entsprechender Aktiva. Dieser Rückgang kann bewirken, dass Banken ihre Kreditvergabe im Durchschnitt risikoreicher einschätzen und ihr Kreditangebot reduzieren. Wie beim Bankkreditkanal wirkt also die Geldpolitik über eine Änderung des Bankkreditangebots. Allerdings ist der Bilanzkanal nicht auf Bankkredite beschränkt, vielmehr lässt er sich prinzipiell

auch auf andere Finanzierungsformen wie beispielsweise Wertpapieremissionen übertragen. Er wird daher auch als „breiter“ Kreditkanal (broad credit channel) bezeichnet – im Gegensatz zum Bankkreditkanal, der entsprechend „enger“ Kreditkanal (narrow credit channel) genannt wird.

Empirische Analyse des Kreditkanals

Kernproblem der empirischen Analyse des Kreditkanals ist es, von den beobachteten Bewegungen der Kreditmenge diejenigen zu identifizieren, die durch das Angebot, das heißt durch das Verhalten der Banken, erzeugt wurden. Ein möglicher Rückgang der Kreditmenge nach einer restriktiven geldpolitischen Maßnahme muss nämlich nicht notwendigerweise vom Kreditkanal bewirkt worden sein, sondern könnte auch lediglich eine Verringerung der Kreditnachfrage widerspiegeln, die beispielsweise über den Zins- oder den Wechselkurskanal ausgelöst wurde. Die bisherigen empirischen Arbeiten auf Grundlage aggregierter Makrodaten, die sich größtenteils auf die USA beziehen, konnten dieses Identifikationsproblem nicht befriedigend lösen.⁴⁾

*Problem der
Identifikation
von Kredit-
angebots-
bewegungen...*

Die Literatur ist daher dazu übergegangen, disaggregierte Daten zu verwenden und zur Angebotsidentifikation die Heterogenität zwischen einzelnen (oder Gruppen von) Unternehmen beziehungsweise Banken zu nutzen. Die zu Grunde liegende Idee basiert auf der

*... und die
Verwendung
disaggregierter
Daten als
Lösungs-
vorschlag*

³ Siehe hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Die Beziehung zwischen Bankkrediten und Anleihemarkt in Deutschland, Monatsbericht, Januar 2000, S. 33–48.

⁴ Für einen Überblick hierzu siehe z. B.: Cecchetti, S. G., Distinguishing Theories of the Monetary Transmission Mechanism, Federal Reserve Bank of St. Louis Review, May/June 1995, S. 83–100.

Vermutung, dass die Beschaffung von Finanzierungsmitteln für einen Kreditnehmer um so teurer und schwieriger ist, je größer die Probleme sind, die sich für ihn aus den Finanzmarktunvollkommenheiten ergeben. So wird beispielsweise vermutet, dass ein Kreditnehmer, der in geringerem Maße von asymmetrischer Information betroffen ist als andere, auch einen besseren Zugang zu Finanzierungsmitteln haben wird. Hieraus folgt, dass eine restriktive geldpolitische Maßnahme bei Relevanz des Kreditkanals sich nicht gleichermaßen auf alle Kreditnehmer auswirkt, sondern manche stärker betrifft als andere.

Größe als Determinante der Reaktion auf geldpolitische Maßnahmen bei Unternehmen...

Als Indikator für den Grad, in dem ein Kreditnehmer von den Finanzmarktunvollkommenheiten tangiert ist, wird dabei häufig seine Größe verwendet. Dahinter steht die Vermutung, dass große Unternehmen in stärkerem Maße unter Beobachtung der Öffentlichkeit stehen als kleinere. Banken können sich daher leichter über ein großes Unternehmen informieren und eher davon ausgehen, dass dieses sich „wohlverhalten“ wird. Auf Grundlage dieser Hypothese läuft der empirische Test des Kreditkanals darauf hinaus, als Reaktion auf eine restriktive geldpolitische Maßnahme einen stärkeren Rückgang bei den Krediten an kleinere Unternehmen als bei den Krediten an größere zu finden.⁵⁾ Unter der Annahme, dass die Kreditnachfrage nicht nach der Größe differenziert auf geldpolitische Maßnahmen reagiert, werden mögliche größenspezifische Unterschiede zwischen den individuellen Kreditreaktionen als Zeichen für Angebotseffekte im Sinne des Kreditkanals interpretiert.⁶⁾

Empirische Analysen auf Basis disaggregierter Bankdaten

Basierend auf der Hypothese, dass ein geldpolitisch induzierter Einlagenabzug besser von großen als von kleinen Banken aufgefangen werden kann, wird dieses Argument auch auf Banken als „Kreditnehmer“ am Finanzmarkt angewendet. Dahinter steht die Vermutung, dass große Banken leichter als kleine alternative Finanzierungsformen nutzen können, da sie in geringerem Maße Finanzmarktunvollkommenheiten ausgesetzt sind. Entsprechend ist die zu testende Hypothese, dass nach einer restriktiven geldpolitischen Maßnahme kleine Banken ihre Kreditvergabe stärker einschränken als große. Sie wurde bereits für die USA getestet und konnte weitgehend bestätigt werden.⁷⁾

... und bei Banken

Bisherige Arbeiten finden für Deutschland kein gleichermaßen eindeutiges Ergebnis zu Gunsten einer größenabhängigen Reaktion der Banken auf geldpolitische Maßnahmen.⁸⁾ Die Gründe hierfür lassen sich mittels der Ein-

Bankengröße für sich genommen unzureichender Indikator in Deutschland...

5 Vgl. hierzu auch den Anhang zu: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1995, Monatsbericht, November 1996, S. 48 f.

6 Siehe: Stöß, E., Die Finanzierungsstruktur der Unternehmen und deren Reaktion auf monetäre Impulse, Deutsche Bundesbank, Diskussionspapier 9/96, November 1996. Für die USA siehe beispielsweise: Gertler, M. und Gilchrist, S., Monetary policy, business cycles, and the behavior of small manufacturing firms, Quarterly Journal of Economics 109, May 1994, S. 309–340.

7 Siehe z. B.: Kashyap, A. K. und Stein, J. C., What do a million observations on banks say about the transmission of monetary policy? American Economic Review, June 2000, S. 407–428.

8 Siehe z. B.: Favero, C. A., Giavazzi, F. und Flabbi, L., The transmission mechanism of monetary policy in Europe: Evidence from banks balance sheets, NBER working paper No. 7231, July 1999. Vgl. auch: Ehrmann, M. und Worms, A., Interbank lending and monetary policy transmission: evidence for Germany, Deutsche Bundesbank, Discussion Paper 11/01, July 2001.

Größenstruktur des deutschen Bankensystems

Anzahl der Banken und Anteil an der Aktivasumme aller Banken in %, Dezember 2000

Bankentyp	Insgesamt		Größengruppe 1)					
			klein		mittel		groß	
	Anzahl	% der Aktiva	Anzahl	% der Aktiva	Anzahl	% der Aktiva	Anzahl	% der Aktiva
Sparkassen	562	15,9	185	1,4	337	9,3	40	5,3
Landesbanken	13	20,4	0		0		13	20,4
Kreditgenossenschaften	1 792	8,9	1 658	5,2	128	2,9	6	0,9
Genossenschaftliche Zentralbanken	4	3,8	0		0		4	3,8
alle anderen Banken	338	51,0	189	0,7	76	2,5	73	47,8
insgesamt	2 709	100,0	2 032	7,3	541	14,7	136	78,2

1 Gruppen basieren auf Perzentilen der Verteilung der Aktivasumme über alle Banken (bis einschl. 75. Perzentil:

„klein“, ab einschl. 95. Perzentil: „groß“, alle anderen: „mittel“).

Deutsche Bundesbank

zelbankdaten analysieren. Dabei wird jede Bank gemäß der Summe ihrer Aktiva (verglichen mit den Aktivasummen der anderen Banken) einer Größengruppe zugeordnet. Diese Aggregation der Einzel- zu Gruppendaten erzeugt zwar einen Informationsverlust, besitzt aber auch gewisse Vorteile. Zum einen können auf die Größe bezogene Verhaltensunterschiede zwischen Banken deutlicher zu Tage treten (höhere „Trennschärfe“). Zum anderen lassen sich auf einfache Weise zeitreihen-ökonomische Verfahren anwenden.

Die obige Tabelle enthält Informationen zur aktuellen Größenstruktur der Kreditinstitute (Stand Dezember 2000). Dabei umfasst die Gruppe der kleinen Banken jene 75 % der Institute mit der geringsten Aktivasumme, die Gruppe der großen Banken jene 5 % der

Institute mit der höchsten Aktivasumme (alle dazwischen liegenden Banken besitzen mittlere Größe). Zunächst fällt eine starke Ungleichverteilung auf: Die 2 032 kleinen Banken halten lediglich 7,3 % der gesamten Aktiva, die 136 großen Banken dagegen 78,2 %.

Über 90 % der kleinen Banken gehören entweder dem Sparkassen- oder dem Genossenschaftssektor an. Zu diesen beiden Sektoren gehören auch Institute aus der Gruppe der großen Banken. Bei den Sparkassen sind dies unter anderem die 13 Landesbanken und bei den Kreditgenossenschaften insbesondere die vier (seit Anfang 2001: drei) Genossenschaftlichen Zentralbanken. Sowohl Sparkassen als auch Kreditgenossenschaften weisen sehr enge Beziehungen zu ihren Zentralinstituten auf (siehe Tabelle auf S. 57): Sparkassen hal-

...wegen enger Interbankverflechtungen

ten durchschnittlich 65 % ihrer Interbankguthaben bei den Landesbanken, allein 58 % im kurzfristigen Laufzeitbereich. Kreditgenossenschaften halten sogar durchschnittlich 90 % ihrer Interbankguthaben bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken (67 % kurzfristige Guthaben). Dem steht gegenüber, dass Sparkassen durchschnittlich 59 % ihrer Interbank-Buchkredite von den Landesbanken erhalten. Bei den Kreditgenossenschaften beträgt der Anteil der Mittelaufnahme von den Genossenschaftlichen Zentralbanken an den gesamten Interbank-Buchkrediten durchschnittlich knapp 74 %. Die Buchkredite von den Zentralinstituten sind in beiden Sektoren vorrangig langfristiger Natur (bei den Sparkassen 54 %, bei den Kreditgenossenschaften 70 %). Der Unterbau hält also hauptsächlich kurzfristige Guthaben beim Überbau und erhält von diesem vor allem langfristige Buchkredite.⁹⁾

Auf Grund dieser engen Verflechtungen ist es möglich, dass kleine Banken nach einer restriktiven geldpolitischen Maßnahme ihre Kreditvergabe nicht notwendigerweise stärker reduzieren als große, da zwischen Banken unterschiedlicher Größengruppen intrasektoral Mittel hin- und herfließen können. Tatsächlich zeigt eine ökonometrische Analyse, dass nach einer restriktiven geldpolitischen Maßnahme die kleinen Banken Mittel von den großen abziehen (siehe Anhang 1, S. 65 ff.). Prinzipiell können diese Mittel von den kleinen Banken dazu verwendet werden, die Effekte restriktiver geldpolitischer Maßnahmen auf ihre Kredite an Nichtbanken (zumindest zeitweise) abzufedern, beispielsweise im Interesse einer bestehenden Bank-Kundenbeziehung.

Buchforderungen und Buchverbindlichkeiten von Sparkassen und Kreditgenossenschaften gegenüber ihren Zentralinstituten

in % ihrer Buchforderungen bzw. -verbindlichkeiten gegenüber allen Banken ⁹⁾, Dezember 2000

Position	Sparkassen	Kreditgenossenschaften
bei Zentralinstituten gehaltene Guthaben (Forderungen)		
kurzfristig ¹⁾	57,8	66,8
mittelfristig ²⁾	2,7	18,7
langfristig ³⁾	4,4	4,3
von Zentralinstituten erhaltene Buchkredite (Verbindlichkeiten)		
kurzfristig ¹⁾	4,6	3,0
mittelfristig ²⁾	0,4	0,3
langfristig ³⁾	53,8	70,2

* Ungewichteter Durchschnitt der Anteile der einzelnen Banken. —
1 Bis einschließlich 1 Jahr. — 2 Über 1 Jahr bis einschließlich 5 Jahre. —
3 Über 5 Jahre.

Deutsche Bundesbank

Die Reaktion der Banken auf geldpolitische Maßnahmen ist im Falle Deutschlands demnach offenbar nicht von ihrer Größe abhängig, weil diese nur unzureichend ihre (potenzielle) Mittelverfügbarkeit anzeigen dürfte. Hieraus darf jedoch noch nicht geschlossen werden, dass der Kreditkanal unbedeutend wäre: Dass die Bankengröße für sich genommen – im Gegensatz beispielsweise zu den USA – in Deutschland keine ausreichende Diskriminierungsgröße ist, schließt nicht aus, dass andere Faktoren Unterschiede zwischen Banken in ihrer Reaktion auf geldpolitische Maßnahmen begründen, die als Anzeichen für einen Kreditangebotseffekt der Geldpoli-

Relevanz des Kreditkanals in Deutschland weiterhin unklar

⁹ Zur Fristentransformation innerhalb der beiden Sektoren siehe: Deutsche Bundesbank, Längerfristige Entwicklung der Interbankbeziehungen der deutschen Kreditinstitute, Monatsbericht, Januar 2000, S. 49–69.

tik interpretiert werden können. Hier kommen beispielsweise die Liquidität einer Bank und ihre Eigenkapitalausstattung in Frage.

*„Monetary
Transmission
Network“ des
Eurosystems*

Mit der Frage, ob solche Unterschiede in der Reaktion auf geldpolitische Maßnahmen zwischen Banken bestehen und wie bedeutend der damit verbundene Kreditkanal für die geldpolitische Transmission letztlich ist, beschäftigt sich unter anderem das „Monetary Transmission Network“ (MTN) des Eurosystems. Hier arbeiten zurzeit Forscher der EZB und der nationalen Zentralbanken des Eurosystems auch an der Beantwortung der Frage, welche Rolle das Angebot an Bankkrediten in der geldpolitischen Transmission spielt, das heißt, ob der Kreditkanal empirisch relevant ist oder nicht. Dabei nutzt das MTN nicht nur Einzeldaten von Banken, sondern analysiert darüber hinaus noch Unternehmensbilanzdaten und makroökonomische Zeitreihen. Diese Untersuchungen beziehen sich sowohl auf die nationalen Ebenen als auch auf das gesamte Euro-Währungsgebiet.

Tatsächlich finden die im Rahmen des MTN durchgeführten Untersuchungen auf Basis von Einzelbankdaten Hinweise darauf, dass in Deutschland Banken als Reaktion auf eine restriktive geldpolitische Maßnahme ihre Kreditvergabe beispielsweise um so weniger reduzieren, je liquider sie sind. Allerdings sind diese Analysen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig abgeschlossen. Das MTN plant, seine vorläufigen Ergebnisse im Dezember 2001 geschlossen zu präsentieren.

Marktstruktur und Wettbewerbsintensität auf dem deutschen Bankenmarkt

Angesichts der anhaltenden Konsolidierung im deutschen Bankensektor und der zunehmenden Integration und Liberalisierung der Finanzmärkte stellt sich die Frage nach den Wettbewerbswirkungen dieser Entwicklungen für den deutschen Bankenmarkt. Die Anstrengungen zur Integration der europäischen Märkte für Finanzdienstleistungen (Single Market Program der EU) wirken zusätzlich als Katalysator für ein weiteres Zusammenwachsen der Banken über nationale Grenzen hinaus. Gleichzeitig jedoch führen technologische Entwicklungen sowie die Liberalisierung und Integration der Märkte zu größerer Markttransparenz, erleichtertem Marktzutritt und damit erhöhtem Wettbewerbsdruck. Im Folgenden wird zunächst der Zusammenhang zwischen Wettbewerbsgrad und Marktgegebenheiten erläutert. Anschließend folgt eine Übersicht über die strukturellen Entwicklungen auf dem deutschen Bankenmarkt. Im Anhang 2, Seite 68 ff., findet sich schließlich die Anwendung einer empirischen Methode zur Messung des Wettbewerbsverhaltens.

Der Zusammenhang zwischen Marktstruktur beziehungsweise Konzentration, das heißt der Anzahl der Banken sowie der Verteilung ihrer Marktanteile, und dem resultierenden Wettbewerbsverhalten ist aus theoretischer Perspektive nicht eindeutig. Einerseits wurde in der Wissenschaft gemäß dem klassischen Struktur-Verhaltens-Paradigma („structure-

*Veränderungen
der Banken-
landschaft und
ihre Wett-
bewerbs-
wirkungen*

*Zusammenhang
von Markt-
struktur und
Wettbewerb in
der Theorie*

conduct-performance-paradigm“)¹⁰ davon ausgegangen, dass die Marktstruktur das Wettbewerbsverhalten der Marktteilnehmer entscheidend beeinflusst. Danach erleichtert ein Markt mit wenigen Anbietern ein weniger wettbewerbliches Marktverhalten (Kollusion), das zu einer geringeren Angebotsmenge und höheren Preisen als im vollständigen Wettbewerb führt.

Andererseits wird dieser zwangsläufige Zusammenhang zwischen Marktstruktur und Wettbewerbsverhalten von anderen Ansätzen bestritten. So erklärt die so genannte „efficient structure hypothesis“¹¹ zunehmende Konzentration als Folge des Verhaltens der effizienteren Firmen, die ihren Effizienzvorsprung dazu nutzen, ihren Marktanteil auszubauen. Danach wäre zunehmende Konzentration weniger als eine den Wettbewerb mindernde Entwicklung einzuschätzen, sondern vielmehr als eine Umverteilung des Markts hin zu den effizienteren Anbietern und damit hin zu einer höheren Gesamteffizienz auf diesem Markt.

Die so genannte Theorie kontestabler Märkte¹² spricht ebenfalls gegen den zwangsläufigen Zusammenhang von zunehmender Konzentration und abnehmendem Wettbewerb. Danach ist nicht die Anzahl der tatsächlich auf dem Markt agierenden Anbieter entscheidend für das Wettbewerbsverhalten, sondern der drohende Markteintritt externer Anbieter. Im Vergleich zum klassischen Ansatz tritt hier der potenzielle Wettbewerber an die Stelle tatsächlicher Wettbewerber. Daher sind bei der Einschätzung der wettbewerblichen Aspekte des am deutschen Ban-

kenmarkt schon länger zu beobachtenden Konzentrationsprozesses sowohl Effizienzgesichtspunkte – gerade auch im Hinblick auf sehr kleine Kreditinstitute – als auch die Ergebnisse der Theorie kontestabler Märkte heranzuziehen.

Marktstruktur und Konsolidierung im deutschen Bankenmarkt

Kennzeichnend für den deutschen Bankenmarkt sind grundsätzlich sein mit gut 2 700 Kreditinstituten (Stand: Dezember 2000) im Ganzen geringer Konzentrationsgrad, ein relativ hoher Marktanteil des öffentlichen und des genossenschaftlichen Bankensektors, eine erhebliche Zweigstellendichte sowie eine offenbar weite Verbreitung der so genannten Hausbankbeziehungen. Zwar bestimmten einige Fusionen beziehungsweise Fusionsabsichten unter großen, privaten Banken zeitweise die öffentliche Wahrnehmung des Konsolidierungsprozesses, rein zahlenmäßig konzentrierte er sich jedoch in erster Linie auf den genossenschaftlichen Sektor und die Sparkassen. So reduzierte sich die Anzahl der Volks- und Raiffeisenbanken von knapp 2 800 Ende 1993 auf 1 800 Ende 2000. Im gleichen Zeitraum war für den Sparkassen-sektor ein Rückgang von 717 auf 575 Institute zu verzeichnen. Bei der Betrachtung der Größenklassen (vgl. Tabelle auf S. 56) wird

*Trotz
Konsolidierung
weiterhin große
Anzahl an
Banken ...*

¹⁰ Vgl.: Bain, J., Relation of Profit Rate to Industry Concentration: American Manufacturing 1936 – 1940, Quarterly Journal of Economics 65, 1951, S. 293 – 324.

¹¹ Vgl.: Demsetz, H., Two Systems of Belief About Monopoly, in: H.J. Goldschmidt, H.M. Mann, und J.F. Weston (eds.), Industrial Concentration: The New Learning; Mass.: Little, Brown, 1974.

¹² Vgl.: Baumol, W.J., Contestable Markets: An Uprising in the Theory of Industry Structure, American Economic Review 72, 1982, S. 1–15.

deutlich, dass insbesondere bei den Genossenschaftsbanken kleine Institutsgrößen nach wie vor vorherrschen und insofern der Konsolidierungsprozess in erster Linie unter Gesichtspunkten der Effizienzsteigerung und weniger als Konzentrationsprozess im wettbewerbsgefährdenden Sinne zu sehen ist.

... und hohe
Zweigstellen-
dichte...

Der Zweigstellenabbau hat sich etwas langsamer, aber recht stetig vollzogen. Von 1998 bis Ende 2000 reduzierte sich die Zahl der Zweigstellen um knapp 2 000 auf nach wie vor stattliche 39 600¹³⁾ (vgl. Tabelle auf S. 25 dieses Berichts). Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl wird damit in Deutschland immer noch eine Dichte von rund 48 Zweigstellen pro 100 000 Einwohner erreicht. Hinzu kamen Ende 2000 rund 13 600 Zweigstellen der Postbank AG (nach 14 700 Ende 1998), die ihr Zweigstellennetz in den letzten Jahren ebenfalls deutlich reduzierte. Mit der Verkleinerung des Zweigstellennetzes wuchs gleichzeitig die Anzahl der von Banken aufgestellten Geldausgabeautomaten von rund 19 000 Ende 1992 über knapp 36 000 Ende 1995 auf 46 200 Ende 1999. Sie ermöglichen den Kunden recht flächendeckend einige Basisdienstleistungen wie Bargeldversorgung sowie durch weitere Automaten auch die Ausführung von Überweisungen.

... sowie nied-
rigerer Konzen-
trationsgrad

Hinsichtlich der Verteilung der Marktanteile ist im Zuge des Konsolidierungsprozesses der letzten Jahre eine leichte Zunahme der Konzentration auf dem deutschen Bankenmarkt zu beobachten, die jedoch im internationalen Vergleich nach wie vor recht gering ist. Gemessen an der Bilanzsumme vereinten die fünf größten Institute Ende 2000 gut 21 % des

Markts auf sich; nach 16 % Ende 1993 und 19 % Ende 1998 (vgl. Erläuterungen auf S. 61).¹⁴⁾ Im europäischen Vergleich liegt Deutschland damit weiterhin am unteren Rand. In Europa betrug der durchschnittliche Marktanteil der fünf größten Banken Ende 1999 57 %. Dabei erreichten insbesondere kleinere Staaten mit einer geringen Anzahl an Banken die höchsten Werte.¹⁵⁾ Auch der sogenannte Herfindahl-Hirschman-Index als ein weiteres, häufiger verwendetes Marktstrukturmaß indiziert für Deutschland eine leichte Zunahme an Marktkonzentration in den vergangenen Jahren, bleibt jedoch ebenfalls auf niedrigem Niveau. Bei der Verwendung dieser nationalen Maße, die indirekt eine an den Staatsgrenzen festgemachte Marktabgrenzung unterstellen, ist jedoch zu bedenken, dass der Wettbewerb für Teile des Bankkredit- und des Einlagengeschäfts häufig auf kleinere, regionale Märkte begrenzt ist. Über deren Marktstruktur und eine etwaige lokale Marktmacht einzelner Banken wird durch solche nationalen Konzentrationsmaße nichts ausgesagt.

Der Anteil der Banken am Geldanlage- und Finanzierungsgeschäft insgesamt ist in den letzten Jahren angesichts der zunehmenden Verbriefung von Finanzbeziehungen¹⁶⁾ jedoch deutlich gesunken. So nimmt die Bedeutung des Bankkredits bei der Finanzierung des

*Rückgang des
gesamtwirt-
schaftlichen
Anteils der
Banken bei
Geldanlage und
Finanzierung*

¹³ Ohne Postbank, Bausparkassen und Kapitalanlagegesellschaften.

¹⁴ Zahlen beziehen sich nicht auf Konzerne und sind auf den Inlandsteil beschränkt. Bei Einbeziehung des Auslands beziehungsweise von Konzernzahlen läge der Anteil deutlich höher.

¹⁵ Siehe: European Central Bank, Mergers and Acquisitions Involving the EU Banking Industry – Facts and Implications, December 2000, Table 4, S. 18.

¹⁶ Vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Die Beziehung zwischen Bankkredit und Anleihemarkt in Deutschland, Monatsbericht, Januar 2000, S. 33–48.

Marktstrukturmaße

Zu den im Zusammenhang mit Wettbewerbsfragen am häufigsten verwendeten Marktstrukturmaßen gehören so genannte „concentration ratios“ (CR), die den prozentualen Marktanteil der größten drei, fünf oder zehn Banken im Verhältnis zum Gesamtmarkt abbilden. Referenzgrößen hierfür sind meist die Bilanzsumme beziehungsweise das Kredit- oder Einlagenvolumen.

$$CR(m) = \sum_{i=1}^m MA_i$$

(m = Anzahl der (z.B. 3, 5 oder 10) größten Banken, MA = Marktanteil in Prozentpunkten)

Um sowohl die Gesamtzahl der Banken als auch die Verteilung der Marktanteile innerhalb eines Konzentrationsmaßes zu berücksichtigen, wird darüber hinaus der „Herfindahl-Hirshman-Index“ (HHI) ¹⁾ verwendet. Er stellt die Summe der quadrierten Marktanteile aller Banken eines Markts dar, und gewichtet über die Quadrierung größere Marktanteile besonders hoch. Er trägt damit sowohl der Anzahl der insgesamt am Markt aktiven Banken als auch der Ungleichverteilung der Marktanteile unter ihnen Rechnung, wobei in Bezug auf das Wettbewerbsverhalten jedoch kein zwangsläufiger Zusammenhang zwischen der Anzahl der Banken am Markt beziehungsweise einer Ungleichverteilung der Marktanteile und ausgeübter Marktmacht besteht. (Sein theoretischer

Maximalwert liegt bei $100 \cdot 100 = 10\,000$ für den Fall des Monopols.)

$$HHI = \sum_{i=1}^n MA_i^2$$

(n = Anzahl der Banken insgesamt)

Beide Maße sind in Bezug auf das möglicherweise vorherrschende Wettbewerbsverhalten lediglich als erste, grobe Indikatoren zu werten. Auf Grund der Einfachheit ihrer Berechnung und der meist eingeschränkten Datenverfügbarkeit, die nähere empirische Untersuchungen nicht immer möglich machten, sind sie nach wie vor weit verbreitet. Problematisch in diesem Zusammenhang ist jedoch, wie in allen Fällen von Wettbewerbsuntersuchungen, die Frage der Marktabgrenzung. Maße, die einen gesamten nationalen Markt beschreiben, unterstellen damit indirekt, dass nationale Grenzen den wettbewerblichen Handlungsraum beschreiben. Tatsächlich handelt es sich jedoch im Kredit- und im Einlagengeschäft häufig um verhältnismäßig stark lokal definierte Märkte, so dass nationale Konzentrationsmaße unter Umständen wenig über die tatsächlich vorherrschenden Marktstrukturen aussagen.

Für den national abgegrenzten deutschen Bankenmarkt ergeben sich folgende Konzentrationsmaße:

Concentration ratios (CR 3, 5 und 10) gemessen an der Bilanzsumme

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
CR3	10,3 %	11,0 %	10,9 %	10,4 %	10,7 %	12,8 %	12,4 %	13,3 %
CR5	16,0 %	16,6 %	16,7 %	16,1 %	16,7 %	19,1 %	19,4 %	21,4 %
CR10	27,1 %	27,8 %	27,9 %	27,7 %	28,3 %	31,2 %	32,7 %	35,8 %

HHIs gemessen an der Bilanzsumme, dem Kredit- und Einlagevolumen *)

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Bilanzsumme	111	113	115	115	119	140	146	158
Kreditvolumen *)	109	106	109	109	112	134	133	131
Einlagevolumen *)	91	80	83	89	90	99	107	123

Quelle: Berechnungen auf der Basis interner Statistiken der Deutschen Bundesbank. — * Geschäft mit Nicht-

banken; Einlagen ohne Bankschuldverschreibungen; Buchkredite.

¹ Unabhängig voneinander entwickelt von Hirschman, A.O., National Power and the Structure of Foreign Trade, Berkley, University of California Press, 1945, und

Herfindahl, O.C., Concentration in the U.S. Steel Industry, Columbia University, unveröffentlichte Dissertation, 1950.

Stellung der MFIs im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Finanzierung

Jahr	Kredite von MFIs 1)				Geldanlage bei MFIs 2)			
	an inländische nicht-finanzielle Sektoren		darunter: an nichtfinanzielle Unternehmen 3)		von inländischen nicht-finanziellen Sektoren		darunter: von privaten Haushalten 4)	
	Mrd DM	Anteil an den Verbindlichkeiten 5) in %	Mrd DM	Anteil an den Verbindlichkeiten 5) in %	Mrd DM	Anteil am Geldvermögen 6) in %	Mrd DM	Anteil am Geldvermögen 6) in %
1991	3 167	61,7	1 219	51,3	2 516	41,7	1 810	45,8
1992	3 349	59,7	1 265	49,6	2 634	41,2	1 943	45,5
1993	3 603	57,7	1 317	47,0	2 905	40,2	2 130	45,0
1994	3 819	57,5	1 289	44,2	2 929	38,7	2 138	43,4
1995	4 136	57,7	1 353	46,5	3 015	37,3	2 205	41,7
1996	4 446	58,2	1 431	46,6	3 193	36,6	2 307	40,9
1997	4 696	58,3	1 508	46,0	3 223	34,0	2 367	39,2
1998	4 958	57,9	1 606	45,8	3 343	32,7	2 457	38,1
1999	5 150	57,1	1 630	42,6	3 368	29,6	2 476	35,2

1 Ohne Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds. — 3 Gemäß ESVG '95 einschließlich Personengesellschaften, ohne Selbständige. — 4 Einschließlich Geschäftsguthaben Selbständiger. — 5 Bezogen auf die gesamten Außenfinanzierungs-

mittel des jeweiligen Sektors, einschl. Pensionsrückstellungen; Wertpapiere zu Nominalwerten gerechnet. — 6 Bezogen auf das Geldvermögen des jeweiligen Sektors, einschl. Ansprüche aus Pensionsrückstellungen; Wertpapiere zu Tageskursen gerechnet.

Deutsche Bundesbank

nichtfinanziellen Sektors, insbesondere der Unternehmen, weiter ab (vgl. obige Tabelle). Lag der Anteil der Bankkredite an den Gesamtverbindlichkeiten der inländischen nichtfinanziellen Sektoren zu Beginn der neunziger Jahre noch bei knapp 62 %, so betrug er Ende 1999 nur noch 57 %, gleichzeitig ging der Anteil an den Gesamtverbindlichkeiten der Unternehmen von gut 51 % auf knapp 43 % zurück.¹⁷⁾ Eine noch deutlichere Abnahme ist bei den Geldanlagen zu verzeichnen: Während die Banken zu Beginn der neunziger Jahre noch knapp 42 % der Geldanlagen des inländischen nichtfinanziellen Sektors in Form von Bankeinlagen¹⁸⁾ an sich binden konnten, waren es Ende 1999 nur noch knapp 30 %; für die Geldanlage privater Haushalte reduzierte sich der Anteil der Banken von 46 % auf 35 %. Hier spielte insbesondere die Ver-

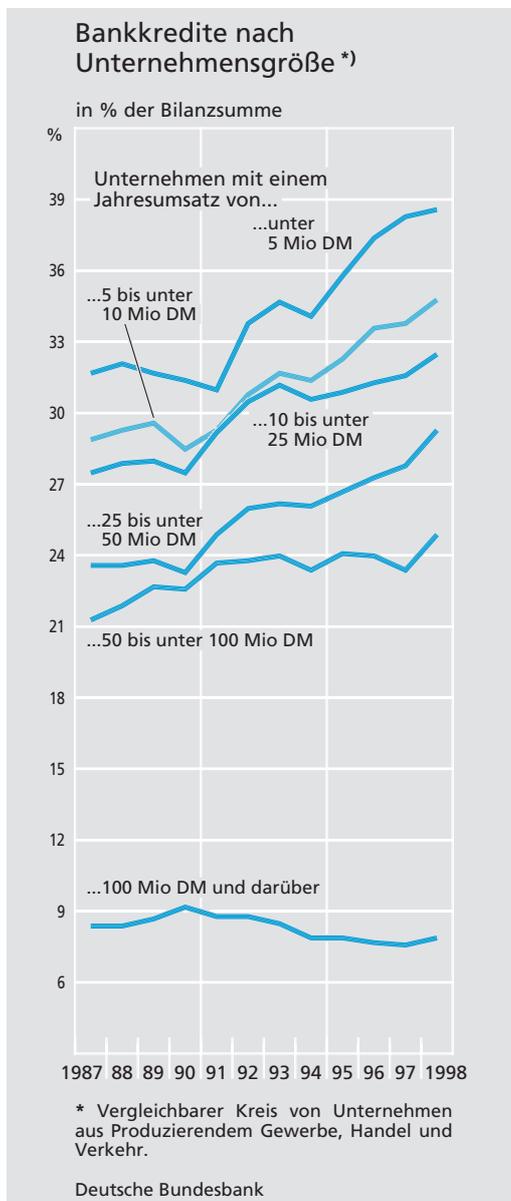
schärfung des Wettbewerbs durch die Zulassung von Geldmarktfonds 1994 sowie die zunehmende Anlage in Investmentfondsanteilen eine wichtige Rolle.

Fonds und Versicherungsunternehmen konkurrieren in den letzten Jahren verstärkt um die Geldanlagen insbesondere der privaten Haushalte. Neue, so genannte hybride Finanzprodukte, die die Eigenschaften verschiedener Finanzanlagen wie Fondsanteile, Sparbücher und/oder Versicherungsleistungen in sich vereinen, erhöhen den Wett-

„Allfinanz“ –
Konkurrenz
durch
Nichtbanken

¹⁷ Diese Zahlen aus der Finanzierungsrechnung auf der Basis des ESVG '95 beziehen sich auf Nominalwerte bei Wertpapieren. Eine Berechnung zu Tageskursen bei Wertpapieren lässt die Anteile der Bankkredite an der Außenfinanzierung insbesondere von Unternehmen auch auf Grund des deutlichen Anstiegs der Aktienkurse erheblich geringer ausfallen.

¹⁸ Ohne die Anlagen in Bankschuldverschreibungen.



bewerbsdruck auf die Banken. Diese Konkurrenz aus dem Nichtbankensektor im so genannten „Allfinanz“-Bereich, in dem die Grenzen zwischen verschiedenen Anlageformen zunehmend verschwimmen, zwingt die Banken, sich auch in diesem Bereich stärker zu engagieren. Die im Jahr 2002 wirksam werdende Rentenreform mit ihrer Unterstützung der privaten Altersvorsorge wird diesen Trend noch verstärken.

Das Aktivgeschäft der Banken wird in hohem Maße von der mittelständischen Struktur der deutschen Wirtschaft geprägt. Kleine und mittelständische Unternehmen sind wegen der hohen Kosten, die mit der Emission von Anleihen und Aktien verbunden sind, in ihrer Außenfinanzierung nach wie vor stark auf Bankkredite angewiesen. Auf Grund der gerade in diesen Wirtschaftsbereichen verstärkter auftretenden Informationsasymmetrien spielen Hausbankbeziehungen¹⁹⁾ für ihre Finanzierung eine relativ wichtige Rolle. Wie aus dem nebenstehenden Schaubild zu ersehen ist, scheint für kleine Unternehmen die Bedeutung des Bankkredits in den neunziger Jahren noch gestiegen zu sein, während sie für Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 100 Mio DM eher nachließ. Dabei übernehmen vor allem im Bereich der Finanzierung kleiner und mittelständischer Unternehmen häufig Sparkassen und Genossenschaftsbanken die Rolle der Hausbank.

Hausbankbeziehungen und Mittelstandsfinanzierung

Von Seiten ausländischer Banken ist den inländischen Kreditinstituten im klassischen Einlagen- und Kreditgeschäft bisher lediglich vereinzelt Konkurrenz erwachsen. Sie sind insbesondere im internationalen Zahlungsverkehr sowie dem Wertpapier-, Devisen- und Derivatemarkt stark vertreten und stehen dort und im Investmentbanking, wie etwa im Bereich des Emissionsgeschäfts oder der Beratung bei Fusionen und Übernahmen, in direktem Wettbewerb vor allem mit inländischen Groß-

Begrenzte Rolle ausländischer Banken

¹⁹ Siehe auch: Elsas, R. und J.P. Krahenen, Is relationship lending special? Evidence from credit-file data in Germany, Journal of Banking and Finance 22, 1998, S. 1283–1316; Fischer, K.-H., Acquisition of Information in Loan Markets and Bank Market Power – An Empirical Investigation, Mimeo, University of Frankfurt, 2000.

banken. Dagegen haben sich ausländische Banken – bis auf wenige Ausnahmen – im Privatkunden- und Massengeschäft bisher weniger durchsetzen können, auch wenn dank der technologischen Entwicklung der Zugang zu diesen Märkten über so genannte Direktbanken, mit denen der Kunde über Telefon oder Internet in Kontakt steht, sich gegenüber dem Aufbau eines teuren Filialnetzes inzwischen erleichtert hat.

*E-Banking –
eine neue
Dimension des
Wettbewerbs...*

Gerade das Internet hat in vieler Hinsicht das Bankgeschäft entscheidend verändert und damit dem Wettbewerb im Bereich der Finanzdienstleistungen eine neue Dimension gegeben. Die daraus entstandenen neuen Vertriebswege erleichtern trotz hoher IT-Investitionen gegenüber dem Aufbau eines umfangreichen, personalintensiven Filialnetzes den Marktzutritt von „neuen“ Banken beziehungsweise Finanzdienstleistern insbesondere im Retail- und Wertpapieranlagegeschäft. Mit steigender Markttransparenz, sinkenden Informationskosten und der daraus resultierenden höheren Mobilität der Kunden hat sich auch das Tempo des Markteintritts erhöht. Neu in den Markt eintretende Banken können sich durch günstige Konditionen schon in kurzer Zeit Marktanteile erobern. Für bereits am Markt befindliche Banken steigt damit der Wettbewerbsdruck durch potenzielle Konkurrenten gerade in Teilen des Privatkunden- und Massengeschäfts erheblich.

*...mit großen
Perspektiven*

Darüber hinaus erleichtert die Informationstechnologie die kostensparende Standardisierung von Finanzprodukten und deren Anpassung an den individuellen Kundenbedarf und verschärft damit den Wettbewerb in die-

sen Geschäftsfeldern. Entsprechend ist das Wachstum in diesem Bereich gerade in Deutschland rasant.²⁰⁾ Allein im letzten Jahr stieg die Zahl der „online“ geführten Konten nach Angaben des Bundesverbands deutscher Banken von 10 Millionen Ende 1999 auf 15 Millionen Ende 2000. Da laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts forsa inzwischen bereits 27 Millionen Menschen in Deutschland Zugang zum Internet haben, dürfte der Vertriebsweg über das Internet weiterhin an Popularität gewinnen. Im Zuge der neuen Entwicklungen der Telekommunikationstechnologie mit mobilem Zugriff auf das Internet dürften sich in absehbarer Zukunft auch hier weitere Vertriebswege entwickeln beziehungsweise breitere Kundensegmente erschließen.

Rückschlüsse auf das Wettbewerbsverhalten

Bei der Betrachtung der strukturellen Veränderungen auf dem deutschen Bankenmarkt wird deutlich, dass diese sich nicht auf eine bloße Konsolidierung beschränken. Angesichts neuer Vertriebswege über das Internet ist der Marktzutritt für Banken und andere Finanzdienstleister deutlich erleichtert worden. Eine erhöhte Markttransparenz sowie geringere Informationskosten bieten den Kunden mehr Möglichkeiten zum Konditionenvergleich und erhöhen ihre Mobilität. Gleichzeitig hat sich für Banken der Kreis potenzieller Konkurrenten durch die Schaffung eines einheitlichen europäischen Bankenmarkts und fort-

*Kein enger
Zusammenhang
zwischen
Marktstruktur
und -verhalten*

²⁰ Siehe auch: Deutsche Bundesbank, Electronic Banking aus bankenaufsichtlicher Perspektive, Monatsbericht, Dezember 2000, S. 43–59.

schreitende Disintermediation ständig ausgeweitet. Damit dürfte insgesamt auch der drohende Marktzutritt zum wettbewerbsstimulierenden Faktor auf dem deutschen Bankenmarkt geworden sein. Vor diesem Hintergrund könnte die zu beobachtende Konsolidierung auch als ein Ausdruck des Wettbewerbs gedeutet werden. Da diese Gesichtspunkte dem vom klassischen „structure-conduct-performance-paradigm“ propagierten engen Zusammenhang zwischen Marktstruktur und -verhalten widersprechen, versucht die Neue Empirische Industrieökonomie (New Empirical Industrial Organization – NEIO)²¹⁾, mit Hilfe empirischer Methoden das Wettbewerbsverhalten einzuschätzen, statt sich allein auf teilweise recht grobe Marktstrukturmaße zu verlassen.

Nach empirischer Untersuchung keine Abnahme des Wettbewerbs

Die Anwendung einer dieser Methoden auf den deutschen Bankenmarkt²²⁾ ist im Anhang 2 dieses Aufsatzes dargestellt.²³⁾ Sie versucht indirekt über die Schätzung von Verhaltensgleichungen der Banken, Rückschlüsse auf ihr Wettbewerbsverhalten zu ziehen, und nutzt dabei die auf der Ebene von Einzelbankdaten vorhandenen Informationen. Der Untersuchung liegen die disaggregierten Daten

aller in Deutschland zur monatlichen Bilanzstatistik meldenden Kreditinstitute für den Zeitraum von 1993 bis 1998 zu Grunde. Im Ergebnis findet die Studie trotz einer leichten Zunahme der durch Marktstrukturindizes gemessenen Konzentration auf dem deutschen Bankenmarkt während der neunziger Jahre insgesamt keine Hinweise auf eine mit dieser Strukturveränderung einhergehende Abnahme des Wettbewerbs. Gleichzeitig werden Unterschiede im Wettbewerbsverhalten der verschiedenen Bankengruppen sowie verschiedener Größenklassen festgestellt.

21 Siehe hierzu: Bresnahan, T., Empirical Studies of Industries with Market Power, in: R. Schmalensee und R. Willig (eds.), Handbook of Industrial Organization, Volume II, Elsevier Science Publishers B.V., Niederlande, 1989.

22 Anwendungen für Deutschland finden sich im Rahmen von europäischen Mehr-Länder-Studien, wie etwa bei: Molyneux, P. et al., Competitive conditions in European banking, Journal of Banking and Finance 18, 1994, S. 445–459 oder De Bandt, O. und Davis, P.E., Competition, Contestability and Market Structure in European Banking Sectors on the Eve of EMU, Journal of Banking and Finance 24, 2000, S. 1045–1066. Für Deutschland allein unternahm erstmalig Lang, G., Wettbewerbsverhalten deutscher Banken – Eine Panelanalyse auf Basis der Rosse-Panzar-Statistik, Jahrbuch für Wirtschaftswissenschaften – Review of Economics 48, 1997, S. 21–38, eine solche Untersuchung.

23 Umfassende Ergebnisse finden sich in einem zum Jahresende erscheinenden Diskussionspapier: Hempell, H. S., Testing for Competition Among German Banks, Volkswirtschaftliches Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank.

Anhang 1

Interbankbeziehungen nach geldpolitischen Maßnahmen

Die Reaktion von Interbankvariablen auf geldpolitische Maßnahmen wird nachfolgend anhand eines vektor-autoregressiven (VAR-)Modells ermittelt.²⁴⁾ Hierbei wird zunächst das gemeinsame dynamische Verhalten einer Variablengruppe geschätzt.

Im zweiten Schritt wird auf Basis des Schätzergebnisses berechnet, ob und wie sich eine exogene geldpolitische Maßnahme auf die einbezogenen Variablen auswirkt. Die Entwicklung dieser Effekte

24 Die hier präsentierten Resultate stammen aus: Ehrmann, M. und Worms, A., Interbank lending and monetary policy transmission: evidence for Germany, Deutsche Bundesbank, Discussion Paper 11/01, July 2001.

im Zeitablauf wird dann graphisch in Form von „Impuls-Antwort-Folgen“ dargestellt.

Um zu untersuchen, wie die Interbankbeziehungen großer und kleiner Banken auf eine geldpolitische Maßnahme reagieren, werden die Institute wie in der Tabelle auf Seite 56 in Größengruppen eingeteilt. Hierzu ist es nötig, dass die Daten auf Einzelebene vorliegen, da nur dann die Verteilung der Aktivasumme über alle Banken berechnet werden und eine entsprechende Gruppeneinteilung auf Basis zweier Kennzahlen dieser Verteilung (75. und 95. Perzentil) erfolgen kann.

Für jede Gruppe werden die Netto-Interbankforderungen (Interbankforderungen abzüglich -verbindlichkeiten) berechnet.²⁵⁾ Die Einzeldaten enthalten für jede Sparkasse und Kreditgenossenschaft zudem die Interbankforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber den Zentralinstituten ihres jeweiligen Verbundes. Für jedes dieser Zentralinstitute wiederum sind die Interbankforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber den nachgelagerten Instituten des eigenen Verbundes bekannt. Für jede Bank aus einem der beiden Verbände lassen sich demnach die Netto-Interbankforderungen unterteilen in jene, die gegenüber den vor- beziehungsweise nachgelagerten Banken dieses Verbundes bestehen („intra-sektoral“), und jene gegenüber den restlichen Banken.

Das VAR-Modell enthält folgende Variablen in monatlicher Frequenz: einen kurzfristigen Zinssatz i , eine Inflationsvariable π und eine Variable für die reale Produktion y . Zusätzlich werden noch die intra-sektoralen Netto-Interbankforderungen der großen Banken I_G eingefügt. Um das Verhalten verschiedener anderer Interbankvariablen auf einen geldpolitischen Schock schätzen zu können, wird das Modell gegebenenfalls noch um je eine zusätz-

liche Interbankvariable I erweitert. Für jede dieser Interbankvariablen I wird demnach ein VAR-Modell geschätzt. Die Netto-Interbankforderungen der großen Banken I_G befinden sich in jeder dieser Schätzungen, da dies ihre Vergleichbarkeit untereinander gewährleistet.

Mögliche Nicht-Stationaritäten der einbezogenen Zeitreihen werden durch Kointegrationsbeziehungen berücksichtigt.²⁶⁾ Die erste drückt i als Funktion von π und y aus und kann als geldpolitische Reaktionsfunktion interpretiert werden, die zweite beschreibt die Beziehung zwischen i und π und stellt eine Realzinsgleichung dar. Die dritte und die vierte beschreiben die Beziehung zwischen i und jeweils einer der beiden Interbankvariablen I_G beziehungsweise I .

Exogene Zinsänderungen („geldpolitische Schocks“) werden durch zwei Annahmen identifiziert: (1) alle Variablen kehren langfristig wieder zu ihrem Ausgangswert zurück und (2) Zinsschocks wirken nicht schon im selben Monat auf Inflation und Produktion.

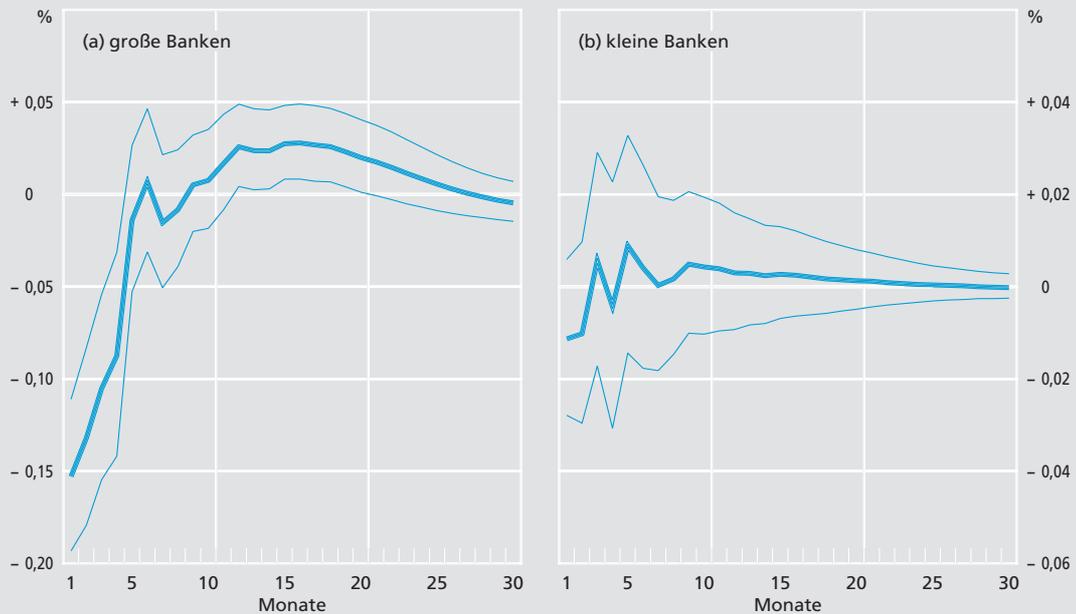
Das Schaubild auf Seite 67 enthält vier Impuls-Antwort-Folgen auf eine exogene Erhöhung des Kurzfristzinses. Abbildung (a) verdeutlicht, dass nach dem Schock die Netto-Forderungen großer Banken gegenüber Banken außerhalb des eigenen Verbundes signifikant sinken. Dies bedeutet, dass die Gruppe der großen Banken entweder Buchkredite bei anderen Banken aufnimmt und/oder ihre bei anderen Banken gehaltenen Guthaben reduziert. Eine genauere Analyse zeigt, dass diese Mittel vor-

²⁵ Im Folgenden umfassen die Interbankforderungen die Guthaben bei anderen Banken und die Interbankverbindlichkeiten die Kredite von anderen Banken.

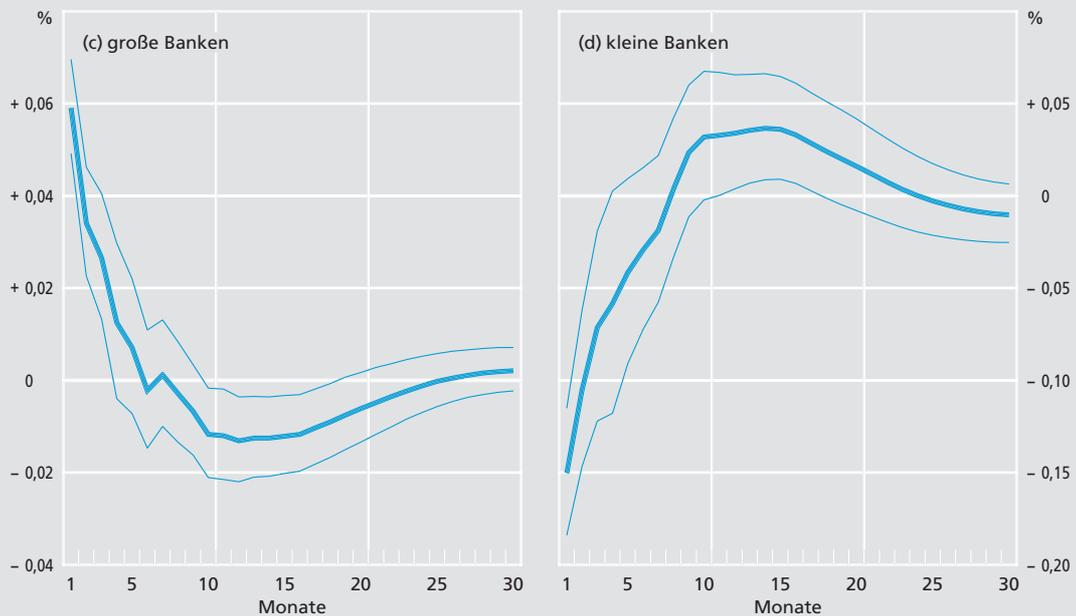
²⁶ Zur Methode siehe: King, R. G., Plosser, C. I., Stock, J. H. und Watson, M. W., Stochastic Trends and Economic Fluctuations, American Economic Review 81, 1991, S. 819–840.

Impuls-Antwort-Folgen auf einen Zinsschock *)

Netto-Interbankforderungen gegenüber Banken ausserhalb des eigenen Sektors



Netto-Interbankforderungen gegenüber Banken des eigenen Sektors



* Zinsschock in Höhe von 2,5 Basispunkten (entspricht einer Standardabweichung der Zinsschocks); Konfidenzintervall: 90%. Die Schätzung basiert auf Monatsdaten von 1992-1998 (ab 1999 neue Abgrenzungen in der Bankenstatistik). Der Variablenvektor ist $X = [i, \pi, y, l_G, l]$: i =Dreimonatszinssatz, π =annualisierte monatliche Produzentenpreis-inflation (unterliegt in geringerem Maße Verzerrungen durch die Wiedervereinigung als z. B. die Konsumentenpreis-inflation), y =logarithmierter Index der Industrieproduktion (wegen monatlicher Frequenz), l_G =intra-sektorale Netto-Interbankforderungen der großen Banken, l =weitere Netto-Interbankforderungen von Interesse. Ist l_G die Interbankvariable von Interesse, besteht X lediglich aus i, π, y und l_G , (dann gibt es entsprechend nur 3 Kointegrationsvektoren). Die Netto-Interbankforderungen l und l_G sind hier ausgedrückt als Anteil an der entsprechenden Summe der Nettoaktiva.

Deutsche Bundesbank

rangig von ausländischen Banken stammen. Bei den kleinen Banken lässt sich keine signifikante Reaktion der Netto-Forderungen gegenüber Banken außerhalb des eigenen Sektors feststellen (Abb. (b)). Allerdings sinken deren intra-sektorale Netto-Interbankforderungen (Abb. (d)). Eine detailliertere Analyse ergibt, dass dies vor allem darauf zurückzuführen ist, dass die kleinen Banken ihre bei den großen Instituten des eigenen Sektors gehaltenen kurzfristigen Guthaben (Laufzeit bis zu drei Monaten) reduzieren. Spiegelbildlich steht dem gegenüber, dass die intra-sektoralen Netto-Interbankforderungen der großen Banken steigen, vor allem, da dort die Interbankverbindlichkeiten entsprechend sinken (Abb. (c)).

Anhang 2

Empirische Untersuchung zum Wettbewerbsverhalten im deutschen Bankenmarkt²⁷⁾

Neben reinen Marktstrukturmaßen, deren Zusammenhang mit dem tatsächlichen Marktverhalten nicht eindeutig ist, bietet die so genannte Neue Empirische Industrieökonomik (New Empirical Industrial Organization – NEIO) verschiedene empirische Verfahren, um die Wettbewerbssituation auf Märkten zu untersuchen, die in der Literatur auch im Bereich des Bankenwettbewerbs angewandt werden. Neben Arbeitseinsatz und Sachkapital werden hierbei im Rahmen des so genannten Intermediationsansatzes Bankeinlagen als Inputfaktoren der Produktionstechnologie der Bank interpretiert. Einer dieser empirischen Ansätze wurde von Panzar und Rosse²⁸⁾ entwickelt. Er basiert auf der Schätzung der reduzierten Form einer Ertragsfunktion

$R(z, t, w)$ mit z exogene Variablen der Ertragsfunktion

t exogene Variablen der Kostenfunktion
 w Faktorpreise

und
$$H = \sum_{j=1}^m \left(\frac{\partial R}{\partial w_j} \cdot \frac{w_j}{R} \right)$$

mit m = Anzahl der Faktorpreise (w_j)

Die Autoren zeigen, dass sich aus der Summe der Faktorpreiselastizitäten (H) dieser Funktion folgende Rückschlüsse über die Art des vorherrschenden Wettbewerbs ziehen lassen:

- $H = 1$ Vollständiger Wettbewerb
- $H < 1$ Monopolistischer Wettbewerb
- $H \leq 0$ Monopol oder perfekte Kollusion

Die Intuition hinter dem Ansatz ist wie folgt: Bei vollständigem Wettbewerb produzieren die Banken annahmegemäß im Bereich des Minimums der langfristigen Durchschnittskosten, und ein Anstieg der Grenzkosten stimmt daher mit einem Anstieg der Durchschnittskosten überein. Die Erträge (R) entsprechen gerade den Kosten und der Preis ist gleich den marginalen Kosten einer zusätzlich produzierten Einheit, so dass bei steigenden Faktorpreisen sich für die einzelne Bank die Erträge bei gleich bleibender Ausbringungsmenge in gleichem Maß erhöhen müssen. Die Anpassung an die mit steigenden Preisen reduzierte Nachfrage vollzieht sich über den Marktaustritt einzelner Banken.

Für den Fall eines Monopols oder bei vollständiger Kollusion der am Markt agierenden Banken produ-

²⁷⁾ Die ausführliche Studie wird zum Jahresende als Diskussionspapier veröffentlicht: Hempell, H.S., Testing for Competition Among German Banks, Volkswirtschaftliches Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank.

²⁸⁾ Panzar, J.C. und Rosse, J.N., Testing for Monopoly Equilibrium, Journal of Industrial Economics 35, 1987, S. 443–456.

Ergebnisse von Fixed-effects-Regressionen für Bankengruppen

(aus robusten Standardfehlern berechnete t-Werte jeweils in Klammern unter den geschätzten Koeffizienten)

Position	Alle Banken 1)	Kreditgenossen- schaften 2)	Sparkassen 2)	Kreditbanken 2)	Auslands- banken 3)
Faktorpreise					
Einlagen	0,501** (32,1)	0,387** (28,2)	0,457** (18,0)	0,541** (14,5)	0,661** (17,5)
Arbeit	0,173** (11,9)	0,138** (14,3)	0,183** (8,0)	0,260** (5,0)	0,202** (7,8)
Sachanlagen	0,004** (2,7)	0,006** (4,8)	0,004 (1,5)	-0,003 (-0,4)	-0,037* (-2,5)
H-Wert	0,68**	0,53**	0,64**	0,80**	0,83**
p-Wert (F-Test)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
R² insgesamt	0,79	0,78	0,85	0,54	0,85
Banken	3 473	2 573	624	185	34
Beobachtungen	20 025	14 829	3 671	1 023	177

** Signifikanzniveau von 1%, * Signifikanzniveau von 5% (robuste Standardfehler). — 1 Umfasst alle Banken, die sowohl zur monatlichen Bilanzstatistik als auch zur GuV melden, mehr als drei Jahresbeobachtungen im ge-

nannten Zeitraum aufwiesen abzüglich einiger Ausreißer (für Details siehe Forschungspapier). — 2 Jeweils ohne Genossenschaftliche Zentralbanken, Landesbanken und Großbanken. — 3 Zweigstellen ausländischer Banken.

Deutsche Bundesbank

zieren diese genau so viel, dass der marginale Ertrag einer zusätzlichen Einheit gerade den marginalen Kosten entspricht. Bei gegebener Ausbringungsmenge steigen durch die Erhöhung der Faktorpreise zwar die marginalen Kosten, nicht aber die marginalen Erträge. Daher reduzieren die Banken die Menge so weit, dass die zusätzlichen Erträge durch die gleichzeitige Preiserhöhung wieder den gestiegenen marginalen Kosten entsprechen. Da die gestiegenen Preise den Rückgang der Erträge durch den Mengeneffekt nicht kompensieren können, fallen die Gesamterträge und somit ist $H < 0$.

Als dritten Fall unterscheiden Panzar und Rosse die Situation monopolistischen Wettbewerbs, in dem sich Banken zwar wie Monopolisten verhalten, aber der Markteintritt beziehungsweise -austritt anderer Unternehmen, die unvollständige Konkurrenzprodukte anbieten, lässt sie immer gerade

Nullgewinne erwirtschaften. In diesem Fall, so zeigen die Autoren, ist die Summe der Faktorpreiselastizitäten bei $H < 1$ und kann bei Konkurrenzprodukten, die ausgesprochen schwache Substitute darstellen, auch kleiner als Null sein. In der Literatur wird darüber hinaus eine höhere H -Statistik teilweise als Indikator für höhere Wettbewerbsintensität interpretiert.

Für die Analyse des Wettbewerbsverhaltens auf dem deutschen Bankenmarkt anhand dieser Methode stand ein umfangreicher Datensatz aus Einzeldaten zur Bilanzstatistik und den Gewinn- und Verlustrechnungen aller in Deutschland von 1993 bis 1998 tätigen Banken zur Verfügung. Auf dieser Basis konnten mit Hilfe panel-ökonomischer Schätzungen der reduzierten Form der Ertragsfunktion (R) der Banken,

Ergebnisse von Fixed-effects-Regressionen mit Interaktionstermen für die jeweiligen Zeiträume nach Größenklassen

Position	nach Größenklassen				nach Bankengruppen		
	Alle Banken	kleine Banken ¹⁾	mittlere Banken ¹⁾	große Banken ¹⁾	Kreditgenossenschaften ²⁾	Sparkassen ²⁾	Kreditbanken ³⁾
1993–1995							
H-Wert (H_1)	0,68**	0,64**	0,76**	0,81**	0,54**	0,68**	0,76**
p-Wert (F-test)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1996–1998							
H-Wert (H_2)	0,68**	0,64**	0,78**	0,87**	0,51**	0,59**	0,82**
p-Wert (F-test)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
$H_0: H_1 = H_2$							
p-Wert (F-test)	0,97	0,97	0,65	0,08	0,02	0,00	0,08

** Signifikanzniveau von 1% (robuste Standardfehler). — 1 Kleine Banken mit Bilanzsumme bis 1 Mrd DM, mittlere Banken zwischen 1 Mrd DM und 5 Mrd DM und große

Banken über 5 Mrd DM. — 2 Ohne Genossenschaftliche Zentralbanken oder Landesbanken. — 3 Ohne Großbanken und Zweigstellen ausländischer Banken.

Deutsche Bundesbank

$$\ln R_{i,t} = a_1 + b_1 \ln w1_{i,t} + b_2 \ln w2_{i,t} + b_3 \ln w3_{i,t} + c_1 z1_{i,t} + c_2 z2_{i,t} + c_3 z3_{i,t} + c_4 t1_{i,t} + d_1 t + \lambda_t + \mu_i + u_{i,t}$$

(mit \ln = natürlicher Logarithmus, w = Variablen der Faktorpreise, vgl. Fußnote²⁹⁾)

die Hypothesen vollständigen Wettbewerbs ($H = 1$) und perfekter Kollusion ($H \leq 0$) abgelehnt werden. Für die einzelnen Bankengruppen wurden signifikante Unterschiede zwischen den Sparkassen und Kreditgenossenschaften einerseits und den Kreditbanken andererseits ebenso festgestellt wie für verschiedene Größenklassen. (Ausgewählte Ergebnisse sind in der Tabelle auf S. 69 aufgeführt; weitere Resultate finden sich im zitierten Forschungspapier.)

Um angesichts eines fortgesetzten Konsolidierungsprozesses im Bankensektor etwaige Verände-

rungen im Wettbewerbsverhalten beobachten zu können, wurden zusätzlich Schätzungen für zwei verschiedene Teilzeiträume vorgenommen. Jedoch konnte für die Gesamtheit der Banken keine signifikante Veränderung festgestellt werden. Auch für einzelne Bankengruppen waren die geschätzten Veränderungen nur gering und im Rahmen eines zusätzlichen Robustheitstests lediglich im Fall der Sparkassen als tatsächlich signifikant zu erkennen (vgl. oben stehende Tabelle).

²⁹ R = Gesamterträge zu Bilanzsumme, $w1$ = Zinsaufwendungen zu Gesamteinlagen, $w2$ = Personalaufwendungen zu Bilanzsumme, $w3$ = Aufwendungen für Sachanlagen zu gesamten Sachanlagen, $z1$ = Buchkredite an Kunden zu Buchkrediten insgesamt, $z2$ = Fristenstruktur der Buchkredite an Kunden, $z3$ = Cash-flow zu Geschäftsvolumen nach Sektoren der Kreditnehmer gewichtet mit dem Portfolio der Buchkredite an Unternehmen, $t1$ = Interbankeinlagen zu Gesamteinlagen, t = linearer Zeittrend, λ und μ = unbeobachtbare Zeit- beziehungsweise Individualeffekte, u = Störterm.

Unsicherheit, Handlungsfreiheit und Investitions- verhalten – ein empirischer Befund für Deutschland

Investitionen in den Aufbau und die Modernisierung des Kapitalstocks sind eine Schlüsselgröße für die wirtschaftliche Entwicklung und den Wohlstand eines Landes. Aus der Sicht des Unternehmers verlangen private Investitionen eine Auseinandersetzung mit dem Grundphänomen der Unsicherheit. In gewisser Weise sind Investitionen eine „Wette auf die Zukunft“.

Die Wirkung von Unsicherheit auf das unternehmerische Investitionsverhalten ist a priori nicht eindeutig. Weil Unsicherheit auch mit unternehmerischen Chancen verbunden ist, können neben dämpfenden Wirkungen auch investitionsfördernde Effekte auftreten. Welches Element überwiegt, hängt wesentlich vom Maß der unternehmerischen Handlungsfreiheit ab.

In diesem Beitrag wird – unter Rückgriff auf neuere Arbeiten zur Investitionsforschung – anhand von Daten der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank das Investitionsverhalten von 6 745 Einzelunternehmen untersucht. Als Hauptergebnis lässt sich fest halten, dass die Wirkung von Unsicherheit auf das Investitionsverhalten eindeutig negativ ist. Für die Wirtschaftspolitik folgt daraus als Maxime, soweit wie möglich für Planungssicherheit zu sorgen und zugleich unternehmerische Handlungsspielräume zu eröffnen und offen zu halten.

Die Rolle der Unsicherheit im Investitionskalkül

Die Motive und Bestimmungsgründe für unternehmerische Anlageinvestitionen zu verstehen, ist für die Wirtschaftspolitik im Allgemeinen wie für eine Zentralbank im Besonderen von großer Bedeutung. Sachinvestitionen sind erfahrungsgemäß eine sehr volatile Komponente der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage. Dies macht sie zu einem ausgesprochen dynamischen Faktor für den gesamten Konjunkturverlauf, der prognostisch nur schwer „einzufangen“ ist. Wichtiger aber ist ihre zweite Eigenschaft. Positive Nettoinvestitionen bedeuten einen Zuwachs des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks und – entsprechend ihrer Faktorproduktivität – des Produktionspotenzials.¹⁾ Investitionen sind daher maßgebliche Grundlage für den materiellen Wohlstand. Mit Hilfe von getätigten beziehungsweise unterlassenen Investitionen können auch Lasten und Nutzen zwischen den Generationen und in der Zeit verschoben werden.²⁾

Grundsätzlich ist ein zusätzliches Investitionsprojekt dann und nur dann vorteilhaft, wenn der erwartete Marktwert des Projekts die Anschaffungs- und Installationsausgaben des Kapitalguts übersteigt. Wird die Investition getätigt, führt dies zu zusätzlichen Erträgen. Diesen „Grenzerlös“ gilt es aus Sicht des Investors gegen die Kosten abzuwägen, die ihm dadurch entstehen, dass die eingesetzten Mittel nunmehr in der Unternehmung für geraume Zeit gebunden sind und nicht einer alternativen Verwendung zugeführt werden können.³⁾

Hierbei ist das Wissen über zukünftige Entwicklungen jedoch stets lückenhaft. Ihrem Wesen nach können Investitionen daher mit einer „Wette auf die Zukunft“ verglichen werden. Wer unter marktwirtschaftlichen Bedingungen ein Investitionsprojekt in Angriff nimmt – eine Lagerhalle kauft, ein Mehrfamilienhaus baut oder eine neue Fertigungsstraße einrichtet – kommt nicht umhin, sich oder anderen Rechenschaft über die erwarteten Erträge abzulegen. Aber auch auf der Kostenseite liegen mit den Vorleistungspreisen, den Löhnen und den Zinsen wichtige Daten in der Zukunft verborgen.

Erweisen sich die Erwartungen des Investors als fehlerhaft, so muss er bei einer ungünstigen Absatz- oder Kostenentwicklung die wirtschaftlichen Folgen tragen. Auf der anderen Seite kommen ihm die Früchte eines unerwartet günstigen Marktverlaufs zugute. Der Investor bindet also seinen wirtschaftlichen Erfolg eng an Umstände, die er selbst nur sehr unvollkommen durchschaut und kontrolliert. Dies ist der Kern seines unternehmerischen Risikos, und ohne die Bereitschaft, ein derartiges Risiko einzugehen, also gleichsam die „Wette auf die Zukunft“ anzunehmen, würde jede auf Dauer angelegte wirtschaftliche Tätigkeit erlöschen. Durch Un-

*Eine Wette auf
die Zukunft*

*Unternehmerisches
Risiko*

¹ Vgl. hierzu im Einzelnen: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks, Monatsbericht, November 1998, S. 27–39.

² Vgl.: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Finanzierungsaspekte der öffentlichen Investitionen, Monatsbericht, April 1999, S. 29–46.

³ Zu Theorie und Empirie der Investitionsnachfrage vgl.: Chirinko, R. S., Business fixed investment spending: modeling strategies, empirical results and policy implications, *Journal of Economic Literature*, 31, S. 1875–1911, 1993 und Caballero, R., Aggregate investment, in: Taylor, J. B. und M. Woodford (Hrsg.), *Handbook of Macroeconomics*, S. 813–862, 1999.

sicherheit wird Unternehmertum im eigentlichen Sinne erst erforderlich. Im Rahmen der gesellschaftlichen Arbeitsteilung könnte man Unternehmer als „Spezialisten im Umgang mit Unsicherheit“ bezeichnen.

In Anbetracht der mäßigen Erfolge traditioneller Modelle bei dem Versuch, das beobachtete Investitionsverhalten angemessen zu erklären, hat die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Phänomen der Unsicherheit inzwischen eine Renaissance erfahren. Dabei ist es – und das mag überraschen – nicht von vornherein ausgemacht, dass ein erhöhtes Risiko per se der Investitionstätigkeit schadet.

*Risikoaversion:
Unsicherheit als
„Ungut“*

Für eine derartige negative Wirkung gibt es freilich durchaus eine Reihe gewichtiger Gründe. So sind die meisten wirtschaftlichen Akteure eher risikoscheu veranlagt. Vor die Wahl gestellt, ziehen sie sichere Erträge den unsicheren vor, wenn die erwartete Höhe in beiden Fällen gleich groß ist. Das unternehmerische Risiko stellt dann in der subjektiven Wahrnehmung ein „Ungut“ dar, welches nur gegen die Aussicht auf höheren Ertrag akzeptiert wird. In der Regel wird dieser erwartete zusätzliche Ertrag umso höher sein müssen, je ungenauer die Informationen über die Zukunft sind. Ein solcher Zusammenhang zwischen nicht diversifizierbarem, systematischem Risiko und der von den Investoren geforderten Risikoprämie bleibt auch dann erhalten, wenn alle Möglichkeiten zur Risikostreuung ausgeschöpft sind.

Die Finanzierung riskanter Projekte kann sich auf Grund des so genannten Principal-Agent-Problems schwierig gestalten. Wenn das Ma-

nagement eines Unternehmens besser informiert ist als die externen Kapitalgeber – Kreditgeber wie Aktionäre –, dann hat es einen Anreiz, diesen Wissensvorsprung zum eigenen Vorteil auszunutzen. Die Kapitalgeber ihrerseits müssen mit den Folgen dieses eigennützligen Verhaltens rechnen – das heißt Ertragsminderung bis hin zum Verlust des eingesetzten Kapitals – und werden bestrebt sein, sich dagegen abzusichern. Aus gutem Grund sind Kapitalgeber daher mit einem Engagement umso zurückhaltender, je größer der unkontrollierbare Spielraum der Entscheidungsträger im Unternehmen ist. Die Informationsasymmetrie ist dann besonders groß, wenn die Chancen eines Investitionsprojekts von außen schlecht einzuschätzen sind – also erhöhte Unsicherheit herrscht. Neben zusätzlichen Risikoprämien oder mengenmäßiger Beschränkung bei der Kreditvergabe durch Banken kann dies zur Folge haben, dass aussichtsreiche Projekte auch auf dem Markt für Eigenkapital keine Finanzierung finden. Dies hat mit der Risikoeinstellung der Kapitalgeber nichts zu tun: Asymmetrische Informationen erschweren die Finanzierung auch dann, wenn sich alle Beteiligten risikoneutral verhalten.

Eine dritte Wirkungskette ist erst seit kurzem in den Vordergrund der wissenschaftlichen Diskussion getreten und hat unter der Bezeichnung „Optionspreismodell der Investitionsrechnung“ Eingang auch in die betriebs-

*Asymmetrische
Informationen:
Unsicherheit
erschwert
Finanzierung*

*Unumkehr-
barkeit und
Attentismus*

wirtschaftliche Literatur gefunden.⁴⁾ Traditionelle Investitionsmodelle erfassen Unsicherheit, indem sie die erwarteten Erträge in so genannte Sicherheitsäquivalente umrechnen oder im Diskontierungsfaktor eine Risikoprämie berücksichtigen. Dabei wird jedoch der Tatsache nicht Rechnung getragen, dass Investitionen in aller Regel nur schwer oder gar nicht rückgängig gemacht werden können. Hierdurch entstehen asymmetrische Anpassungskosten. Während eine Erhöhung des Kapitalstocks im Prinzip relativ problemlos ist, ist ein Abbau oft nur durch Verkauf weit unter dem Einstandspreis oder durch Verschrottung möglich. Hat der Investor die Möglichkeit, die Durchführung eines derartigen Projekts auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, so ist die mit der Unumkehrbarkeit verbundene Kapitalbindung für ihn umso teurer, je ungewisser die Zukunft ist. Je weniger der Investor über die zukünftige Entwicklung weiß, umso schwerer fällt es ihm, sich schon jetzt unwiderruflich festzulegen.

*Je ungewisser
die Zukunft ...*

*... umso
wertvoller ist
Handlungs-
freiheit*

Bei sofortiger Investition gibt das Unternehmen nämlich nicht nur den monetären Gegenwert des beschafften Kapitalguts auf. Es begibt sich darüber hinaus der Möglichkeit, zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage besserer Informationen nochmals entscheiden zu können. Aus Sicht des Unternehmens stellt eine derartige Investitionsgelegenheit eine „reale Option“ dar, deren Wert prinzipiell ebenso wie der Preis einer Kaufoption auf ein dividendentragendes Wertpapier berechnet werden kann. Wird die Investition heute getätigt, so geht diese Option auf eine Entscheidung in der Zukunft unter. Der Wert der Option muss bei einer rationalen Investi-

tionsentscheidung als Kostenbestandteil in Rechnung gestellt werden. Durch die Veranschlagung des „Realloptionswerts“ erhöhen sich die Opportunitätskosten der Investitionsentscheidung mit der Folge, dass die Rentabilitätsschwelle steigt. Dieser Renditezuschlag ist – wie für Optionspreise typisch – abhängig vom Maß der Unsicherheit über den künftigen Ertragsverlauf. Im Anhang 1 wird dieser Sachverhalt für den Zwei-Perioden-Fall näher erläutert.

Bei hoher Unsicherheit erscheint es für den Unternehmer oftmals ratsam, seine Option zu behalten und damit die Fähigkeit, sich der noch undurchsichtigen wirtschaftlichen Entwicklung anzupassen. Eine längere Phase erhöhter Unsicherheit kann daher leicht zu einem Investitionsattentismus führen. Dieses allgemeine Prinzip lässt sich auch auf die Nachfrage nach langlebigen Gebrauchsgütern, auf Explorationsanstrengungen bei Rohstoffen sowie auf Markteintritts- und Marktaustrittsentscheidungen anwenden. Auch die Wirkung von Kündigungsschutzregelungen auf die Arbeitsnachfrage kann mit diesem analytisch vielseitigen Instrumentarium untersucht werden.⁵⁾

Die bislang skizzierten Einflusskanäle sprechen für eine dämpfende Wirkung von Unsicherheit auf die Investitionstätigkeit. Mit zu-

*Unsicherheit
als unterneh-
merische
Chance*

⁴ Die neuen Arbeiten über Unsicherheit und Unumkehrbarkeit wurden angestoßen durch die Arbeit von McDonald, R. L. und D. R. Siegel, *The value of waiting to invest*, *Quarterly Journal of Economics*, 101, S. 706–727, 1986. Die Monographie von Dixit, A. K. und R. S. Pindyck, *Investment under uncertainty*, Princeton, 1994, bietet eine erste Zusammenfassung.

⁵ Vgl.: Bentolilla, S. und G. Bertola, *Firing costs and labour demand: How bad is Eurosclerosis?* *Review of Economic Studies*, 57, S. 381–402, 1990.

nehmender Unsicherheit wachsen jedoch neben den Gefahren auch die Chancen unternehmerischen Handelns. Wer heute in seinen Kapitalstock investiert, erwirbt damit gleichzeitig neue Handlungsmöglichkeiten, die dem Wartenden verschlossen bleiben. Wenn ein Unternehmer in der Lage ist, sich hinreichend flexibel den Gegebenheiten anzupassen, dann kann der ökonomische Wert seines Investitionsprojekts durch Unsicherheit sogar zunehmen. Dieser Zusammenhang, auch als Hartman-Abel-Effekt bezeichnet,⁶⁾ ist dann gegeben, wenn zum Zeitpunkt der Investitionsentscheidung zwar Unsicherheit über den Nachfragepreis besteht, jedoch die Einsatzmengen variabler Produktionsfaktoren wie Arbeit, Energie oder Rohstoffe optimal an unterschiedliche Nachfragesituationen angepasst werden können. In Anhang 2 wird auch dieser Sachverhalt im Rahmen einer zweiperiodigen Betrachtung beispielhaft beschrieben.

*Flexibilität und
Handlungs-
freiheit*

Kann der Investor seine Produktion optimal an wechselnde Umstände anpassen, so vergrößert er damit systematisch das Gewicht günstiger Entwicklungen im Verhältnis zu den weniger vorteilhaften Ereignissen. Unsicherheit erhöht dann den erwarteten Wert der Erträge und kann einen eigenständigen Investitionsanreiz bilden. In gewisser Weise ist dies ein Gegenstück zur oben getroffenen Aussage, dass bei Unumkehrbarkeit des Engagements mit steigender Unsicherheit die Kosten der Kapitalbindung größer werden. Die Gegenüberstellung unterstreicht einmal mehr, dass Flexibilität und Handlungsfreiheit Schlüsselgrößen für das Investitionsverhalten sind.

Andererseits jedoch wird aus den bisherigen Überlegungen klar, dass die Wirkung von Unsicherheit auf das Investitionsverhalten gewinnorientierter Unternehmer von den jeweiligen Bedingungen abhängt. Je nach Art des Projekts, der Technologie des Unternehmens, seiner Marktstellung und der Natur der Unsicherheit kann das Grundphänomen Unsicherheit unternehmerische Investitionen verhindern oder anlocken.⁷⁾

*Bedingungs-
konstellation
entscheidend*

In welche Richtung und wie stark beeinflusst nun Unsicherheit die „Wette auf die Zukunft“ für ein Aggregat von Projekten und Unternehmen? Dies ist nur empirisch zu klären, doch lassen die Befunde bisher keine eindeutigen Schlussfolgerungen zu. Für Deutschland liegen nur wenige Ergebnisse vor,⁸⁾ und nur eine Untersuchung wertet Einzeldaten aus.⁹⁾

Dabei sind Mikrodaten grundsätzlich besser als gesamtwirtschaftliche Zahlen geeignet, die Rolle von Unsicherheit zu klären. In einem

6 Siehe: Hartman, R., The effect of price and cost uncertainty on investment, *Journal of Economic Theory*, 5, S. 258–266, 1972 und Abel, A.B., Optimal investment under uncertainty, *American Economic Review*, 73, S. 228–233, 1983.

7 Vgl.: Dixit, A. K und R. S. Pindyck, op. cit., Kapitel 6 und 11, sowie Darby, J., A. J. Hughes Hallet, J. Ireland und L. Piscitelli, The impact of exchange level uncertainty on the level of investment, *Economic Journal*, 109, S. C55–C67, 1999.

8 Vgl. u.a.: Seppelfricke, P., Investitionen unter Unsicherheit. Eine theoretische und empirische Untersuchung für die Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt am Main, 1996, und Werner, T., Die Wirkung von Wechselkursvolatilitäten auf das Investitionsverhalten. Eine theoretische und empirische Analyse aus der Perspektive der Realoptionstheorie, *Kredit und Kapital*, 34, S. 1–27, 2001.

9 Auf der Grundlage von Daten 70 deutscher Firmen identifiziert diese Studie einen positiven Zusammenhang zwischen Investition und Unsicherheit. Siehe: Böhm, H., M. Funke und N.A. Siegfried, Discovering the link between uncertainty and investment – Microeconomic evidence from Germany. In: Deutsche Bundesbank (Hrsg.), *Investing today for the world of tomorrow*. Berlin, Heidelberg, New York, 2001.

Größenverteilung der Unternehmen in der Stichprobe nach durchschnittlicher Arbeitnehmerzahl

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl (n)	Anzahl Unternehmen	%
n < 20	675	10,01
20 < n ≤ 100	2 622	38,87
100 < n ≤ 500	2 547	37,76
n > 500	901	13,36

Deutsche Bundesbank

von der Bundesbank durchgeführten Forschungsprojekt ist daher versucht worden, mit Hilfe eines großen und in vieler Hinsicht einzigartigen Pools von Einzelbilanzen Genaueres über das Verhältnis von Investition und Unsicherheit zu erfahren.¹⁰⁾

Die Datenbasis für die empirische Überprüfung

Die Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank ist die bei weitem umfangreichste statistisch ausgewertete Sammlung von Jahresabschlüssen deutscher nichtfinanzieller Unternehmen. Die Daten entstammen noch dem Wechselgeschäft der Bundesbank. Die Diskontierung eines Handelswechsels machte eine Prüfung der Kreditwürdigkeit von Unternehmen erforderlich. In diesem Zusammenhang gingen dort bis zum Ende der neunziger Jahre durchschnittlich etwa 70 000 Abschlüsse pro Jahr bei den Zweiganstalten ein, die dort weiterverarbeitet wurden. Nach eingehender Überprüfung und Kontrolle bilden sie die Datengrundlage für die Unterneh-

mensbilanzstatistik. Bezogen auf das Verarbeitende Gewerbe in Westdeutschland deckt die Datenbasis rund 75 % des aggregierten Umsatzes ab, allerdings umfasst sie nur rund 8 % der Unternehmen.

Technisch gesprochen handelt es sich bei dem der Untersuchung zu Grunde liegenden Datensatz um ein so genanntes Panel. Es enthält nicht nur Angaben über eine große Zahl einzelner Unternehmen für einen bestimmten Zeitpunkt, es kann außerdem auch die Entwicklung dieser Unternehmen über die Zeit verfolgt werden. Im Vergleich mit reinen Querschnittsdaten einerseits oder Zeitreihen andererseits ist der Informationsgehalt eines Panels erheblich größer.

Jedoch kann nicht die gesamte Datenbasis der Unternehmensbilanzstatistik für die ökonomische Auswertung verwendet werden. Der Vergleichbarkeit wegen beschränkt sich die Untersuchung auf westdeutsche Kapitalgesellschaften des Verarbeitenden Gewerbes für den Zeitraum von 1987 bis 1997. Weiterhin enthält nur ein Teil der Jahresabschlüsse hinreichend genaue Informationen über den Kapitalstock und die Investitionen. Auch kann Unsicherheit aus statistischen Gründen nur bei solchen Unternehmen gemessen werden, von denen für mindestens acht aufeinander folgende Geschäftsjahre Abschlüsse vorliegen. Nach Ausschluss statistischer Ausreißer enthält das Panel schließlich 6 745 Firmen und fast 50 000 Beobachtungen. Dies stellt zwar

¹⁰ Vgl.: v. Kalckreuth, U., Exploring the role of uncertainty for corporate investment decisions in Germany, Volkswirtschaftliches Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, Diskussionspapier 5/00, 2000.

keine repräsentative Stichprobe im strengen statistischen Sinn dar, aber die Struktur des westdeutschen Verarbeitenden Gewerbes ist relativ gut abgebildet. Der Medianwert für die Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer liegt bei 118, und es wird ein recht hoher Anteil mittelständischer Unternehmen berücksichtigt, die das Rückgrat der westdeutschen Industrie ausmachen.

Der Schätzansatz

Um ökonomisch brauchbar zu sein, muss ein Maß für Unsicherheit sowohl über die Zeit als auch zwischen Unternehmen variieren. Unsicherheit ist eine Eigenschaft des subjektiven Bilds, das sich Entscheidungsträger von ihrer Umwelt machen, und sie kann nicht mit derselben Genauigkeit erfasst werden wie Güterpreise oder Produktionsmengen.

*Gewinn-
unsicherheit ...*

Bezugsgröße ist der Gewinn als Differenz aus Erlösen und Kosten. Für beide Größen werden Unsicherheitsindikatoren aus ihrer jeweiligen Volatilität konstruiert. Die Prämisse hierbei ist folgende: Je stärker Erlöse und Kosten in den zurückliegenden Jahren geschwankt haben, desto unsicherer ist der jeweilige Unternehmer bezüglich ihrer weiteren zukünftigen Entwicklung.

*... ist Erlös-
unsicherheit ...*

Für den realen Erlös wurde zunächst für 78 Gruppen von Firmen eine autoregressive Gleichung erster Ordnung mit firmenspezifischer Konstante geschätzt. Die Gruppen wurden gebildet mit Hilfe der Merkmale Branche und Größe. Die Residuen dieser Schätzung für eine gegebene Firma und ein bestimmtes

Zusammensetzung der Stichprobe nach Branchen

Branche (nach SYPRO)	Anzahl der Firmen	Anzahl der Beobach- tungen
Mineralölverarbeitung	16	132
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	222	1 645
Eisenschaffende Industrie	118	859
Nichteisenmetalle	64	495
Gießerei	100	724
Ziehereien, Kaltwalzwerk, Stahl- verformung, etc.	284	2 087
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	236	1 680
Maschinenbau	1 169	8 726
Straßenfahrzeugbau und Repara- tur von Kfz	166	1 255
Schiffbau	8	63
Luft- und Raumfahrzeugbau	4	32
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten, etc.	385	2 921
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	285	2 119
Eisen-, Blech- und Metallwaren Musikinstrumente, Spielwaren, Füllhalter, etc.	134	944
Chemische Industrie	349	2 629
EDV	19	130
Feinkeramik	70	523
Herstellung und Verarbeitung von Glas	75	546
Holzbearbeitung	257	1 813
Holzverarbeitung	196	1 406
Zellstoff, Holzschliff, Papier- und Papperzeugung	193	1 444
Papier und Pappverarbeitung	50	391
Druckerei und Vervielfältigung	268	1 998
Herstellung von Kunststoffwaren	444	3 282
Gummiverarbeitung	59	455
Ledergewerbe	56	453
Textilgewerbe	327	2 410
Bekleidung	208	1 528
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	448	3 302
Gesamt	6 745	49 959

Deutsche Bundesbank

Jahr können als firmenspezifischer „Absatzschock“ interpretiert werden. Als Indikator für die Erlösunsicherheit wird die Wurzel aus der Summe der Residuenquadrate für die vergangenen drei Jahre verwendet.

... plus Kosten-
unsicherheit

Entsprechend wurde bei der Konstruktion eines Indikators für Kostenunsicherheit vorgegangen. Als reale Kostengröße wird die Differenz aus Betriebsergebnis und Erlösen gebildet und mit Outputpreisen deflationiert. Da Kosten in hohem Maße durch die Absatzmenge bedingt sind, wird in einem zweiten Schritt für jede einzelne Firma eine Kleinst-Quadrat-Regression der Kosten auf die Erlöse durchgeführt. Hierdurch werden alle direkten und indirekten linearen Effekte der Erlöse auf die Kosten herausgefiltert. Die dabei entstehenden Residuen werden als zeit- und firmenspezifische „Kostenschocks“ interpretiert und in derselben Weise zu Unsicherheitsindikatoren gefügt wie die Absatzschocks.

Eine
Akzelerator-
gleichung

Auch die Entscheidung für die zu schätzende Investitionsgleichung ist wichtig. Bleibt eine bedeutende Einflussgröße unberücksichtigt, so kann es geschehen, dass etwas dem Faktor Unsicherheit zugerechnet wird, das eigentlich eine andere Ursache hat. In der Untersuchung wurde auf das vielfach eingesetzte so genannte Akzeleratormodell zurückgegriffen. Hierbei spielen Änderungen der Absatzmengen eine tragende Rolle. Darüber hinaus wurde auch der betriebswirtschaftliche Cash-flow in die Gleichung aufgenommen, um Gewinnerwartungen und Finanzierungsrestriktionen der Unternehmen zu berücksichtigen. Der Einfluss von Zinsen und Steuern auf die Kapitalnutzungskosten wurde ebenso wie die

Turbulenzen nach der Wiedervereinigung und andere konjunkturelle Störungen durch Herausrechnen aller gesamtwirtschaftlichen Bewegungen mit so genannten Zeitdummies ausgeschaltet. Schließlich wurden die beiden Unsicherheitsvariablen aufgenommen und sowohl isoliert als auch in Kombination miteinander getestet.

Die Hauptergebnisse der Untersuchung

Wie die Schätzergebnisse zeigen, ist Unsicherheit als eindeutig belastender Faktor für die Investitionsnachfrage einzustufen. Dabei ist die Stärke des negativen Effekts durchaus beachtlich. Dies wird deutlich, wenn man eine durchschnittlich große Abweichung der Indikatoren von ihrem Mittelwert, eine so genannte Standardabweichung, betrachtet. Weichen beide Indikatoren um eine Standardabweichung nach oben ab, so gehen die Investitionen der Unternehmen im Durchschnitt um etwa $6\frac{1}{2}\%$ zurück. Eine Abweichung nach unten hätte unter sonst gleichen Bedingungen eine entsprechende Ausweitung der Investitionstätigkeit zur Folge. Im Übrigen gilt: Erlös- und Kostenunsicherheit sind etwa von gleicher Bedeutung, das heißt, sie tragen die Gesamtwirkung etwa zur Hälfte.

Im Umkehrschluss heißt dies zunächst, dass die mögliche positive Wirkung, der Hartman-Abel-Effekt, in Deutschland offensichtlich nicht dominant ist. Dieser Wirkungsmechanismus setzt – wie dargelegt – voraus, dass der Einsatz wichtiger variabler Faktoren schnell und ohne große Kosten an sich än-

Schätzung eines Akzeleratormodells mit Unsicherheit

Langfristig besteht ein gleichgewichtiges Verhältnis zwischen Kapitalstock und produzierter Menge, das von den relativen Faktorpreisen determiniert ist. Investitionen bestimmen das Wachstum des Kapitalstocks und stehen daher in einer festen Beziehung zum Wachstum des Outputs. Der Einfluss der Kapitalnutzungs-kosten ist durch die Verwendung von Zeitdummies unter der Annahme berücksichtigt, dass die Kapitalnutzungs-kosten zu einem gegebenen Zeitpunkt für alle Firmen gleich sind. Der Cash-flow pro Kapitaleinheit hat in der Gleichung eine doppelte Funktion: Als Maß für freie Liquidität bestimmt er den Spielraum für die interne Finanzierung des Unternehmens, und als Rentabilitätsmaß ist er für die Erwartungsbildung von Bedeutung. Schließlich gehen Maße für Erlös- und Kostenunsicherheit ein. Die geschätzte

Verhaltensgleichung für das Unternehmen i lautet:

$$\frac{I_{i,t}}{K_{i,t-1}} = \sum_{m=0}^M \beta_{t=m}^S \hat{S}_{i,t-m} + \sum_{n=0}^N \beta_{t-n}^F \frac{F_{i,t-n}}{K_{i,t-n-1}} + \beta^U U_{i,t} + v_{i,t}$$

mit $v_{i,t} = \alpha_i + \lambda_t + \xi_{i,t}$.

In dieser Gleichung sind $I_{i,t}$ die realen Ausgaben des Unternehmens i im Jahr t für Anlageinvestitionen. $\hat{S}_{i,t}$ ist die Wachstumsrate des realen Umsatzes, gemessen als erste Differenz des Logarithmus. $F_{i,t}$ repräsentiert den realen Cash-flow, $K_{i,t-1}$ ist der reale Kapitalstock am Ende der Vorperiode und $U_{i,t}$ ist eines der beiden Unsicherheitsmaße. Die Störgröße $v_{i,t}$ setzt sich zusammen aus einer unternehmensspezifischen Konstanten α_i , einer zeitspezifischen Störung λ_t , die für alle Unternehmen gleich ist, und einer idiosynkratischen Störung $\xi_{i,t}$.

Fixed-Effect-Schätzungen eines Akzeleratormodells mit Unsicherheit Abhängige Variable: Reale Investition pro Kapitaleinheit

Variablen	(1)	(2)	(3)	(4)
Summe der Koeffizienten beim realen Umsatzwachstum der Jahre (t-3) bis t	0,2448** (0,0249) P<0,0005	0,2478** (0,0249) P<0,0005	0,2407** (0,0250) P<0,0005	0,2437** (0,0250) P<0,0005
Summe der Koeffizienten beim realen Cash-flow pro Kapitaleinheit der Jahre (t-3) bis t	0,1353** (0,0130) P<0,0005	0,1350** (0,0130) P<0,0005	0,1358** (0,0129) P<0,0005	0,1356** (0,0130) P<0,0005
Erlösunsicherheit aus Schocks der Jahre (t-3) bis (t-1)		-0,0457** (0,0172) P=0,008		-0,0425* (0,0173) P=0,014
Kostenunsicherheit aus Schocks der Jahre (t-3) bis (t-1)			-0,1693** (0,0464) P<0,0005	-0,1612** (0,0465) P=0,001
Anzahl der Beobachtungen			29 724	
Anzahl der Unternehmen			6 745	

Weitere Regressoren: Zeitdummies und Konstante. In Klammern: Standardabweichungen der geschätzten Koeffizienten, robust gegen allgemeine Heteroskedastie

und Autokorrelation innerhalb der Beobachtungseinheit. P-Werte: Signifikanzniveau. — * signifikant auf dem 5 % Niveau. — ** signifikant auf dem 1 % Niveau.

dernde Absatzlagen angepasst werden kann. Das Zusammenspiel verschiedener arbeitsmarktpolitischer Regelungen und die hohen Kosten der Personalsuche erschweren aber in vielen Fällen eine derart rasche Anpassung an die betrieblichen Wechsellagen. In einem solchen institutionellen Umfeld kann der Hartman-Abel-Effekt allenfalls in bestimmten Marktnischen überwiegen.¹¹⁾

Die Diagnose eines negativen Nettoeffekts jedoch erlaubt noch keinen Rückschluss darauf, welche der drei möglichen Kanäle – Risikoaversion, Informationsasymmetrie oder Irreversibilität – hierbei die tragende Rolle spielt. Insbesondere die Rolle der finanziellen Struktur für das Investitionsverhalten wird in weiteren Arbeiten der Bundesbank und des Forschungsnetzwerks der Zentralbanken des Eurosystems noch zu klären sein.

Wirtschaftspolitisch wird deutlich, dass den deutschen Unternehmern ihre „Wette auf die Zukunft“ dann sichtlich leichter fällt, wenn sie in ihrem ökonomischen Umfeld wissen, woran sie sind. Dies kann freilich nicht bedeuten, dass der Staat ihnen das unternehmerische Risiko abnehmen könnte oder sollte. Aber der Staat kann durch wirtschaftspoliti-

sche Berechenbarkeit solide Voraussetzungen für die Planung im privaten Sektor schaffen. Damit stärkt er auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen.

Ordnungspolitisch noch wichtiger aber ist es, unternehmerische Handlungsfreiheiten zu schaffen und zu bewahren. Je stärker den Investoren morgen die Hände gebunden sind, umso mehr Zurückhaltung zeigen sie heute und desto weniger reales Kapital stellen sie dem betreffenden Standort zur Verfügung. Mehr Flexibilität in der betrieblichen Disposition, zum Beispiel bei der Gestaltung der Arbeitszeit, hingegen schafft Investitionsanreize. Die zusätzlichen Kapazitäten kommen – einmal vorhanden – auch dem Faktor Arbeit zugute, durch mehr Beschäftigung und längerfristig auch durch höhere Löhne.

¹¹ Muss die einmal gewählte Kapitalintensität bis zum Ende der Lebensdauer eines Kapitalguts beibehalten werden, bedeutet dies nicht, dass der Unternehmenssektor sich mittel- und langfristig an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld nicht anpassen könnte. Rationalisierungsinvestitionen sind ebenso möglich wie das Unterlassen von Reinvestitionen oder Erweiterungsinvestitionen oder auch die Aufgabe ganzer Standorte. Die hierdurch mittelfristig ausgelösten Folgen des Versuchs, die kurzfristige Immobilität des Faktors Kapital für hohe Lohnforderungen zu nutzen, werden behandelt in: Deutsche Bundesbank, Faktorpreise, Beschäftigung und Kapitalstock in Deutschland: Ergebnisse einer Simulationsstudie, Monatsbericht, Juli 2001, S. 51–64.

Anhang 1:

Das Optionspreismodell als Erklärungsansatz

Im Folgenden sollen Investitionsprojekte näher beleuchtet werden, die erstens unumkehrbar sind und bei denen zweitens ein Spielraum bezüglich der Wahl des Investitionszeitpunkts herrscht. Diese

beiden Eigenschaften sind bei Unsicherheit von entscheidender Bedeutung. Die zentrale Aussage lautet: Damit bei Unsicherheit eine irreversible Investition durchgeführt wird, müssen die erwarteten Rückflüsse deutlich höher sein, als dies bei freier Rückführbarkeit der Investition oder bei

Sicherheit erforderlich gewesen wäre. Es gibt zwei äquivalente Möglichkeiten, dies ökonomisch zu begründen:

- Unumkehrbarkeit stellt eine Restriktion unternehmerischen Handelns in der Zukunft dar. Mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit wird diese Restriktion in zukünftigen Perioden bindend, der Kapitalbestand erweist sich dann als zu groß. Da er aber nicht zurückgeführt werden kann, verursacht der Kapazitätsüberhang Verluste, die bei weiterem Zuwarten hätten vermieden werden können. Soll die Investition getätigt werden, so müssen die erwarteten Rückflüsse diese Verlustmöglichkeit abdecken.
- Wird eine unumkehrbare Investition getätigt, so begibt man sich der Möglichkeit, die Investition zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen. Diese Möglichkeit hat – jedenfalls bei unvollständiger Konkurrenz – im Allgemeinen einen positiven Wert. Aus Sicht des Unternehmens stellt die Investitionsgelegenheit eine reale Option dar, deren Wert wie der einer Kaufoption auf ein dividendentragendes Wertpapier berechnet werden kann. Wird die Investition getätigt, so geht die Option unter. Ihr Wert muss daher bei der Investitionsentscheidung als zusätzliche Opportunitätskosten in Rechnung gestellt werden.

1. Ein einfaches Zwei-Perioden-Modell

Diese Grundaussage kann anhand einer Zwei-Perioden-Betrachtung etwas eingehender dargestellt werden.¹²⁾ Zunächst wird die Struktur zweiperiodiger Investitionsentscheidungen bei Unumkehrbarkeit anhand einer Maximierung des erwarteten Ertragswerts charakterisiert. Im Anschluss werden die Prinzipien der Bewertung von Optionen erläu-

tert. Darauf aufbauend wird gezeigt, dass die Investitionsentscheidung bei Unumkehrbarkeit in gleicher Weise als Entscheidung über die Ausübung einer realen Option beschrieben werden kann.

Angenommen sei exemplarisch, der potenzielle Investor habe bei der Errichtung einer Fabrik die Wahl zwischen zwei möglichen Investitionszeitpunkten. Es fallen irreversible Kosten von $I = 1600$ Geldeinheiten (GE) an, das heißt, diese Kosten müssen in voller Höhe auch dann getragen werden, wenn das Projekt sich im Nachhinein als unvorteilhaft erweist. Die Fabrik stellt in jeder Periode eine Einheit eines Gutes her, dessen Preisentwicklung einem Zufallsprozess unterliegt. Der Preis zum Zeitpunkt $t=0$ betrage 200 GE. In der nächsten Periode steigt er mit Wahrscheinlichkeit $q=0,5$ auf 300 GE. Mit der Gegenwahrscheinlichkeit $1-q=0,5$ fällt er auf 100 GE. Der Preis bleibt dann für immer auf seinem neuen Niveau.

Von laufenden Kosten der Produktion wird zur Vereinfachung abgesehen, die Entwicklung der Preise ist also identisch mit der Entwicklung der Rückflüsse. Schließlich sei der Einfachheit halber angenommen, dass entweder der Investor risikoneutral ist, oder aber das Risiko bezüglich der Preisentwicklung durch geeignete Diversifikation vollständig eliminiert werden kann. In diesem Fall sind die erwarteten Zahlungsströme für die Investitionsentscheidung relevant, und sie können mit dem Zinssatz R für risikolose Anlagen diskontiert werden. Im Beispiel sei $R = 10\%$.

¹²⁾ Für eine ähnliche Darstellung vgl. u. a.: Pindyck, Robert S. (1991): Irreversibility, Uncertainty and Investment. *Journal of Economic Literature*, 29, S. 1110–1148. Das Zahlenbeispiel in diesem Abschnitt wurde dort entnommen.

Wenn nun der Investor keine Möglichkeit hat, die Entscheidung zu verschieben, so muss er prüfen, ob die Investition zu einem positiven Nettokapitalwert (NK) führt, wenn sie in $t=0$ getätigt wird. Für den (erwarteten) Nettokapitalwert ergibt sich

$$(1) E(NK) = -1600 + \sum_{t=0}^{\infty} \frac{E(P_t)}{(1,1)^t} = 600,$$

wegen $E(P_t)=200$ für alle t . Da der Barwert der erwarteten Nettozahlungen die einmaligen Anschaffungskosten übersteigt, sollte die Investition dem Nettokapitalwertkriterium zufolge getätigt werden.

Kann nun aber der Investor seine Entscheidung auf einen späteren Zeitpunkt verschieben, so bietet ihm dies die Möglichkeit, die Preisentwicklung zu verfolgen. Sinkt der Preis auf $P_1=100$, so ist die Investition nicht mehr lohnend: Der Barwert der Rückflüsse in $t=1$ läge dann bei nur 1100 GE, womit die Anschaffungskosten nicht gedeckt werden könnten. Für $P_1=100$ unterbleibt also die Investition und die mit diesem Umweltzustand verbundenen Verluste werden vermieden. Im günstigen Fall hingegen, für $P_1=300$, ist die Investition rentabel. Eine weitere Verzögerung wäre sinnlos, sie würde nur zum Verlust laufender Einnahmen führen.

Berechnet man den Erwartungswert des Nettokapitalwerts NK^* für den Fall des Aufschubs um eine Periode, so erhält man:

$$E(NK^*) = 0,5 \cdot 0 + 0,5 \cdot \left[-\frac{1600}{1,1} + \sum_{t=1}^{\infty} \frac{300}{(1,1)^t} \right] = 772,73 \text{ GE}$$

Es ist offensichtlich, dass der erwartete Kapitalwert des Projekts bei Aufschub der Entscheidung höher ist. Ein rational handelnder Investor wird also die Investition nicht sofort durchführen, obwohl ihr erwarteter Nettokapitalwert positiv ist. Er wird viel-

mehr warten und nur dann investieren, wenn die Entwicklung der Preise vorteilhaft verläuft. Die Differenz der beiden erwarteten Nettokapitalwerte in Höhe von 172,73 GE beziffert den Wert der Möglichkeit, mit der Entscheidung über die Realisation noch eine Periode warten zu dürfen.

2. Das binomiale Modell der Optionspreisbewertung

Es ist möglich und aufschlussreich, eine Investitionsgelegenheit auch im analytischen Sinne als Option zu behandeln. Der Entscheidungsträger hat das Recht, innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine Investitionsausgabe zu tätigen und dafür ein Projekt zu erwerben, dessen Wert im Zeitablauf stochastisch schwankt. Seine Entscheidung entspricht der des Eigentümers einer Kaufoption auf ein dividendenberechtigtes Wertpapier, zum Beispiel eine Aktie. Man kann die Entscheidung über den optimalen Zeitpunkt der Investition daher so modellieren wie die Entscheidung über die Ausübung einer Kaufoption.

Im Folgenden soll das binomiale Optionspreismodell erläutert werden, mit dessen Hilfe sich solche Optionen bewerten lassen. Es wurde von Cox, Ross und Rubinstein (1979) entwickelt.¹³ In seiner einfachsten Version, mit zwei Zeitpunkten, lässt es sich direkt auf den oben besprochenen Fall anwenden.

Betrachtet sei ein Wertpapier, dessen Kurswert vor Dividendenausschüttung einem einfachen Zufallsprozess folgt:

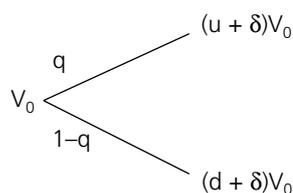
$$V_t = w_t V_{t-1}$$

¹³ Vgl.: Cox, J. C., S. A. Ross und M. Rubinstein, Option pricing: A simplified approach, Journal of Financial Economics, 7, S. 229–263, 1979.

Der Faktor w_t ist eine Zufallsvariable. Er nimmt mit Wahrscheinlichkeit q den Wert u an und mit der Gegenwahrscheinlichkeit $1-q$ einen niedrigeren Wert d . Die Werte u und d geben somit die Kursänderungen im günstigen beziehungsweise ungünstigen Fall an. Am Ende der Periode t , beziehungsweise zu Beginn der Periode $t+1$, erhält der Wertpapierinhaber eine Dividende von

$$D_t = \delta V_t.$$

Das Halten eines Wertpapiers während einer Periode – das heißt zwischen den Zeitpunkten $t=0$ und $t=1$ – führt in der zweiten Periode mit Wahrscheinlichkeit q zum Wert $(u+\delta)V_0$ und mit Wahrscheinlichkeit $1-q$ zu einem niedrigeren Wert $(d+\delta)V_0$.



Eine Kaufoption (call option) gibt ihrem Inhaber das Recht, zu einem festgelegten Kurs K , dem so genannten Basispreis, das Wertpapier vom Verkäufer, dem so genannten Stillhalter, zu erwerben. Dabei können zwei Grundtypen unterschieden werden. Eine europäische Option gibt das Recht auf Bezug des Papiers nur zu einem einzigen Zeitpunkt, am Ende der Laufzeit. Der Inhaber einer amerikanischen Option hingegen kann sein Bezugsrecht zu einem beliebigen Zeitpunkt vor dem Verfall ausüben. Hier sei eine europäische Option mit einperiodiger Laufzeit betrachtet, der Käufer erhält also das Recht, das zu Grunde liegende Wertpapier in der Folgeperiode zum Preis K zu erwerben. Der Wert der Option zum Zeitpunkt ihres Verfalls, F_1 , kann für alle Umweltzustände bestimmt werden. Er berechnet sich durch die bei optimalem Verhalten möglichen Erträge:

$$(2) F_1 = \max[V_1 - K, 0]$$

Dieser Wert ist eine Funktion von $V_1 = w_1 V_0$ und damit selbst eine Zufallsvariable. Es sei F_u der Wert bei günstigem und F_d der Wert bei ungünstigem Kursverlauf. Beide Werte sind nicht negativ. Es liegt im Wesen der Option, dass sie nicht ausgeübt werden muss und daher in keinem Fall zu Nettoauszahlungen führt. Die Optionspreistheorie greift auf die Preise anderer im Markt gehandelter Vermögensgegenstände zurück und berechnet den Wert der Option mit Hilfe von Arbitragekalkülen.

Zur Bewertung der Option wird ein „Äquivalenzportfolio“ gebildet, dessen Ertragsverlauf die Wertentwicklung der Option genau nachvollzieht. Es hat zwei Bestandteile: eine Anzahl von Einheiten des zu Grunde liegenden Wertpapiers einerseits sowie Kreditverbindlichkeiten andererseits. Dabei wird die Zusammensetzung des Äquivalenzportfolios so gewählt, dass es für jeden denkbaren Umweltzustand zu denselben Zahlungen führt wie die Option selbst. Der Marktpreis der Option muss dann im Gleichgewicht dem Wert ihres Äquivalenzportfolios entsprechen. Ansonsten wären durch Ausgabe neuer Optionen und gleichzeitigem Erwerb des Äquivalenzportfolios beziehungsweise Kauf der Option und Verkauf des Portfolios risikolose Arbitragegewinne in beliebiger Höhe möglich.

Allgemein bemisst sich der Wert einer Finanzanlage aus den durch sie bedingten Zahlungsströmen. Wenn eine Finanzanlage für alle Umweltzustände, denen eine positive Wahrscheinlichkeit zukommt, zu denselben Zahlungen führt wie eine andere Finanzanlage, so sind diese Anlagen vollkommene Substitute und haben denselben Wert.

Es sei angenommen, der Investor könne durch Ausgabe oder Kauf von Zerobonds zum festen

Marktzins R in beliebiger Höhe Geld anlegen oder sich verschulden. Mit $r = (1 + R)$ sei der zugehörige Zinsfaktor bezeichnet. Wenn R und δ gleichgewichtige Ertragsraten sind, muss gelten:

$$u + \delta > r > d + \delta$$

Der zum risikolosen Wertpapier gehörende Zinsfaktor muss höher sein als die prozentuale Wertentwicklung des risikobehafteten Wertpapiers bei ungünstigem Kursverlauf. Ansonsten läge auch bei ungünstigem Kursverlauf der Gesamtertrag der Aktie über dem der risikolosen Anlage und beliebig hohe Arbitragegewinne wären möglich. Aus demselben Grund muss bei günstigem Verlauf der Ertrag des Wertpapiers höher sein als r .

Es sei nun Q_V die Anzahl der im Äquivalenzportfolio enthaltenen dividendentragenden Wertpapiere und Q_B die Anzahl der Zerobonds mit einem auf 1 normierten Kurs. Q_B ist negativ, wenn sich der Investor auf dem Kapitalmarkt verschuldet. Der Marktwert des Portfolios beträgt in $t=0$:

$$(3) F_0 = V_0 Q_V + Q_B$$

Zum Zeitpunkt $t = 1$, nach Ausschüttung der Dividenden und Fälligkeit der Zinsen, beträgt der Wert des Portfolios:

$$F_1 = (w + \delta)V_0 Q_V + rQ_B$$

Das Portfolio, Q_V und Q_B , muss nun so gewählt werden, dass sein Wert in jedem Umweltzustand dem der Option entspricht:

$$uV_0 Q_V + \delta V_0 Q_V + rQ_B = F_u$$

$$dV_0 Q_V + \delta V_0 Q_V + rQ_B = F_d$$

Die Lösung dieses Systems ergibt:

$$Q_B = \frac{F_u(d + \delta) - F_d(u + \delta)}{(d - u)r}, \text{ und } V_0 Q_V = \frac{F_d - F_u}{d - u}$$

Das Äquivalenzportfolio ist hiermit bestimmt. Der Wert der europäischen Option ist gleich dem Wert des Portfolios in $t=0$ gemäß Gleichung (3):

$$(4) F_0 = V_0 Q_V + Q_B = \frac{F_u(r - d - \delta) - F_d(r - u - \delta)}{r(u - d)}$$

Es sei nun unterstellt, dass $uV_0 > K > dV_0$. In diesem Fall besteht das optimale Verhalten des Investors darin, bei günstigem Kursverlauf die Option auszuüben und sie bei ungünstigem Kursverlauf verfallen zu lassen. Somit ist aus (2):

$$F_u = uV_0 - K \text{ und } F_d = 0$$

Man erhält dann durch Einsetzen in (4)

$$(5) F_0 = \frac{uV_0 - K}{r} \frac{r - d - \delta}{u - d} > 0$$

für den Wert der europäischen Option im Ausgangszeitpunkt $t=0$. Der Inhaber einer entsprechend ausgestatteten amerikanischen Option kann wählen, ob er sie sofort ausübt – und damit in $t=0$ die Auszahlung $V_0 - K$ erhält – oder ob er die Option noch für eine weitere Periode hält. Bei Nicht-Ausübung entspricht ihr Wert dem einer europäischen Option. Somit ist ihr Wert Φ_0 :

$$(6) \Phi_0 = \max[V_0 - K, F_0]$$

Die Option wird ausgeübt, wenn der dabei realisierte Ertrag über dem Wert der Option bei Aufrechterhaltung liegt, wenn also gilt:

$$V_0 - K \geq \frac{F_u(r - d - \delta) - F_d(r - u - \delta)}{r(u - d)}$$

3. Die Investitionsgelegenheit als „reale Option“

Nach diesen Vorüberlegungen kann das in Abschnitt 1 beschriebene Entscheidungsproblem als Problem der Bewertung einer Kaufoption charakterisiert werden. Der Basispreis K entspricht den unumkehrbaren Investitionsausgaben, mit $I=1600$ GE. Der Zinsfaktor ist $r=1,1$. Der erwartete Barwert der Zuflüsse bei sofortiger Investition spielt hier die Rolle des Kurswerts, so dass gilt:

$$V_0 = E \sum_{t=0}^{\infty} \frac{P_t}{(1,1)^t} = 2200$$

Entsprechend ergibt sich für den Wert der Zuflüsse in der nächsten Periode $uV_0=3300$ GE bei günstiger Preisentwicklung und $dV_0=1100$ GE bei ungünstiger Preisentwicklung. Der Zufluss von 200 GE aus dem Verkauf des Produkts bei sofortiger Investition entspricht ökonomisch einer Dividendenzahlung von $(1+R) \cdot 200$, so dass $D_0=220$. Für den Wert einer europäischen Option mit dieser Ausstattung erhält man durch Einsetzen in (5):

$$F_0 = \frac{3300 - 1600}{1,1} \cdot \frac{1,1 - 0,5 - 0,1}{1} = 772,73 \text{ GE}$$

Dies wäre also der Betrag, der auf den Finanzmärkten für das Recht gezahlt würde, in der Folgeperiode die Investition tätigen zu können. Stattdessen jedoch kann auch sofort investiert werden. Die Investitionsgelegenheit entspricht daher nicht einer europäischen, sondern einer amerikanischen Option, und sie muss nach (6) mit $\Phi_0 = \max[V_0 - I, F_0]$ bewertet werden. Sofortige Investition lohnt sich für $V_0 - I \geq F_0$. Wegen

$$V_0 - I < \frac{uV_0 - I}{r} \cdot \frac{r - d - \delta}{u - d}, \text{ bzw. } V_0 - I = 600 < 772,73$$

ist die sofortige Ausübung nicht lohnend, es gilt $\Phi_0 = F_0$.

Dies beleuchtet das Problem der Wahl eines optimalen Investitionszeitpunkts aus einer neuen Perspektive. Das Nettokapitalwertkriterium greift bei der Bewertung der Investitionsgelegenheit und als Entscheidungsregel zu kurz, weil es das Entscheidungsfeld des Investors nicht vollständig beschreibt: Es berücksichtigt nicht die gesamten Opportunitätskosten. Bewertung durch den Nettokapitalwert unterstellt, dass die Opportunitätskosten lediglich im entgangenen Ertrag bei risikoloser Anlage zum Zinssatz R bestünden. In Wirklichkeit aber geht bei Investition in $t=0$ die Möglichkeit verloren, die Investition später zu tätigen und dabei unter Berücksichtigung neuer Informationen entscheiden zu können.

Um die Durchführung der Investition ökonomisch vorteilhaft erscheinen zu lassen, muss die erwartete Summe der abgezinsten Erträge bei sofortiger Durchführung nicht nur die versunkenen Kosten decken, sondern auch den Wert der Investitionsgelegenheit in der nächsten Periode bei optimalem Verhalten im Licht der neuen Information. Der Wert dieser Möglichkeit bei optimalem Verhalten ergibt sich als Wert einer entsprechend ausgestatteten Option.

Anhang 2:

Unsicherheit als unternehmerische Chance

Wenn ein Unternehmen in der Lage ist, sich auf wechselnde Umstände optimal einzustellen, dann kann der Wert eines Investitionsguts durch Unsicherheit auch zunehmen. Dieses Prinzip, der so genannte Hartman-Abel-Effekt, soll hier an einem Beispiel gezeigt werden.

Anders als in dem in Anhang 1 vorgestellten Optionspreismodell besteht keine Aufschubmöglichkeit: Die Investition findet sofort statt oder überhaupt nicht. Neben Kapital wird noch ein variabler Faktor, L , eingesetzt, der hier als Arbeit bezeichnet werden soll. Der Nominallohnsatz beträgt w GE, das Projekt hat eine unendliche Lebensdauer und die Produktionsfunktion lautet:

$$Y = F(K, L) = K^{1/2} L^{1/2}$$

Es wird die Anschaffung einer Kapitaleinheit, $K = 1$, erwogen. Der optimale Arbeitseinsatz maximiert den periodisch anfallenden Rückfluss:

$$\Pi(P, L) = PY - wL = PL^{1/2} - wL \rightarrow \max!$$

In Abhängigkeit vom Absatzpreis P führt dies zu einer Arbeitsnachfrage $L(P)$ und zu einem Rückfluss $\Pi(P, L(P))$, mit

$$L(P) = \frac{1}{4} \left(\frac{P}{w} \right)^2 \text{ und } \Pi(P, L(P)) = \frac{1}{4} P \left(\frac{P}{w} \right).$$

Es sei $w = 100$ GE. Im Fall sicherer Erwartungen, wenn der Absatzpreis in dieser und allen Folgeperioden $P = 200$ GE beträgt, erhält man hieraus $L^* = 1$ und $\Pi^* = 100$ GE. Nun soll Unsicherheit unterstellt werden: Mit einer Wahrscheinlichkeit von $q = 0,5$ nehme der Preis in dieser und allen Folgejahren einen Wert von $P = P_u = 300$ GE an, ansonsten wird ein Wert von $P = P_d = 100$ GE realisiert. Der Erwartungswert, $E(P)$, beträgt damit unverändert 200 GE.

Es ist nun von großer Bedeutung, ob der Investor den Faktoreinsatz in Abhängigkeit von der Nachfragesituation frei bestimmen kann oder nicht. Muss der Arbeitseinsatz bereits zum Zeitpunkt der Investition endgültig festgelegt werden,¹⁴⁾ so maximiert der Entscheidungsträger den erwarteten

Rückfluss: Es ergibt sich ein optimaler Arbeitseinsatz von $L^* = 1$, wie zuvor und ein erwarteter Rückfluss von

$$E(\Pi) = q\Pi(P_u, L^*) + (1-q)\Pi(P_d, L^*) = 100 \text{ GE,}$$

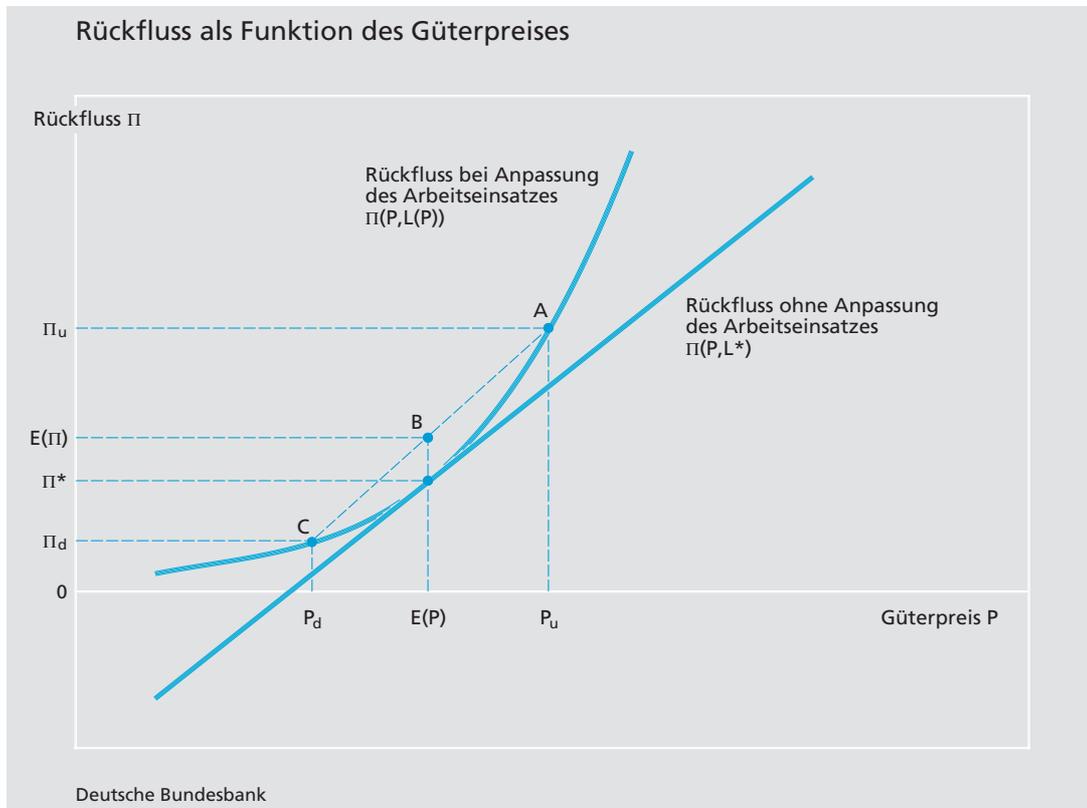
ebenso wie im Fall sicherer Erwartungen. Braucht der Investor den Arbeitseinsatz hingegen erst dann zu bestimmen, wenn er die Absatzsituation kennt, dann wird er bei hoher Nachfrage mehr Arbeit einsetzen wollen, bei geringer Nachfrage hingegen weniger. In beiden Fällen kann er dadurch seinen Rückfluss gegenüber der Situation bei starrem Arbeitseinsatz erhöhen. Für $P = P_u = 300$ fragt er sich auf $L(P_u) = 2,25$ nach, und für $P = P_d = 100$ beschränkt er sich auf $L(P_d) = 0,25$. Dies entspricht einem erwarteten jährlichen Rückfluss von

$$E(\Pi) = q\Pi(P_u, L(P_u)) + (1-q)\Pi(P_d, L(P_d)) = 125 \text{ GE.}$$

Bei einem Kalkulationszins von 10% beträgt der Barwert der Rückflüsse nunmehr 1375 GE, statt lediglich 1100 GE bei Sicherheit beziehungsweise bei Unsicherheit ohne Anpassungsmöglichkeiten. Besteht die Möglichkeit der Anpassung, erhöht Unsicherheit den Wert des Projekts. Gleichzeitig gilt, dass bei gegebener Unsicherheit der Wert des Projekts durch die Anpassungsmöglichkeit erhöht wird. Das Projekt ist rentabler und wird auch zu einem höheren Preis noch realisiert. Dieser Zusammenhang lässt sich graphisch gut veranschaulichen.

Die mit $\Pi(P, L^*)$ gekennzeichnete Gerade zeigt den Rückfluss als Funktion der Güterpreise P für gegebenen Arbeitseinsatz L^* . Der Zusammenhang ist

¹⁴ Dies ist der Fall einer so genannten Putty-clay-Technologie, bei der vor der Installation die Faktoren gegeneinander substituiert werden können, nach der Installation jedoch fixe Einsatzverhältnisse eingehalten werden müssen.



linear, weil keine Anpassung erfolgt. Wird der Arbeitseinsatz hingegen angepasst, dann ist der Rückfluss im günstigen Fall, Punkt A, ebenso wie im ungünstigen Fall, Punkt B, höher als im Fall ohne Anpassung. Der Graph der Funktion des Rückflusses bei Anpassung beschreibt eine nach oben gekrümmte (konvexe) Kurve, und der Erwartungswert, Punkt C, ist höher als im Fall bei Sicherheit.

Dieses Prinzip lässt sich in viele Richtungen verallgemeinern. Tritt jedoch neben die Möglichkeit der

Anpassung eine Wartemöglichkeit, verbunden mit Unumkehrbarkeit, dann wird die Wirkung von Unsicherheit uneindeutig: Sie erhöht zwar den Barwert der Rückflüsse, schafft aber gleichzeitig einen Optionswert für die Wartemöglichkeit.¹⁵⁾

¹⁵ Vgl.: Dixit, A.K und R.S. Pindyck, op. cit., Kapitel 6 und 11, sowie Darby, J., A.J. Hughes Hallet, J. Ireland und L. Piscitelli, op. cit.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegen Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2000 Jan.	9,2	4,3	5,3	6,0	8,0	9,5	6,8	3,04	3,34	5,7
Febr.	10,7	5,4	6,3	6,1	8,4	10,5	6,9	3,28	3,54	5,7
März	10,3	5,1	6,6	6,4	8,4	11,0	6,6	3,51	3,75	5,5
April	10,5	5,2	6,3	6,3	8,7	11,4	6,5	3,69	3,93	5,4
Mai	9,0	4,8	6,0	5,9	8,2	11,2	6,7	3,92	4,36	5,6
Juni	7,3	4,2	5,3	5,4	7,2	10,0	6,8	4,29	4,50	5,4
Juli	6,4	3,6	5,1	5,3	7,1	9,9	7,1	4,31	4,58	5,4
Aug.	7,2	4,3	5,4	5,2	7,0	10,2	7,2	4,42	4,78	5,4
Sept.	6,4	4,1	5,0	5,1	7,1	11,0	7,0	4,59	4,85	5,5
Okt.	5,9	3,9	5,0	4,9	6,5	10,9	6,8	4,76	5,04	5,4
Nov.	5,3	3,8	4,7	4,9	5,9	10,2	5,7	4,83	5,09	5,3
Dez.	5,2	3,6	4,8	4,8	6,3	10,2	4,5	4,83	4,94	5,1
2001 Jan.	2,2	2,9	4,8	4,8	6,2	10,2	4,6	4,76	4,77	5,0
Febr.	2,3	3,0	4,7	4,6	5,9	9,8	4,3	4,99	4,76	5,0
März	1,6	3,0	4,5	4,6	5,8	9,4	4,7	4,78	4,71	4,9
April	1,4	3,2	4,7	4,8	5,9	9,1	3,8	5,06	4,68	5,1
Mai	2,9	3,5	5,2	5,3	5,9	8,6	3,6	4,65	4,64	5,3
Juni	3,8	4,2	6,1	5,9	6,1	8,5	3,4	4,54	4,45	5,2
Juli	3,3	4,3	6,4	...	6,2	8,2	2,8	4,51	4,47	5,2
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	4,49	4,35	5,0

1 Quelle: EZB. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro- Währungsgebiets. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet

ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)			
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz 2)				Währungsreserven	Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 4)		
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 3)	Kreditverkehr			nominal	real 5)	
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							Euro/US-\$		1. Vj. 1999=100	
2000 Jan.	- 9 026	- 507	+ 19 185	+ 833	- 6 106	+ 26 673	- 2 215	1,0137	90,2	90,8	
Febr.	- 26	+ 4 217	- 1 885	+ 146 030	- 151 027	+ 2 836	+ 276	0,9834	89,2	89,8	
März	+ 1 188	+ 5 566	+ 30 460	+ 1 132	- 33 003	+ 61 838	+ 493	0,9643	87,7	88,3	
April	- 5 873	+ 4 338	+ 2 733	+ 1 098	- 3 758	+ 5 146	+ 247	0,9470	86,1	86,6	
Mai	- 105	+ 4 407	+ 10 505	- 8 667	+ 2 235	+ 15 686	+ 1 251	0,9060	84,5	85,0	
Juni	- 627	+ 5 915	- 16 166	- 10 583	+ 58 181	- 66 103	+ 2 339	0,9492	87,4	88,1	
Juli	- 2 240	+ 8 076	- 12 042	- 24 562	- 13 340	+ 26 286	- 427	0,9397	86,9	87,9	
Aug.	- 3 946	+ 4 056	+ 579	- 41 066	+ 12 687	+ 27 799	+ 1 158	0,9041	84,6	85,5	
Sept.	+ 72	+ 5 721	- 2 543	- 28 641	+ 4 575	+ 17 778	+ 3 744	0,8721	82,8	83,6	
Okt.	- 3 387	+ 4 628	+ 3 522	- 17 555	+ 3 436	+ 16 918	+ 724	0,8552	81,6	82,4	
Nov.	- 3 461	+ 2 888	- 10 925	- 9 945	- 5 349	- 3 292	+ 7 662	0,8564	82,3	83,3	
Dez.	- 7 307	+ 2 922	- 16 612	- 30 859	+ 1 478	+ 10 481	+ 2 289	0,8973	85,4	86,4	
2001 Jan.	- 9 429	- 3 170	- 2 891	- 10 047	- 47 079	+ 51 862	+ 2 372	0,9383	89,2	90,3	
Febr.	+ 2 313	+ 3 592	- 3 188	+ 212	- 3 032	- 4 868	+ 4 499	0,9217	88,3	89,7	
März	+ 863	+ 6 959	+ 18 904	- 33 081	+ 9 123	+ 40 157	+ 2 704	0,9095	88,4	90,0	
April	- 3 267	+ 5 300	+ 11 774	+ 109	- 19 837	+ 24 550	+ 6 952	0,8920	87,6	89,2	
Mai	- 828	+ 5 281	- 4 570	- 40 357	+ 28 310	+ 11 074	- 3 597	0,8742	85,9	87,6	
Juni	- 803	+ 8 318	- 15 576	- 7 938	+ 22 705	- 29 537	- 806	0,8532	84,7	86,4	
Juli	...	...	...	...	...	...	...	0,8607	85,4	87,2
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	0,9005	87,7	89,6

* Quelle: Europäische Zentralbank. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar

sind mit denen früherer Zeiträume. — 3 Einschließlich Finanzderivate. — 4 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 5 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finn-land	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Spanien	EWU 7)
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
1998	2,4	2,0	5,3	3,4	3,0	8,6	1,8	5,0	4,1	3,3	3,8	4,3	2,8
1999	2,7	1,8	4,0	2,9	3,4	10,9	1,6	7,6	3,9	2,8	3,3	4,0	2,6
2000	4,0	3,0	5,7	3,1	4,3	11,5	2,9	8,5	3,9	3,2	3,3	4,1	3,4
2000 1.Vj.	5,4	4,1	5,9	4,2		10,2	3,5		4,9	4,1	3,3	4,7	3,6
2.Vj.	4,5	3,9	5,1	3,3		13,4	3,1		4,3	4,2	2,9	4,7	3,9
3.Vj.	3,2	2,6	6,3	2,9		10,1	2,8		3,5	2,4	3,6	3,7	3,3
4.Vj.	3,1	1,5	5,5	2,8		12,1	2,2		2,8	2,8	3,4	3,2	2,9
2001 1.Vj.	2,4	1,4	3,4	2,7		...	2,2		1,6	2,4	2,2	3,5	2,4
2.Vj.	...	0,6	...	2,3		...	...		1,5	...	...	...	1,7
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
1998	3,4	4,1	8,1	5,1	7,1	19,8	1,2	- 0,1	2,4	8,2	5,7	5,4	4,4
1999	0,9	1,4	5,5	2,0	3,9	14,8	- 0,1	11,5	2,2	6,0	3,0	2,6	2,0
2000	5,5	6,3	11,4	3,4	0,5	15,4	4,8	4,3	2,9	9,2	0,5	4,0	5,6
2000 1.Vj.	5,7	5,2	7,6	6,0	5,4	5,3	2,5	10,3	1,9	11,3	- 0,8	8,4	5,0
2.Vj.	6,3	6,8	9,9	2,4	2,8	20,9	6,5	7,2	3,7	11,6	- 1,9	5,0	6,2
3.Vj.	4,5	7,2	13,5	2,7	- 3,6	14,7	5,2	0,2	3,0	8,4	2,8	1,8	5,7
4.Vj.	5,5	5,9	14,9	2,5	- 1,7	20,1	5,0	- 0,4	3,2	5,9	1,9	0,7	5,5
2001 1.Vj.	5,2	5,5	7,1	1,5	2,4	31,7	2,9	3,3	1,7	6,0	2,4	- 0,9	4,0
2.Vj.	- 2,2	6) p)	1,0	- 2,2	...	11,8	- 0,8	...	0,6	2,8	5,2	- 1,3	0,7
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
1998	82,7	85,5	88,9	83,8	75,8	76,6	78,5	88,0	85,3	83,7	81,4	80,3	82,9
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,7	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
2000	84,0	85,9	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	83,8
2000 2.Vj.	84,5	86,1	86,5	86,3	78,0	77,7	79,1	87,9	84,6	84,6	80,3	80,5	83,6
3.Vj.	84,2	86,0	87,0	87,9	77,8	78,5	78,9	88,0	85,0	85,0	82,0	80,3	83,9
4.Vj.	84,5	86,3	86,7	89,1	78,4	81,5	79,8	88,3	84,6	85,0	80,9	80,8	84,6
2001 1.Vj.	84,8	86,9	87,3	88,8	78,2	79,8	79,5	89,2	85,2	84,2	82,5	80,1	84,4
2.Vj.	82,7	85,7	86,0	86,9	79,3	80,4	79,4	88,9	84,8	84,0	82,0	79,7	83,6
3.Vj.	81,4	84,3	85,1	87,2	76,1	78,0	78,7	88,9	84,6	82,7	82,4	80,1	82,9
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
1998	9,5	9,3	11,4	11,8	10,9	7,5	11,8	2,7	4,0	4,5	5,2	18,8	10,8
1999	8,8	8,6	10,2	11,2	11,6	5,6	11,3	2,4	3,4	3,9	4,5	15,9	9,9
2000	7,0	7,9	9,8	9,5	11,1	4,2	10,5	2,4	3,0	3,7	4,1	14,1	8,9
2001 Febr.	6,8	7,8	9,2	8,6		3,8	9,7	2,3	2,5	3,7	4,2	13,3	8,4
März	6,8	7,8	9,1	8,6		3,8	9,5	2,3	2,4	3,7	4,2	13,3	8,4
April	6,8	7,8	9,1	8,6		3,8	9,5	2,4	2,3	3,7	4,2	13,2	8,4
Mai	6,8	7,8	9,0	8,6		3,8	9,4	2,4	2,4	3,8	4,2	13,2	8,4
Juni	6,8	7,9	9,0	8,5		3,8	9,4	2,4	2,3	3,8	4,2	13,1	8,4
Juli	6,8	7,9	9,0	8,5		3,8	9,3	2,5	...	3,8	4,4	13,1	8,3
Aug.	6,8	7,9	...	...		3,8	...	...	...	3,9	...	13,0	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	4,5	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,2
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,1	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
2000	2,7	2,1	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,4
2001 Jan.	2,7	2,2	2,9	1,4	3,2	3,9	2,7	2,9	4,6	2,2	4,4	3,8	2,5
Febr.	2,5	2,5	2,7	1,4	3,5	3,9	2,7	2,9	5,0	1,8	4,9	4,0	2,6
März	2,2	2,5	2,5	1,4	3,2	4,1	2,6	3,0	5,0	1,9	5,1	4,0	2,6
April	2,9	2,9	2,8	2,0	3,7	4,3	3,0	2,7	5,5	2,6	4,6	4,0	3,0
Mai	3,1	3,6	3,3	2,5	3,9	4,1	2,9	3,8	5,4	2,9	4,9	4,2	3,4
Juni	3,0	3,1	3,0	2,2	4,5	4,3	2,9	2,7	5,1	2,6	4,6	4,2	3,1
Juli	2,7	2,6	2,6	2,2	4,2	4,0	2,8	2,4	5,3	2,9	4,3	3,7	2,8
Aug.	2,5	2,6	2,7	2,0	4,0	3,7	2,8	2,5	5,2	2,6	4,0	3,6	2,8
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
1998	- 0,9	- 2,2	1,3	- 2,7	- 3,2	2,1	- 2,8	3,2	- 0,7	- 2,3	- 2,2	- 2,6	- 2,1
1999	- 0,7	- 1,6	1,8	- 1,6	- 1,8	2,1	- 1,8	4,7	1,0	- 2,1	- 2,0	- 1,2	- 1,2
2000	0,0	1,2	6,7	- 1,3	- 0,9	4,5	- 0,3	5,3	2,0	- 1,1	- 1,4	- 0,3	0,4
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
1998	119,8	60,9	48,8	59,7	105,5	55,0	116,2	6,4	66,8	63,9	55,3	64,7	73,6
1999	116,4	61,3	46,9	58,7	104,6	50,1	114,5	6,0	63,2	64,7	55,0	63,4	72,6
2000	110,9	60,3	44,0	58,0	103,9	39,1	110,2	5,3	56,3	62,8	53,8	60,6	70,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils

erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1/2 %). — 7 Rückrechnung einschließlich Griechenland.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 6)	Schuldverreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 7)	Kapital und Rücklagen 8)
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)													
2000 Febr.	61,3	56,4	19,9	4,9	9,3	5,4	31,7	26,3	18,3	1,0	1,0	11,9	4,4
März	97,1	99,6	32,3	- 2,4	- 7,0	- 73,8	33,4	107,2	13,4	- 2,0	0,8	2,2	12,5
April	52,9	72,0	18,4	- 19,2	- 21,4	- 23,0	13,1	36,1	25,7	- 0,8	- 0,4	17,6	9,3
Mai	34,8	48,7	19,9	- 13,8	- 7,5	- 17,2	11,3	28,5	13,4	1,3	1,3	8,0	2,8
Juni	11,6	30,2	- 30,9	- 18,6	- 18,1	- 85,9	7,9	- 78,0	33,5	- 1,0	1,5	14,0	19,0
Juli	6,6	34,8	11,3	- 28,2	- 26,9	- 12,3	- 3,5	8,9	19,4	- 0,8	1,4	3,5	15,2
Aug.	2,7	21,1	5,5	- 18,4	- 9,8	- 8,1	3,8	12,0	15,3	0,4	1,7	8,5	4,7
Sept.	70,2	77,5	6,4	- 7,2	- 3,1	- 25,0	17,7	42,7	21,1	- 2,5	2,2	2,7	18,7
Okt.	33,9	47,4	8,8	- 13,5	- 15,4	- 10,7	10,0	20,7	16,7	- 0,0	0,8	10,8	5,1
Nov.	47,8	42,1	0,2	5,8	- 1,4	- 3,3	7,9	11,2	- 20,1	- 5,9	2,7	- 5,0	- 11,9
Dez.	52,4	60,2	8,9	- 7,9	- 17,7	23,0	7,0	- 16,1	- 16,2	8,9	2,5	- 4,0	- 23,6
2001 Jan.	43,3	47,9	16,8	- 4,6	- 7,5	- 54,2	61,3	115,5	22,0	- 0,9	0,2	24,3	- 1,6
Febr.	39,1	38,7	17,0	0,4	8,6	- 4,6	15,4	19,9	9,0	- 1,2	0,1	8,2	2,0
März	96,9	85,1	25,5	11,8	9,5	- 35,5	102,5	138,0	27,2	1,5	- 0,4	9,0	17,1
April	64,3	64,3	23,2	0,0	8,1	- 37,2	- 19,3	17,9	- 2,6	- 2,4	- 2,0	0,0	1,8
Mai	44,8	18,2	7,5	26,6	32,2	- 9,5	4,6	14,1	3,8	0,9	- 2,2	- 3,5	8,6
Juni	29,4	23,1	- 31,4	6,3	8,0	41,5	18,9	- 22,6	28,5	- 0,6	- 0,3	8,4	21,0
Juli	15,1	20,1	6,2	- 5,1	- 1,5	15,4	- 42,4	- 57,8	0,7	- 4,8	- 1,3	13,7	- 6,8
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)													
2000 Febr.	15,0	14,0	5,7	1,1	5,8	4,7	18,5	13,8	5,6	1,9	1,0	2,4	0,3
März	38,7	43,0	31,3	- 4,3	- 5,7	- 25,3	7,9	33,2	- 0,7	- 0,1	0,8	0,5	- 1,8
April	15,2	15,2	5,6	- 0,0	- 1,7	- 7,2	10,5	17,8	11,6	0,6	- 0,4	10,1	1,3
Mai	12,9	16,2	8,2	- 3,3	- 3,7	2,0	12,7	10,8	6,6	0,2	1,3	6,9	- 1,8
Juni	- 32,2	- 25,3	- 32,2	- 7,0	- 2,8	12,5	- 21,5	- 34,0	9,3	0,9	1,5	0,6	6,3
Juli	1,4	2,6	3,6	- 1,3	- 3,5	15,8	14,5	- 1,3	12,0	0,5	1,3	8,4	1,8
Aug.	8,8	10,9	1,6	- 2,1	- 0,2	- 5,8	5,1	10,9	6,1	1,4	1,7	2,6	0,5
Sept.	6,5	19,2	0,9	- 12,7	- 3,4	- 4,8	- 0,1	4,7	5,7	- 1,3	2,2	- 0,3	5,2
Okt.	12,0	4,3	0,9	7,7	3,4	- 2,2	14,6	16,7	3,1	0,4	0,7	1,9	0,1
Nov.	15,2	13,6	4,2	1,6	1,0	5,2	17,3	12,2	- 7,4	- 1,9	1,6	- 8,7	1,6
Dez.	12,0	14,4	5,5	- 2,5	- 3,3	10,3	5,5	- 4,8	- 7,6	1,9	2,6	- 4,6	- 7,5
2001 Jan.	2,1	7,9	6,1	- 5,8	- 13,5	- 19,9	8,3	28,1	7,7	- 0,8	- 0,0	9,2	- 0,7
Febr.	15,6	18,0	7,2	- 2,4	1,5	10,0	23,7	13,7	7,5	- 0,7	- 0,0	6,4	1,9
März	26,2	23,3	16,3	2,8	2,5	- 50,9	17,2	68,1	- 0,1	1,3	- 0,4	- 1,7	0,8
April	2,7	9,9	12,2	- 7,2	- 1,7	12,6	19,2	6,6	- 13,1	- 0,9	- 2,0	- 6,9	- 3,3
Mai	7,7	5,9	0,2	1,8	3,3	- 10,1	- 5,6	4,5	1,1	3,2	- 1,1	- 3,8	2,8
Juni	- 26,5	- 22,7	- 27,8	- 3,9	2,2	22,9	- 2,8	- 25,7	12,5	- 0,5	- 0,9	3,2	10,6
Juli	4,4	- 7,1	- 1,4	11,4	10,8	5,1	- 20,9	- 26,0	- 4,3	- 2,1	- 1,3	- 1,1	0,1
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)													
2000 Febr.	29,4	27,3	11,2	2,1	11,3	9,2	36,3	27,1	10,9	3,7	2,0	4,7	0,6
März	75,8	84,2	61,1	- 8,4	- 11,1	- 49,5	15,5	65,0	- 1,3	- 0,3	1,6	1,0	- 3,6
April	29,7	29,7	11,0	- 0,0	- 3,3	- 14,2	20,6	34,7	22,6	1,1	- 0,9	19,7	2,6
Mai	25,3	31,7	15,9	- 6,5	- 7,3	3,9	24,9	21,0	12,9	0,4	2,5	13,5	- 3,5
Juni	- 63,1	- 49,4	- 63,0	- 13,6	- 5,4	24,4	- 42,1	- 66,5	18,2	1,7	2,9	1,2	12,3
Juli	2,7	5,1	7,0	- 2,5	- 6,9	30,9	28,3	- 2,6	23,4	1,0	2,5	16,4	3,4
Aug.	17,2	21,4	3,2	- 4,2	- 0,4	- 11,4	10,0	21,3	12,0	2,6	3,2	5,2	0,9
Sept.	12,7	37,6	1,8	- 24,9	- 6,7	- 9,4	- 0,2	9,2	11,2	- 2,6	4,2	- 0,6	10,2
Okt.	23,4	8,4	1,8	15,0	6,7	- 4,2	28,5	32,7	6,0	0,7	1,4	3,7	0,3
Nov.	29,8	26,6	8,1	3,2	2,0	10,1	33,9	23,8	- 14,5	- 3,7	3,2	- 17,1	3,1
Dez.	23,4	28,2	10,7	- 4,9	- 6,4	20,1	10,8	- 9,3	- 14,8	3,8	5,1	- 9,1	- 14,6
2001 Jan.	4,1	15,5	11,9	- 11,4	- 26,4	- 38,9	16,1	55,0	15,0	- 1,6	- 0,0	18,1	- 1,4
Febr.	30,5	35,2	14,1	- 4,7	2,9	19,6	46,3	26,8	14,8	- 1,4	- 0,0	12,4	3,8
März	51,2	45,6	31,8	5,5	4,9	- 99,5	33,7	133,1	- 0,1	2,5	- 0,8	- 3,3	1,5
April	5,3	19,3	23,8	- 14,0	- 3,3	24,6	37,5	13,0	- 25,6	- 1,8	- 3,9	- 13,4	- 6,5
Mai	15,1	11,6	0,4	3,5	6,4	- 19,7	- 10,9	8,8	2,2	6,3	- 2,2	- 7,5	5,6
Juni	- 51,9	- 44,3	- 54,3	- 7,6	4,2	44,9	- 5,5	- 50,3	24,4	- 1,0	- 1,8	6,4	20,8
Juli	8,6	- 13,8	- 2,8	22,4	21,1	10,0	- 40,9	- 50,8	- 8,5	- 4,0	- 2,4	- 2,2	0,2

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für

deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 9 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Ver-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 9)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 10) 11)											Zeit
		insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 13) 14)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 13) 15)	Reposgeschäfte 16)	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 7) 11)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 7)	
			zusammen	Geldmenge M1			Bargeldumlauf 12)							täglich fällige Einlagen 13)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)													
- 10,9	- 15,2	22,2	- 4,4	- 10,1	- 1,8	- 8,2	16,5	- 10,9	4,5	18,4	3,7	2000	Febr.
- 14,5	- 11,9	36,3	7,1	10,6	3,5	7,2	7,1	- 10,6	17,8	12,3	- 1,0		März
- 1,6	- 37,9	40,4	37,3	39,2	3,3	36,0	5,7	- 7,6	2,4	- 0,7	- 1,4		April
- 17,9	18,9	3,2	- 5,1	- 14,9	- 0,2	- 14,7	19,0	- 9,2	1,4	8,6	- 1,7		Mai
32,1	39,3	- 7,4	9,2	16,2	3,6	12,6	0,3	- 7,3	- 13,9	- 4,4	- 1,7		Juni
- 11,3	- 18,0	4,2	- 0,5	- 1,3	- 1,9	- 3,2	8,3	- 7,5	4,7	10,7	- 10,7		Juli
5,9	- 19,2	- 7,4	- 13,9	- 36,3	- 5,1	- 31,1	28,9	- 6,5	- 2,7	6,1	3,2		Aug.
18,7	9,4	- 4,0	2,9	11,3	1,0	10,3	1,7	- 10,1	2,0	- 9,5	0,6		Sept.
13,1	- 17,6	11,1	2,7	- 1,8	- 2,2	0,4	13,8	- 9,3	- 0,9	3,9	5,4		Okt.
- 3,6	30,4	37,8	26,4	20,4	0,1	20,3	14,6	- 8,6	3,0	- 1,8	10,3		Nov.
- 4,2	0,2	95,7	98,4	68,2	10,7	57,5	10,9	19,3	1,5	- 13,4	9,1		Dez.
- 19,1	1,7	- 15,5	- 52,5	- 70,7	- 20,1	- 50,6	14,7	- 3,6	18,6	18,2	0,1	2001	Jan.
8,7	- 11,9	28,7	6,0	- 1,0	- 1,0	0,0	12,4	- 5,4	1,9	12,7	8,1		Febr.
- 5,2	- 2,9	42,4	23,3	9,6	1,3	8,4	13,8	- 0,1	10,1	4,9	4,0		März
2,2	- 15,2	42,7	37,5	32,4	- 0,1	32,5	1,5	- 3,6	- 1,1	0,7	5,5		April
- 5,6	3,9	33,3	13,4	17,1	- 3,3	20,4	- 3,3	- 0,5	12,4	1,6	6,0		Mai
17,7	- 17,6	42,2	43,2	35,8	0,2	35,6	- 2,5	9,9	- 10,1	- 1,4	10,6		Juni
- 8,8	29,5	9,1	- 7,4	- 20,6	- 5,0	- 15,6	8,9	4,2	1,1	12,7	2,7		Juli
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)													
- 0,8	5,8	7,5	- 1,7	4,7	- 0,7	5,4	2,0	- 5,0	- 0,8	5,0	1,7	2000	Febr.
0,6	22,5	- 7,8	- 9,6	- 4,4	0,9	- 5,3	1,2	- 6,4	- 0,2	- 1,0	3,1		März
- 0,4	- 5,0	1,0	0,9	10,8	- 0,4	10,4	- 3,7	- 6,1	1,8	- 3,1	1,4		April
- 0,5	13,5	- 4,6	- 6,5	- 8,5	- 0,1	- 8,4	- 9,2	- 7,2	0,2	2,3	- 0,7		Mai
6,3	- 28,9	- 6,4	- 9,9	- 0,5	0,1	- 0,6	- 2,5	- 6,9	- 1,0	6,9	- 2,4		Juni
0,3	12,9	- 8,0	- 9,7	- 4,7	- 0,2	- 4,5	1,3	- 6,3	- 0,1	1,4	0,3		Juli
- 0,6	2,4	- 5,0	- 7,5	- 9,0	- 1,0	- 8,0	7,0	- 5,5	- 0,1	- 0,4	3,0		Aug.
19,8	- 16,1	- 7,8	- 3,1	- 2,2	0,3	- 2,5	4,1	- 5,0	- 0,7	- 2,5	- 1,4		Sept.
2,4	1,5	2,8	- 1,2	2,9	- 1,1	4,0	0,4	- 4,4	0,3	3,4	0,2		Okt.
- 10,7	18,4	20,2	22,6	22,2	- 0,0	22,2	5,5	- 5,1	- 0,0	- 3,7	1,3		Nov.
6,7	- 3,5	26,6	25,0	4,3	1,1	3,2	12,4	8,3	- 0,9	1,8	0,8		Dez.
- 12,2	5,8	- 19,1	- 18,4	- 15,7	- 5,3	- 10,5	1,4	- 4,1	1,4	- 4,5	2,4	2001	Jan.
0,5	3,0	14,6	10,1	9,8	- 0,4	10,2	2,5	- 2,1	- 0,2	0,1	4,6		Febr.
- 0,3	- 28,3	4,0	2,6	- 0,3	0,0	- 0,3	4,1	- 1,2	- 0,6	1,8	0,3		März
0,5	21,6	6,3	5,6	9,3	- 0,4	9,7	- 2,8	- 0,9	0,5	- 1,0	1,2		April
0,9	- 10,8	6,4	3,7	2,2	- 1,9	4,1	3,2	- 1,7	0,4	- 2,8	5,1		Mai
- 0,1	- 25,5	9,5	7,6	6,0	- 1,7	7,6	1,9	- 0,3	- 0,7	- 4,6	7,3		Juni
0,9	11,0	1,9	- 5,7	- 6,2	- 2,5	- 3,7	1,6	- 1,1	0,6	1,4	5,7		Juli
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)													
- 1,6	11,3	14,8	- 3,3	9,2	- 1,4	10,6	3,9	- 9,8	- 1,6	9,8	3,2	2000	Febr.
1,1	43,9	- 15,2	- 18,8	- 8,6	1,8	- 10,4	2,4	- 12,5	- 0,4	- 2,0	6,0		März
- 0,7	- 9,8	2,0	1,7	- 21,0	- 0,8	20,2	- 7,3	- 12,0	3,6	- 6,0	2,7		April
- 1,0	26,3	- 9,1	- 12,6	- 16,5	- 0,1	- 16,4	18,0	- 14,1	0,3	4,6	- 1,4		Mai
12,4	- 56,6	- 12,6	- 19,3	- 0,9	0,2	- 1,1	- 4,9	- 13,5	- 2,0	13,5	- 4,7		Juni
0,7	25,2	- 15,7	- 19,0	- 9,2	- 0,3	- 8,9	2,5	- 12,3	- 0,1	2,8	0,6		Juli
- 1,1	4,6	- 9,8	- 14,6	- 17,6	- 2,0	- 15,6	13,8	- 10,8	- 0,1	- 0,8	5,8		Aug.
38,7	- 31,4	- 15,2	- 6,0	- 4,3	0,6	- 4,9	8,0	- 9,8	- 1,4	- 5,0	- 2,8		Sept.
4,7	3,0	5,4	- 2,3	5,6	- 2,2	7,8	0,7	- 8,7	- 0,7	6,6	0,5		Okt.
- 21,0	35,9	39,4	44,2	43,3	- 0,0	43,3	10,8	- 9,9	- 0,1	- 7,3	2,6		Nov.
13,1	- 6,9	52,1	48,9	8,5	2,2	6,3	24,2	16,2	- 1,8	3,5	1,5		Dez.
- 23,8	11,3	- 37,3	- 36,0	- 30,8	- 10,3	- 20,4	2,8	- 8,1	- 2,8	- 8,8	4,8	2001	Jan.
1,1	5,8	28,5	19,8	19,1	- 0,8	19,9	4,8	- 4,1	- 0,5	0,1	9,0		Febr.
- 0,6	- 55,4	7,9	5,1	- 0,6	0,1	- 0,7	8,1	- 2,4	- 1,3	3,4	0,6		März
0,9	42,2	12,3	11,0	18,2	- 0,8	19,0	- 5,4	- 1,7	0,9	- 1,9	2,3		April
1,8	- 21,1	12,6	7,2	4,3	- 3,7	8,0	6,2	- 3,3	0,8	- 5,5	10,0		Mai
- 0,2	- 49,8	18,6	14,9	11,7	- 3,3	15,0	3,7	- 0,5	- 1,4	- 9,0	14,2		Juni
1,8	21,6	3,7	- 11,2	- 12,1	- 4,9	- 7,2	3,1	- 2,2	1,1	2,7	11,1		Juli

bindlichkeiten der Zentralstaaten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile. — 12 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbe-

stände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 13 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 14 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 15 In Deutschland nur Spareinlagen. — 16 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt. — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)											
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen					öffentliche Haushalte					
			Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte		Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)				
	insgesamt	zusammen				zusammen						
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)												
2000 März	11 905,4	8 487,4	6 427,0	5 688,6	228,9	509,5	2 060,4	839,7	1 220,7	2 262,0	1 155,9	
April	12 109,0	8 549,3	6 508,3	5 749,0	237,0	522,2	2 041,0	842,4	1 198,6	2 362,9	1 196,9	
Mai	12 132,6	8 582,8	6 559,1	5 779,1	244,2	535,9	2 023,7	835,8	1 187,9	2 351,4	1 198,4	
Juni	12 143,7	8 597,2	6 594,9	5 846,3	244,2	504,3	2 002,3	835,6	1 166,8	2 343,3	1 203,2	
Juli	12 232,3	8 610,6	6 636,0	5 874,6	252,4	509,0	1 974,5	833,8	1 140,7	2 370,5	1 251,2	
Aug.	12 316,9	8 611,0	6 660,4	5 893,1	256,6	510,7	1 950,6	822,0	1 128,6	2 415,8	1 290,2	
Sept.	12 371,5	8 696,9	6 750,6	5 978,5	258,2	513,8	1 946,4	818,0	1 128,4	2 458,7	1 215,9	
Okt.	12 533,2	8 735,2	6 799,8	6 021,5	264,3	514,0	1 935,4	819,9	1 115,5	2 511,3	1 286,7	
Nov.	12 495,2	8 775,5	6 836,3	6 056,8	263,7	515,8	1 939,2	827,0	1 112,2	2 484,3	1 235,5	
Dez.	12 411,3	8 802,9	6 877,6	6 090,9	265,1	521,5	1 925,3	835,9	1 089,4	2 402,9	1 205,6	
2001 Jan.	12 716,4	9 001,7	6 998,0	6 184,8	270,6	542,7	2 003,7	858,1	1 145,6	2 460,2	1 254,4	
Febr.	12 764,8	9 041,2	7 035,2	6 206,0	279,6	549,6	2 006,0	849,9	1 156,1	2 479,7	1 243,9	
März	13 066,0	9 145,3	7 127,6	6 272,9	287,6	567,1	2 017,7	852,5	1 165,2	2 632,5	1 288,2	
April	13 117,2	9 208,7	7 193,0	6 312,3	293,8	586,9	2 015,7	844,4	1 171,4	2 608,3	1 300,2	
Mai	13 241,1	9 250,6	7 219,9	6 332,5	300,1	587,3	2 030,6	839,3	1 191,3	2 668,7	1 321,8	
Juni	13 317,3	9 273,6	7 238,2	6 382,2	301,8	554,2	2 035,4	837,5	1 197,8	2 691,1	1 352,7	
Juli	13 158,6	9 280,5	7 252,0	6 387,9	315,1	549,0	2 028,4	833,7	1 194,8	2 608,0	1 270,1	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)												
2000 März	4 059,3	3 206,7	2 457,7	2 156,5	46,1	255,1	749,0	512,1	236,8	653,7	198,8	
April	4 103,7	3 223,7	2 474,5	2 167,6	46,3	260,6	749,2	514,0	235,2	675,9	204,1	
Mai	4 127,8	3 235,6	2 489,9	2 174,9	46,9	268,1	745,7	514,3	231,4	682,4	209,7	
Juni	4 065,1	3 201,6	2 463,0	2 180,9	48,6	233,4	738,6	510,4	228,2	657,3	206,2	
Juli	4 098,0	3 204,2	2 467,3	2 181,7	49,4	236,3	736,8	512,1	224,7	679,3	214,5	
Aug.	4 126,1	3 211,3	2 479,8	2 192,5	49,7	237,7	731,5	506,7	224,8	694,0	220,8	
Sept.	4 151,8	3 218,6	2 499,8	2 211,5	50,3	238,0	718,8	497,5	221,3	698,2	235,0	
Okt.	4 197,8	3 232,6	2 505,8	2 216,4	50,7	238,6	726,8	501,9	225,0	723,7	241,4	
Nov.	4 219,1	3 247,1	2 519,0	2 225,5	50,7	242,8	728,1	502,4	225,8	732,2	239,8	
Dez.	4 201,9	3 254,3	2 529,4	2 230,8	51,0	247,7	724,9	502,9	222,0	716,9	230,6	
2001 Jan.	4 208,4	3 270,3	2 539,8	2 233,8	52,1	254,0	730,5	514,4	216,1	709,7	228,3	
Febr.	4 250,8	3 285,8	2 557,7	2 244,5	54,7	258,5	728,1	510,5	217,6	734,2	230,7	
März	4 319,7	3 313,8	2 582,7	2 253,1	57,4	272,2	731,1	511,0	220,1	764,5	241,3	
April	4 342,6	3 316,3	2 592,4	2 250,6	59,0	282,8	723,9	505,5	218,5	782,5	243,7	
Mai	4 368,0	3 327,5	2 601,1	2 259,0	61,0	281,2	726,4	504,2	222,2	790,4	250,1	
Juni	4 332,5	3 300,3	2 578,0	2 263,6	60,6	253,8	722,3	498,1	224,2	789,9	242,3	
Juli	4 288,4	3 302,8	2 569,5	2 256,6	62,0	250,9	733,3	498,7	234,6	759,8	225,8	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)												
2000 März	7 939,2	6 271,8	4 806,9	4 217,8	90,1	498,9	1 464,8	1 001,7	463,2	1 278,5	388,9	
April	8 026,2	6 305,0	4 839,7	4 239,5	90,5	509,7	1 465,4	1 005,3	460,1	1 321,9	399,3	
Mai	8 073,2	6 328,3	4 869,8	4 253,7	91,7	524,3	1 458,5	1 006,0	452,6	1 334,7	410,2	
Juni	7 950,7	6 261,8	4 817,2	4 265,5	95,1	456,5	1 444,7	998,3	446,3	1 285,6	403,3	
Juli	8 014,9	6 266,8	4 825,7	4 267,0	96,6	462,1	1 441,1	1 001,6	439,5	1 328,7	419,4	
Aug.	8 070,0	6 280,8	4 850,1	4 288,1	97,2	464,8	1 430,7	991,1	439,6	1 357,4	431,8	
Sept.	8 120,2	6 295,0	4 889,1	4 325,2	98,4	465,4	1 405,9	973,0	432,9	1 365,7	459,6	
Okt.	8 210,2	6 322,4	4 900,8	4 334,9	99,2	466,8	1 421,6	981,6	440,0	1 415,5	472,2	
Nov.	8 251,9	6 350,8	4 926,7	4 352,8	99,1	474,8	1 424,1	982,6	441,5	1 432,0	469,1	
Dez.	8 218,1	6 364,9	4 947,1	4 363,0	99,8	484,4	1 417,7	983,6	434,1	1 402,2	451,0	
2001 Jan.	8 230,8	6 396,2	4 967,5	4 369,0	101,8	496,7	1 428,7	1 006,1	422,6	1 388,1	446,5	
Febr.	8 313,8	6 426,5	5 002,5	4 389,9	106,9	505,7	1 424,0	998,5	425,5	1 436,0	451,3	
März	8 448,5	6 481,3	5 051,3	4 406,7	112,3	532,4	1 429,9	999,5	430,5	1 495,3	471,9	
April	8 493,3	6 486,2	5 070,3	4 401,7	115,5	553,1	1 415,9	988,6	427,3	1 530,5	476,6	
Mai	8 543,0	6 508,0	5 087,4	4 418,1	119,2	550,0	1 420,6	986,1	434,5	1 545,9	489,1	
Juni	8 473,7	6 454,9	5 042,1	4 427,3	118,5	496,4	1 412,7	974,3	438,5	1 544,9	473,9	
Juli	8 387,3	6 459,7	5 025,5	4 413,5	121,3	490,7	1 434,2	975,3	458,9	1 486,0	441,6	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 8)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)										
	insgesamt	darunter auf Euro 10)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)		
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)											
334,6	5 072,0	4 769,7	4 805,6	1 524,9	756,0	79,1	1 137,7	1 195,5	112,3	2000 März	
337,7	5 109,8	4 798,4	4 836,3	1 553,9	764,9	79,1	1 137,9	1 188,5	111,9	April	
337,5	5 089,1	4 798,2	4 831,3	1 541,9	778,9	78,1	1 139,6	1 179,5	113,2	Mai	
341,2	5 124,1	4 800,0	4 829,9	1 547,0	778,6	78,1	1 138,6	1 172,8	114,7	Juni	
343,0	5 112,8	4 802,2	4 835,5	1 546,9	790,4	78,4	1 138,9	1 165,1	115,8	Juli	
337,9	5 117,9	4 795,1	4 833,8	1 518,7	821,0	78,3	1 140,0	1 158,4	117,4	Aug.	
338,9	5 145,2	4 799,6	4 840,0	1 531,3	821,5	77,9	1 140,6	1 149,1	119,6	Sept.	
336,7	5 167,8	4 799,2	4 850,1	1 531,2	838,0	79,3	1 141,6	1 139,5	120,5	Okt.	
336,8	5 182,7	4 820,4	4 865,6	1 547,2	848,0	81,4	1 134,9	1 130,9	123,2	Nov.	
347,5	5 259,9	4 919,2	4 945,6	1 598,8	854,9	76,6	1 140,6	1 149,1	125,7	Dez.	
335,2	5 312,4	4 960,7	5 012,3	1 559,6	905,8	77,5	1 142,0	1 200,3	127,1	2001 Jan.	
334,2	5 327,9	4 967,7	5 018,4	1 559,3	918,7	78,2	1 141,0	1 193,8	127,3	Febr.	
335,4	5 352,0	4 993,6	5 053,1	1 575,1	932,8	80,7	1 143,9	1 193,7	126,9	März	
335,3	5 384,6	5 027,8	5 078,6	1 600,2	934,8	80,1	1 141,8	1 196,7	125,0	April	
332,0	5 403,9	5 039,9	5 101,2	1 626,0	931,7	81,3	1 142,8	1 196,6	122,8	Mai	
332,2	5 463,2	5 088,1	5 144,3	1 663,4	928,0	81,8	1 142,4	1 206,2	122,6	Juni	
327,2	5 440,3	5 078,1	5 131,9	1 645,3	937,0	81,5	1 136,7	1 210,2	121,2	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)											
125,5	2 002,5	1 917,4	1 884,3	422,5	203,1	9,7	647,4	490,1	111,6	2000 März	
125,9	2 004,8	1 916,8	1 884,7	430,8	199,6	10,3	648,8	484,0	111,1	April	
125,9	1 998,8	1 912,1	1 877,3	423,0	204,8	10,6	649,6	476,9	112,4	Mai	
126,0	1 996,9	1 905,2	1 866,5	419,3	202,4	10,5	650,3	470,1	113,9	Juni	
125,8	1 990,3	1 898,1	1 863,9	417,5	205,5	10,9	651,7	463,5	114,9	Juli	
124,8	1 987,3	1 895,3	1 860,6	410,0	211,3	11,2	653,7	458,0	116,5	Aug.	
125,1	2 005,0	1 891,2	1 858,6	407,7	214,9	11,7	652,7	453,0	118,7	Sept.	
124,0	2 009,5	1 891,1	1 862,3	411,4	216,2	12,8	653,8	448,6	119,5	Okt.	
124,0	2 020,2	1 913,2	1 882,4	433,9	217,8	14,8	651,3	443,6	121,1	Nov.	
125,1	2 051,8	1 944,1	1 900,3	434,1	224,7	15,5	650,6	451,8	123,7	Dez.	
119,8	2 026,4	1 929,2	1 890,8	426,4	225,8	16,9	650,0	447,9	123,8	2001 Jan.	
119,4	2 036,8	1 940,0	1 899,4	434,3	229,0	17,1	649,3	445,8	123,8	Febr.	
119,5	2 041,0	1 941,6	1 906,4	436,0	233,9	17,4	651,1	444,7	123,4	März	
119,0	2 044,7	1 946,9	1 909,9	444,7	232,1	17,5	650,3	443,8	121,4	April	
117,1	2 054,5	1 953,0	1 915,9	449,9	231,8	18,2	653,5	442,2	120,4	Mai	
115,5	2 062,1	1 960,8	1 921,9	456,0	233,6	17,9	653,0	441,9	119,5	Juni	
113,0	2 055,6	1 955,4	1 917,4	453,9	235,7	18,3	650,5	440,8	118,2	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)											
245,5	3 916,6	3 750,2	3 685,4	826,4	397,1	18,9	1 266,2	958,5	218,2	2000 März	
246,3	3 921,0	3 748,9	3 686,1	842,6	390,3	20,2	1 268,9	946,7	217,3	April	
246,2	3 909,2	3 739,7	3 671,7	827,2	400,5	20,7	1 270,6	932,8	219,9	Mai	
246,4	3 905,6	3 726,2	3 650,5	820,0	395,8	20,6	1 271,8	919,5	222,8	Juni	
246,0	3 892,7	3 712,4	3 645,5	816,6	401,9	21,2	1 274,6	906,5	224,7	Juli	
244,1	3 886,9	3 706,9	3 639,1	801,9	413,3	21,8	1 278,4	895,7	227,9	Aug.	
244,7	3 921,4	3 698,9	3 635,2	797,3	420,3	22,8	1 276,5	886,0	232,2	Sept.	
242,5	3 930,3	3 698,7	3 642,3	804,6	422,9	25,1	1 278,6	877,4	233,6	Okt.	
242,5	3 951,2	3 741,8	3 681,7	848,6	426,1	28,9	1 273,9	867,5	236,8	Nov.	
244,7	4 013,0	3 802,3	3 716,7	849,0	439,4	30,3	1 272,4	883,6	241,9	Dez.	
234,4	3 963,3	3 773,2	3 698,1	833,9	441,7	33,0	1 271,3	876,0	242,1	2001 Jan.	
233,6	3 983,6	3 794,4	3 714,8	849,5	447,9	33,5	1 269,9	872,0	242,1	Febr.	
233,7	3 991,8	3 797,5	3 728,7	852,7	457,4	34,0	1 273,5	869,7	241,4	März	
232,8	3 999,2	3 807,9	3 735,4	869,8	453,9	34,2	1 271,9	868,1	237,5	April	
229,1	4 018,2	3 819,8	3 747,2	879,9	453,3	35,6	1 278,2	864,8	235,4	Mai	
225,8	4 033,1	3 834,9	3 758,9	891,9	456,8	35,0	1 277,2	864,3	233,7	Juni	
221,0	4 020,4	3 824,5	3 750,2	887,7	461,1	35,7	1 272,2	862,2	231,2	Juli	

weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter

4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13). — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva												
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)												
öffentliche Haushalte												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)		Geldmarkt- fondsanteile und Geld- marktpapiere (netto) 10) 11) 12)	
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)		insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen		
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)				
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)												
2000 März	130,2	136,1	52,2	50,8	1,8	27,3	3,3	0,8	177,3	174,0	443,7	
April	131,8	141,8	58,7	49,9	2,0	27,2	3,2	0,8	179,8	176,3	451,2	
Mai	113,9	144,0	56,1	54,7	2,0	27,4	3,1	0,8	181,2	175,6	456,7	
Juni	146,0	148,2	61,6	53,8	1,8	27,3	2,9	0,8	167,3	161,9	452,3	
Juli	134,7	142,7	58,2	51,7	1,9	27,2	2,9	0,8	172,0	166,0	463,3	
Aug.	140,6	143,5	58,9	51,7	1,9	27,3	2,9	0,8	169,4	163,0	470,6	
Sept.	159,3	146,0	58,2	54,5	1,8	27,8	2,7	0,8	171,4	166,1	461,5	
Okt.	172,3	145,4	59,6	52,7	1,9	27,8	2,7	0,8	170,6	166,6	466,5	
Nov.	168,8	148,3	61,7	53,3	1,9	27,8	2,8	0,8	173,5	169,2	463,6	
Dez.	164,6	149,7	59,9	56,4	2,0	27,8	2,8	0,8	174,9	172,6	439,6	
2001 Jan.	147,1	153,0	64,1	56,0	2,0	27,4	2,8	0,7	213,8	209,1	456,1	
Febr.	155,6	154,0	66,3	54,9	2,0	27,2	2,8	0,7	215,8	210,1	468,8	
März	150,3	148,6	61,0	54,8	1,9	27,5	2,7	0,7	225,9	221,3	475,2	
April	152,5	153,5	66,8	54,2	2,3	27,0	2,6	0,7	224,9	218,9	476,8	
Mai	146,9	155,8	65,7	57,2	2,1	27,5	2,7	0,6	237,3	231,6	480,2	
Juni	164,6	154,3	64,4	57,5	2,0	27,2	2,6	0,6	227,3	222,3	478,6	
Juli	155,8	152,6	64,3	56,1	1,7	27,4	2,5	0,6	228,3	223,0	490,4	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)												
2000 März	45,8	72,4	11,3	33,5	0,9	23,6	2,3	0,8	0,9	0,9	72,4	
April	46,1	74,0	13,8	32,6	1,0	23,5	2,3	0,8	2,7	2,7	69,5	
Mai	45,6	75,8	12,0	36,3	1,0	23,6	2,2	0,8	2,9	2,9	71,7	
Juni	52,0	78,4	14,9	36,2	1,0	23,5	2,1	0,8	1,8	1,8	78,4	
Juli	52,3	74,1	12,4	34,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,8	1,8	80,1	
Aug.	51,7	74,9	12,2	35,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,7	1,7	80,3	
Sept.	71,5	74,8	12,1	35,3	1,1	23,5	2,0	0,8	1,0	1,0	78,0	
Okt.	73,9	73,3	12,7	33,4	1,1	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	82,0	
Nov.	63,2	74,6	12,2	35,1	1,2	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	77,6	
Dez.	69,9	81,6	14,6	39,6	1,3	23,4	2,0	0,8	0,4	0,4	77,9	
2001 Jan.	57,7	77,9	12,1	38,7	1,3	23,2	1,9	0,7	1,8	1,8	73,4	
Febr.	58,0	79,4	14,5	37,7	1,4	23,2	1,9	0,7	1,6	1,6	73,5	
März	57,7	76,9	12,9	36,9	1,4	23,2	1,8	0,6	0,9	0,9	75,8	
April	58,2	76,7	14,1	35,6	1,5	23,1	1,8	0,6	1,4	1,4	74,8	
Mai	59,1	79,5	13,4	39,0	1,5	23,2	1,8	0,6	1,8	1,7	72,8	
Juni	59,0	81,2	14,9	39,5	1,4	23,1	1,8	0,6	1,1	1,1	68,0	
Juli	59,9	78,3	13,1	38,8	1,1	23,1	1,7	0,6	1,7	1,7	69,0	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)												
2000 März	89,5	141,7	22,2	65,4	1,8	46,1	4,6	1,5	1,7	1,7	141,6	
April	90,2	144,7	27,0	63,8	2,0	46,0	4,4	1,5	5,3	5,3	136,0	
Mai	89,3	148,3	23,4	71,0	2,0	46,1	4,3	1,5	5,6	5,6	140,2	
Juni	101,6	153,4	29,2	70,7	2,0	45,9	4,1	1,5	3,6	3,6	153,4	
Juli	102,3	144,9	24,3	66,9	2,2	46,0	4,0	1,5	3,5	3,5	156,7	
Aug.	101,2	146,6	23,9	68,9	2,2	46,0	4,0	1,6	3,4	3,4	157,1	
Sept.	139,9	146,3	23,7	69,1	2,2	45,9	3,9	1,5	1,9	1,9	152,5	
Okt.	144,6	143,4	24,9	65,2	2,2	45,7	3,8	1,5	2,6	2,6	160,3	
Nov.	123,6	145,9	23,8	68,7	2,3	45,8	3,7	1,5	2,5	2,5	151,7	
Dez.	136,6	159,7	28,5	77,4	2,5	45,9	3,8	1,5	0,7	0,7	152,4	
2001 Jan.	112,8	152,4	23,6	75,7	2,6	45,3	3,7	1,4	3,5	3,5	143,5	
Febr.	113,5	155,4	28,4	73,8	2,6	45,4	3,7	1,4	3,1	3,1	143,7	
März	112,8	150,3	25,2	72,2	2,6	45,4	3,5	1,3	1,8	1,8	148,3	
April	113,8	150,0	27,5	69,7	3,0	45,1	3,4	1,3	2,7	2,7	146,2	
Mai	115,5	155,4	26,2	76,2	3,0	45,3	3,4	1,2	3,6	3,4	142,3	
Juni	115,3	158,9	29,1	77,3	2,7	45,2	3,4	1,2	2,1	2,1	133,1	
Juli	117,1	153,2	25,6	75,9	2,1	45,2	3,3	1,1	3,2	3,2	134,9	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999

einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarkt-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) 10)											Nachrichtlich				Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 20)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 13)	Kapital und Rücklagen 14)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	Geldmengenaggregate 15)			Geldkapitalbildung 19)				
		bis zu 1 Jahr 11)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren					M1 16)	M2 17)	M3 12) 18)					
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)																
1 553,7	1 305,0	29,8	60,9	1 463,0	2 093,9	842,6	- 2,7	1 390,3	1 977,4	4 133,1	4 844,8	3 583,7	134,8	2000 März		
1 573,6	1 312,9	26,2	63,6	1 483,9	2 213,1	852,4	- 20,4	1 411,7	2 018,6	4 174,9	4 895,7	3 614,2	137,1	April		
1 575,9	1 323,7	24,3	63,2	1 488,5	2 220,3	853,5	- 6,5	1 424,8	2 000,3	4 166,3	4 891,6	3 623,0	134,6	Mai		
1 585,1	1 327,3	27,6	59,2	1 498,3	2 124,7	877,5	- 30,8	1 440,9	2 015,3	4 172,5	4 878,9	3 657,2	134,7	Juni		
1 584,0	1 318,5	19,1	57,6	1 507,2	2 160,9	893,9	26,4	1 475,8	2 015,3	4 174,9	4 886,9	3 683,9	136,5	Juli		
1 604,1	1 326,5	19,3	61,8	1 523,1	2 209,6	898,2	9,1	1 500,2	1 981,0	4 164,6	4 885,6	3 706,7	134,9	Aug.		
1 611,4	1 327,9	19,3	62,2	1 529,9	2 267,0	926,3	10,4	1 439,4	1 993,4	4 169,8	4 884,2	3 745,1	133,8	Sept.		
1 636,8	1 339,5	26,3	61,9	1 548,6	2 328,2	932,8	12,0	1 481,6	1 993,6	4 176,8	4 902,2	3 772,2	135,3	Okt.		
1 634,4	1 341,4	33,1	64,2	1 537,2	2 306,5	920,7	- 0,1	1 477,0	2 012,1	4 199,3	4 933,8	3 744,6	135,3	Nov.		
1 631,7	1 351,0	40,1	66,4	1 525,2	2 216,3	892,9	11,8	1 436,7	2 076,4	4 288,1	5 009,0	3 712,9	140,0	Dez.		
1 662,3	1 379,4	37,5	69,5	1 555,3	2 332,5	909,7	20,8	1 473,6	2 027,9	4 344,5	5 121,4	3 762,3	141,3	2001 Jan.		
1 679,2	1 388,2	44,2	70,9	1 564,2	2 356,0	911,2	- 19,5	1 491,1	2 027,2	4 351,1	5 150,7	3 771,5	140,8	Febr.		
1 696,5	1 396,7	51,9	67,7	1 576,9	2 539,5	926,7	- 21,9	1 536,7	2 038,7	4 378,8	5 199,5	3 802,6	140,7	März		
1 703,1	1 397,2	55,8	69,5	1 577,8	2 552,6	927,9	- 12,5	1 524,5	2 071,2	4 416,2	5 243,2	3 800,2	143,2	April		
1 718,4	1 394,1	58,0	75,9	1 584,5	2 622,3	939,9	- 13,3	1 520,4	2 091,2	4 436,8	5 288,2	3 818,1	141,5	Mai		
1 734,3	1 403,8	60,5	83,5	1 590,3	2 595,9	967,4	- 15,8	1 534,3	2 126,7	4 479,1	5 328,9	3 850,4	141,1	Juni		
1 742,4	1 415,8	56,8	88,2	1 597,5	2 502,1	958,0	- 15,7	1 485,5	2 104,6	4 467,9	5 331,6	3 841,3	142,0	Juli		
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2) X)																
754,3	665,0	-	29,7	724,6	571,6	231,7	10,2	290,2	559,4	1 299,0	1 401,9	1 739,5	-	2000 März		
768,2	673,4	-	31,2	737,0	600,1	233,0	5,3	294,2	570,5	1 300,4	1 403,8	1 754,2	-	April		
772,3	681,4	-	30,4	741,9	605,2	231,2	21,8	298,1	560,8	1 292,6	1 397,6	1 759,5	-	Mai		
769,4	676,6	-	28,0	741,4	565,7	239,3	- 15,7	303,3	560,2	1 282,4	1 390,7	1 769,2	-	Juni		
779,6	681,3	-	28,3	751,3	571,4	241,1	0,2	307,7	555,7	1 272,9	1 383,2	1 783,2	-	Juli		
788,2	684,3	-	31,4	756,8	591,7	241,5	3,4	307,2	547,0	1 265,9	1 379,3	1 792,8	-	Aug.		
787,4	681,8	-	30,0	757,4	600,3	248,3	- 20,3	327,1	544,9	1 262,9	1 371,9	1 801,3	-	Sept.		
792,3	682,9	-	30,4	761,9	627,2	248,5	- 16,4	329,4	548,1	1 262,2	1 375,9	1 807,8	-	Okt.		
782,4	676,4	-	31,6	750,8	631,0	250,2	- 4,5	336,9	570,0	1 284,4	1 394,9	1 797,6	-	Nov.		
773,4	673,7	-	32,2	741,2	609,1	241,4	- 11,7	334,5	573,8	1 308,6	1 419,1	1 781,0	-	Dez.		
785,0	683,8	-	34,6	750,4	635,6	240,7	- 3,1	328,8	558,3	1 290,8	1 400,6	1 788,0	-	2001 Jan.		
796,1	693,3	-	39,2	756,9	650,1	242,6	- 1,0	331,6	568,3	1 301,2	1 415,5	1 796,5	-	Febr.		
797,0	692,2	-	38,9	758,1	729,9	243,7	- 25,7	337,6	568,3	1 304,3	1 419,9	1 800,3	-	März		
791,1	685,4	-	40,0	751,1	735,3	240,5	- 3,2	338,9	577,8	1 310,1	1 426,3	1 787,0	-	April		
796,4	687,0	-	45,3	751,1	754,2	243,3	- 4,5	332,4	580,4	1 314,9	1 434,8	1 792,0	-	Mai		
806,1	695,9	-	52,6	753,5	727,6	256,2	- 30,4	326,4	586,4	1 322,4	1 444,1	1 805,9	-	Juni		
808,4	701,2	-	58,1	750,2	692,2	256,3	- 24,7	317,0	579,9	1 316,3	1 445,1	1 799,0	-	Juli		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)																
1 475,2	1 300,7	-	58,1	1 417,1	1 118,0	453,1	19,9	567,6	1 094,1	2 540,6	2 741,9	3 402,3	-	2000 März		
1 502,5	1 317,1	-	61,0	1 441,5	1 173,6	455,7	10,4	575,5	1 115,9	2 543,4	2 745,6	3 430,9	-	April		
1 510,5	1 332,6	-	59,5	1 451,0	1 183,6	452,2	42,6	583,1	1 096,8	2 528,1	2 733,4	3 441,3	-	Mai		
1 504,8	1 323,4	-	54,7	1 450,1	1 106,5	468,0	- 30,8	593,3	1 095,6	2 508,2	2 720,0	3 460,2	-	Juni		
1 524,8	1 332,6	-	55,4	1 469,3	1 117,5	471,5	0,4	601,8	1 086,9	2 489,7	2 705,3	3 487,6	-	Juli		
1 541,5	1 338,3	-	61,4	1 480,1	1 157,3	472,4	6,6	600,8	1 069,9	2 475,8	2 697,7	3 506,4	-	Aug.		
1 540,0	1 333,5	-	58,7	1 481,3	1 174,1	485,7	- 39,7	639,7	1 065,8	2 470,1	2 683,2	3 523,1	-	Sept.		
1 549,6	1 335,7	-	59,4	1 490,2	1 226,6	486,0	- 32,0	644,3	1 072,1	2 468,7	2 691,0	3 535,7	-	Okt.		
1 530,3	1 323,0	-	61,8	1 468,4	1 234,1	489,4	- 8,8	659,0	1 114,8	2 512,1	2 728,2	3 515,8	-	Nov.		
1 512,5	1 317,7	-	62,9	1 449,6	1 191,3	472,1	- 22,9	654,2	1 122,3	2 559,4	2 775,5	3 483,3	-	Dez.		
1 535,4	1 337,4	-	67,7	1 467,7	1 243,1	470,7	- 6,1	643,0	1 091,9	2 524,7	2 739,4	3 498,6	-	2001 Jan.		
1 557,1	1 355,9	-	76,7	1 480,4	1 271,6	474,5	- 1,9	648,6	1 111,5	2 545,0	2 768,4	3 513,7	-	Febr.		
1 558,7	1 353,8	-	76,0	1 482,7	1 427,6	476,6	- 50,3	660,2	1 111,5	2 551,0	2 777,1	3 521,0	-	März		
1 547,3	1 340,5	-	78,3	1 469,1	1 438,1	470,3	- 6,3	662,9	1 130,1	2 562,4	2 789,6	3 495,2	-	April		
1 557,6	1 343,6	-	88,6	1 468,9	1 475,1	475,8	- 8,8	650,2	1 135,2	2 571,6	2 806,1	3 504,9	-	Mai		
1 576,5	1 361,0	-	102,8	1 473,7	1 423,0	501,1	- 59,5	638,3	1 146,8	2 586,4	2 824,4	3 532,1	-	Juni		
1 581,0	1 371,4	-	113,7	1 467,3	1 353,7	501,4	- 48,3	620,0	1 134,2	2 574,5	2 826,3	3 518,5	-	Juli		

fondsanteile. — 13 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 14 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 15 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 16 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 17 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu

2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 18 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 19 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 20 Kommen in Deutschland nicht vor. — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems											
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
Eurosystem 2)												
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	3,8	30,2	1,3	0,2	329,3	41,0	28,9	100,3	430,9
März	323,6	136,4	45,0	0,4	—	1,4	—	326,9	49,8	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	0,7	—	0,3	—	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	—	0,4	—	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	—	0,6	—	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	—	0,5	—	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	—	1,0	—	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	—	0,7	—	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	—	0,6	—	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	—	0,4	—	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	—	1,0	—	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	—	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	—	0,2	—	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	—	0,3	—	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April	377,1	136,7	61,0	0,2	—	0,9	—	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	—	2,3	—	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	—	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	—	0,5	—	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	—	0,3	—	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	—	0,2	—	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt.	396,3	176,5	45,7	0,5	—	0,2	—	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
Nov.	398,6	183,7	45,0	0,2	—	0,2	—	352,7	49,8	109,2	115,7	468,6
Dez.	394,4	210,4	45,0	0,4	—	0,2	—	360,4	61,1	111,1	117,4	478,0
2001 Jan. 7)	383,7	205,3	45,0	0,5	—	0,6	—	368,3	52,2	94,2	119,1	488,0
Febr.	377,9	188,9	49,8	2,6	—	0,4	—	354,8	57,0	86,3	120,7	476,0
März	375,6	185,2	54,1	0,4	—	0,5	—	353,0	53,0	87,7	121,0	474,5
April	382,1	172,4	58,4	2,2	—	0,5	—	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	—	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	—	0,4	—	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	—	0,4	—	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	—	0,2	—	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Deutsche Bundesbank												
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	2,0	19,4	0,9	—	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	0,3	—	0,6	—	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	0,5	—	0,2	—	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	—	0,2	—	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	—	0,4	—	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	—	0,2	—	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	—	0,2	—	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	—	0,3	—	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	—	0,2	—	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	—	0,2	—	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	—	0,6	—	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	—	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	—	0,2	—	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	—	0,2	—	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	—	0,6	—	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	—	1,8	—	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	—	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	—	0,4	—	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	—	0,1	—	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	—	0,1	—	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt.	97,0	87,2	30,7	0,3	—	0,1	—	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7
Nov.	98,2	99,1	30,7	0,2	—	0,1	—	130,1	0,1	63,0	34,9	165,1
Dez.	97,6	103,5	31,1	0,2	—	0,1	—	132,0	0,1	65,0	35,2	167,4
2001 Jan.	93,0	103,1	28,4	0,3	—	0,3	—	131,2	0,1	57,7	35,6	167,1
Febr.	90,3	93,2	28,3	1,3	—	0,2	—	126,7	0,1	50,0	36,2	163,1
März	89,1	87,6	33,2	0,2	—	0,4	—	126,2	0,1	47,6	35,9	162,4
April	90,1	84,5	37,4	1,5	—	0,2	—	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	—	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	—	0,3	—	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	—	0,3	—	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	—	0,2	—	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats

(Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne „Outright“ – Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen);

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditäts-ab-schöpfende Geschäfte 3)	Banknoten-umlauf	Einlagen von Zentral-regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt-refinan-zierungs-geschäfte	Länger-fristige Refinan-zierungs-geschäfte	Spitzen-refinan-zierungs-fazilität	Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
- 4,6	+ 31,8	+ 10,8	- 3,4	- 30,2	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	+ 8,8	- 3,9	+ 1,9	- 0,4	1999 Febr.
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 1,1	-	+ 4,1	- 6,9	+ 14,0	- 1,1	+ 1,8	März
+ 4,1	- 8,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 2,9	- 6,6	- 1,0	+ 0,1	+ 3,2	April
- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 3,1	+ 4,1	- 0,8	+ 0,7	+ 4,1	Mai
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	Juni
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	-	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	Juli
+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	-	- 0,3	-	- 2,7	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	- 3,4	Aug.
+ 6,2	- 7,4	± 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	-	+ 0,4	- 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	Sept.
+ 2,1	- 2,5	+ 8,7	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	Okt.
- 0,1	+ 9,9	+ 11,3	- 0,0	-	+ 0,6	-	+ 11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	Nov.
+ 10,6	- 11,9	+ 10,0	+ 1,6	-	- 0,5	-	+ 8,7	- 18,0	+ 13,7	+ 3,1	+ 11,5	Dez.
+ 5,5	- 7,6	- 4,5	- 1,8	-	- 0,3	-	- 15,4	+ 8,2	+ 3,0	- 0,6	- 16,4	2000 Jan.
+ 1,4	+ 5,2	- 4,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 2,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	Febr.
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	März
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9	April
- 0,7	- 1,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	Mai
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	Juni
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	Juli
- 0,4	+ 10,0	- 4,3	+ 0,2	-	- 0,1	-	- 4,4	+ 7,8	+ 1,2	+ 0,9	+ 3,6	Aug.
+ 14,7	+ 3,4	- 5,4	+ 0,2	-	+ 0,0	-	- 0,3	- 9,2	+ 21,3	+ 1,1	+ 0,8	Sept.
+ 2,3	+ 7,2	- 0,7	- 0,3	-	+ 0,0	-	- 1,8	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	- 0,5	Okt.
- 4,2	+ 26,7	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	-	+ 7,7	+ 11,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 9,4	Nov.
- 10,7	- 5,1	± 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 7,9	- 8,9	- 16,9	+ 1,7	+ 10,0	Dez.
- 5,8	- 16,4	+ 4,8	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 13,5	+ 4,8	- 7,9	+ 1,6	- 12,0	2001 Jan.
- 2,3	- 3,7	+ 4,3	- 2,2	-	+ 0,1	-	- 1,8	- 4,0	+ 1,4	+ 0,3	- 1,5	Febr.
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	März
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	- 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	April
+ 0,6	+ 17,7	± 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	- 1,6	+ 1,9	± 0,0	+ 0,9	- 0,8	Mai
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	Juni
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	- 2,7	Aug.
Deutsche Bundesbank												
- 1,4	+ 9,2	+ 7,9	- 1,7	- 19,4	- 0,3	-	- 0,5	- 0,0	- 5,0	+ 0,4	- 0,4	1999 Febr.
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	März
+ 1,5	- 7,7	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,8	- 0,0	- 9,0	- 0,0	+ 0,8	April
+ 0,2	+ 7,5	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 0,5	- 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	Mai
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	Juni
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,5	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	Juli
+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 0,1	+ 0,0	- 3,8	- 0,3	- 0,3	Aug.
+ 1,7	- 1,8	- 2,7	+ 0,1	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	- 2,8	+ 0,2	+ 0,0	Sept.
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	Okt.
+ 0,2	- 11,2	+ 6,1	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 3,9	± 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 4,8	Nov.
+ 2,6	- 8,5	- 2,0	+ 1,2	-	- 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	- 10,1	+ 1,2	+ 3,1	Dez.
+ 0,9	+ 16,4	+ 0,8	- 1,4	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	+ 21,5	+ 0,3	+ 4,4	2000 Jan.
+ 0,4	- 3,6	+ 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,1	- 0,4	Febr.
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	März
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2	April
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	Mai
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	Juni
- 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	Juli
- 0,5	+ 10,3	- 1,1	+ 0,2	-	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 0,6	Aug.
+ 4,5	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	+ 6,9	+ 0,1	- 0,2	Sept.
+ 1,2	+ 11,8	- 0,0	- 0,2	-	± 0,0	-	- 1,0	+ 0,0	+ 13,4	+ 0,4	- 0,6	Okt.
- 0,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,3	Nov.
- 4,6	- 0,5	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-	- 0,8	- 0,0	- 7,4	+ 0,3	- 0,2	Dez.
- 2,7	- 9,8	- 0,1	+ 1,0	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	- 7,7	+ 0,6	- 4,0	2001 Jan.
- 1,2	- 5,6	+ 4,8	- 1,2	-	+ 0,1	-	- 0,5	- 0,0	- 2,4	- 0,4	- 0,7	Febr.
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	März
- 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	April
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	Mai
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	Juni
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	Aug.

für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der

Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto). — 7 Beitritt Griechenlands zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 1)									
2000 Jan.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	—
Febr.	752,2	115,9	255,6	29,2	226,4	15,5	4,7	4,7	—
März	774,4	115,7	267,1	30,3	236,9	16,9	4,1	4,1	—
April	783,0	115,7	267,4	27,4	240,0	17,3	4,8	4,8	—
Mai	779,2	115,7	267,5	26,9	240,6	17,6	5,0	5,0	—
Juni	812,5	121,2	263,9	26,5	237,4	18,3	4,1	4,1	—
Juli	800,7	120,9	264,1	26,2	237,9	16,7	3,8	3,8	—
Aug.	797,0	120,9	263,7	26,3	237,4	15,3	4,2	4,2	—
Sept.	826,3	124,9	281,7	27,5	254,2	16,6	4,0	4,0	—
Okt.	822,1	124,9	282,4	27,2	255,2	14,2	3,7	3,7	—
Nov.	833,1	124,9	272,0	26,9	245,1	16,3	4,0	4,0	—
Dez.	835,1	117,1	258,7	26,7	232,0	15,8	3,7	3,7	—
2001 Jan. 5)	853,5	118,6	266,5	27,9	238,6	19,6	4,5	4,5	—
Febr.	871,6	118,6	263,7	27,2	236,5	20,3	5,5	5,5	—
März	848,0	118,5	271,6	27,5	244,1	20,1	5,4	5,4	—
April	839,3	118,5	266,5	27,3	239,2	23,1	5,1	5,1	—
Mai	825,4	118,5	267,7	28,1	239,6	23,0	5,4	5,4	—
2001 Juni 1.	830,4	118,5	269,2	28,2	241,0	22,4	5,2	5,2	—
8.	827,4	118,5	269,0	28,1	240,9	22,2	5,2	5,2	—
15.	819,0	118,5	269,1	28,0	241,1	22,9	5,3	5,3	—
22.	824,4	118,5	270,4	28,0	242,5	23,2	5,3	5,3	—
29.	862,8	128,5	279,0	29,7	249,4	22,5	5,7	5,7	—
Juli 6.	852,9	128,5	280,5	29,7	250,8	22,4	5,4	5,4	—
13.	842,4	128,5	280,4	29,6	250,8	23,2	5,7	5,7	—
20.	841,9	128,5	280,8	30,1	250,7	23,8	5,7	5,7	—
27.	862,1	128,4	279,8	29,9	249,8	24,0	5,6	5,6	—
Aug. 3.	852,1	128,4	278,1	29,9	248,2	23,8	5,6	5,6	—
10.	841,0	128,4	276,0	29,9	246,1	23,5	5,5	5,5	—
17.	840,6	128,3	277,7	30,0	247,8	22,7	5,4	5,4	—
24.	832,4	128,3	277,5	29,8	247,7	21,9	5,4	5,4	—
31.	833,4	128,3	275,4	29,8	245,6	24,8	5,3	5,3	—
Deutsche Bundesbank									
2000 Jan.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	—	0,8	0,8	—
Febr.	243,2	32,3	61,1	8,2	52,9	—	6,2	6,2	—
März	242,7	32,2	64,6	8,7	55,9	—	10,5	10,5	—
April	239,8	32,2	63,3	7,7	55,6	—	8,3	8,3	—
Mai	228,9	32,2	63,1	7,7	55,4	—	11,4	11,4	—
Juni	242,3	33,7	62,3	7,6	54,7	—	4,5	4,5	—
Juli	242,2	33,7	61,1	7,4	53,7	—	14,6	14,6	—
Aug.	269,3	33,7	60,9	7,4	53,4	—	32,6	32,6	—
Sept.	244,8	34,9	65,9	7,8	58,1	—	5,6	5,6	—
Okt.	263,3	34,9	65,3	7,7	57,6	—	16,5	16,5	—
Nov.	287,7	34,9	65,0	7,6	57,4	—	29,8	29,8	—
Dez.	256,9	32,7	61,1	7,8	53,4	—	0,3	0,3	—
2001 Jan.	243,5	32,7	59,9	7,9	52,0	—	0,3	0,3	—
Febr.	255,2	32,7	58,7	7,6	51,1	—	0,3	0,3	—
März	245,3	32,7	60,5	7,8	52,7	—	0,3	0,3	—
April	239,1	32,7	59,4	7,7	51,7	—	0,3	0,3	—
Mai	229,8	32,7	58,8	7,7	51,1	—	0,3	0,3	—
2001 Juni 1.	233,1	32,7	58,8	7,7	51,1	—	0,3	0,3	—
8.	236,5	32,7	58,8	7,7	51,1	—	0,3	0,3	—
15.	231,8	32,7	58,7	7,5	51,2	—	0,3	0,3	—
22.	230,3	32,7	58,6	7,4	51,1	—	0,3	0,3	—
29.	247,3	35,5	60,3	8,2	52,2	—	0,3	0,3	—
Juli 6.	244,9	35,5	60,3	8,2	52,2	—	0,3	0,3	—
13.	239,9	35,5	60,4	8,2	52,2	—	0,3	0,3	—
20.	236,4	35,5	60,3	8,2	52,2	0,1	0,3	0,3	—
27.	241,0	35,4	60,4	8,2	52,3	—	0,3	0,3	—
Aug. 3.	235,8	35,4	60,4	8,1	52,3	—	0,3	0,3	—
10.	236,0	35,4	60,4	8,2	52,2	0,1	0,3	0,3	—
17.	231,8	35,4	60,8	8,2	52,6	—	0,3	0,3	—
24.	229,6	35,4	60,5	8,1	52,4	—	0,3	0,3	—
31.	238,4	35,4	60,0	8,1	51,9	—	0,3	0,3	—

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Forderungen und Verbindlichkeiten der Deutschen Bundesbank aus dem TARGET gegenüber den Nicht-Eurosystem-NZBen werden seit 30. November 2000 als Saldo unter "Sonstige Aktiva" bzw. "Sonstige

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets 4)	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
insgesamt 4)	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 1)											
216,7	146,0	70,0	-	-	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	2000 Jan.
193,3	122,0	70,0	-	-	0,0	0,1	1,3	24,6	59,3	83,3	Febr.
201,7	140,9	60,0	-	-	0,1	0,1	0,7	25,3	59,0	84,5	März
209,9	147,2	60,0	-	-	1,6	0,0	1,2	24,9	59,0	83,8	April
205,4	144,1	60,0	-	-	0,2	0,0	1,1	25,2	59,0	83,9	Mai
234,5	173,0	59,9	-	-	0,1	0,1	1,4	25,1	59,0	86,3	Juni
226,3	171,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,3	25,4	59,0	84,6	Juli
222,7	167,0	54,9	-	-	0,6	0,0	0,1	25,5	59,0	85,7	Aug.
230,3	185,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	25,6	58,9	84,3	Sept.
228,5	183,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	25,8	58,9	83,7	Okt.
243,3	198,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	26,0	58,8	87,8	Nov.
268,6	223,0	45,0	-	-	0,6	0,1	0,6	26,0	57,7	87,0	Dez.
255,2	205,0	50,0	-	-	0,2	0,0	1,0	28,2	70,3	89,6	2001 Jan. 5)
274,0	220,3	50,0	-	-	3,6	0,0	0,9	27,5	70,2	90,9	Febr.
244,3	185,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,6	27,9	70,2	89,5	März
236,2	177,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,5	27,8	70,2	91,5	April
221,2	162,0	59,1	-	-	0,1	0,0	0,4	27,8	70,2	91,3	Mai
226,4	167,0	59,1	-	-	0,3	0,0	0,3	28,0	70,2	90,4	2001 Juni 1.
224,2	165,0	59,1	-	-	0,1	0,0	0,2	28,1	70,2	89,8	8.
214,4	155,0	59,1	-	-	0,3	0,0	0,2	28,1	70,2	90,3	15.
217,9	158,0	59,1	-	-	0,8	0,0	0,2	28,0	70,2	90,7	22.
236,2	176,0	60,0	-	-	0,2	0,0	0,5	27,7	70,2	92,5	29.
226,2	166,0	60,0	-	-	0,2	0,0	0,3	28,1	70,2	91,4	Juli 6.
214,1	154,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	28,0	70,2	91,9	13.
212,1	152,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	28,0	70,2	92,5	20.
233,0	173,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,1	70,2	92,7	27.
225,0	165,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,1	70,2	92,6	Aug. 3.
222,4	162,0	60,0	-	-	0,3	0,1	0,3	28,1	70,2	86,6	10.
221,1	161,0	60,0	-	-	0,0	0,1	0,2	28,3	70,2	86,7	17.
213,1	153,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,3	70,2	87,4	24.
213,5	153,0	60,0	-	-	0,4	0,0	0,3	28,4	70,2	87,3	31.
Deutsche Bundesbank											
102,8	69,2	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	34,1	2000 Jan.
93,0	59,4	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	46,1	Febr.
112,5	67,2	45,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,4	März
103,9	64,2	38,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	27,6	April
99,5	60,4	38,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,3	Mai
93,1	59,8	33,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	44,2	Juni
109,9	74,8	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,5	Juli
118,7	83,0	35,1	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	18,9	Aug.
108,3	78,0	30,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	25,7	Sept.
123,1	92,4	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,2	Okt.
134,3	103,5	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,3	Nov.
139,2	110,7	27,9	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	19,1	Dez.
126,8	98,3	28,3	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,4	2001 Jan.
140,0	109,9	28,3	-	-	1,8	-	0,0	-	4,4	19,1	Febr.
119,3	81,2	38,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	28,0	März
124,0	86,3	37,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,2	April
115,1	77,3	37,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	Mai
116,5	78,8	37,4	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	20,4	2001 Juni 1.
121,9	84,5	37,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	8.
117,3	79,7	37,4	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	18,3	15.
115,9	78,3	37,4	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,4	22.
128,2	91,2	36,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,6	29.
125,7	88,6	36,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	Juli 6.
120,7	83,8	36,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	13.
117,1	80,2	36,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	20.
121,8	83,5	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	27.
116,6	78,4	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	Aug. 3.
113,0	74,4	38,3	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	22,5	10.
111,1	72,8	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,8	17.
109,9	71,6	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	24.
114,0	74,5	39,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	24,2	31.

Passiva" ausgewiesen. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Bis 22. Dezember 2000 waren "Sonstige Forderungen" in den "Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Geschäftspartner im Euro-Währungsgebiet" enthalten. Ab 29. De-

zember 2000 werden "Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets" als eigene Position gezeigt. — 5 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserve-guthaben)	Einlage-fazilität	Termin-einlagen	Verbind-lichkeiten aus Ge-schäften mit Rück-nahme-verein-barung			Einlagen aus dem Margen-ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent-lichen Haus-halten	Sonstige Verbind-lichkeiten
Eurosystem ¹⁾													
2000 Jan.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	-	-	0,0	.	7,9	56,8	52,3	4,5
Febr.	752,2	345,0	95,5	95,4	0,1	-	-	0,0	.	7,9	60,8	57,3	3,5
März	774,4	347,9	111,2	110,1	1,1	-	-	-	.	6,3	52,3	48,7	3,6
April	783,0	354,3	111,9	101,5	10,4	-	-	0,0	.	6,3	53,8	50,3	3,6
Mai	779,2	350,9	115,9	115,9	0,0	-	-	0,0	.	6,3	47,7	44,0	3,7
Juni	812,5	355,7	120,4	120,3	0,1	-	-	0,0	.	6,3	65,2	61,5	3,7
Juli	800,7	358,5	113,5	113,4	0,0	-	-	0,0	.	6,3	60,1	56,7	3,4
Aug.	797,0	353,8	106,5	106,5	0,0	-	-	0,0	.	6,3	65,5	61,9	3,5
Sept.	826,3	354,8	115,3	114,9	0,4	-	-	-	.	4,6	58,1	54,3	3,8
Okt.	822,1	352,1	121,7	121,7	0,1	-	-	-	.	4,6	49,4	45,7	3,7
Nov.	833,1	350,1	113,7	113,6	0,1	-	-	-	.	3,8	67,4	63,4	4,0
Dez.	835,1	371,4	124,6	124,4	0,2	-	-	-	0,3	3,8	57,0	53,4	3,7
2001 Jan. ⁴⁾	853,5	355,6	123,5	123,4	0,0	-	-	0,0	8,0	3,8	73,8	68,0	5,7
Febr.	871,6	352,0	144,5	143,7	0,8	-	-	-	7,5	3,8	74,0	68,0	6,0
März	848,0	351,7	126,9	126,7	0,1	-	-	-	6,1	3,8	60,5	54,6	5,9
April	839,3	352,7	133,2	133,1	0,0	-	-	0,0	6,1	3,8	53,9	48,1	5,8
Mai	825,4	350,2	121,1	121,0	0,1	-	-	0,0	6,2	3,8	52,9	47,2	5,7
2001 Juni ^{1.}	830,4	352,9	127,0	127,0	0,1	-	-	0,0	6,1	3,8	49,6	43,9	5,7
^{8.}	827,4	353,5	127,2	127,2	0,1	-	-	0,0	6,2	3,8	46,8	41,1	5,7
^{15.}	819,0	351,8	122,1	122,0	0,1	-	-	-	6,2	3,8	43,8	37,8	6,0
^{22.}	824,4	348,5	131,2	130,2	1,0	-	-	0,0	6,1	3,8	41,8	36,0	5,8
^{29.}	862,8	350,2	117,8	117,6	0,3	-	-	-	6,1	3,8	69,7	63,9	5,8
Juli ^{6.}	852,9	353,6	132,8	132,6	0,1	-	-	0,1	4,3	3,8	44,5	38,9	5,6
^{13.}	842,4	352,5	128,0	127,2	0,8	-	-	0,0	4,4	3,8	38,9	33,5	5,4
^{20.}	841,9	349,8	131,7	130,4	1,3	-	-	0,0	4,2	3,8	37,6	32,1	5,4
^{27.}	862,1	348,3	128,5	128,5	0,0	-	-	0,0	4,1	3,8	62,8	57,3	5,5
Aug. ^{3.}	852,1	351,6	125,2	125,2	0,0	-	-	0,0	4,2	3,8	54,0	48,6	5,4
^{10.}	841,0	349,3	127,3	126,2	1,1	-	-	0,0	4,3	3,8	51,4	45,9	5,5
^{17.}	840,6	345,6	129,7	129,7	0,0	-	-	0,0	4,2	3,8	51,5	45,9	5,6
^{24.}	832,4	338,9	125,0	125,0	0,0	-	-	0,0	4,1	3,8	54,8	49,3	5,6
^{31.}	833,4	337,7	118,8	118,7	0,1	-	-	0,0	4,2	3,8	62,8	57,3	5,5
Deutsche Bundesbank													
2000 Jan.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	243,2	130,9	29,1	29,0	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
März	242,7	131,2	39,0	38,0	1,0	-	-	-	.	-	0,6	0,1	0,5
April	239,8	132,5	42,2	31,8	10,4	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Mai	228,9	130,9	34,1	34,1	0,0	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Juni	242,3	131,5	45,2	45,2	0,0	-	-	-	.	-	0,6	0,1	0,6
Juli	242,2	131,4	35,8	35,8	0,0	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Aug.	269,3	130,9	34,3	34,3	0,0	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,4
Sept.	244,8	131,3	37,2	37,1	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	263,3	130,1	32,2	32,2	0,0	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,4
Nov.	287,7	129,3	31,0	30,9	0,1	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,3
Dez.	256,9	133,9	47,0	46,9	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
2001 Jan.	243,5	126,8	33,1	33,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	255,2	126,2	46,1	45,8	0,3	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	245,3	125,3	45,1	45,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	239,1	125,0	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	229,8	124,1	32,6	32,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
2001 Juni ^{1.}	233,1	124,3	41,0	41,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
^{8.}	236,5	124,2	39,3	39,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
^{15.}	231,8	123,7	32,1	32,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
^{22.}	230,3	122,2	35,5	35,1	0,3	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
^{29.}	247,3	121,9	42,7	42,5	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli ^{6.}	244,9	122,8	35,5	35,3	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
^{13.}	239,9	122,0	39,1	38,4	0,8	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
^{20.}	236,4	120,9	41,6	40,3	1,3	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
^{27.}	241,0	119,9	33,6	33,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug. ^{3.}	235,8	120,5	38,3	38,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
^{10.}	236,0	119,8	43,0	41,9	1,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
^{17.}	231,8	118,6	39,6	39,6	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
^{24.}	229,6	116,9	31,2	31,2	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
^{31.}	238,4	116,5	48,0	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konsolidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosys-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					
Eurosystem 1)									
7,0	1,2	13,3	13,3	—	6,5	55,6	107,5	53,4	2000 Jan.
7,8	0,8	10,5	10,5	—	6,5	55,7	107,4	54,2	Febr.
7,0	0,9	9,9	9,9	—	6,8	59,9	118,0	54,3	März
7,7	0,8	13,5	13,5	—	6,8	55,3	118,0	54,6	April
7,3	0,8	14,7	14,7	—	6,8	55,9	118,0	55,0	Mai
7,3	0,8	13,3	13,3	—	6,7	60,7	120,9	55,1	Juni
7,3	0,8	11,8	11,8	—	6,7	59,7	120,9	55,1	Juli
8,1	0,8	10,7	10,7	—	6,7	62,5	120,9	55,1	Aug.
9,2	0,9	11,7	11,7	—	7,1	65,4	144,2	55,1	Sept.
9,3	0,9	11,8	11,8	—	7,1	65,9	144,2	55,1	Okt.
11,4	0,9	10,3	10,3	—	7,1	69,1	144,2	55,2	Nov.
10,8	0,8	12,4	12,4	—	6,7	73,5	117,7	56,1	Dez.
11,1	5,1	13,0	13,0	—	7,2	78,9	119,3	54,4	2001 Jan. 4)
10,2	5,0	14,5	14,5	—	7,2	78,4	119,3	55,4	Febr.
8,5	3,8	13,0	13,0	—	7,0	82,5	126,3	58,0	März
8,4	3,8	12,4	12,4	—	7,0	72,6	126,3	59,2	April
8,9	3,8	13,6	13,6	—	7,0	71,8	126,3	59,9	Mai
8,6	3,8	14,2	14,2	—	7,0	70,8	126,3	60,5	2001 Juni 1.
8,5	3,9	13,9	13,9	—	7,0	69,9	126,3	60,5	8.
8,8	3,8	14,5	14,5	—	7,0	70,6	126,3	60,5	15.
8,7	3,9	15,9	15,9	—	7,0	70,9	126,3	60,5	22.
10,2	3,9	3)	3)	—	7,2	3)	141,3	60,5	29.
8,7	3,9	18,0	18,0	—	7,2	74,2	141,3	60,5	Juli 6.
8,7	4,1	18,5	18,5	—	7,2	74,5	141,3	60,5	13.
8,5	4,2	18,5	18,5	—	7,2	74,6	141,3	60,5	20.
8,6	4,0	18,6	18,6	—	7,2	74,4	141,3	60,5	27.
8,5	4,0	17,0	17,0	—	7,2	74,8	141,3	60,5	Aug. 3.
8,7	4,0	15,2	15,2	—	7,2	68,0	141,3	60,5	10.
8,5	4,1	15,4	15,4	—	7,2	68,9	141,3	60,5	17.
8,5	4,0	14,7	14,7	—	7,2	69,5	141,3	60,5	24.
8,5	4,0	15,6	15,6	—	7,2	69,1	141,3	60,5	31.
Deutsche Bundesbank									
18,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,3	35,0	5,1	2000 Jan.
28,1	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,8	35,0	5,1	Febr.
13,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	13,6	38,0	5,1	März
10,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	9,3	38,0	5,1	April
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,7	38,0	5,1	Mai
8,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,1	39,0	5,1	Juni
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,0	39,0	5,1	Juli
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	50,9	39,0	5,1	Aug.
10,1	0,0	0,0	0,0	—	1,8	13,5	45,2	5,1	Sept.
7,8	0,0	0,0	0,0	—	1,8	40,7	45,2	5,1	Okt.
8,7	0,0	0,0	0,0	—	1,8	66,1	45,2	5,1	Nov.
6,6	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,9	39,2	5,1	Dez.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	30,4	39,2	5,1	2001 Jan.
6,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	29,5	39,2	5,1	Febr.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	19,2	41,4	5,1	März
6,8	0,0	—	—	—	1,7	17,8	41,4	5,1	April
7,2	0,0	—	—	—	1,7	17,1	41,4	5,1	Mai
6,8	0,0	—	—	—	1,7	12,1	41,4	5,1	2001 Juni 1.
6,7	0,0	—	—	—	1,7	17,4	41,4	5,1	8.
6,8	0,0	—	—	—	1,7	20,3	41,4	5,1	15.
6,9	0,0	—	—	—	1,7	16,9	41,4	5,1	22.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	23,2	3)	45,2	29.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	27,2	45,2	5,1	Juli 6.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	19,4	45,2	5,1	13.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,6	45,2	5,1	20.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	28,0	45,2	5,1	27.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	17,6	45,2	5,1	Aug. 3.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	13,8	45,2	5,1	10.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,2	45,2	5,1	17.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	22,0	45,2	5,1	24.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,4	45,2	5,1	31.

tem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Ver-

änderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Unternehmen und personen
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
1999 Okt.	5 612,0	13,5	1 840,1	1 624,7	1 070,0	554,7	215,3	176,7	38,6	3 085,4	2 922,3	2 280,6	2 060,3
Nov.	5 697,7	13,2	1 868,8	1 645,3	1 086,2	559,1	223,5	184,2	39,3	3 110,0	2 944,7	2 298,3	2 073,7
Dez.	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000 Jan.	5 706,5	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9	558,3	212,2	171,2	41,0	3 147,9	2 975,0	2 333,3	2 098,5
Febr.	5 725,8	13,5	1 823,6	1 611,1	1 047,1	564,0	212,5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
März	5 804,8	13,1	1 856,6	1 639,4	1 060,6	578,8	217,2	171,9	45,3	3 202,3	3 022,9	2 388,6	2 118,1
April	5 860,7	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,3	3 038,4	2 403,5	2 128,7
Mai	5 910,4	13,9	1 899,3	1 677,6	1 076,0	601,7	221,6	172,4	49,3	3 231,2	3 050,7	2 418,7	2 136,7
Juni	5 848,3	13,3	1 887,5	1 665,5	1 066,9	598,6	222,0	171,5	50,6	3 197,2	3 016,9	2 391,1	2 143,6
Juli	5 861,8	13,4	1 876,6	1 656,9	1 047,5	609,4	219,6	168,1	51,5	3 199,7	3 019,0	2 392,2	2 142,6
Aug.	5 917,1	13,5	1 900,5	1 667,9	1 055,9	612,0	232,7	178,8	53,9	3 206,9	3 024,2	2 401,9	2 151,7
Sept.	5 945,4	13,6	1 903,9	1 658,9	1 044,9	614,0	244,9	189,2	55,8	3 214,2	3 029,3	2 421,7	2 169,2
Okt.	6 019,6	14,0	1 927,4	1 684,1	1 068,1	616,0	243,3	185,6	57,7	3 228,2	3 040,6	2 425,9	2 173,9
Nov.	6 076,1	13,4	1 961,1	1 714,5	1 100,0	614,5	246,5	185,3	61,3	3 242,7	3 055,6	2 436,8	2 181,2
Dez.	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001 Jan.	6 064,0	13,4	1 952,1	1 695,0	1 069,7	625,3	257,1	186,6	70,5	3 265,9	3 058,4	2 452,1	2 187,6
Febr.	6 141,3	13,6	1 985,8	1 728,3	1 097,6	630,8	257,4	187,1	70,3	3 281,4	3 072,2	2 468,1	2 198,0
März	6 259,3	13,1	2 037,0	1 749,6	1 111,2	638,4	287,4	215,0	72,3	3 309,4	3 095,3	2 487,6	2 204,2
April	6 283,6	13,7	2 036,3	1 750,8	1 101,7	649,1	285,5	211,3	74,2	3 311,9	3 092,6	2 492,9	2 202,3
Mai	6 312,3	13,9	2 038,9	1 756,7	1 106,2	650,5	282,2	206,5	75,7	3 323,1	3 095,6	2 497,6	2 210,5
Juni	6 283,8	13,8	2 050,4	1 753,5	1 112,4	641,1	296,9	221,0	75,9	3 295,9	3 070,6	2 473,6	2 212,8
Juli	6 225,8	13,8	2 036,5	1 748,3	1 100,6	647,7	288,2	213,2	75,0	3 298,4	3 073,9	2 466,4	2 206,9
Veränderungen 1)													
1992	7,5	3,3	- 31,5	- 29,1	- 29,2	0,1	- 2,3	- 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	- 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	- 2,8	12,2	12,5	- 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	- 2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	41,8	6,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6	- 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000	29,7	2,7	16,9	10,0	8,9	1,1	6,9	- 0,7	7,6	12,0	10,4	12,2	8,7
1999 Nov.	77,8	- 0,3	28,6	20,6	16,2	4,4	8,0	7,4	0,6	23,1	21,6	16,9	12,7
Dez.	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000 Jan.	23,6	- 3,7	1,1	- 9,2	- 15,5	6,3	10,3	9,4	0,9	17,7	13,9	4,0	2,0
Febr.	19,2	- 0,0	- 12,3	- 12,6	- 18,8	6,2	0,3	- 2,0	2,3	15,0	11,3	12,3	8,2
März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April	44,9	1,0	6,8	8,5	- 1,6	10,1	- 1,7	- 2,1	0,4	15,2	14,2	13,7	9,4
Mai	55,7	- 0,2	35,8	29,7	17,6	12,2	6,1	2,6	3,5	12,9	12,9	15,8	8,6
Juni	- 55,8	- 0,6	- 11,6	- 12,0	- 9,1	- 2,9	0,5	- 0,9	1,4	- 32,2	- 32,4	- 26,0	7,6
Juli	6,6	0,0	- 11,0	- 8,6	- 19,3	10,7	- 2,5	- 3,4	0,9	1,4	1,3	0,4	- 1,8
Aug.	49,4	0,1	23,8	10,9	8,3	2,6	12,9	10,7	2,2	8,8	7,6	8,5	7,9
Sept.	26,2	0,1	3,3	- 9,0	- 11,0	2,0	12,2	10,4	1,8	6,5	4,5	19,2	16,9
Okt.	63,5	0,3	23,5	25,1	23,2	1,9	- 1,6	- 3,6	1,9	12,0	10,0	2,9	3,4
Nov.	64,5	- 0,6	33,8	30,5	31,9	- 1,4	3,3	- 0,4	3,7	15,2	15,0	11,0	7,4
Dez.	29,7	2,7	16,9	10,0	8,9	1,1	6,9	- 0,7	7,6	12,0	10,4	12,2	8,7
2001 Jan.	- 18,9	- 2,6	- 26,0	- 29,1	- 39,2	10,1	3,1	1,3	1,8	2,1	- 3,7	6,6	1,1
Febr.	76,9	0,1	33,8	33,5	27,9	5,6	0,3	0,4	- 0,1	15,6	13,9	16,1	10,5
März	107,1	- 0,5	51,3	21,4	13,6	7,7	30,0	28,0	2,0	26,2	21,9	18,3	5,0
April	24,1	0,6	- 2,0	- 0,1	- 10,9	10,7	- 1,9	- 3,7	1,8	2,7	- 2,5	5,5	- 1,7
Mai	14,0	0,1	2,4	5,9	4,6	1,3	- 3,5	- 4,8	1,3	7,7	0,7	2,4	6,0
Juni	- 27,0	- 0,1	11,6	- 3,2	6,2	- 9,4	14,8	14,5	0,3	- 26,5	- 24,5	- 23,6	2,7
Juli	- 48,4	- 0,0	- 13,8	- 5,2	- 11,8	6,6	- 8,7	- 7,8	- 0,8	4,4	4,4	- 6,1	- 4,8

* Diese Übersicht stellt als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
220,3	641,7	493,2	148,5	163,1	60,6	35,3	102,5	20,1	82,4	500,0	396,9	173,0	1999 Okt.
224,5	646,5	496,2	150,3	165,2	62,7	35,9	102,5	20,8	81,7	519,8	415,1	185,8	Nov.
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	Dez.
234,8	641,7	490,2	151,5	172,9	66,7	37,7	106,2	20,7	85,5	524,0	414,3	184,7	2000 Jan.
238,8	640,6	485,5	155,2	176,6	68,4	37,8	108,2	20,8	87,4	539,9	425,0	186,0	Febr.
270,5	634,3	487,1	147,2	179,4	69,2	38,5	110,2	20,6	89,6	545,8	425,7	187,0	März
274,8	634,9	488,9	146,0	180,9	71,0	38,9	109,9	20,7	89,2	571,5	449,1	192,2	April
281,9	632,0	489,1	142,9	180,5	71,2	38,1	109,3	20,8	88,5	568,9	446,4	197,2	Mai
247,5	625,8	485,4	140,4	180,3	71,9	37,4	108,4	20,6	87,8	556,1	432,0	194,2	Juni
249,6	626,7	487,9	138,8	180,8	75,1	39,1	105,6	19,7	85,9	569,7	439,2	202,4	Juli
250,2	622,3	482,4	139,9	182,7	78,0	40,8	104,8	19,9	84,9	587,5	456,6	208,7	Aug.
252,5	607,6	473,0	134,6	184,9	78,1	42,3	106,8	20,0	86,7	591,3	456,4	222,4	Sept.
252,0	614,8	477,4	137,4	187,6	79,9	42,5	107,7	20,1	87,6	621,2	482,7	228,9	Okt.
255,6	618,8	477,8	141,0	187,1	82,2	44,4	104,9	20,2	84,7	631,6	490,4	227,4	Nov.
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	Dez.
264,5	606,3	483,7	122,6	207,5	87,7	46,2	119,8	26,3	93,5	616,5	479,8	216,1	2001 Jan.
270,1	604,1	482,3	121,7	209,2	89,6	46,5	119,6	23,7	95,8	642,0	500,1	218,6	Febr.
283,4	607,7	482,5	125,2	214,1	95,1	49,0	119,0	24,1	94,9	670,6	522,6	229,3	März
290,7	599,6	477,1	122,5	219,3	99,5	48,3	119,9	24,0	95,9	689,7	536,9	231,9	April
287,1	598,0	475,5	122,5	227,5	103,5	48,4	123,9	24,3	99,7	698,1	541,1	238,4	Mai
260,7	597,1	469,2	127,8	225,2	104,4	50,8	120,8	24,5	96,3	693,2	535,9	230,4	Juni
259,5	607,5	470,2	137,3	224,5	103,2	49,7	121,4	24,0	97,3	663,1	510,4	214,1	Juli
Veränderungen 1)													
6,8	4,5	9,9	14,5	1,0	0,8	0,8	0,2	0,1	0,1	9,3	9,4	4,8	1992
13,3	0,8	4,9	5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993
24,9	6,9	4,1	2,8	1,3	1,3	1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994
1,9	3,2	10,0	6,7	1,5	0,8	0,8	0,8	1,5	0,7	4,3	0,6	10,3	1995
0,6	21,2	10,1	11,1	5,0	1,8	1,9	3,2	1,5	1,7	22,7	20,9	6,0	1996
2,1	35,8	19,4	16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	1,7	11,2	13,7	1,9	1997
21,8	33,6	1,9	35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	22,2	23,7	2,8	1998
8,6	13,5	7,2	6,3	3,5	2,5	0,0	1,0	0,1	1,1	9,3	11,7	0,0	1999
3,6	1,8	0,8	2,5	1,5	2,2	0,3	0,7	0,0	0,8	7,4	5,2	9,3	2000
4,2	4,7	2,9	1,8	1,5	1,8	0,3	0,3	0,6	0,9	13,6	13,1	12,8	1999 Nov.
8,6	13,5	7,2	6,3	3,5	2,5	0,0	1,0	0,1	1,1	9,3	11,7	0,0	Dez.
2,0	9,8	1,8	8,1	3,9	1,3	1,7	2,6	0,1	2,7	9,6	6,9	1,1	2000 Jan.
4,1	1,0	4,8	3,8	3,7	1,7	0,1	2,0	0,1	2,0	15,2	9,9	1,3	Febr.
31,6	6,3	1,7	7,9	2,2	0,2	0,6	2,0	0,3	2,3	1,1	3,4	1,0	März
4,3	0,5	1,7	1,2	0,9	1,5	0,1	0,5	0,0	0,5	16,8	15,8	5,2	April
7,2	2,9	0,2	3,1	0,0	0,4	0,6	0,4	0,2	0,6	2,1	1,3	5,2	Mai
- 33,5	6,4	4,0	2,4	0,1	0,7	0,6	0,6	0,2	0,4	8,4	9,6	3,0	Juni
2,1	0,9	2,5	1,6	0,1	2,3	0,8	2,2	0,2	2,0	7,9	2,4	8,3	Juli
0,6	0,9	2,0	1,1	1,2	2,5	1,4	1,3	0,0	1,3	10,4	11,3	6,2	Aug.
2,3	14,7	9,4	5,3	1,9	0,0	1,4	1,9	0,1	1,8	2,6	1,0	13,8	Sept.
- 0,5	7,1	4,3	2,8	1,9	1,4	0,1	0,6	0,1	0,7	21,3	18,9	6,4	Okt.
3,6	4,0	0,4	3,6	0,2	2,6	2,1	2,4	0,2	2,6	17,5	13,8	1,5	Nov.
3,6	1,8	0,8	2,5	1,5	2,2	0,3	0,7	0,0	0,8	7,4	5,2	9,3	Dez.
5,5	10,4	5,2	15,6	5,8	1,3	0,7	4,5	2,4	2,1	9,6	4,1	2,0	2001 Jan.
5,6	2,2	1,4	0,8	1,7	1,9	0,3	0,2	2,5	2,3	25,0	19,8	2,4	Febr.
13,3	3,6	0,1	3,5	4,2	5,0	2,1	0,8	0,2	1,0	19,3	14,3	10,7	März
7,2	8,1	5,4	2,7	5,3	4,4	0,6	0,9	0,1	1,0	20,1	15,2	2,6	April
- 3,6	1,7	1,6	0,1	7,0	3,5	0,3	3,5	0,1	3,4	2,7	5,3	6,4	Mai
- 26,3	0,9	6,2	5,4	2,0	1,0	2,4	3,0	0,2	3,2	4,1	4,5	8,0	Juni
- 1,3	10,6	1,0	9,6	0,1	0,9	0,8	0,9	0,3	1,2	22,5	19,1	16,4	Juli

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
	Bilanz- summe 2)	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-	
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		zu- sammen	täglich fällig
								zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
1999 Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6
Dez.	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5
Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2
März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4
April	5 860,7	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,7	435,2	816,0	236,5	593,5	482,8	113,4	9,0
Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1
Juni	5 848,3	1 308,5	1 112,6	196,0	1 996,3	1 833,8	425,5	826,1	243,7	582,3	468,8	110,5	8,1
Juli	5 861,8	1 292,0	1 110,3	181,7	1 989,8	1 827,9	422,3	829,0	245,1	576,6	462,2	109,7	7,2
Aug.	5 917,1	1 318,3	1 130,5	187,7	1 986,8	1 824,5	415,0	836,7	251,8	572,7	456,7	110,7	6,8
Sept.	5 945,4	1 303,6	1 110,2	193,4	2 004,4	1 822,6	412,4	840,2	256,4	570,0	451,8	110,4	6,9
Okt.	6 019,6	1 339,3	1 151,0	188,4	2 009,0	1 824,0	416,7	841,1	257,3	566,2	447,3	111,1	6,9
Nov.	6 076,1	1 373,3	1 189,5	183,8	2 019,7	1 846,0	438,1	845,2	262,4	562,7	442,3	110,6	7,5
Dez.	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001 Jan.	6 064,0	1 345,5	1 145,1	200,4	2 025,9	1 860,9	429,9	861,6	276,3	569,3	446,3	107,4	8,0
Febr.	6 141,3	1 377,4	1 159,8	217,5	2 036,3	1 872,7	442,1	863,3	278,2	567,2	444,2	105,6	6,2
März	6 259,3	1 396,1	1 179,9	216,2	2 040,4	1 874,4	440,7	868,1	281,8	565,6	443,0	108,4	7,6
April	6 283,6	1 399,2	1 170,1	229,1	2 044,2	1 878,0	450,8	864,5	279,0	562,7	442,1	108,0	7,5
Mai	6 312,3	1 397,2	1 169,6	227,7	2 053,8	1 883,9	453,9	870,1	282,1	559,9	440,4	110,9	8,8
Juni	6 283,8	1 390,9	1 183,6	207,3	2 061,5	1 893,3	462,1	872,4	283,7	558,7	440,1	109,2	8,2
Juli	6 225,8	1 374,9	1 168,1	206,8	2 055,1	1 888,4	458,8	873,2	285,8	556,4	439,0	106,9	7,6
Veränderungen 1)													
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	102,1	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,8	0,1
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,2	44,2	3,8	1,8	- 7,4	38,6	22,4	- 8,9	- 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	- 1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	41,8	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1
1998	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
2000	29,7	6,1	- 0,6	6,6	35,1	30,1	3,8	15,5	12,1	10,8	8,2	- 1,6	- 0,5
1999 Nov.	77,8	8,3	1,3	7,0	27,2	25,5	23,3	5,3	1,8	- 3,1	- 3,3	2,2	3,3
Dez.	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
2000 Jan.	23,6	21,4	2,7	18,7	- 7,5	- 6,1	4,8	- 5,8	- 8,0	- 5,1	- 4,2	- 0,1	2,0
Febr.	19,2	- 14,1	- 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	3,5	1,3	- 4,0	- 5,0	- 0,9	- 1,3
März	73,4	30,0	30,2	- 0,2	- 10,4	- 11,1	- 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1
April	44,9	- 10,5	- 13,2	2,7	1,1	- 0,1	- 8,8	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	0,8	1,6
Mai	55,7	24,5	11,9	12,6	- 5,4	- 1,6	- 5,6	9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8
Juni	- 55,8	- 33,3	- 21,7	- 11,7	- 1,3	- 8,7	- 2,6	- 0,7	- 2,1	- 5,4	- 6,9	1,0	2,0
Juli	6,6	- 16,6	- 2,3	- 14,3	- 7,2	- 6,3	- 3,4	2,1	1,1	- 5,0	- 6,3	- 1,2	- 1,0
Aug.	49,4	26,3	20,3	6,1	- 4,0	- 3,9	- 7,5	7,5	6,7	- 3,9	- 5,5	0,5	- 0,4
Sept.	26,2	- 14,7	- 20,4	5,7	17,2	- 2,1	- 2,7	3,3	4,5	- 2,7	- 4,9	- 0,6	0,1
Okt.	63,5	35,7	40,8	- 5,1	3,4	0,9	4,0	0,7	0,8	- 3,8	- 4,5	0,1	0,0
Nov.	64,5	32,6	37,7	- 5,0	11,6	22,4	21,6	4,3	5,2	- 3,5	- 5,0	- 0,1	0,6
Dez.	29,7	6,1	- 0,6	6,6	35,1	30,1	3,8	15,5	12,1	10,8	8,2	- 1,6	- 0,5
2001 Jan.	- 18,9	- 34,9	- 43,8	8,9	- 26,2	- 12,8	- 11,4	2,8	1,9	- 4,1	- 4,1	- 1,2	0,9
Febr.	76,9	31,9	14,7	17,2	10,3	11,5	11,9	1,7	1,9	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 1,8
März	107,1	15,3	16,6	- 1,3	3,0	1,2	- 1,7	4,6	3,5	- 1,6	- 1,2	2,2	1,4
April	24,1	2,1	- 10,7	12,8	3,6	3,6	10,0	- 3,5	- 2,8	- 2,9	- 0,9	- 0,4	- 0,3
Mai	14,0	- 2,2	- 0,5	- 1,7	8,6	5,3	2,8	5,3	3,0	- 2,8	- 1,7	2,3	1,3
Juni	- 27,0	- 6,3	14,0	- 20,3	7,8	9,4	8,2	2,4	1,6	- 1,2	- 0,3	- 1,6	- 0,6
Juli	- 48,4	- 16,0	- 15,5	- 0,6	- 5,5	- 4,5	- 3,1	1,0	2,2	- 2,4	- 1,1	- 1,9	- 0,5

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren							
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten													
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991			
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992			
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993			
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994			
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995			
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996			
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997			
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	108,6	1 367,6	63,7	599,8	258,5	318,4	2000			
100,7	7,8	4,6	3,5	46,5	45,1	1,7	91,4	1 285,5	46,0	477,7	236,1	284,8	1999 Nov.			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	Dez.			
97,9	6,6	4,8	3,6	45,4	44,3	1,9	90,2	1 277,4	50,6	504,1	239,3	276,4	2000 Jan.			
98,3	5,6	4,8	3,6	46,2	44,7	1,1	96,4	1 288,2	55,1	518,3	240,1	272,2	Febr.			
99,9	7,7	4,7	3,5	45,7	44,8	0,9	99,5	1 300,4	58,4	555,3	241,8	277,2	März			
99,8	7,0	4,7	3,5	46,1	44,4	2,7	99,9	1 321,9	60,5	586,8	242,9	284,9	April			
99,0	6,9	4,7	3,4	45,6	44,2	2,9	101,7	1 339,6	61,7	594,5	244,1	287,5	Mai			
97,7	6,4	4,7	3,4	51,9	50,0	1,8	109,2	1 339,0	62,7	554,9	246,5	292,2	Juni			
97,9	6,6	4,6	3,3	52,3	49,9	1,8	112,4	1 360,7	64,5	561,9	247,0	296,3	Juli			
99,3	7,0	4,6	3,3	51,7	50,3	1,7	112,8	1 373,9	66,7	581,0	247,5	295,1	Aug.			
99,0	6,6	4,5	3,2	71,5	69,2	1,0	109,6	1 377,6	64,9	587,4	248,4	313,6	Sept.			
99,6	6,3	4,6	3,2	73,9	71,6	1,3	113,3	1 385,8	62,7	606,3	249,3	315,2	Okt.			
98,5	6,5	4,6	3,2	63,2	62,2	1,3	108,6	1 379,3	63,0	621,6	250,1	322,2	Nov.			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	108,6	1 367,6	63,7	599,8	258,5	318,4	Dez.			
94,4	6,5	5,0	3,5	57,7	55,7	1,8	104,1	1 390,2	67,2	626,3	258,4	311,9	2001 Jan.			
94,4	7,0	5,0	3,5	58,0	55,5	1,6	101,3	1 409,4	71,7	640,7	260,5	314,1	Febr.			
95,8	7,7	5,0	3,5	57,6	56,1	0,9	102,4	1 417,7	73,7	720,4	262,9	318,5	März			
95,6	7,7	5,0	3,5	58,1	55,5	1,4	99,8	1 422,1	78,2	725,9	263,4	327,6	April			
97,1	8,4	5,0	3,5	59,0	55,1	1,8	96,0	1 433,2	84,4	744,6	265,2	320,5	Mai			
96,1	8,7	5,0	3,5	58,9	55,2	1,1	89,9	1 442,1	92,0	717,9	267,4	313,0	Juni			
94,2	8,0	5,0	3,5	59,8	55,3	1,7	88,5	1 453,0	103,5	682,5	266,9	303,3	Juli			
Veränderungen 1)																
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	-	- 1,4	- 8,4	- 1,7	2,0	4,1	- 12,8	1992			
1,3	0,1	0,4	0,4	2,1	2,1	-	0,6	- 4,8	- 9,8	6,2	2,4	5,8	1993			
- 8,1	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	-	21,9	12,5	- 16,7	15,7	1,4	- 3,2	1994			
9,0	- 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	-	7,6	9,6	- 0,7	- 3,8	2,8	- 18,8	1995			
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	-	- 2,0	- 0,2	0,7	4,5	1,7	- 27,9	1996			
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	0,0	- 12,5	- 0,5	1,3	3,4	- 18,4	1997			
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,2	- 6,1	0,4	- 0,4	4,6	- 22,0	1998			
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	1999			
- 1,2	0,3	0,1	0,1	6,7	5,4	- 0,9	1,4	- 6,0	0,9	- 4,6	8,3	- 9,8	2000			
- 1,2	- 1,0	0,0	0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	17,3	4,7	2,6	19,8	1,1	- 0,4	1999 Nov.			
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	Dez.			
- 2,1	- 2,3	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	- 0,1	- 5,9	2,6	2,8	12,1	2,2	- 1,2	2000 Jan.			
0,4	0,7	- 0,0	- 0,0	0,9	0,4	- 0,8	6,3	10,8	4,5	13,0	0,8	- 3,0	Febr.			
1,2	2,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	0,0	- 0,2	2,7	10,0	3,2	31,9	1,7	7,7	März			
- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,5	1,8	0,2	18,8	2,0	20,8	1,1	11,6	April			
- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	- 0,2	0,2	2,0	19,2	1,2	13,4	1,2	0,7	Mai			
- 1,0	- 0,5	- 0,0	- 0,1	6,4	5,7	- 1,0	7,6	0,6	1,0	- 34,2	2,4	3,5	Juni			
- 0,2	0,2	- 0,0	- 0,0	0,3	- 0,1	- 0,1	2,9	20,1	1,8	0,1	0,5	6,8	Juli			
0,9	0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,6	0,4	- 0,1	- 0,2	10,1	2,1	9,6	0,6	7,1	Aug.			
- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,1	19,8	19,0	- 0,7	- 3,4	2,7	- 1,9	2,5	0,8	21,9	Sept.			
0,0	- 0,4	0,1	0,1	2,4	2,3	0,3	3,0	5,4	- 2,3	8,8	1,0	5,7	Okt.			
- 0,6	0,3	0,0	- 0,0	- 10,7	- 9,4	- 0,0	- 4,0	- 4,0	0,4	23,6	0,7	4,0	Nov.			
- 1,2	0,3	0,1	0,1	6,7	5,4	- 0,9	1,4	- 6,0	0,9	- 4,6	8,3	- 9,8	Dez.			
- 2,2	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 12,2	- 11,9	1,4	- 4,4	22,8	3,5	28,0	- 0,0	- 5,6	2001 Jan.			
0,0	0,6	0,0	0,0	0,5	0,0	- 0,2	- 2,8	19,2	4,5	13,6	2,1	2,9	Febr.			
0,8	0,7	0,0	0,0	- 0,4	0,6	- 0,6	0,5	6,2	2,7	68,0	2,4	12,4	März			
- 0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	- 0,7	0,5	- 2,5	4,6	4,5	6,7	0,5	8,6	April			
1,1	0,1	- 0,0	0,0	0,9	- 0,4	0,4	- 4,6	6,9	6,1	4,4	1,7	- 1,1	Mai			
- 0,9	0,3	0,0	0,0	- 0,1	0,1	- 0,7	- 5,9	9,7	7,6	- 25,8	2,2	- 8,0	Juni			
- 1,4	- 0,6	0,0	0,0	0,9	0,1	0,6	- 1,0	13,3	11,6	- 26,0	- 0,5	- 13,2	Juli			

Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkredit. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme ¹⁾	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2001 Febr.	2 717	6 203,4	57,2	2 170,6	1 504,1	641,2	3 517,6	462,0	2 513,8	6,9	520,9	133,2	324,8
März	2 713	6 320,5	59,7	2 221,0	1 544,7	652,6	3 569,5	484,1	2 521,2	7,1	543,6	134,3	335,9
April	2 703	6 344,1	54,0	2 232,5	1 542,9	667,5	3 583,3	486,0	2 520,4	7,0	555,7	134,7	339,6
Mai	2 697	6 371,9	57,8	2 230,3	1 537,4	672,7	3 602,5	483,8	2 536,0	6,9	560,8	135,6	345,7
Juni	2 663	6 342,2	59,9	2 239,7	1 555,8	665,5	3 570,0	473,6	2 539,0	6,7	537,4	135,2	337,5
Juli	2 620	6 283,0	64,3	2 201,7	1 511,7	673,6	3 557,8	461,8	2 538,6	6,6	535,8	138,7	320,4
Kreditbanken ⁷⁾													
2001 Juni	284	1 805,0	26,6	583,6	440,8	139,2	971,6	246,1	530,1	3,4	185,7	85,5	137,8
Juli	284	1 770,0	28,4	563,1	414,4	145,5	961,0	235,8	530,0	3,3	185,8	88,4	129,1
Großbanken ⁸⁾													
2001 Juni	4	1 047,1	17,6	300,0	233,6	65,2	563,0	145,2	297,6	2,2	115,9	76,8	89,6
Juli	4	1 022,1	19,7	286,0	212,2	72,6	552,7	136,9	296,5	2,1	115,0	79,9	83,9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ^{9) 10)}													
2001 Juni	195	625,0	8,2	214,6	147,0	65,5	355,9	79,0	218,7	1,1	53,5	8,6	37,8
Juli	196	618,8	8,0	212,0	145,5	64,7	354,5	76,8	219,6	1,1	53,5	8,5	35,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
2001 Juni	85	132,9	0,8	69,0	60,2	8,5	52,7	21,9	13,9	0,2	16,4	0,0	10,4
Juli	84	129,2	0,6	65,2	56,7	8,3	53,9	22,1	14,0	0,2	17,3	0,0	9,4
Landesbanken ¹¹⁾													
2001 Juni	13	1 264,8	2,5	631,2	498,7	121,3	543,8	62,6	396,2	0,5	80,4	22,6	64,7
Juli	13	1 251,4	4,6	614,6	482,2	122,4	546,8	65,5	394,4	0,5	80,1	22,9	62,5
Sparkassen													
2001 Juni	544	947,3	16,3	217,9	58,2	159,0	676,5	80,3	501,7	1,7	92,2	11,3	25,4
Juli	541	952,6	17,6	221,5	61,4	159,5	676,7	78,6	503,8	1,8	92,0	11,4	25,3
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
2001 Juni	3	229,3	2,4	146,7	95,6	50,5	63,6	16,7	29,5	0,1	16,8	8,2	8,3
Juli	3	220,8	1,2	143,7	94,3	48,7	60,1	14,3	29,2	0,1	15,9	8,5	7,3
Kreditgenossenschaften													
2001 Juni	1 745	531,7	10,7	130,7	55,4	75,0	368,6	52,1	279,8	1,0	35,6	3,2	18,5
Juli	1 706	532,3	11,3	130,1	54,6	75,2	369,4	51,4	280,9	1,0	36,0	3,3	18,3
Realkreditinstitute													
2001 Juni	30	918,4	0,9	236,8	164,0	72,4	648,1	8,5	546,1	-	93,2	2,5	30,2
Juli	29	913,2	0,8	236,9	162,9	73,7	646,8	8,1	544,4	-	93,9	2,0	26,8
Bausparkassen ¹²⁾													
2001 Juni	30	155,5	0,0	35,0	22,9	12,1	112,1	1,6	101,0	.	9,5	0,6	7,8
Juli	30	155,3	0,0	34,6	22,6	12,0	112,7	1,6	101,4	.	9,7	0,6	7,4
Banken mit Sonderaufgaben ¹³⁾													
2001 Juni	14	490,2	0,6	257,9	220,2	35,9	185,5	5,8	154,7	0,0	24,0	1,3	44,9
Juli	14	487,4	0,4	257,2	219,2	36,6	184,4	6,4	154,4	0,0	22,4	1,6	43,8
Nachrichtlich: Auslandsbanken ¹⁴⁾													
2001 Juni	140	302,4	3,0	133,1	107,2	25,1	140,7	43,5	63,8	0,3	30,3	0,9	24,6
Juli	139	298,5	1,9	132,8	106,9	25,2	140,1	42,9	63,9	0,4	30,2	0,9	22,8
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ¹⁵⁾													
2001 Juni	55	169,4	2,2	64,1	47,0	16,6	88,0	21,6	50,0	0,2	13,9	0,9	14,2
Juli	55	169,3	1,3	67,6	50,1	16,9	86,2	20,8	50,0	0,2	13,0	0,9	13,4

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-

kontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Für „Bausparkassen“: Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 7 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kredit-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
Alle Bankengruppen														
1 791,9	274,2	1 517,1	2 269,1	481,2	333,4	759,4	25,7	578,9	452,5	116,3	1 483,1	260,5	398,8	2001 Febr.
1 880,7	288,4	1 591,9	2 282,3	483,3	339,8	765,3	26,8	577,3	451,2	116,5	1 491,2	262,9	403,5	März
1 872,2	282,3	1 589,5	2 303,5	499,0	347,5	766,2	41,5	574,4	450,3	116,5	1 492,4	263,4	412,5	April
1 873,8	274,5	1 598,9	2 329,0	508,7	354,2	777,7	46,7	571,6	448,7	116,7	1 499,5	265,2	404,5	Mai
1 859,2	278,5	1 580,4	2 317,4	510,7	339,2	780,6	23,7	570,4	448,4	116,6	1 501,4	267,4	396,8	Juni
1 803,7	248,7	1 554,7	2 315,6	503,3	351,1	776,7	38,8	568,0	447,2	116,5	1 510,2	266,9	386,6	Juli
Kreditbanken 7)														
708,0	165,6	542,1	612,3	224,2	146,1	141,6	20,4	89,3	70,4	11,2	226,2	99,7	158,7	2001 Juni
669,4	152,0	517,0	622,7	220,2	159,0	143,5	34,9	88,9	70,3	11,0	226,8	98,7	152,5	Juli
Großbanken 8)														
418,9	104,7	314,1	321,1	115,6	86,5	89,9	17,4	27,8	25,4	1,4	157,1	65,3	84,7	2001 Juni
385,8	95,8	290,0	333,2	112,8	99,7	91,8	32,4	27,5	25,1	1,3	157,9	65,3	80,0	Juli
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 9) 10)														
196,3	40,2	155,8	277,7	102,8	54,5	49,2	1,4	61,5	45,1	9,8	69,0	32,4	49,5	2001 Juni
193,3	34,7	158,2	277,3	101,6	55,4	49,3	1,8	61,4	45,2	9,7	68,8	31,5	47,9	Juli
Zweigstellen ausländischer Banken														
92,9	20,7	72,2	13,5	5,9	5,1	2,5	1,6	0,0	0,0	0,0	0,1	2,0	24,4	2001 Juni
90,4	21,6	68,8	12,2	5,8	3,9	2,5	0,7	0,0	0,0	0,0	0,1	1,9	24,5	Juli
Landesbanken 11)														
462,7	66,6	396,1	303,1	37,3	42,6	208,1	2,1	14,2	12,8	0,9	393,4	50,1	55,5	2001 Juni
454,2	51,9	402,2	297,1	32,3	42,4	207,3	2,4	14,1	12,8	0,9	394,9	50,2	55,0	Juli
Sparkassen														
219,6	5,0	214,6	593,5	148,3	67,2	8,7	-	296,0	227,3	73,3	47,4	41,9	44,9	2001 Juni
223,7	4,4	219,2	593,9	149,7	67,2	8,8	-	294,9	226,9	73,3	47,2	42,2	45,6	Juli
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
123,7	26,9	96,8	39,5	6,8	12,3	20,3	1,2	0,0	0,0	0,0	47,3	9,6	9,2	2001 Juni
117,5	29,9	87,5	38,7	6,2	12,1	20,4	1,4	0,0	0,0	0,0	47,0	9,6	8,0	Juli
Kreditgenossenschaften														
77,3	1,7	75,5	376,3	90,5	61,2	23,0	-	170,5	137,5	31,0	31,3	27,5	19,3	2001 Juni
77,6	1,8	75,8	375,8	91,4	60,8	23,0	-	169,6	137,0	31,0	31,3	27,6	20,0	Juli
Realkreditinstitute														
114,2	7,5	106,7	142,8	1,5	3,7	137,4	-	0,1	0,0	0,2	616,0	17,6	27,8	2001 Juni
110,6	3,4	107,2	141,8	1,6	2,9	137,0	-	0,1	0,0	0,2	618,8	16,9	25,0	Juli
Bausparkassen 12)														
29,3	2,2	27,1	97,0	0,3	0,5	95,9	-	0,3	0,3	0,1	6,7	6,9	15,6	2001 Juni
29,7	2,5	27,2	96,4	0,2	0,6	95,3	-	0,3	0,3	0,1	6,8	7,7	14,7	Juli
Banken mit Sonderaufgaben 13)														
124,4	2,8	121,6	152,9	1,9	5,5	145,5	0,0	-	-	-	133,0	14,1	65,8	2001 Juni
121,1	2,7	118,5	149,1	1,8	5,9	141,4	-	-	-	-	137,3	14,1	65,7	Juli
Nachrichtlich: Auslandsbanken 14)														
146,7	36,5	110,0	73,2	31,7	18,3	17,0	1,9	4,5	4,1	1,6	29,7	9,7	43,1	2001 Juni
145,1	36,3	108,6	72,1	32,0	16,7	17,2	1,0	4,5	4,2	1,6	29,7	9,6	42,1	Juli
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 15)														
53,9	15,8	37,9	59,7	25,9	13,2	14,5	0,3	4,5	4,1	1,6	29,6	7,6	18,7	2001 Juni
54,7	14,7	39,8	59,9	26,3	12,8	14,7	0,3	4,5	4,1	1,6	29,6	7,6	17,5	Juli

banken" und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 9 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 8. — 11 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 12 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 13 Bis Dezember

1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a. Anm. 9. — 14 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 15 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	-	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	-	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 809,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2000 Febr.	13,0	34,0	1 542,8	1 010,2	0,0	18,7	513,9	3,8	2 933,2	2 580,1	6,7	3,6	305,3
März	12,6	41,7	1 563,5	1 016,5	0,0	22,2	524,8	3,8	2 969,8	2 593,2	6,8	2,7	329,6
April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,8	2 605,5	6,8	2,7	332,1
Mai	13,2	36,7	1 607,0	1 037,2	0,0	25,4	544,5	3,8	2 996,7	2 613,8	6,8	2,4	336,1
Juni	12,7	48,9	1 583,0	1 016,0	0,0	26,3	540,8	3,7	2 961,4	2 617,2	6,6	2,2	297,8
Juli	12,7	41,9	1 581,7	1 003,8	0,0	28,0	549,9	3,8	2 963,4	2 618,9	6,6	3,1	298,7
Aug.	12,9	42,9	1 591,7	1 011,2	0,0	28,4	552,1	3,7	2 968,0	2 626,2	6,5	2,9	300,0
Sept.	13,1	41,1	1 585,0	1 002,3	0,0	27,8	554,9	3,7	2 972,0	2 634,3	6,4	2,3	296,5
Okt.	13,4	35,3	1 616,2	1 031,3	0,0	27,9	557,0	3,7	2 982,9	2 643,4	6,4	2,4	298,2
Nov.	12,9	39,1	1 642,5	1 059,0	0,0	27,1	556,4	3,6	2 997,2	2 651,1	6,5	2,3	305,0
Dez.	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001 Jan.	12,9	40,5	1 620,7	1 027,2	0,0	26,7	566,8	3,5	2 998,4	2 664,7	6,1	2,4	320,5
Febr.	12,9	43,4	1 649,8	1 051,7	0,0	24,2	573,8	3,5	3 010,9	2 674,0	5,9	3,3	323,3
März	12,6	46,3	1 668,2	1 062,3	0,0	22,4	583,5	3,4	3 033,2	2 680,2	6,0	2,8	339,2
April	13,2	40,3	1 675,2	1 058,9	0,0	20,6	595,7	3,5	3 030,3	2 673,1	6,0	2,5	343,9
Mai	13,4	43,9	1 677,9	1 060,1	0,0	18,5	599,2	3,4	3 032,7	2 679,8	5,9	2,9	339,3
Juni	13,2	46,1	1 671,6	1 063,4	0,0	16,8	591,5	3,4	3 007,7	2 676,1	5,8	2,3	318,7
Juli	13,2	50,5	1 661,4	1 046,9	0,0	14,4	600,0	3,4	3 008,2	2 671,1	5,7	4,4	323,0
Veränderungen *)													
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	-	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	- 2,2	+ 57,1
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2000 Febr.	- 0,0	- 9,1	- 4,2	- 9,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,2	+ 11,3	+ 3,6	- 0,1	- 0,6	+ 8,4
März	- 0,4	+ 7,7	+ 20,2	+ 5,6	- 0,0	+ 3,5	+ 11,1	- 0,0	+ 36,4	+ 12,9	+ 0,1	- 0,9	+ 24,4
April	+ 1,1	- 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	- 0,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5
Mai	- 0,5	- 2,2	+ 32,6	+ 20,5	- 0,0	- 0,4	+ 12,5	- 0,1	+ 13,1	+ 9,5	- 0,0	- 0,3	+ 3,9
Juni	- 0,5	+ 12,2	- 23,4	- 20,7	- 0,0	+ 0,9	- 3,6	- 0,0	- 33,7	+ 3,9	- 0,2	- 0,2	- 37,2
Juli	- 0,0	- 7,0	- 2,2	- 13,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 9,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,9
Aug.	+ 0,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 6,4	- 0,0	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 6,8	+ 5,9	- 0,1	- 0,2	+ 1,3
Sept.	+ 0,1	- 1,8	- 7,3	- 9,6	+ 0,0	- 0,5	+ 2,8	- 0,0	+ 3,3	+ 7,4	- 0,0	- 0,5	- 3,5
Okt.	+ 0,4	- 5,7	+ 30,0	+ 27,8	- 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 0,0	+ 9,5	+ 7,7	- 0,0	+ 0,1	+ 1,7
Nov.	- 0,6	+ 3,8	+ 27,5	+ 28,8	- 0,0	- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,5	+ 8,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,7
Dez.	+ 2,8	+ 11,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 10,1	+ 9,5	-	- 0,1	- 0,2
2001 Jan.	- 2,7	- 10,3	- 18,5	- 28,7	+ 0,0	- 0,2	+ 10,4	- 0,1	- 4,5	+ 7,6	- 0,3	+ 0,1	+ 16,4
Febr.	- 0,0	+ 2,9	+ 29,2	+ 24,5	- 0,0	- 2,5	+ 7,1	- 0,0	+ 12,6	+ 9,5	- 0,3	+ 0,9	+ 2,8
März	- 0,3	+ 3,0	+ 17,2	+ 9,3	-	- 1,9	+ 9,7	- 0,1	+ 21,1	+ 4,9	+ 0,1	- 0,5	+ 16,0
April	+ 0,6	- 6,1	+ 5,8	- 4,6	+ 0,0	- 1,8	+ 12,2	+ 0,0	- 2,7	- 6,9	- 0,0	- 0,3	+ 4,6
Mai	+ 0,1	+ 3,6	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 2,1	+ 3,5	- 0,1	- 0,1	+ 4,3	- 0,1	+ 0,4	- 4,6
Juni	- 0,1	+ 2,2	- 6,0	+ 3,5	- 0,0	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 24,5	- 3,3	- 0,1	- 0,6	- 20,6
Juli	+ 0,0	+ 4,4	- 9,2	- 15,4	- 0,0	- 2,4	+ 8,6	+ 0,0	+ 1,7	- 3,7	- 0,0	+ 2,1	+ 4,3

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
37,5	58,1	74,5	1 105,8	119,7	985,9	0,2	29,7	1 904,2	432,1	758,1	605,6	108,4	42,4	2000 Febr.
37,5	57,9	74,8	1 135,8	126,9	1 008,7	0,2	29,6	1 893,4	426,6	759,0	600,0	107,8	42,3	März
37,6	57,9	75,6	1 122,7	126,9	995,6	0,2	29,6	1 893,5	435,7	756,7	593,5	107,6	42,4	April
37,6	57,9	76,0	1 134,6	119,0	1 015,3	0,2	29,5	1 891,5	429,0	767,1	587,7	107,7	42,3	Mai
37,6	57,9	77,9	1 112,9	116,8	996,0	0,2	29,5	1 888,2	426,2	772,2	582,3	107,6	42,3	Juni
36,1	58,5	78,1	1 110,6	100,1	1 010,3	0,2	30,2	1 882,2	422,9	775,0	576,6	107,7	42,4	Juli
32,5	58,6	78,8	1 130,9	105,6	1 025,0	0,2	29,9	1 879,2	415,6	783,2	572,7	107,7	42,6	Aug.
32,5	58,7	79,6	1 110,3	110,3	999,7	0,2	30,0	1 896,5	413,0	805,7	570,0	107,8	42,8	Sept.
32,5	58,5	80,1	1 151,3	111,1	1 039,9	0,2	30,1	1 900,3	417,5	808,8	566,2	107,9	42,7	Okt.
32,3	58,7	80,9	1 189,6	133,0	1 056,4	0,2	30,1	1 912,9	438,7	802,8	562,7	108,7	42,3	Nov.
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	Dez.
4,7	58,3	83,2	1 145,5	117,8	1 027,3	0,4	30,0	1 921,8	431,1	812,0	569,3	109,3	42,0	2001 Jan.
4,4	58,4	85,4	1 160,2	123,9	1 035,9	0,4	29,9	1 933,8	443,3	813,8	567,2	109,5	42,5	Febr.
4,9	58,5	85,8	1 180,2	124,5	1 055,5	0,2	29,8	1 935,3	442,1	817,8	565,6	109,8	42,6	März
4,9	58,4	86,1	1 169,9	127,7	1 041,9	0,2	29,8	1 938,3	451,9	813,8	562,7	109,8	42,7	April
4,8	57,2	86,5	1 169,5	119,5	1 049,8	0,2	28,3	1 944,9	454,9	819,2	559,9	110,0	42,9	Mai
4,9	56,8	86,5	1 183,9	127,1	1 056,5	0,2	28,3	1 953,3	465,0	819,8	558,8	109,8	42,7	Juni
4,0	56,7	89,4	1 168,2	116,2	1 051,8	0,2	28,1	1 948,5	461,4	821,0	556,4	109,7	42,7	Juli
Veränderungen *)														
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 19,5	- 6,2	- 13,3	- 0,0	- 0,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 4,0	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	2000 Febr.
- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 29,5	+ 6,7	+ 22,8	- 0,0	- 0,1	- 11,1	- 5,9	+ 0,8	- 5,5	- 0,5	- 0,1	März
+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 14,4	- 1,3	- 13,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 8,5	- 2,3	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	April
- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 12,5	- 7,2	+ 19,8	- 0,0	- 0,1	- 1,6	- 6,3	+ 10,4	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,0	+ 1,9	- 21,2	- 1,8	- 19,4	- 0,0	- 0,1	- 2,9	- 2,5	+ 5,1	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	Juni
- 1,4	+ 0,6	+ 0,3	- 3,0	- 17,4	+ 14,4	+ 0,0	+ 0,7	- 6,5	- 3,7	+ 2,0	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	Juli
- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 19,3	+ 4,6	+ 14,7	+ 0,0	- 0,3	- 3,5	- 7,9	+ 8,2	- 3,9	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,8	- 20,9	+ 4,5	- 25,3	- 0,0	+ 0,0	+ 17,0	- 2,8	+ 22,5	- 2,7	+ 0,0	+ 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 40,0	- 0,2	+ 40,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,0	- 3,8	+ 0,1	- 0,1	Okt.
- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 38,4	+ 22,9	+ 15,6	- 0,0	+ 0,0	+ 13,1	+ 21,8	- 6,0	- 3,5	+ 0,8	- 0,4	Nov.
+ 0,8	- 0,2	+ 1,8	+ 1,6	- 17,6	+ 19,0	+ 0,2	- 0,1	+ 35,5	+ 5,7	+ 18,6	+ 10,8	+ 0,4	- 0,2	Dez.
- 28,4	- 0,2	+ 0,5	- 43,6	+ 4,5	- 48,1	+ 0,0	- 0,0	- 24,0	- 12,3	- 7,9	- 4,1	+ 0,3	- 0,1	2001 Jan.
- 0,3	- 0,0	+ 2,2	+ 14,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,0	- 0,2	+ 13,1	+ 12,1	+ 2,9	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	Febr.
+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	- 0,6	+ 16,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,9	- 1,7	+ 4,0	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	März
- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 11,0	+ 2,5	- 13,5	- 0,0	- 0,0	+ 2,9	+ 9,8	- 4,0	- 2,9	- 0,0	+ 0,1	April
- 0,0	- 1,2	+ 0,5	- 2,3	- 10,2	+ 7,9	+ 0,0	- 1,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 5,4	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	Mai
+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 14,6	+ 7,9	+ 6,7	+ 0,0	- 0,0	+ 9,4	+ 10,2	+ 0,6	- 1,2	- 0,1	- 0,2	Juni
- 0,9	- 0,1	+ 3,0	- 14,5	- 9,8	- 4,7	- 0,0	- 0,2	- 4,4	- 3,1	+ 1,2	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	Juli

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2000 Febr.	0,5	448,8	401,8	294,2	107,6	0,5	46,5	4,3	414,4	247,1	59,5	187,7	6,8	160,5
März	0,5	447,4	398,0	288,6	109,5	0,7	48,7	4,2	427,5	254,3	62,9	191,4	6,6	166,7
April	0,5	457,1	407,5	295,6	111,9	0,5	49,1	4,3	443,1	266,7	68,8	198,0	6,8	169,6
Mai	0,7	465,0	412,6	303,1	109,5	0,5	51,9	4,8	438,0	261,4	64,6	196,8	5,4	171,2
Juni	0,6	463,6	410,1	301,1	109,0	0,5	53,0	5,2	426,9	247,8	52,2	195,6	6,2	172,9
Juli	0,7	465,1	409,5	297,5	112,0	0,5	55,1	5,3	434,0	253,4	52,6	200,8	6,3	174,3
Aug.	0,6	483,8	426,3	313,2	113,1	0,5	57,1	4,4	447,6	266,7	60,0	206,7	6,6	174,2
Sept.	0,6	491,4	432,3	316,7	115,6	0,5	58,6	4,5	458,3	272,7	62,0	210,7	5,4	180,3
Okt.	0,6	507,0	445,5	327,3	118,2	0,6	60,9	4,5	471,9	282,5	64,6	217,8	6,1	183,3
Nov.	0,5	518,1	452,9	335,5	117,4	1,3	63,9	3,9	474,5	285,1	68,2	216,9	6,2	183,3
Dez.	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001 Jan.	0,5	506,2	438,5	324,0	114,4	1,3	66,5	3,4	493,7	298,4	80,9	217,5	7,1	188,1
Febr.	0,7	520,8	452,5	337,0	115,5	0,9	67,3	3,5	506,7	302,9	81,9	221,0	6,2	197,6
März	0,5	552,8	482,5	365,5	117,0	1,2	69,1	3,6	536,3	326,1	97,5	228,6	5,9	204,3
April	0,5	557,3	484,1	366,9	117,3	1,3	71,8	3,5	553,0	334,4	104,4	230,0	6,8	211,8
Mai	0,5	552,5	477,5	358,4	119,1	1,5	73,5	3,6	569,7	340,9	103,6	237,3	7,3	221,5
Juni	0,6	568,1	492,6	369,3	123,3	1,5	74,0	3,6	562,2	337,5	97,6	239,9	6,0	218,7
Juli	0,5	540,4	465,0	341,1	123,9	1,8	73,6	3,5	549,6	330,2	92,8	237,4	6,6	212,8
Veränderungen *)														
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2000 Febr.	+ 0,0	+ 7,8	+ 5,1	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,0
März	+ 0,0	- 4,4	- 6,4	- 7,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,8	- 0,3	+ 5,0
April	- 0,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,3	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 8,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9
Mai	+ 0,2	+ 11,4	+ 8,3	+ 9,6	- 1,3	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	- 0,7	- 1,6	- 3,5	+ 1,8	- 1,3	+ 2,3
Juni	- 0,1	+ 1,1	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	- 8,3	- 10,1	- 11,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0
Juli	+ 0,1	- 1,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 1,9	- 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,9
Aug.	- 0,1	+ 15,0	+ 13,6	+ 13,0	+ 0,6	- 0,1	+ 1,5	- 0,9	+ 7,7	+ 8,9	+ 6,6	+ 2,4	+ 0,2	- 1,4
Sept.	- 0,0	+ 7,3	+ 6,0	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 8,1	+ 3,7	+ 1,6	+ 2,1	- 1,3	+ 5,7
Okt.	- 0,0	+ 10,9	+ 8,8	+ 7,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 6,8	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,7
Nov.	- 0,0	+ 15,9	+ 11,7	+ 11,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,4	- 0,5	+ 8,6	+ 7,4	+ 4,5	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,1
Dez.	- 0,1	- 1,2	- 3,2	- 4,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 2,0	- 0,2	+ 12,9	+ 10,8	+ 4,8	+ 5,9	+ 0,5	+ 1,6
2001 Jan.	+ 0,1	- 1,0	- 2,5	- 1,1	- 1,4	- 0,0	+ 1,5	- 0,2	+ 18,6	+ 11,9	+ 9,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 6,1
Febr.	+ 0,2	+ 14,5	+ 13,9	+ 12,8	+ 1,1	- 0,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 12,7	+ 4,1	+ 0,9	+ 3,2	- 0,9	+ 9,5
März	- 0,2	+ 27,4	+ 25,6	+ 25,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 22,1	+ 17,0	+ 14,3	+ 2,6	- 0,4	+ 5,6
April	+ 0,0	+ 4,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	+ 17,4	+ 8,9	+ 7,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 7,5
Mai	- 0,0	- 11,3	- 12,5	- 13,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,0	+ 6,9	- 1,0	- 2,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 7,5
Juni	+ 0,1	+ 16,7	+ 16,1	+ 11,6	+ 4,5	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 6,6	- 3,0	- 5,8	+ 2,8	- 1,3	- 2,3
Juli	- 0,0	- 23,7	- 24,0	- 25,6	+ 1,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 2,4	- 3,6	+ 1,2	+ 0,7	- 4,7

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	36,1	532,6	103,5	429,1	335,3	93,8	2,0	291,3	32,8	258,5	58,3	200,1	5,9	2000 Febr.
13,9	36,3	553,0	110,2	442,9	347,5	95,3	2,0	308,6	41,2	267,4	62,0	205,4	5,9	März
14,2	36,7	584,4	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9	6,2	April
14,2	37,5	595,9	113,4	482,5	386,0	96,5	2,0	320,3	43,1	277,3	69,9	207,4	6,8	Mai
13,9	37,6	562,0	122,3	439,7	345,5	94,3	2,1	303,1	35,9	267,2	61,5	205,7	6,8	Juni
14,2	37,7	549,3	110,7	438,6	345,9	92,7	2,1	308,1	33,3	274,8	65,0	209,9	7,1	Juli
14,3	38,2	568,7	124,0	444,7	352,8	91,9	2,1	313,9	34,0	280,0	66,8	213,1	6,4	Aug.
14,3	38,6	578,3	132,0	446,2	353,3	92,9	2,1	316,2	36,4	279,8	63,1	216,7	6,4	Sept.
14,5	40,4	579,5	127,3	452,3	358,8	93,5	1,9	329,9	34,8	295,1	69,6	225,5	6,5	Okt.
14,4	40,5	589,2	130,8	458,3	365,1	93,2	1,9	329,5	36,1	293,5	71,5	222,0	6,3	Nov.
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	Dez.
14,2	48,5	608,9	140,2	468,8	381,4	87,4	1,7	328,2	38,7	289,5	73,4	216,1	5,6	2001 Jan.
14,5	47,8	631,6	150,3	481,3	396,0	85,3	1,7	335,3	37,9	297,4	76,3	221,1	5,6	Febr.
14,5	48,6	700,4	163,9	536,5	453,4	83,1	1,8	347,0	41,3	305,7	80,0	225,7	5,9	März
14,6	48,6	702,1	154,5	547,6	464,7	82,9	1,7	365,3	47,1	318,2	92,0	226,1	5,8	April
14,9	49,1	704,1	155,0	549,1	462,0	87,1	1,7	385,0	53,9	331,1	96,3	234,8	6,1	Mai
14,8	48,6	675,1	151,3	523,8	435,2	88,6	1,6	364,1	45,8	318,3	81,5	236,8	6,1	Juni
14,7	49,3	635,4	132,5	502,8	414,1	88,7	1,5	367,1	42,0	325,1	91,5	233,6	6,0	Juli
Veränderungen *)														
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
+ 0,0	- 0,0	+ 17,7	- 5,0	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,9	+ 0,0	- 0,3	+ 1,3	- 1,6	- 2,7	+ 1,1	- 0,1	2000 Febr.
- 0,0	- 0,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 0,8	- 0,0	+ 14,6	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 3,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,0	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	- 0,1	April
+ 0,1	+ 1,2	+ 18,1	- 2,2	+ 20,3	+ 20,9	- 0,6	- 0,0	+ 8,4	- 1,0	+ 9,5	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,8	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 29,0	+ 9,6	- 38,7	- 37,1	- 1,5	+ 0,1	- 15,0	- 7,0	- 8,0	- 8,0	+ 0,0	+ 0,2	Juni
+ 0,1	- 0,3	- 19,1	- 12,5	- 6,6	- 4,2	- 2,4	- 0,0	+ 2,0	- 2,8	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,0	- 0,0	Juli
- 0,1	- 0,0	+ 11,8	+ 12,5	- 0,7	+ 1,3	- 2,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	- 0,9	Aug.
- 0,1	+ 0,1	+ 6,9	+ 7,5	- 0,6	- 1,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	- 2,1	- 4,1	+ 2,0	- 0,1	Sept.
- 0,0	+ 1,3	- 7,5	- 6,1	- 1,4	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 9,0	- 2,0	+ 11,0	+ 5,6	+ 5,3	- 0,2	Okt.
+ 0,1	+ 0,7	+ 16,7	+ 4,7	+ 12,0	+ 11,4	+ 0,7	- 0,0	+ 4,6	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,1	Nov.
- 0,1	+ 7,8	+ 11,9	- 15,0	+ 26,9	+ 28,8	- 1,9	- 0,1	- 8,1	+ 0,1	- 8,1	- 7,3	- 0,8	- 0,3	Dez.
+ 0,3	+ 1,2	+ 23,4	+ 26,5	- 3,1	- 1,3	- 1,9	- 0,1	+ 13,9	+ 3,3	+ 10,6	+ 11,0	- 0,4	+ 0,0	2001 Jan.
+ 0,2	- 0,7	+ 22,5	+ 10,1	+ 12,4	+ 14,6	- 2,2	- 0,0	+ 5,6	- 0,8	+ 6,4	+ 2,5	+ 3,9	+ 0,0	Febr.
- 0,2	+ 0,1	+ 58,9	+ 11,9	+ 47,0	+ 50,2	- 3,2	+ 0,0	+ 6,8	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,1	- 0,1	März
+ 0,0	+ 0,1	+ 2,7	- 9,3	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,1	+ 18,5	+ 5,8	+ 12,8	+ 12,2	+ 0,6	- 0,0	April
- 0,0	- 0,3	- 11,9	- 1,2	- 10,8	- 12,6	+ 1,8	- 0,1	+ 14,0	+ 6,2	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	- 0,0	Mai
- 0,0	- 0,4	- 28,0	- 3,4	- 24,5	- 26,2	+ 1,7	- 0,1	- 20,0	- 8,1	- 11,9	- 14,7	+ 2,8	- 0,0	Juni
+ 0,0	+ 1,1	- 32,2	- 17,6	- 14,6	- 15,5	+ 0,9	- 0,0	+ 7,6	- 3,3	+ 10,9	+ 10,8	+ 0,1	+ 0,1	Juli

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige		
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-	
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)			zusammen
	mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen				börsenfähige Geldmarktpapiere						
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8	
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5	
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8	
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9	
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5	
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2	
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4	
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4	
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6	
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	27,1	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6	
2000 Febr.	2 933,2	2 586,8	357,9	332,4	331,8	0,6	25,6	22,6	3,0	2 575,2	1 960,4	
März	2 969,8	2 600,0	367,7	341,3	340,9	0,4	26,4	24,2	2,3	2 602,1	1 994,3	
April	2 984,8	2 612,3	373,0	347,4	347,1	0,2	25,7	23,2	2,5	2 611,8	2 002,7	
Mai	2 996,7	2 620,6	372,3	347,2	346,9	0,4	25,1	23,0	2,1	2 624,4	2 017,6	
Juni	2 961,4	2 623,8	370,4	349,3	348,8	0,4	21,1	19,3	1,8	2 590,9	1 986,4	
Juli	2 963,4	2 625,5	362,2	337,7	337,3	0,4	24,5	21,8	2,6	2 601,2	1 999,1	
Aug.	2 968,0	2 632,6	360,7	337,3	336,9	0,3	23,4	20,9	2,5	2 607,3	2 008,6	
Sept.	2 972,0	2 640,8	367,2	350,6	349,9	0,6	16,6	14,9	1,7	2 604,8	2 013,9	
Okt.	2 982,9	2 649,9	372,9	349,0	348,5	0,5	23,9	22,0	1,9	2 610,0	2 019,2	
Nov.	2 997,2	2 657,6	373,0	349,5	348,8	0,7	23,5	21,9	1,6	2 624,1	2 028,9	
Dez.	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	27,1	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6	
2001 Jan.	2 998,4	2 670,8	379,9	350,6	349,8	0,8	29,3	27,7	1,6	2 618,6	2 041,7	
Febr.	3 010,9	2 679,9	390,4	358,1	357,2	0,9	32,3	29,9	2,4	2 620,5	2 048,8	
März	3 033,2	2 686,2	396,4	362,7	361,6	1,2	33,7	32,1	1,7	2 636,7	2 062,9	
April	3 030,3	2 679,0	391,1	361,8	360,8	1,0	29,3	27,8	1,5	2 639,2	2 069,0	
Mai	3 032,7	2 685,7	390,0	362,3	361,0	1,3	27,7	26,1	1,6	2 642,7	2 072,6	
Juni	3 007,7	2 681,8	385,0	363,3	362,0	1,3	21,7	20,7	1,0	2 622,7	2 047,4	
Juli	3 008,2	2 676,9	380,0	353,5	352,2	1,2	26,6	23,4	3,2	2 628,2	2 047,3	
	Veränderungen *)											
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4	+ 229,7	
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7	
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1	
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1	
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5	
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9	
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3	
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4	
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8	
2000 Febr.	+ 11,3	+ 3,5	- 1,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,0	- 4,5	- 3,9	- 0,6	+ 12,3	+ 8,8	
März	+ 36,4	+ 13,0	+ 9,6	+ 8,7	+ 8,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,6	- 0,7	+ 26,9	+ 33,9	
April	+ 13,5	+ 10,9	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	- 0,2	- 0,8	- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 8,3	
Mai	+ 13,1	+ 9,5	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 12,6	+ 14,9	
Juni	- 33,7	+ 3,7	- 2,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	- 4,1	- 3,8	- 0,3	- 31,0	- 28,6	
Juli	+ 1,0	+ 0,7	- 9,2	- 12,5	- 12,5	- 0,0	+ 3,3	+ 2,5	+ 0,8	+ 10,2	+ 12,6	
Aug.	+ 6,8	+ 5,8	- 2,8	- 1,8	- 1,7	- 0,1	- 1,1	- 0,9	- 0,1	+ 9,7	+ 9,5	
Sept.	+ 3,3	+ 7,4	+ 5,8	+ 12,5	+ 12,2	+ 0,3	- 6,8	- 6,0	- 0,8	- 2,5	+ 5,4	
Okt.	+ 9,5	+ 7,7	+ 4,8	- 2,5	- 2,3	- 0,1	+ 7,3	+ 7,0	+ 0,2	+ 4,7	+ 4,8	
Nov.	+ 14,5	+ 8,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 12,7	+ 8,3	
Dez.	+ 10,1	+ 9,5	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	- 0,6	- 0,7	+ 0,2	+ 8,7	+ 9,9	
2001 Jan.	- 4,5	+ 7,3	+ 8,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,2	+ 6,4	+ 6,5	- 0,1	- 13,4	+ 3,3	
Febr.	+ 12,6	+ 9,2	+ 10,7	+ 7,7	+ 7,5	+ 0,1	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,9	+ 7,1	
März	+ 21,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,2	- 0,8	+ 16,4	+ 14,2	
April	- 2,7	- 7,0	- 5,2	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 4,4	- 4,3	- 0,1	+ 2,4	+ 6,1	
Mai	- 0,1	+ 4,2	- 2,8	- 2,0	- 2,3	+ 0,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,1	+ 2,8	+ 3,6	
Juni	- 24,5	- 3,4	- 4,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,0	- 6,0	- 5,4	- 0,6	- 20,0	- 25,1	
Juli	+ 1,7	- 3,8	- 3,8	- 8,7	- 8,6	- 0,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 5,5	- 0,3	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991	
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 774,9	183,0	1 591,9	185,5	49,4	614,9	457,5	30,2	427,4	119,8	37,5	8,7	2000 Febr.	
1 777,2	183,3	1 593,9	217,1	49,3	607,8	457,7	31,1	426,7	112,5	37,5	8,6	März	
1 781,6	184,3	1 597,3	221,1	49,3	609,1	460,4	31,5	429,0	111,1	37,6	8,6	April	
1 789,9	185,7	1 604,2	227,7	49,3	606,8	460,8	32,5	428,3	108,4	37,6	8,6	Mai	
1 794,7	186,5	1 608,3	191,7	49,3	604,6	460,9	32,5	428,4	106,1	37,6	8,6	Juni	
1 805,3	189,9	1 615,4	193,7	50,0	602,2	461,1	31,9	429,2	105,0	36,1	8,6	Juli	
1 814,7	192,0	1 622,7	193,8	50,1	598,8	460,1	31,6	428,5	106,2	32,5	8,6	Aug.	
1 819,2	192,1	1 627,1	194,7	50,1	590,9	456,7	30,6	426,0	101,8	32,5	8,5	Sept.	
1 825,3	192,1	1 633,2	193,9	50,0	590,8	454,0	29,7	424,3	104,3	32,5	8,5	Okt.	
1 832,4	193,0	1 639,4	196,5	50,2	595,2	454,5	30,7	423,8	108,4	32,3	8,5	Nov.	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	Dez.	
1 837,8	191,7	1 646,1	203,9	49,8	576,9	455,6	30,6	425,0	116,6	4,7	8,5	2001 Jan.	
1 840,8	191,2	1 649,6	208,0	49,9	571,7	452,0	28,8	423,3	115,2	4,4	8,5	Febr.	
1 842,6	190,5	1 652,1	220,3	50,0	573,9	450,0	27,4	422,5	119,0	4,9	8,4	März	
1 841,5	188,2	1 653,3	227,5	50,0	570,2	449,0	27,1	421,9	116,4	4,9	8,4	April	
1 849,5	190,4	1 659,2	223,0	48,8	570,2	449,1	27,3	421,8	116,2	4,8	8,4	Mai	
1 850,8	189,4	1 661,4	196,6	48,5	575,3	448,3	26,8	421,5	122,1	4,9	8,3	Juni	
1 854,6	188,8	1 665,8	192,7	48,5	580,9	446,7	26,6	420,1	130,2	4,0	8,2	Juli	
Veränderungen *)													
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992	
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 4,7	- 0,1	+ 4,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,6	- 0,9	- 0,8	- 0,0	+ 4,4	+ 0,0	- 0,0	2000 Febr.	
+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 31,6	- 0,1	- 7,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 7,3	- 0,0	- 0,0	März	
+ 4,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,3	- 1,5	+ 0,1	- 0,0	April	
+ 8,3	+ 1,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 0,0	- 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 2,7	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 6,5	- 0,8	+ 7,3	- 35,1	- 0,1	- 2,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 2,1	- 0,0	+ 0,0	Juni	
+ 10,5	+ 3,6	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,7	- 2,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 1,1	- 1,4	- 0,1	Juli	
+ 9,4	+ 2,1	+ 7,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	Aug.	
+ 4,5	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,1	- 7,9	- 3,4	- 1,0	- 2,5	- 4,4	- 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,6	+ 0,0	+ 5,6	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 2,7	- 0,6	- 2,1	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	Okt.	
+ 5,6	- 0,1	+ 5,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 4,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,5	+ 4,1	- 0,1	- 0,0	Nov.	
+ 6,7	+ 0,6	+ 6,0	+ 3,3	- 0,1	- 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 1,8	- 3,4	+ 0,8	- 0,0	Dez.	
- 1,1	- 2,5	+ 1,3	+ 4,4	- 0,3	- 16,8	- 0,3	+ 0,2	- 0,6	+ 11,9	- 28,4	+ 0,0	2001 Jan.	
+ 3,0	- 0,5	+ 3,5	+ 4,1	- 0,0	- 5,2	- 3,6	- 1,8	- 1,7	- 1,3	- 0,3	- 0,0	Febr.	
+ 1,9	- 0,6	+ 2,5	+ 12,3	+ 0,1	+ 2,2	- 2,1	- 1,3	- 0,8	+ 3,7	+ 0,6	- 0,0	März	
- 1,1	- 2,3	+ 1,2	+ 7,2	- 0,1	- 3,6	- 1,0	- 0,3	- 0,6	- 2,6	- 0,1	- 0,0	April	
+ 8,0	+ 2,2	+ 5,9	- 4,5	- 1,2	- 0,8	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 1,3	- 1,0	+ 2,2	- 26,4	- 0,2	+ 5,1	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 5,8	+ 0,1	- 0,1	Juni	
+ 3,8	- 0,6	+ 4,4	- 4,0	- 0,0	+ 5,8	- 1,6	- 0,2	- 1,4	+ 8,3	- 0,9	- 0,1	Juli	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4

Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
Kredite insgesamt Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1998	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000 Juni	2 144,2	931,3	1 009,7	719,2	290,5	1 243,4	338,6	170,5	33,0	68,5	172,8	31,6	52,7	37,0
Sept.	2 169,9	944,2	1 018,7	727,5	291,2	1 259,9	340,7	173,4	34,3	69,4	173,6	32,0	50,6	39,4
Dez.	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001 März	2 204,8	961,9	1 031,8	742,4	289,4	1 286,5	343,5	177,7	36,0	69,2	174,0	31,3	50,6	42,9
Juni	2 213,5	966,0	1 038,2	746,6	291,6	1 288,2	344,8	177,8	34,1	69,6	172,5	31,5	54,3	37,9
Kurzfristige Kredite														
1998	660,8	—	36,7	—	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000 Juni	349,5	—	16,5	—	16,5	295,8	11,0	60,5	3,9	19,2	61,2	4,6	13,7	18,1
Sept.	350,7	—	15,7	—	15,7	296,6	10,3	62,4	4,4	19,0	62,5	4,7	10,8	17,9
Dez.	348,4	—	15,9	—	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001 März	362,2	—	15,6	—	15,6	310,8	10,6	64,0	5,8	18,7	64,0	4,4	11,0	19,9
Juni	362,7	—	16,1	—	16,1	310,6	10,8	63,9	4,4	19,2	63,3	4,5	13,5	15,9
Mittelfristige Kredite 8)														
1998	206,8	—	39,3	—	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000 Juni	186,5	—	40,7	—	40,7	112,9	13,0	16,9	1,5	6,8	13,2	3,4	7,4	5,1
Sept.	192,1	—	40,5	—	40,5	118,1	13,1	17,2	1,7	6,9	13,2	3,5	7,7	9,5
Dez.	192,8	—	39,3	—	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	7,1
2001 März	190,5	—	38,5	—	38,5	118,1	12,6	18,3	1,5	6,8	13,2	3,2	7,0	7,9
Juni	189,4	—	38,0	—	38,0	116,8	12,4	18,2	1,3	6,7	13,0	3,2	8,1	6,5
Langfristige Kredite 1) 9)														
1998	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000 Juni	1 608,3	931,3	952,4	719,2	233,3	834,7	314,6	93,2	27,5	42,6	98,4	23,5	31,7	13,9
Sept.	1 627,1	944,2	962,5	727,5	235,0	845,2	317,3	93,8	28,1	43,4	98,0	23,7	32,1	14,0
Dez.	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001 März	1 652,1	961,9	977,7	742,4	235,3	857,7	320,4	95,4	28,6	43,7	96,7	23,7	32,7	15,1
Juni	1 661,4	966,0	984,1	746,6	237,5	860,9	321,7	95,7	28,4	43,7	96,1	23,8	32,7	15,4
Kredite insgesamt Veränderungen im Vierteljahr *)														
2000 3.Vj.	+ 22,6	+ 11,7	+ 10,1	+ 9,1	+ 0,9	+ 12,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,3	- 0,1	+ 0,9	+ 0,4	- 2,1	+ 2,5
4.Vj.	+ 19,6	+ 9,7	+ 10,8	+ 8,7	+ 2,1	+ 10,5	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,7	- 1,1	- 0,4	- 0,6	- 1,8	- 5,3
2001 1.Vj.	+ 16,6	+ 5,3	+ 2,5	+ 4,3	- 1,8	+ 17,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,8	- 0,2	+ 1,4	+ 8,9
2.Vj.	+ 6,9	+ 4,9	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,1	- 1,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,2	+ 3,7	- 5,2
Kurzfristige Kredite														
2000 3.Vj.	- 1,9	—	- 0,9	—	- 0,9	- 2,2	- 0,7	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	+ 1,3	+ 0,1	- 2,9	- 0,2
4.Vj.	+ 1,7	—	+ 0,3	—	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,4	- 0,5	+ 1,8	- 1,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,7	- 7,4
2001 1.Vj.	+ 12,8	—	- 0,4	—	- 0,4	+ 15,3	- 0,1	+ 2,6	- 0,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 9,5
2.Vj.	- 1,3	—	+ 0,5	—	+ 0,5	- 2,1	+ 0,2	- 0,1	- 1,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 2,5	+ 3,9
Mittelfristige Kredite 8)														
2000 3.Vj.	+ 5,8	—	- 0,2	—	- 0,2	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,5
4.Vj.	+ 0,5	—	- 0,9	—	- 0,9	+ 1,5	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,8	+ 1,5
2001 1.Vj.	- 3,5	—	- 1,1	—	- 1,1	- 2,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 1,1
2.Vj.	- 1,2	—	- 0,5	—	- 0,5	- 1,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 1,1	- 1,6
Langfristige Kredite 1) 9)														
2000 3.Vj.	+ 18,7	+ 11,7	+ 11,1	+ 9,1	+ 2,0	+ 9,4	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
4.Vj.	+ 17,4	+ 9,7	+ 11,4	+ 8,7	+ 2,7	+ 7,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,6
2001 1.Vj.	+ 7,4	+ 5,3	+ 3,9	+ 4,3	- 0,4	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	- 0,9	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5
2.Vj.	+ 9,4	+ 4,9	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,0	+ 3,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders anmerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 7)	darunter:					
										Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998		
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	1 455,0	871,4	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	1999		
677,3	157,7	43,8	174,9	452,6	75,6	887,1	667,4	219,6	108,0	24,8	13,7	3,6	2000 Juni		
687,1	159,8	44,9	179,1	456,2	75,4	896,3	674,4	221,9	109,2	25,1	13,7	3,6	2000 Sept.		
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000 Dez.		
704,9	163,9	49,4	184,0	457,5	75,6	904,5	684,6	219,8	108,6	23,3	13,8	3,6	2001 März		
710,6	165,7	48,5	188,2	459,3	75,7	911,4	689,8	221,7	109,6	23,6	13,8	3,6	2001 Juni		
Kurzkfristige Kredite															
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998		
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	1999		
114,6	19,0	17,6	27,4	56,2	16,8	52,4	5,5	47,0	2,4	24,8	1,3	0,0	2000 Juni		
114,8	18,7	17,5	28,4	56,1	16,7	52,9	5,4	47,5	2,5	25,1	1,2	0,0	2000 Sept.		
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000 Dez.		
123,0	19,6	20,1	29,8	56,0	17,1	50,3	5,0	45,3	2,5	23,3	1,1	0,0	2001 März		
125,8	20,5	19,1	31,4	56,8	17,1	50,9	5,3	45,7	2,6	23,6	1,2	0,0	2001 Juni		
Mittelfristige Kredite 8)															
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	1998		
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	1999		
58,7	6,7	4,9	12,5	33,0	5,6	72,9	27,6	45,3	33,1	-	0,6	0,1	2000 Juni		
60,3	6,9	5,5	12,7	33,3	5,6	73,4	27,4	46,0	33,6	-	0,6	0,1	2000 Sept.		
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000 Dez.		
60,2	6,9	6,1	13,7	32,6	5,5	71,9	25,8	46,1	33,4	-	0,6	0,1	2001 März		
59,7	6,8	6,3	13,9	32,4	5,5	72,0	25,6	46,4	33,9	-	0,6	0,1	2001 Juni		
Langfristige Kredite 1) 9)															
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	1998		
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	1999		
503,9	132,0	21,2	135,1	363,5	53,1	761,7	634,3	127,4	72,5	-	11,8	3,5	2000 Juni		
512,0	134,2	21,9	138,0	366,8	53,1	770,1	641,7	128,4	73,2	-	11,9	3,5	2000 Sept.		
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000 Dez.		
521,6	137,4	23,2	140,5	369,0	53,1	782,3	653,8	128,5	72,7	-	12,1	3,5	2001 März		
525,1	138,3	23,0	142,9	370,1	53,1	788,5	658,9	129,6	73,1	-	12,0	3,5	2001 Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 6,7	+ 2,0	+ 1,1	+ 4,2	+ 2,6	- 0,1	+ 10,2	+ 7,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	2000 3.Vj.		
+ 16,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 4,0	+ 2,4	- 0,4	+ 8,9	+ 8,2	+ 0,7	- 0,5	- 0,8	+ 0,2	+ 0,0	2000 4.Vj.		
+ 3,4	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,9	- 1,8	+ 0,6	- 0,7	+ 1,9	- 2,5	- 0,1	- 1,0	+ 0,2	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 4,0	+ 2,2	- 1,0	+ 4,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 6,9	+ 5,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	2001 2.Vj.		
Kurzkfristige Kredite															
- 2,8	- 0,4	- 0,1	+ 1,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	2000 3.Vj.		
+ 10,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	2000 4.Vj.		
+ 0,0	- 0,0	+ 2,0	- 0,3	- 1,1	+ 0,8	- 2,4	- 0,3	- 2,1	+ 0,1	- 1,0	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 1,0	+ 1,0	- 1,0	+ 1,7	+ 0,9	-	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	2001 2.Vj.		
Mittelfristige Kredite 8)															
+ 1,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,0	+ 0,0	2000 3.Vj.		
+ 1,0	- 0,1	+ 0,8	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	- 1,0	- 0,7	- 0,3	- 0,6	-	- 0,0	- 0,0	2000 4.Vj.		
- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,7	- 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2001 1.Vj.		
- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2001 2.Vj.		
Langfristige Kredite 1) 9)															
+ 7,9	+ 2,2	+ 0,6	+ 2,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 9,2	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,6	-	+ 0,1	+ 0,0	2000 3.Vj.		
+ 5,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,1	+ 10,0	+ 9,0	+ 1,0	+ 0,1	-	+ 0,3	+ 0,1	2000 4.Vj.		
+ 4,6	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 2,8	+ 2,9	- 0,1	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 3,4	+ 1,3	- 0,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 6,2	+ 5,1	+ 1,0	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,0	2001 2.Vj.		

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)							Nachrichtlich:				
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr 5)				Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treu-hand-kre-dite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsen-fähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)
							zu-sammen	darunter:							
								bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
Inländische Nichtbanken insgesamt 10)															
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.
1999	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
2000	1 945,8	443,4	443,4	.	819,9	274,7	545,2	9,0	.	.	573,5	109,0	42,1	25,9	-
2000 Sept.	1 896,5	413,0	413,0	.	805,7	266,1	539,7	6,4	.	.	570,0	107,8	42,8	26,0	0,0
Okt.	1 900,3	417,5	417,5	.	808,8	267,2	541,6	7,0	.	.	566,2	107,9	42,7	26,2	-
Nov.	1 912,9	438,7	438,7	.	802,8	260,1	542,7	8,5	.	.	562,7	108,7	42,3	26,0	-
Dez.	1 945,8	443,4	443,4	.	819,9	274,7	545,2	9,0	.	.	573,5	109,0	42,1	25,9	-
2001 Jan.	1 921,8	431,1	431,1	.	812,0	263,6	548,4	10,2	.	.	569,3	109,3	42,0	25,8	0,6
Febr.	1 933,8	443,3	443,3	.	813,8	265,4	548,4	10,3	.	.	567,2	109,5	42,5	25,7	1,0
März	1 935,3	442,1	442,1	.	817,8	268,2	549,6	10,3	.	.	565,6	109,8	42,6	25,8	0,1
April	1 938,3	451,9	451,9	.	813,8	263,8	550,0	10,5	.	.	562,7	109,8	42,7	25,9	0,1
Mai	1 944,0	454,9	454,9	.	819,2	266,3	552,9	10,5	.	.	559,9	110,0	42,9	26,0	0,2
Juni	1 953,3	465,0	465,0	.	819,8	266,0	553,8	10,3	.	.	558,8	109,8	42,7	25,9	0,1
Juli	1 948,5	461,4	461,4	.	821,0	268,0	553,1	10,3	.	.	556,4	109,7	42,7	25,9	0,0
Veränderungen *)															
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	.	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8	.	.	.	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	+ 2,3	.
2000	+ 41,3	+ 22,3	+ 22,3	.	+ 61,1	+ 34,8	+ 26,2	+ 4,5	.	.	- 40,5	- 1,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,4
2000 Sept.	+ 17,0	- 2,8	- 2,8	.	+ 22,5	+ 23,3	- 0,8	+ 0,1	.	.	- 2,7	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0
Okt.	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,9	.	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,6	.	.	- 3,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0
Nov.	+ 13,1	+ 21,8	+ 21,8	.	- 6,0	- 7,0	+ 1,1	+ 1,5	.	.	- 3,5	+ 0,8	- 0,4	- 0,1	-
Dez.	+ 35,5	+ 5,7	+ 5,7	.	+ 18,6	+ 14,6	+ 4,0	+ 0,5	.	.	+ 10,8	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	-
2001 Jan.	- 24,0	- 12,3	- 12,3	.	- 7,9	- 11,1	+ 3,2	+ 1,2	.	.	- 4,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
Febr.	+ 13,1	+ 12,1	+ 12,1	.	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,1	.	.	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4
März	+ 0,9	- 1,7	- 1,7	.	+ 4,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,0	.	.	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9
April	+ 2,9	+ 9,8	+ 9,8	.	- 4,0	- 4,4	+ 0,4	+ 0,2	.	.	- 2,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0
Mai	+ 5,0	+ 2,2	+ 2,2	.	+ 5,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,0	.	.	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Juni	+ 9,4	+ 10,2	+ 10,2	.	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 0,2	.	.	- 1,2	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,0
Juli	- 4,4	- 3,1	- 3,1	.	+ 1,2	+ 1,9	- 0,7	- 0,0	.	.	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1
Inländische öffentliche Haushalte															
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.
1999	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	-
2000	149,1	16,6	16,6	.	127,7	62,1	65,5	1,2	.	.	2,7	2,1	36,0	1,4	-
2000 Sept.	144,0	12,7	12,7	.	126,4	61,9	64,5	1,0	.	.	2,8	2,1	36,7	1,4	-
Okt.	144,4	13,3	13,3	.	126,3	61,4	64,9	1,0	.	.	2,7	2,1	36,5	1,4	-
Nov.	136,7	12,7	12,7	.	119,1	53,8	65,3	1,1	.	.	2,7	2,1	36,1	1,4	-
Dez.	149,1	16,6	16,6	.	127,7	62,1	65,5	1,2	.	.	2,7	2,1	36,0	1,4	-
2001 Jan.	133,5	13,3	13,3	.	115,5	49,7	65,8	1,4	.	.	2,6	2,1	36,0	1,4	-
Febr.	134,8	15,6	15,6	.	114,5	49,0	65,5	1,4	.	.	2,6	2,2	36,3	1,4	-
März	132,9	14,2	14,2	.	114,1	49,1	65,0	1,4	.	.	2,5	2,2	36,3	1,4	-
April	132,1	15,2	15,2	.	112,3	46,9	65,4	1,6	.	.	2,4	2,2	36,3	1,4	-
Mai	134,5	14,3	14,3	.	115,6	50,0	65,6	1,6	.	.	2,4	2,2	36,6	1,4	-
Juni	136,3	17,7	17,7	.	114,1	48,9	65,2	1,4	.	.	2,4	2,2	36,4	1,4	-
Juli	133,6	15,6	15,6	.	113,5	48,3	65,1	1,1	.	.	2,3	2,2	36,4	1,4	-
Veränderungen *)															
1999	+ 12,4	- 0,2	- 0,2	.	+ 13,7	+ 15,3	- 1,5	.	.	.	- 0,0	- 1,2	+ 0,7	- 0,2	.
2000	+ 24,8	+ 1,9	+ 1,9	.	+ 23,3	+ 20,1	+ 3,2	+ 0,8	.	.	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	.
2000 Sept.	+ 18,8	- 0,1	- 0,1	.	+ 19,0	+ 19,4	- 0,4	- 0,0	.	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	-
Okt.	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	.	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	-
Nov.	- 7,7	- 0,6	- 0,6	.	- 7,2	- 7,6	+ 0,4	+ 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	-
Dez.	+ 12,5	+ 3,9	+ 3,9	.	+ 8,6	+ 8,3	+ 0,3	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-
2001 Jan.	- 15,6	- 3,4	- 3,4	.	- 12,2	- 12,4	+ 0,2	+ 0,2	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-
Febr.	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,3	.	- 1,0	- 0,7	- 0,3	+ 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	-
März	- 1,9	- 1,4	- 1,4	.	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	-	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-
April	- 0,8	+ 1,0	+ 1,0	.	- 1,7	- 2,2	+ 0,5	+ 0,2	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-
Mai	+ 2,4	- 0,9	- 0,9	.	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,2	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	-
Juni	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,3	.	- 1,5	- 1,1	- 0,4	- 0,2	.	.	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-
Juli	- 2,8	- 2,0	- 2,0	.	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 0,3	.	.	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	-

* S. Tab. IV. 2. Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)						Nachrichtlich:					
	insgesamt 1)	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr 5)				Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treu-hand-kredite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsenfähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)	
						zu-sammen	darunter:								
							bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über						
Inländische Unternehmen und Privatpersonen ¹⁰⁾ Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1999	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
2000	1 796,7	426,8	426,8	.	692,2	212,6	479,6	7,8	.	.	570,8	106,9	6,1	24,5	-
2000 Sept.	1 752,5	400,3	400,3	.	679,3	204,2	475,1	5,4	.	.	567,2	105,7	6,1	24,6	0,0
Okt.	1 755,9	404,2	404,2	.	682,5	205,8	476,7	6,0	.	.	563,5	105,8	6,2	24,7	-
Nov.	1 776,2	426,0	426,0	.	683,7	206,3	477,4	7,4	.	.	560,0	106,5	6,2	24,6	-
Dez.	1 796,7	426,8	426,8	.	692,2	212,6	479,6	7,8	.	.	570,8	106,9	6,1	24,5	-
2001 Jan.	1 788,3	417,9	417,9	.	696,5	213,9	482,6	8,9	.	.	566,7	107,2	6,0	24,4	0,6
Febr.	1 799,0	427,7	427,7	.	699,3	216,4	482,9	8,9	.	.	564,6	107,4	6,2	24,4	1,0
März	1 802,3	427,8	427,8	.	703,7	219,1	484,7	8,9	.	.	563,1	107,6	6,3	24,5	0,1
April	1 806,1	436,7	436,7	.	701,5	216,9	484,6	8,9	.	.	560,3	107,6	6,3	24,5	0,1
Mai	1 809,5	440,5	440,5	.	703,6	216,3	487,3	8,9	.	.	557,6	107,8	6,3	24,6	0,2
Juni	1 817,0	447,3	447,3	.	705,7	217,1	488,6	8,9	.	.	556,4	107,7	6,3	24,5	0,1
Juli	1 814,9	445,7	445,7	.	707,5	219,6	487,9	9,2	.	.	554,1	107,5	6,3	24,5	0,0
Veränderungen ^{*)}															
1999	+ 54,9	+ 32,8	+ 32,8	.	+ 34,7	+ 3,4	+ 31,3	.	.	.	- 4,5	- 8,1	+ 0,0	+ 2,4	.
2000	+ 16,5	+ 20,4	+ 20,4	.	+ 37,8	+ 14,8	+ 23,1	+ 3,7	.	.	- 40,0	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,4
2000 Sept.	- 1,8	- 2,7	- 2,7	.	+ 3,5	+ 3,9	- 0,4	+ 0,1	.	.	- 2,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0
Okt.	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,3	.	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,6	.	.	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0
Nov.	+ 20,8	+ 22,3	+ 22,3	.	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,5	.	.	- 3,4	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	-
Dez.	+ 23,0	+ 1,8	+ 1,8	.	+ 10,0	+ 6,3	+ 3,7	+ 0,4	.	.	+ 10,7	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	-
2001 Jan.	- 8,4	- 8,9	- 8,9	.	+ 4,3	+ 1,3	+ 3,0	+ 1,0	.	.	- 4,0	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
Febr.	+ 11,8	+ 9,7	+ 9,7	.	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,0	.	.	- 2,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4
März	+ 2,8	- 0,4	- 0,4	.	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,0	.	.	- 1,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9
April	+ 3,7	+ 8,8	+ 8,8	.	- 2,2	- 2,2	- 0,1	- 0,0	.	.	- 2,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Mai	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,1	.	+ 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,0	.	.	- 2,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Juni	+ 7,6	+ 6,8	+ 6,8	.	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,3	- 0,0	.	.	- 1,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0
Juli	- 1,6	- 1,1	- 1,1	.	+ 1,9	+ 2,5	- 0,6	+ 0,3	.	.	- 2,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1
darunter inländische Unternehmen ^{10) 11)} Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1999	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
2000	635,1	158,1	158,1	.	447,6	89,0	358,5	2,7	.	.	5,2	24,2	5,9	14,1	-
2000 Sept.	611,2	138,0	138,0	.	444,0	85,9	358,1	1,8	.	.	5,3	23,9	5,9	14,0	0,0
Okt.	616,6	142,5	142,5	.	444,8	85,3	359,5	1,8	.	.	5,3	24,1	6,1	14,1	-
Nov.	623,8	149,0	149,0	.	445,4	85,8	359,5	2,7	.	.	5,2	24,3	6,0	14,0	-
Dez.	635,1	158,1	158,1	.	447,6	89,0	358,5	2,7	.	.	5,2	24,2	5,9	14,1	-
2001 Jan.	628,1	151,3	151,3	.	447,4	86,1	361,3	3,4	.	.	5,2	24,2	5,8	14,0	0,6
Febr.	632,2	154,5	154,5	.	448,4	87,0	361,4	3,4	.	.	5,1	24,2	6,0	14,0	1,0
März	629,9	150,2	150,2	.	450,6	87,5	363,1	3,3	.	.	5,1	24,0	6,1	14,1	0,1
April	631,8	155,4	155,4	.	447,5	84,2	363,3	3,2	.	.	5,0	23,9	6,1	14,1	0,1
Mai	633,6	155,4	155,4	.	449,2	82,9	366,3	3,2	.	.	5,1	23,9	6,1	14,1	0,2
Juni	635,1	156,0	156,0	.	450,2	82,7	367,6	3,1	.	.	5,0	23,8	6,1	14,1	0,1
Juli	633,1	153,6	153,6	.	450,8	83,4	367,5	3,3	.	.	5,0	23,7	6,1	14,1	0,0
Veränderungen ^{*)}															
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6	.	+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5	.	.	.	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	.
2000	+ 42,8	+ 15,3	+ 15,3	.	+ 27,3	+ 6,7	+ 20,5	+ 1,2	.	.	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,4	- 0,4
2000 Sept.	+ 2,0	- 0,2	- 0,2	.	+ 2,1	+ 2,2	- 0,1	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0
Okt.	+ 4,8	+ 3,8	+ 3,8	.	+ 0,8	- 0,6	+ 1,4	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0
Nov.	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,1	.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,9	.	.	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-
Dez.	+ 13,8	+ 10,1	+ 10,1	.	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,0	.	.	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	-
2001 Jan.	- 7,1	- 6,8	- 6,8	.	- 0,1	- 2,9	+ 2,8	+ 0,7	.	.	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
Febr.	+ 5,2	+ 3,2	+ 3,2	.	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2	- 0,1	.	.	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4
März	- 2,9	- 4,8	- 4,8	.	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,1	.	.	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9
April	+ 1,9	+ 5,1	+ 5,1	.	- 3,1	- 3,3	+ 0,2	- 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Mai	+ 1,1	- 0,8	- 0,8	.	+ 1,8	- 1,2	+ 3,0	- 0,0	.	.	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1
Juni	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,7	.	+ 1,0	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	- 0,0
Juli	- 1,5	- 2,0	- 2,0	.	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,3	.	.	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 4) 5) 6)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu- sammen	Selb- ständige 3)	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen			zu- sammen	Selb- ständige 3)	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisation- en ohne Erwerbs- zweck
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	19,2
2001 Febr.	1 166,8	273,2	262,2	48,3	178,6	35,3	10,9	250,9	231,5	35,9	173,1	22,6	19,4
März	1 172,5	277,6	266,8	47,5	183,1	36,3	10,9	253,2	233,4	35,9	174,6	23,0	19,7
April	1 174,3	281,3	270,9	49,5	184,8	36,5	10,5	254,0	234,5	35,9	175,4	23,1	19,6
Mai	1 175,9	285,2	272,9	49,8	186,5	36,7	12,2	254,4	236,0	36,3	176,4	23,3	18,4
Juni	1 181,9	291,3	279,2	49,0	192,3	37,9	12,1	255,4	236,5	36,3	176,8	23,4	18,9
Juli	1 181,8	292,2	279,9	50,7	191,5	37,7	12,3	256,7	238,2	36,8	177,6	23,8	18,5
Veränderungen *)													
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,3	- 1,0	- 2,6	+ 2,1	- 0,5	- 0,3
2000	- 26,3	+ 5,2	+ 4,7	- 2,5	+ 5,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 10,6	+ 8,2	- 0,2	+ 6,8	+ 1,7	+ 2,4
2001 Febr.	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,0	+ 0,3	+ 5,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2
März	+ 5,7	+ 4,5	+ 4,6	- 0,8	+ 4,5	+ 0,9	- 0,1	+ 2,3	+ 2,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,3
April	+ 1,8	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2
Mai	+ 1,6	+ 3,9	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,2	- 1,2
Juni	+ 6,0	+ 6,1	+ 6,3	- 0,7	+ 5,8	+ 1,2	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5
Juli	- 0,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 0,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,4	- 0,4

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder							
		zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)			Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)			Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2		
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1		
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3		
2001 Febr.	134,8	55,5	1,2	11,4	42,9	0,0	12,7	22,0	3,5	3,4	15,0	0,1	23,4		
März	132,9	56,1	1,4	12,3	42,4	0,0	12,8	21,7	3,4	3,1	15,0	0,1	23,4		
April	132,1	55,5	1,2	11,4	42,8	0,0	12,8	22,0	3,6	3,3	15,0	0,1	23,4		
Mai	134,5	55,1	1,0	11,2	42,9	0,0	13,0	20,6	2,7	2,7	15,1	0,1	23,5		
Juni	136,3	55,2	2,9	9,5	42,7	0,0	12,8	23,3	3,7	4,5	15,0	0,1	23,4		
Juli	133,6	55,3	2,6	9,7	43,0	0,0	12,9	22,2	2,9	4,4	14,8	0,1	23,4		
Veränderungen *)															
1999	+ 12,4	+ 1,6	- 0,9	+ 3,5	- 1,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,6	- 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5		
2000	+ 24,8	+ 21,6	+ 1,2	+ 18,0	+ 2,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2		
2001 Febr.	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,4	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	-	- 0,0		
März	- 1,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9	- 0,5	-	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1		
April	- 0,8	- 0,7	- 0,2	- 0,9	+ 0,4	-	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0		
Mai	+ 2,4	- 0,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,2	- 1,3	- 0,9	- 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1		
Juni	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,9	- 1,6	- 0,2	-	- 0,2	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,1		
Juli	- 2,8	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,0		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)			Nachrichtlich:					Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inlän- dische Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbind- lichkeiten aus Repos 11)		
	zu- sammen	darunter:											
	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998	
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	-	1999	
123,6	121,1	5,1	.	.	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000	
129,4	121,5	5,5	.	.	559,5	550,0	9,6	83,2	0,2	10,4	0,0	2001 Febr.	
131,6	121,6	5,6	.	.	558,0	548,5	9,6	83,6	0,2	10,4	0,0	März	
132,7	121,3	5,7	.	.	555,3	545,7	9,5	83,7	0,2	10,4	0,0	April	
133,4	121,0	5,8	.	.	552,5	543,0	9,5	83,8	0,2	10,5	0,0	Mai	
134,4	121,0	5,8	.	.	551,3	541,9	9,5	83,8	0,2	10,4	-	Juni	
136,3	120,5	5,9	.	.	549,1	539,6	9,4	83,8	0,2	10,4	-	Juli	
Veränderungen *)													
- 4,1	+ 2,8	.	.	.	- 4,3	- 4,8	+ 0,5	- 9,3	- 0,0	+ 1,1	.	1999	
+ 8,0	+ 2,5	+ 2,5	.	.	- 39,7	- 39,0	- 0,7	- 2,3	+ 0,0	- 0,4	-	2000	
+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	.	.	- 2,0	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	-	2001 Febr.	
+ 2,1	+ 0,1	+ 0,1	.	.	- 1,5	- 1,5	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	März	
+ 1,1	- 0,3	+ 0,1	.	.	- 2,8	- 2,7	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	April	
+ 0,7	- 0,3	+ 0,0	.	.	- 2,8	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	-	Mai	
+ 1,1	- 0,0	+ 0,1	.	.	- 1,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	Juni	
+ 1,8	- 0,5	+ 0,1	.	.	- 2,3	- 2,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	Juli	

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In die Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
28,4	8,1	14,9	2,0	3,4	0,1	28,9	2,9	19,3	5,6	1,2	0,1	2001 Febr.
27,4	7,5	14,6	1,9	3,3	0,1	27,7	1,9	19,0	5,6	1,1	0,1	März
27,3	8,1	13,9	1,9	3,3	0,1	27,4	2,3	18,3	5,8	1,1	0,1	April
29,4	8,4	15,8	1,9	3,3	0,1	29,3	2,2	20,3	5,8	1,1	0,1	Mai
28,3	8,5	14,7	1,8	3,3	0,1	29,6	2,5	20,3	5,7	1,1	0,1	Juni
27,5	8,1	14,3	1,8	3,2	0,1	28,6	2,0	19,9	5,6	1,1	0,1	Juli
Veränderungen *)												
+ 4,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,5	+ 5,6	- 1,0	- 1,6	- 0,0	1999
+ 1,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	- 0,0	2000
+ 1,6	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,6	- 1,0	- 0,0	- 0,0	-	2001 Febr.
- 1,0	- 0,6	- 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,2	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	-	März
- 0,1	+ 0,6	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	-	April
+ 2,2	+ 0,3	+ 1,9	- 0,0	- 0,0	-	+ 1,9	- 0,1	+ 2,0	+ 0,0	- 0,0	-	Mai
- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	Juni
- 0,8	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,0	-	Juli

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen			darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)	zu- sammen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8
2001 März	577,3	565,6	443,0	307,6	122,6	107,1	11,7	8,2	0,6	116,5	109,8	92,5	6,7
April	574,4	562,7	442,1	307,6	120,6	105,1	11,7	8,2	0,5	116,5	109,8	92,0	6,7
Mai	571,6	559,9	440,4	307,7	119,5	104,0	11,6	8,2	0,5	116,7	110,0	91,7	6,8
Juni	570,4	558,8	440,1	307,7	118,6	103,2	11,6	8,2	0,4	116,6	109,8	91,2	6,8
Juli	568,0	556,4	439,0	308,0	117,4	101,8	11,6	8,2	0,6	116,5	109,7	90,7	6,8
Veränderungen *)													
1999	- 4,4	- 4,5	+ 7,3	+ 14,6	- 11,8	- 8,4	+ 0,1	+ 0,3	.	- 8,2	- 9,3	- 8,9	+ 1,1
2000	- 40,7	- 40,5	- 53,6	- 31,1	+ 13,1	+ 15,8	- 0,2	- 0,8	.	- 0,5	- 1,7	- 7,4	+ 1,1
2001 März	- 1,7	- 1,6	- 1,2	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	+ 0,3	- 0,5	- 0,0
April	- 2,9	- 2,9	- 0,9	- 0,0	- 2,0	- 2,0	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,0
Mai	- 2,8	- 2,8	- 1,7	+ 0,1	- 1,1	- 1,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0
Juni	- 1,2	- 1,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,0
Juli	- 2,4	- 2,4	- 1,1	+ 0,3	- 1,2	- 1,4	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7)			Nachrangig begebene			
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:		ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	nicht börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen		
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)		über 4 Jahre 6)	bis 1 Jahr einschl.			über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	1 261,9	.	2,7	0,4	1,3	.	38,3	2,4
2001 März	1 451,6	302,6	18,7	130,2	20,2	78,3	1 300,7	.	2,7	0,4	1,3	.	39,6	2,4
April	1 452,1	306,7	20,1	129,2	18,9	75,0	1 299,9	.	2,7	0,4	1,3	.	40,3	2,4
Mai	1 457,4	310,8	21,1	133,1	18,7	71,1	1 302,9	.	2,8	0,5	1,3	.	42,1	2,5
Juni	1 459,3	318,2	19,2	132,1	16,6	64,2	1 304,2	.	2,8	0,5	1,3	.	42,1	2,5
Juli	1 467,9	325,7	19,4	130,9	17,1	62,0	1 303,5	.	2,8	0,4	1,2	.	42,3	2,4
Veränderungen *)														
1999	+ 183,5	+ 56,2	+ 9,3	+ 20,0	+ 5,8	+ 49,5	+ 96,4	.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,5	.	+ 8,8	+ 1,0
2000	+ 102,0	+ 65,5	+ 7,0	+ 26,6	+ 6,4	+ 14,1	+ 72,1	.	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 5,6	- 0,1
2001 März	+ 7,3	+ 4,3	+ 0,8	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	+ 5,5	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,8	+ 0,0
April	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,4	- 0,9	- 1,3	- 3,2	- 0,7	.	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,7	+ 0,0
Mai	+ 5,3	+ 3,5	+ 1,0	+ 3,9	- 0,2	- 3,9	+ 3,0	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 1,8	+ 0,1
Juni	+ 1,9	+ 7,4	- 1,9	- 1,0	- 2,0	- 6,9	+ 1,3	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,0	- 0,0
Juli	+ 8,6	+ 7,5	+ 0,2	- 1,2	+ 0,5	- 2,2	- 0,7	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
2000	31	153,6	23,0	0,2	11,3	43,5	51,2	6,5	9,2	0,8	27,6	95,6	2,5	5,7	6,9	73,0
2001 Mai	30	154,7	22,4	0,2	12,2	43,4	51,9	6,8	9,7	0,6	28,7	94,5	2,6	6,2	6,9	6,0
Juni	30	155,5	22,7	0,2	12,1	43,4	52,3	6,9	9,6	0,6	28,7	94,3	2,7	6,7	6,9	5,8
Juli	30	155,3	22,4	0,2	12,0	43,6	52,5	7,0	9,7	0,6	29,1	93,7	2,8	6,8	7,7	6,0
Private Bausparkassen																
2001 Mai	19	111,4	18,5	0,1	6,8	28,5	36,1	6,3	7,6	0,4	21,4	64,5	2,6	6,2	4,0	3,9
Juni	19	112,2	18,8	0,1	6,8	28,5	36,4	6,4	7,4	0,4	21,3	64,4	2,7	6,7	4,0	3,9
Juli	19	111,9	18,5	0,1	6,7	28,6	36,6	6,4	7,6	0,4	21,6	63,9	2,7	6,8	4,8	3,9
Öffentliche Bausparkassen																
2001 Mai	11	43,3	3,9	0,1	5,4	14,9	15,8	0,5	2,1	0,2	7,3	30,0	0,0	-	2,9	2,1
Juni	11	43,3	3,9	0,1	5,3	14,9	15,8	0,5	2,1	0,2	7,4	29,9	0,0	-	2,9	2,0
Juli	11	43,4	3,9	0,1	5,3	15,0	15,9	0,5	2,1	0,2	7,5	29,8	0,0	-	2,9	2,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
						Bauspareinlagen	Bauspardarlehen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en								
Alle Bausparkassen																
2000	22,0	2,8	4,9	47,7	33,6	45,8	20,0	4,6	10,8	3,4	14,9	10,5	7,6	14,3	11,8	0,5
2001 Mai	1,7	0,0	0,4	3,7	2,5	3,6	1,6	0,3	0,8	0,2	1,2	10,9	7,9	1,2	.	0,1
Juni	1,7	0,0	0,4	3,9	2,7	3,6	1,6	0,3	0,9	0,3	1,2	10,9	7,9	1,2	.	0,0
Juli	1,7	0,0	0,4	4,5	3,3	4,4	2,0	0,5	1,1	0,4	1,3	10,8	7,9	1,2	.	0,0
Private Bausparkassen																
2001 Mai	1,1	0,0	0,3	2,6	1,6	2,6	1,1	0,2	0,6	0,1	0,9	6,4	4,0	0,9	.	0,0
Juni	1,1	0,0	0,2	2,7	1,8	2,6	1,1	0,2	0,6	0,2	0,9	6,4	4,0	0,8	.	0,0
Juli	1,2	0,0	0,3	3,3	2,3	3,2	1,5	0,4	0,7	0,3	1,0	6,4	4,0	0,9	.	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2001 Mai	0,6	0,0	0,1	1,2	0,9	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,5	3,9	0,4	.	0,0
Juni	0,5	0,0	0,1	1,2	0,9	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,5	3,9	0,4	.	0,0
Juli	0,5	0,0	0,1	1,2	1,0	1,2	0,5	0,1	0,4	0,1	0,3	4,4	3,9	0,4	.	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsfordernungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sontige Akti-venposi-tionen 7)
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			Geld-markt-papiere, Wert-papiere 5) 6)	ins-gesamt	Buchkredite 3)			Geld-markt-papiere, Wert-papiere 5)	
						zu-sammen	deutsche Banken 4)	aus-ländische Banken			zu-sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter-nehmen und Privat-personen			an aus-ländische Nicht-banken
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2000 Okt.	72	212	1 635,7	851,3	738,2	205,8	532,3	113,1	717,1	537,5	23,5	18,3	514,0	179,6	67,3
Nov.	72	212	1 629,8	863,0	753,1	213,5	539,6	109,9	700,4	526,2	23,2	18,1	503,0	174,3	66,4
Dez.	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2001 Jan.	70	213	1 581,6	841,7	726,9	215,4	511,5	114,8	678,2	514,4	21,3	17,0	493,1	163,8	61,6
Febr.	70	213	1 625,5	867,5	750,8	226,9	523,8	116,8	690,5	521,3	21,2	17,3	500,1	169,2	67,5
März	71	217	1 662,9	916,0	807,9	277,6	530,2	108,1	699,9	549,8	20,9	17,2	528,9	150,1	47,0
April	71	218	1 724,7	930,9	815,2	269,7	545,5	115,7	731,0	559,2	20,8	16,8	538,4	171,8	62,8
Mai	71	220	1 799,8	957,9	841,1	268,1	572,9	116,9	772,5	591,6	21,1	17,1	570,6	180,9	69,4
Juni	71	220	1 723,2	921,7	806,7	258,4	548,3	115,0	751,7	576,2	20,6	17,2	555,6	175,5	49,8
Veränderungen *)															
1999	- 2	+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	- 10,3	- 2,5	+ 52,2	+ 33,5	- 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6
2000	+ 5	+ 25	+214,0	+ 97,0	+ 92,3	+ 33,7	+ 58,6	+ 4,7	+108,3	+104,0	- 5,3	- 4,1	+109,4	+ 4,3	+ 8,7
2000 Okt.	- 1	+ 2	+ 58,1	+ 18,3	+ 17,8	- 4,0	+ 21,8	+ 0,5	+ 42,6	+ 28,8	- 1,5	- 1,4	+ 30,3	+ 13,8	- 2,8
Nov.	-	-	+ 30,4	+ 27,7	+ 28,9	+ 8,2	+ 20,8	- 1,2	+ 2,8	+ 4,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 4,1	- 1,3	- 0,2
Dez.	- 1	-	- 9,3	- 4,3	- 4,6	- 1,7	- 2,8	+ 0,3	- 11,0	+ 0,2	- 1,1	- 0,7	+ 1,4	- 11,2	+ 6,0
2001 Jan.	- 1	+ 1	+ 26,5	+ 13,4	+ 5,7	+ 4,5	+ 1,3	+ 7,7	+ 23,4	+ 14,5	- 0,3	- 0,0	+ 14,8	+ 8,9	- 10,2
Febr.	-	-	+ 42,3	+ 24,9	+ 23,0	+ 11,5	+ 11,5	+ 1,8	+ 11,6	+ 6,4	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	+ 5,1	+ 5,9
März	+ 1	+ 4	+ 4,5	+ 32,0	+ 43,0	+ 50,3	- 7,4	- 11,0	- 6,5	+ 16,0	- 0,5	- 0,3	+ 16,5	- 22,5	- 21,0
April	-	+ 1	+ 63,9	+ 16,1	+ 8,4	- 7,9	+ 16,3	+ 7,7	+ 32,0	+ 10,1	- 0,0	- 0,4	+ 10,2	+ 21,9	+ 15,8
Mai	-	+ 2	+ 22,6	+ 3,0	+ 4,4	- 2,3	+ 6,7	- 1,5	+ 13,9	+ 11,1	- 0,1	- 0,1	+ 11,2	+ 2,8	+ 5,8
Juni	-	-	- 68,6	- 33,1	- 31,4	- 9,6	- 21,9	- 1,6	- 16,3	- 12,0	- 0,4	+ 0,2	- 11,6	- 4,2	- 19,3
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2000 Okt.	41	170	585,0	253,4	189,0	74,6	114,3	64,4	264,1	199,9	44,8	41,0	155,1	64,2	67,6
Nov.	41	170	590,6	261,2	196,4	74,1	122,3	64,7	258,7	195,6	44,1	41,0	151,4	63,1	70,7
Dez.	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2001 Jan.	41	170	580,6	259,0	194,1	82,1	112,1	64,8	259,2	195,1	44,4	40,7	150,7	64,1	62,5
Febr.	41	171	579,0	252,9	186,0	80,2	105,8	66,9	262,3	197,1	44,1	40,8	153,1	65,1	63,8
März	41	203	763,0	311,2	236,6	87,5	149,1	74,5	363,7	277,1	45,4	42,0	231,7	86,6	88,1
April	42	206	756,2	306,3	231,5	86,6	145,0	74,8	362,0	273,8	44,8	41,5	229,0	88,2	87,9
Mai	43	208	773,3	310,7	235,4	85,2	150,3	75,3	372,8	281,0	46,3	42,7	234,7	91,8	89,7
Juni	43	208	785,3	322,2	247,0	91,9	155,1	75,2	375,3	288,2	48,4	45,3	239,7	87,2	87,7
Veränderungen *)															
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5
2000	+ 1	+ 9	+ 38,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 11,1	- 8,7	- 0,3	+ 21,8	+ 21,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 17,9	+ 0,0	+ 14,5
2000 Okt.	-	+ 2	+ 15,1	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,0	+ 4,6	- 0,4	+ 5,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,7	+ 4,6
Nov.	-	-	+ 13,2	+ 11,4	+ 9,7	+ 0,5	+ 10,2	+ 1,7	- 2,0	- 1,5	- 0,7	+ 0,1	- 0,8	- 0,5	+ 3,8
Dez.	- 1	-	+ 3,4	- 7,2	- 8,9	+ 8,1	- 17,0	+ 1,7	+ 10,9	+ 12,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 11,7	- 2,0	- 0,3
2001 Jan.	+ 1	-	+ 0,8	+ 11,3	+ 10,6	- 0,2	+ 10,8	+ 0,7	- 4,1	- 8,2	- 1,0	- 1,7	- 7,2	+ 4,1	- 6,4
Febr.	-	+ 1	- 2,0	- 6,2	- 8,2	- 1,9	- 6,3	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,9	- 0,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,3
März	-	+ 32	+176,5	+ 54,9	+ 48,4	+ 7,3	+ 41,2	+ 6,5	+ 98,0	+ 76,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 75,0	+ 21,7	+ 23,5
April	+ 1	+ 3	- 6,2	- 4,6	- 4,9	- 0,9	- 4,0	+ 0,3	- 1,4	- 2,9	- 0,5	- 0,5	- 2,4	+ 1,5	- 0,2
Mai	+ 1	+ 2	+ 6,6	- 0,1	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 1,5	+ 5,8	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,7	+ 0,9
Juni	-	-	+ 13,3	+ 12,0	+ 11,8	+ 6,7	+ 5,1	+ 0,2	+ 3,2	+ 7,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 5,3	+ 4,1	- 2,0

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite 8)											Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit	
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän- dische Nicht- banken					
	zu- sammen	deutsche Banken 4)	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 9)										
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
				zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen	
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998	
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999	
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000	
1 258,2	829,4	159,2	670,1	428,8	65,3	61,9	58,8	3,4	3,2	363,6	287,4	22,0	68,1	2000 Okt.	
1 265,8	832,9	161,0	671,9	432,9	60,0	56,6	53,1	3,4	3,2	372,9	281,8	21,9	60,3	Nov.	
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	Dez.	
1 209,0	805,3	149,5	655,8	403,7	58,7	56,3	53,2	2,5	2,4	345,0	282,6	21,9	68,1	2001 Jan.	
1 270,1	822,4	160,4	662,1	447,7	61,1	58,6	55,8	2,5	2,4	386,6	267,2	22,0	66,3	Febr.	
1 284,0	833,7	165,7	668,0	450,2	58,2	55,6	52,5	2,6	2,5	392,0	289,4	22,1	67,4	März	
1 335,5	899,9	165,1	734,9	435,6	59,2	56,5	53,7	2,7	2,5	376,4	294,7	23,2	71,4	April	
1 389,3	923,8	166,1	757,7	465,5	55,9	53,2	50,1	2,7	2,6	409,6	312,7	23,7	74,1	Mai	
1 333,8	909,9	176,3	733,6	423,9	54,7	52,0	49,2	2,7	2,5	369,2	299,3	23,7	66,3	Juni	
Veränderungen *)															
- 2,8	+ 5,6	+ 13,4	- 7,8	- 8,4	- 28,6	- 30,2	- 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	- 24,1	1999	
+ 170,8	+ 108,8	+ 9,1	+ 99,6	+ 62,0	- 0,0	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 62,0	+ 37,9	+ 8,0	- 2,7	2000	
+ 35,9	+ 18,8	+ 4,5	+ 14,3	+ 17,1	- 5,0	- 5,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 22,0	+ 19,8	+ 0,1	+ 2,3	2000 Okt.	
+ 37,1	+ 21,7	+ 2,5	+ 19,2	+ 15,4	- 5,2	- 5,2	- 5,6	- 0,0	- 0,0	+ 20,5	- 5,6	- 0,1	- 1,0	Nov.	
- 27,5	+ 0,1	- 2,0	+ 2,2	- 27,6	+ 1,1	+ 2,0	- 1,3	- 0,9	- 0,8	- 28,8	- 9,5	+ 0,0	+ 27,6	Dez.	
+ 25,5	+ 7,1	- 8,6	+ 15,6	+ 18,4	- 2,1	- 2,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 20,5	+ 10,3	- 0,1	- 9,2	2001 Jan.	
+ 59,5	+ 16,0	+ 10,8	+ 5,2	+ 43,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 41,2	- 15,4	+ 0,1	- 1,9	Febr.	
- 15,0	- 7,2	+ 4,8	- 12,0	- 7,8	- 3,0	- 3,1	- 3,4	+ 0,1	+ 0,1	- 4,8	+ 22,3	+ 0,1	- 2,9	März	
+ 53,2	+ 67,4	- 0,6	+ 68,0	- 14,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 15,1	+ 5,3	+ 1,1	+ 4,4	April	
+ 9,0	- 6,1	+ 0,3	- 6,4	+ 15,1	- 3,4	- 3,4	- 3,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 18,5	+ 18,0	+ 0,5	- 5,0	Mai	
- 49,0	- 9,6	+ 10,3	- 19,9	- 39,5	- 1,2	- 1,2	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 38,2	- 13,4	+ 0,1	- 6,3	Juni	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandstöchter	
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998	
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999	
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000	
421,5	264,7	55,2	209,5	156,8	37,0	34,2	23,1	2,8	2,8	119,8	54,6	34,8	74,0	2000 Okt.	
423,1	265,5	50,6	214,9	157,7	39,1	36,4	22,7	2,7	2,7	118,5	57,0	35,2	75,2	Nov.	
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	Dez.	
415,6	278,0	59,3	218,7	137,6	27,3	23,5	21,7	3,8	3,8	110,3	58,7	36,1	70,2	2001 Jan.	
415,2	273,2	55,0	218,2	142,0	26,3	22,5	19,8	3,8	3,8	115,7	58,0	35,5	70,3	Febr.	
546,7	351,1	63,6	287,4	195,7	28,9	25,0	22,1	3,9	3,9	166,8	83,3	46,7	86,3	März	
539,5	348,1	63,5	284,6	191,4	27,2	23,2	20,2	4,0	3,9	164,2	83,3	46,8	86,7	April	
547,2	347,1	66,7	280,4	200,2	30,0	26,0	23,0	4,0	4,0	170,2	86,2	48,2	91,8	Mai	
556,7	356,4	74,9	281,5	200,3	26,8	22,7	21,7	4,1	4,1	173,5	92,7	47,9	88,0	Juni	
Veränderungen *)															
+ 54,7	+ 11,6	+ 13,9	- 2,3	+ 43,1	- 2,3	- 2,8	- 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 45,3	+ 6,7	+ 11,7	+ 13,5	1999	
+ 20,6	+ 9,9	+ 2,9	+ 7,0	+ 10,7	+ 10,9	+ 9,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,3	+ 4,8	+ 5,4	+ 7,6	2000	
+ 5,6	- 1,3	+ 0,7	- 1,9	+ 6,9	+ 6,5	+ 6,5	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 3,4	+ 0,9	+ 5,3	2000 Okt.	
+ 7,7	+ 4,7	- 4,6	+ 9,3	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,2	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,3	+ 2,7	Nov.	
+ 2,2	+ 10,0	+ 10,3	- 0,3	- 7,8	- 6,6	- 7,2	- 0,9	+ 0,6	+ 0,6	- 1,2	- 0,7	- 0,5	+ 2,5	Dez.	
+ 1,7	+ 10,5	- 1,7	+ 12,2	- 8,8	- 5,2	- 5,7	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	- 3,6	+ 2,4	+ 1,4	- 4,8	2001 Jan.	
- 0,7	- 4,9	- 4,3	- 0,6	+ 4,3	- 1,0	- 1,0	- 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,5	- 0,6	- 0,2	Febr.	
+ 125,2	+ 73,8	+ 8,7	+ 65,2	+ 51,4	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 48,8	+ 25,2	+ 11,1	+ 14,8	März	
- 6,8	- 2,7	- 0,2	- 2,5	- 4,1	- 1,8	- 1,8	- 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	April	
- 0,8	- 7,0	+ 3,2	- 10,2	+ 6,2	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,4	+ 3,2	Mai	
+ 10,6	+ 10,3	+ 8,2	+ 2,1	+ 0,4	- 3,2	- 3,3	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,6	+ 6,5	- 0,2	- 3,6	Juni	

1998 einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldver-

schreibungen. — 7 Ab 1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
2000 Okt.	5 782,9	115,7	0,6	115,1	115,5	0,4	0,0
Nov.	5 860,6	117,2	0,6	116,6	117,2	0,6	0,0
Dez. 8)	5 983,3	119,7	1,2	118,5	119,0	0,5	0,0
2001 Jan. 8)	6 035,2	120,7	0,6	120,1	120,6	0,5	0,0
Febr. 8)	6 048,5	121,0	0,6	120,4	120,9	0,5	0,0
März 8)	6 070,9	121,4	0,6	120,8	121,3	0,5	0,0
April 8)	6 238,0	124,8	0,6	124,2	124,8	0,7	0,0
Mai 8)	6 281,6	125,6	0,6	125,0	125,6	0,6	0,0
Juni 8) r)	6 350,2	127,0	0,6	126,4	127,0	0,6	0,0
Juli 8) p)	6 384,6	127,7	0,5	127,2	127,7	0,5	0,0
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
2000 Okt.	1 744 956	34 899	270	34 629	34 815	187	2
Nov.	1 760 122	35 202	269	34 933	35 194	260	4
Dez.	1 780 022	35 600	269	35 332	35 532	200	6
2001 Jan.	1 813 577	36 272	267	36 005	36 177	172	1
Febr.	1 795 119	35 902	266	35 636	35 831	195	1
März	1 820 155	36 403	266	36 137	36 329	193	6
April	1 872 624	37 452	265	37 187	37 391	203	6
Mai	1 873 714	37 474	264	37 210	37 455	244	8
Juni	1 882 510	37 650	261	37 389	37 605	216	1
Juli p)	1 892 993	37 860	256	37 604	37 777	173	2

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezem-

ber 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservpflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Im Hinblick auf die Einführung des Euro in Griechenland am 1. Januar 2001 einschl. der in Griechenland ansässigen Kreditinstitute.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanz- geschäfte 1)	Spitzenrefinanz- ierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April	2 1/2	4 1/2
bis		
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssatz
gemäß DÜG

% p.a.	
Gültig ab	Basiszins- satz 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26
2001 1. Sept.	3,62

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungsverord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
Mio EUR			% p.a.				Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2001 6. Juni	120 631	88 000	—	4,50	4,51	4,53	14
13. Juni	135 442	67 000	—	4,50	4,51	4,52	14
20. Juni	148 877	91 000	—	4,50	4,51	4,52	14
27. Juni	155 894	85 000	—	4,50	4,54	4,55	14
4. Juli	104 399	81 000	—	4,50	4,50	4,51	14
11. Juli	141 842	73 000	—	4,50	4,51	4,52	14
18. Juli	136 104	79 000	—	4,50	4,51	4,52	14
25. Juli	126 040	94 000	—	4,50	4,51	4,52	14
1. Aug.	100 746	71 000	—	4,50	4,50	4,51	14
8. Aug.	132 809	91 000	—	4,50	4,50	4,51	14
15. Aug.	111 157	70 000	—	4,50	4,50	4,51	14
22. Aug.	142 012	83 000	—	4,50	4,50	4,51	14
29. Aug.	72 907	70 000	—	4,50	4,50	4,50	14
5. Sept.	132 696	82 000	—	4,25	4,27	4,28	14
12. Sept.	118 708	61 000	—	4,25	4,26	4,27	14
19. Sept.	110 778	71 000	—	3,75	3,76	3,77	14
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2001 25. Jan.	31 905	20 000	—	—	4,66	4,69	90
1. März	45 755	20 000	—	—	4,69	4,72	91
29. März	38 169	19 101	—	—	4,47	4,50	91
25. April	43 416	20 000	—	—	4,67	4,70	92
31. Mai	46 448	20 000	—	—	4,49	4,51	91
28. Juni	44 243	20 000	—	—	4,36	4,39	91
26. Juli	39 369	20 000	—	—	4,39	4,42	91
30. Aug.	37 855	20 000	—	—	4,20	4,23	91
Sonstige Tendergeschäfte							
2001 30. April	105 377	73 000	—	4,75	4,77	4,79	7
12. Sept.	69 281	69 281	4,25	—	—	—	1
13. Sept.	40 495	40 495	4,25	—	—	—	1

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zuteilt bzw. hereingenommen werden.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze								Monatsdurchschnitte
1999 Aug.	2,43	1,70 – 2,59	2,67	2,64 – 2,70	2,44	2,57	2,61	2,70	3,05	3,13	3,24
1999 Sept.	2,42	1,65 – 2,60	2,71	2,65 – 3,09	2,43	2,55	2,58	2,73	3,11	3,19	3,30
1999 Okt.	2,49	1,70 – 2,80	3,36	3,08 – 3,50	2,50	2,63	2,76	3,38	3,46	3,55	3,68
1999 Nov.	2,92	2,50 – 3,20	3,44	3,39 – 3,52	2,94	2,99	3,06	3,47	3,48	3,58	3,69
1999 Dez.	3,03	4) 2,75 – 3,70	3,43	3,28 – 3,47	3,04	3,27	3,51	3,45	3,51	3,66	3,83
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,95
2000 Febr.	3,27	3,12 – 3,52	3,52	3,45 – 3,63	3,28	3,31	3,36	3,54	3,73	3,93	4,11
2000 März	3,50	3,26 – 4,00	3,73	3,59 – 3,83	3,51	3,52	3,59	3,75	3,94	4,11	4,27
2000 April	3,67	3,00 – 4,00	3,90	3,79 – 4,09	3,69	3,73	3,79	3,93	4,08	4,25	4,36
2000 Mai	3,92	2,85 – 4,23	4,34	4,06 – 4,48	3,92	4,05	4,16	4,36	4,54	4,72	4,85
2000 Juni	4,28	4,02 – 4,85	4,48	4,37 – 4,55	4,29	4,31	4,37	4,50	4,68	4,85	4,96
2000 Juli	4,30	3,80 – 4,51	4,56	4,50 – 4,64	4,31	4,36	4,41	4,58	4,84	4,98	5,11
2000 Aug.	4,40	3,85 – 4,80	4,76	4,60 – 4,92	4,42	4,48	4,57	4,78	5,01	5,14	5,25
2000 Sept.	4,58	4,00 – 4,99	4,83	4,77 – 5,00	4,59	4,64	4,70	4,85	5,04	5,14	5,22
2000 Okt.	4,75	4,50 – 5,02	5,02	4,95 – 5,14	4,76	4,80	4,85	5,04	5,10	5,16	5,22
2000 Nov.	4,82	4,70 – 4,98	5,07	5,00 – 5,14	4,83	4,86	4,92	5,09	5,13	5,16	5,19
2000 Dez.	4,82	5) 4,69 – 5,40	4,92	4,81 – 5,02	4,83	4,86	4,95	4,94	4,92	4,90	4,88
2001 Jan.	4,75	4,15 – 4,88	4,75	4,65 – 4,84	4,76	4,81	4,80	4,77	4,68	4,60	4,57
2001 Febr.	4,98	4,73 – 5,75	4,74	4,67 – 4,81	4,99	4,83	4,80	4,76	4,67	4,61	4,59
2001 März	4,77	4,20 – 4,93	4,69	4,52 – 4,78	4,78	4,82	4,78	4,71	4,58	4,49	4,47
2001 April	5,04	4,71 – 5,80	4,66	4,52 – 4,80	5,06	4,88	4,78	4,68	4,57	4,50	4,48
2001 Mai	4,64	4,41 – 4,90	4,62	4,49 – 4,81	4,65	4,66	4,66	4,64	4,56	4,53	4,52
2001 Juni	4,53	4,30 – 4,85	4,43	4,37 – 4,50	4,54	4,56	4,53	4,45	4,35	4,33	4,31
2001 Juli	4,51	4,25 – 4,63	4,45	4,38 – 4,50	4,51	4,54	4,52	4,47	4,39	4,33	4,31
2001 Aug.	4,49	4,35 – 4,53	4,33	4,21 – 4,43	4,49	4,51	4,46	4,35	4,22	4,14	4,11

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,35%-3,70%. — 5 Ultimogeld 5,00%-5,40%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen						Kreditzinsen			
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten- kredite	Wohnungsbau- kredite
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,73	5,80	10,06	5,87
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,65	5,10	9,39	5,29
2000	0,85	3,45	3,44	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,86	6,34
2000 Juli	0,87	3,58	3,58	4,71	2,33	3,94	6,77	6,37	9,95	6,46
2000 Aug.	0,90	3,67	3,67	4,75	2,36	4,06	6,81	6,44	10,00	6,51
2000 Sept.	0,94	3,85	3,83	4,77	2,38	4,20	6,92	6,44	10,03	6,56
2000 Okt.	0,97	3,96	3,96	4,76	2,40	4,14	7,13	6,60	10,15	6,57
2000 Nov.	0,99	4,04	4,03	4,77	2,47	4,25	7,16	6,63	10,20	6,56
2000 Dez.	1,01	3,96	3,96	4,58	2,49	4,21	7,18	6,45	10,19	6,43
2001 Jan. 1)	1,01	3,88	3,87	4,39	2,52	4,01	7,19	6,40	10,32	6,29
2001 Febr.	1,01	3,84	3,83	4,35	2,50	3,99	7,11	6,44	10,26	6,24
2001 März	1,02	3,81	3,81	4,32	2,50	3,99	7,04	6,32	10,22	6,18
2001 April	1,03	3,76	3,76	4,26	2,50	3,91	7,07	6,34	10,24	6,14
2001 Mai	1,01	3,75	3,74	4,27	2,48	3,91	7,03	6,34	10,22	6,17
2001 Juni	0,98	3,65	3,65	4,25	2,45	3,85	6,96	6,25	10,17	6,13
2001 Juli	0,98	3,66	3,65	4,22	2,44	3,80	6,94	6,27	10,18	6,12

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2000 Okt.	11,22	8,75 – 13,25	10,18	7,75 – 12,75	9,03	7,00 – 12,00	6,95	5,00 – 10,00		
Nov.	11,29	8,75 – 13,25	10,19	7,50 – 12,95	9,10	7,00 – 12,00	7,01	5,00 – 10,00		
Dez.	11,39	8,90 – 13,25	10,27	8,00 – 12,75	9,12	7,00 – 12,00	6,98	5,05 – 10,00		
2001 Jan.	11,35	8,75 – 13,50	10,30	8,00 – 12,95	9,12	7,00 – 12,25	6,99	5,50 – 10,00		
Febr.	11,13	8,00 – 13,25	10,15	7,50 – 12,95	8,95	7,00 – 12,00	6,98	5,40 – 9,81		
März	11,17	7,00 – 13,25	10,03	6,50 – 13,00	8,86	6,00 – 12,00	7,00	5,50 – 10,00		
April	11,14	6,80 – 13,25	10,07	6,50 – 13,00	8,85	6,00 – 12,25	6,96	5,39 – 10,00		
Mai	11,12	6,50 – 13,25	10,09	6,00 – 12,75	8,84	5,60 – 12,00	6,86	4,78 – 10,00		
Juni	11,21	6,50 – 13,25	10,13	6,50 – 12,95	8,79	5,50 – 12,00	6,91	5,42 – 10,00		
Juli	11,12	6,50 – 13,25	9,99	6,00 – 12,95	8,73	5,50 – 12,00	6,91	5,43 – 10,00		
Aug.	11,11	6,20 – 13,25	10,03	6,00 – 12,95	8,79	5,50 – 12,10	6,84	5,18 – 10,00		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)					
	Ratenkredite						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM			von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM		
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						Effektivverzinsung 5)					
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4) 5)									
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2000 Okt.	12,44	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,69	8,99 – 12,73	7,25	6,24 – 8,90	7,05	6,19 – 8,52		
Nov.	12,57	11,25 – 13,50	0,41	0,33 – 0,51	10,73	8,95 – 12,81	7,26	6,25 – 8,89	7,05	6,17 – 8,55		
Dez.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,50	10,80	8,95 – 12,83	7,04	6,05 – 8,70	6,84	5,85 – 8,30		
2001 Jan.	12,63	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,95 – 12,95	6,89	5,82 – 8,57	6,66	5,68 – 8,25		
Febr.	12,61	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,88 – 12,91	6,89	5,79 – 8,64	6,65	5,63 – 8,25		
März	12,67	11,25 – 13,75	0,41	0,34 – 0,50	10,76	8,77 – 12,77	6,78	5,75 – 8,50	6,56	5,64 – 8,05		
April	12,70	11,25 – 13,75	0,41	0,33 – 0,49	10,71	8,76 – 12,77	6,77	5,75 – 8,57	6,53	5,57 – 8,05		
Mai	12,70	11,50 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,75	8,69 – 12,89	6,81	5,83 – 8,65	6,60	5,69 – 8,01		
Juni	12,68	11,50 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 12,89	6,82	5,81 – 8,66	6,62	5,75 – 8,20		
Juli	12,68	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,78	8,92 – 12,91	6,82	5,85 – 8,63	6,60	5,70 – 8,30		
Aug.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,89 – 12,76	6,74	5,63 – 8,60	6,52	5,50 – 8,30		

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2000 Okt.	6,51	6,00 – 7,05	6,49	6,17 – 6,95	6,68	6,47 – 7,07	6,84	6,01 – 8,03
Nov.	6,48	5,96 – 7,06	6,45	6,13 – 6,91	6,64	6,43 – 6,96	6,86	5,96 – 8,03
Dez.	6,20	5,64 – 6,98	6,19	5,81 – 6,75	6,44	6,17 – 6,86	6,81	5,90 – 8,03
2001 Jan.	5,95	5,41 – 6,60	5,93	5,59 – 6,54	6,22	5,96 – 6,70	6,72	5,64 – 8,11
Febr.	5,94	5,43 – 6,59	5,90	5,59 – 6,51	6,17	5,96 – 6,54	6,71	5,61 – 8,03
März	5,85	5,27 – 6,49	5,80	5,47 – 6,35	6,12	5,85 – 6,54	6,67	5,56 – 8,03
April	5,80	5,27 – 6,54	5,78	5,43 – 6,33	6,11	5,85 – 6,54	6,64	5,48 – 8,03
Mai	5,88	5,34 – 6,59	5,87	5,54 – 6,43	6,20	5,77 – 6,64	6,66	5,59 – 8,03
Juni	5,80	5,27 – 6,54	5,84	5,54 – 6,33	6,22	5,85 – 6,59	6,64	5,48 – 8,03
Juli	5,78	5,22 – 6,45	5,85	5,54 – 6,37	6,24	5,77 – 6,59	6,64	5,43 – 8,03
Aug.	5,62	5,06 – 6,35	5,69	5,43 – 6,22	6,13	5,88 – 6,54	6,57	5,43 – 8,03

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den

jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Ab dem Berichtsmont September 2000 erfolgt die Effektivzinsberechnung gemäß ISMA (International Securities Market Association). Die Anwendung der ISMA-Methode (unterjährige nichtlineare Verzinsung) führt hier tendenziell zu geringfügig niedrigeren effektiven Jahreszinsen. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit											
	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 8)								von 1 Monat		von 3 Monaten	
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite		
2000 Okt.	2,32	0,50 – 3,88	3,48	2,50 – 4,20	3,89	3,00 – 4,50	4,27	3,45 – 4,80	4,13	3,25 – 4,75		
Nov.	2,38	0,50 – 3,94	3,56	2,54 – 4,30	3,97	3,00 – 4,50	4,35	3,50 – 4,83	4,22	3,30 – 4,85		
Dez.	2,41	0,50 – 4,00	3,62	2,65 – 4,35	4,05	3,10 – 4,60	4,42	3,50 – 4,92	4,19	3,35 – 4,80		
2001 Jan.	2,43	0,50 – 4,00	3,56	2,60 – 4,25	3,96	3,20 – 4,50	4,33	3,60 – 4,75	4,06	3,39 – 4,60		
Febr.	2,50	0,50 – 4,00	3,46	2,55 – 4,15	3,87	3,20 – 4,45	4,21	3,50 – 4,70	4,01	3,30 – 4,50		
März	2,48	0,50 – 4,00	3,53	2,75 – 4,25	3,95	3,25 – 4,50	4,31	3,50 – 4,75	4,05	3,40 – 4,50		
April	2,49	0,50 – 4,00	3,48	2,59 – 4,20	3,91	3,20 – 4,50	4,27	3,50 – 4,70	3,99	3,25 – 4,50		
Mai	2,44	0,50 – 4,00	3,46	2,50 – 4,20	3,85	3,10 – 4,40	4,20	3,50 – 4,65	3,95	3,20 – 4,50		
Juni	2,42	0,50 – 3,90	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,25	4,07	3,50 – 4,44	3,84	3,15 – 4,35		
Juli	2,41	0,50 – 3,88	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,20	4,08	3,50 – 4,50	3,83	3,20 – 4,41		
Aug.	2,39	0,50 – 3,75	3,31	2,50 – 4,00	3,70	3,00 – 4,20	4,05	3,40 – 4,45	3,76	3,10 – 4,30		

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen											
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung					mit höherer Verzinsung 10) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)						
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 9)					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten						
	vierjährige Laufzeit					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
2000 Okt.	4,98	4,40 – 5,40	1,25	1,00 – 2,00	2,32	1,50 – 3,75	2,89	1,75 – 4,01	3,12	2,00 – 4,22		
Nov.	4,98	4,50 – 5,30	1,26	1,00 – 2,00	2,38	1,50 – 4,00	2,96	1,75 – 4,20	3,19	2,00 – 4,32		
Dez.	4,76	4,30 – 5,25	1,25	1,00 – 2,00	2,39	1,50 – 4,00	2,99	1,75 – 4,20	3,22	2,00 – 4,34		
2001 Jan.	4,47	4,10 – 5,00	1,26	1,00 – 2,00	2,37	1,50 – 3,80	2,95	1,80 – 4,10	3,21	2,00 – 4,33		
Febr.	4,42	4,00 – 4,75	1,25	1,00 – 2,00	2,35	1,50 – 3,75	2,94	1,80 – 4,00	3,17	2,00 – 4,25		
März	4,37	4,00 – 4,75	1,24	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,97	1,80 – 4,00	3,20	2,00 – 4,32		
April	4,27	3,95 – 4,60	1,23	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,95	1,95 – 4,00	3,18	2,00 – 4,30		
Mai	4,31	4,00 – 4,65	1,24	1,00 – 2,00	2,33	1,50 – 3,75	2,92	1,80 – 4,00	3,14	2,00 – 4,26		
Juni	4,31	3,95 – 4,60	1,21	1,00 – 2,00	2,29	1,50 – 3,66	2,87	1,75 – 4,00	3,09	2,00 – 4,00		
Juli	4,26	3,90 – 4,60	1,20	1,00 – 2,00	2,26	1,50 – 3,50	2,85	1,75 – 4,00	3,07	2,00 – 4,00		
Aug.	4,16	3,75 – 4,50	1,18	1,00 – 1,75	2,20	1,50 – 3,35	2,77	1,75 – 3,75	3,02	2,00 – 4,00		

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 10) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 11)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite
2000 Okt.	4,18	2,50 – 4,85	4,68	3,25 – 5,35	4,82	3,58 – 5,83	4,14	2,25 – 4,80	4,97	4,36 – 5,50
Nov.	4,23	2,50 – 4,80	4,65	3,25 – 5,16	4,84	3,58 – 5,83	4,25	2,25 – 5,00	4,96	4,36 – 5,50
Dez.	4,15	2,50 – 4,75	4,51	3,25 – 5,15	4,74	3,64 – 5,62	4,21	2,30 – 4,75	4,82	4,28 – 5,40
2001 Jan.	3,98	3,00 – 4,50	4,18	3,25 – 4,75	4,59	3,60 – 5,30	4,01	2,30 – 4,50	4,51	4,04 – 5,05
Febr.	3,86	2,90 – 4,40	4,11	3,25 – 4,75	4,54	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,49	4,08 – 4,83
März	3,84	2,99 – 4,35	4,06	3,30 – 4,62	4,52	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,42	3,95 – 4,78
April	3,71	2,90 – 4,25	3,96	3,25 – 4,50	4,47	3,60 – 5,25	3,91	2,50 – 4,50	4,33	3,95 – 4,75
Mai	3,74	3,00 – 4,25	3,99	3,25 – 4,35	4,50	3,64 – 5,22	3,91	2,60 – 4,35	4,36	3,95 – 4,75
Juni	3,67	2,80 – 4,20	3,93	3,25 – 4,30	4,48	3,64 – 5,22	3,85	2,50 – 4,25	4,35	3,90 – 4,78
Juli	3,64	2,80 – 4,15	3,91	3,25 – 4,45	4,48	3,64 – 5,25	3,80	2,50 – 4,05	4,33	3,90 – 4,75
Aug.	3,52	2,60 – 4,00	3,83	3,20 – 4,30	4,42	3,60 – 5,40	3,68	2,50 – 4,00	4,22	3,84 – 4,73

Anmerkungen *, 1 bis 7 s. S. 45*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 9 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 10 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 11 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	3 3/4	17. 9.01	4 1/4	30. 8.01	Diskontsatz	0,25	1. 3.01	0,35	9. 2.01
Repo-/CD-Abgabesatz	4,15	17. 9.01	4 65	30. 8.01	Kanada 3)				
Großbritannien					Diskontsatz	3 3/4	17. 9.01	4 1/4	28. 8.01
Repo-Satz 2)	5	2. 8.01	5 1/4	11. 5.01	Vereinigte Staaten				
Schweden					Federal Funds Ziel 4)	3	17. 9.01	3 1/2	21. 8.01
Einlagenzins	3	17. 9.01	3 1/4	7.12.00					
Repo-Satz	3 3/4	17. 9.01	4 1/4	6. 7.01					
Lombardsatz	4 1/2	17. 9.01	4 3/4	7.12.00					
2. Schweiz									
3-Monat-Libor-Zielband	2 1/4	17. 9.01	2 3/4	22. 3.01					
	- 3 1/4		- 3 3/4						

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Leitzins der Bank of England. — 3 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of

Canada für Call-Geld. — 4 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 8)	
	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld	Monats- geld	Drei- monats- geld	US-\$/DM Euro/US-\$	£/DM Euro/£
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,03	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+ 2,42	+ 2,22
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,04	6,63	6,30	6,55	6,76	+ 2,44	+ 1,83
Juni	5,88	5,95	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	5,95	6,36	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,60
Juli	5,85	5,92	6,55	5,92	0,02	0,04	3,04	5,86	6,12	6,55	6,63	6,73	+ 2,17	+ 1,48
Aug.	5,81	5,90	6,50	6,11	0,16	0,14	3,12	5,49	5,76	6,47	6,62	6,69	+ 1,92	+ 1,33
Sept.	6,10	5,88	6,52	5,99	0,25	0,24	3,00	6,88	6,04	6,50	6,62	6,67	+ 1,79	+ 1,20
Okt.	5,79	5,83	6,51	6,10	0,25	0,27	3,00	5,32	5,82	6,48	6,62	6,78	+ 1,71	+ 1,01
Nov.	5,94	5,78	6,51	6,19	0,25	0,27	3,00	5,16	5,66	6,51	6,64	6,75	+ 1,65	+ 0,89
Dez.	5,70	5,71	6,40	5,90	0,24	0,29	2,88	6,44	5,73	6,52	6,69	6,55	+ 1,57	+ 0,92
2001 Jan.	5,95	5,62	5,98	5,27	0,25	0,28	3,09	5,57	5,14	6,03	5,87	5,70	+ 0,90	+ 0,95
Febr.	5,86	5,51	5,49	4,93	0,25	0,27	2,86	5,22	4,92	5,52	5,52	5,35	+ 0,56	+ 0,86
März	5,41	5,32	5,31	4,50	0,11	0,09	2,96	5,05	4,71	5,36	5,13	4,96	+ 0,26	+ 0,74
April	5,31	5,15	4,80	3,92	0,02	0,03	2,60	4,49	4,46	4,82	4,80	4,61	- 0,07	+ 0,64
Mai	5,53	5,04	4,21	3,68	0,02	0,01	2,59	3,88	3,63	4,21	4,16	4,10	- 0,58	+ 0,50
Juni	4,74	5,04	3,97	3,51	0,02	0,01	2,62	3,99	3,47	3,96	3,91	3,83	- 0,67	+ 0,74
Juli	5,26	5,05	3,77	3,54	0,01	0,01	2,84	3,69	3,45	3,79	3,82	3,75	- 0,76	+ 0,70
Aug. p)	4,69	4,78	3,65	3,39	0,01	0,01	2,76	3,48	3,26	3,66	3,64	3,57	- 0,83	+ 0,57
Woche endend p)														
2001 Juli 27.	5,09	5,04	3,81	3,48	0,01	0,01	2,84	3,71	3,44	3,76	3,79	3,70	- 0,82	+ 0,69
Aug. 3.	5,67	4,84	3,79	3,48	0,01	0,01	.	3,73	3,42	3,81	3,74	3,66	- 0,82	+ 0,69
10.	4,59	4,75	3,70	3,43	0,01	0,01	.	3,60	3,36	3,73	3,69	3,62	- 0,84	+ 0,50
17.	4,21	4,78	3,75	3,35	0,01	0,01	.	3,49	3,24	3,76	3,62	3,56	- 0,84	+ 0,54
24.	4,76	4,80	3,63	3,33	0,01	0,01	.	3,35	3,20	3,55	3,58	3,52	- 0,82	+ 0,58
31.	4,68	4,71	3,52	3,35	0,01	0,01	2,76	3,36	3,17	3,54	3,58	3,49	- 0,80	+ 0,60

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus dem am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils

Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarktpapiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Termiswap-Satz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schul- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	11 029	100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276
1998	418 877	308 201	254 367	3 143	50 691	110 676	245 983	203 342	42 641	-	172 894
Mio Euro											
1999	292 758	198 068	156 399	2 184	39 485	94 690	157 420	74 728	82 692	-	135 338
2000	228 773	157 994	120 154	12 605	25 234	70 779	156 249	91 447	64 802	-	72 524
2001 April	15 252	4 970	1 204	1 011	2 754	10 282	20 366	11 518	8 848	-	5 114
Mai	18 890	6 335	1 010	2 632	2 693	12 555	19 137	10 737	8 400	-	247
Juni	4 203	1 876	312	1 725	161	6 079	2 212	859	1 353	-	1 991
Juli	34 987	29 768	13 025	5 248	11 494	5 219	33 389	15 508	17 881	-	1 598

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	15 174		
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	594		
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	2 953		
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	25 277		
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	2 561		
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	1 230		
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	8 055		
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485		
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659		
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	2 931		
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529		
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 677		
1998	249 460	48 796	200 665	149 751	20 252	129 499	99 709		
Mio Euro									
1999	150 156	36 010	114 146	102 313	18 637	83 676	47 845		
2000	143 567	22 733	120 834	164 355	23 293	141 062	20 787		
2001 April	12 285	978	11 307	12 459	13 886	1 427	174		
Mai	35 736	514	35 222	8 579	4 043	4 536	44 315		
Juni	777	1 485	2 262	27 509	35 917	8 408	26 732		
Juli	7 532	2 139	5 393	1 984	6 485	8 469	5 548		

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio Euro									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001 Febr.	59 473	49 366	4 233	11 973	6 620	26 540	337	9 770	3 035
März	54 977	41 572	2 418	7 618	12 371	19 164	1 215	12 189	260
April	48 340	37 122	2 224	9 505	6 857	18 535	695	10 523	586
Mai	52 777	37 687	1 777	5 619	6 061	24 230	2 105	12 984	–
Juni	49 057	37 080	2 836	5 992	7 778	20 474	876	11 101	1 950
Juli	67 332	43 499	1 862	8 756	10 731	22 150	3 300	20 534	450
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio Euro									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001 Febr.	33 119	24 212	3 482	11 058	890	8 782	–	8 907	1 620
März	23 113	18 885	691	5 982	6 342	5 871	410	3 818	260
April	19 164	16 496	1 269	7 956	1 931	5 341	148	2 519	586
Mai	23 464	9 785	201	4 138	536	4 910	1 850	11 829	–
Juni	13 240	10 509	669	2 925	1 691	5 223	700	2 031	1 950
Juli	25 882	15 294	202	3 124	6 277	5 691	3 097	7 491	400
Netto-Absatz 6)									
1990	226 707	140 327	– 3 922	– 72	73 287	71 036	– 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	– 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	– 13 156	27 721	– 180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	– 6 897	50 914	– 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio Euro									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	– 16 705
2001 Febr.	14 168	16 448	2 817	4 545	– 1 674	10 760	213	– 2 493	– 2 575
März	10 808	4 373	651	– 5 088	6 802	2 008	1 215	5 220	– 2 934
April	5 240	1 297	54	1 060	532	– 349	695	3 248	– 1 917
Mai	6 047	1 894	120	– 2 464	– 1 330	5 568	1 744	2 410	– 4 296
Juni	1 629	1 294	325	– 658	– 236	1 863	856	– 521	– 535
Juli	27 360	12 649	321	639	5 323	6 365	3 115	11 596	– 1 932

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben	
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten				Sonstige Bankschuld- verschreibungen
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio Euro									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001 April	2 286 080	1 482 418	144 458	692 420	163 361	482 179	15 978	787 684	312 167
Mai	2 292 127	1 484 312	144 578	689 955	162 031	487 747	17 722	790 093	307 871
Juni	2 293 756	1 485 606	144 903	689 298	161 795	489 610	18 578	789 572	307 336
Juli	2 321 116	1 498 255	145 225	689 937	167 118	495 975	21 693	801 168	305 404

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Juli 2001

Laufzeit in Jahren	843 803	582 449	53 831	230 363	58 532	239 724	3 605	257 749	89 280
bis unter 2	529 956	368 796	33 500	181 513	39 263	114 521	4 218	156 942	80 805
2 bis unter 4	354 728	244 113	23 505	125 681	30 355	64 571	7 553	103 064	37 602
4 bis unter 6	228 113	147 137	22 734	77 934	16 925	29 543	594	80 381	57 475
6 bis unter 8	215 678	107 415	11 061	56 906	12 051	27 397	3 817	104 448	25 528
8 bis unter 10	53 794	29 312	582	12 819	7 949	7 962	1 460	23 023	7 206
10 bis unter 15	16 061	8 885	9	2 835	1 702	4 338	422	6 755	3 587
15 bis unter 20	78 983	10 149	-	1 887	343	7 919	25	68 808	3 920
20 und darüber									

* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von						
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
Mio DM									
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188
Mio Euro									
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745
2001 April	152 598	1 945	453	1 252	103	28	10	136	- 38
Mai	156 037	3 439	108	131	18	2 991	327	- 5	- 132
Juni	156 598	560	493	494	58	56	- 239	42	- 344
Juli	157 435	838	377	347	73	49	- 34	141	- 115

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen			Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen		Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)			mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Tagesdurch- schnittskurs					Ende 1987=100				Ende 1987=1000
	% p.a.											
1990	8,9	8,8	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23
1991	8,7	8,6	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,0	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,3	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58
1995	6,5	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88
1996	5,6	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69
1997	5,1	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69
1998	4,5	4,4	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39
1999	4,3	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	445,95	6 958,14
2000	5,4	5,3	5,2	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	396,59	6 433,61
2001 März	4,8	4,7	4,7	4,7	4,7	4,9	5,3	5,8	5,8	113,31	360,41	5 829,95
April	4,9	4,8	4,8	4,8	4,8	5,0	5,4	5,8	6,0	111,46	381,73	6 264,51
Mai	5,1	5,0	5,0	5,0	5,1	5,1	5,5	5,9	6,0	111,20	373,26	6 123,26
Juni	5,0	4,9	4,9	4,9	5,0	5,1	5,5	5,8	5,9	111,91	368,48	6 058,38
Juli	5,0	4,9	4,9	4,9	5,0	5,1	5,5	5,8	6,2	112,89	355,94	5 861,19
Aug.	4,8	4,7	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,6	6,1	113,66	321,43	5 188,17

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						Aus- länder 4)
	Absatz = Erwerb insge- samt	Publikumsfonds		darunter			Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)				
		zu- sammen	zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds			zu- sammen	zu- sammen	darunter ausländi- sche Zerti- fikate	zu- sammen	darunter ausländi- sche Zerti- fikate		
zu- sammen		zu- sammen	zu- sammen	zu- sammen	zu- sammen	zu- sammen			zu- sammen	zu- sammen	zu- sammen	zu- sammen			
	Mio DM														
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 296	— 362	21 470	— 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	— 5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	— 3 102	—	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	— 4	
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	— 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	— 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	— 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	— 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	— 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	— 4 172	
1998	187 216	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 468	190 309	43 937	961	146 372	16 507	— 3 093	
	Mio Euro														
1999	111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	— 637	85 508	14 519	5 709	
2000	117 020	85 160	39 712	— 2 188	36 818	— 2 824	45 448	31 860	106 197	14 454	92	91 743	31 768	10 823	
2001 März	1 816	1 467	974	1 162	— 623	153	492	349	2 581	172	17	2 409	332	— 765	
April	6 362	4 300	2 719	585	1 487	386	1 580	2 062	6 517	714	267	5 803	1 795	— 155	
Mai	2 290	902	1 146	— 6	385	420	— 244	1 388	2 964	— 466	164	3 430	1 224	— 674	
Juni	4 558	3 292	1 741	794	25	702	1 551	1 266	4 366	1 467	461	2 899	805	192	
Juli	6 866	5 977	2 402	663	786	661	3 574	889	7 068	— 956	97	8 024	792	— 202	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter: Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finan- zierungs- hilfen 5)							
Mrd DM																
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7
1998 p)	1 072,1	833,0	1 128,8	325,5	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	811,9	808,5	+ 3,4	1 765,6	1 818,9	- 53,3
1999 ts)	1 107,0	886,1	1 162,0	330,0	143,0	395,5	136,5	81,0	74,5	- 55,0	840,0	832,0	+ 8,0	1 810,5	1 857,5	- 47,0
2000 ts)	1 198,0	913,9	1 164,5	330,5	145,0	401,0	132,5	80,5	74,5	+ 33,5	849,0	848,5	+ 0,5	1 907,5	1 873,5	+ 34,0
2000 1.Vj.	245,9	205,2	281,9	76,6	33,7	103,5	41,0	12,9	14,4	- 36,0	208,1	208,3	- 0,2	413,3	449,6	- 36,2
2.Vj.	277,6	231,6	265,3	77,4	32,4	98,3	25,5	16,3	14,3	+ 12,3	208,9	210,6	- 1,7	451,0	440,5	+ 10,6
3.Vj.	362,8	222,9	282,2	77,0	33,7	98,1	36,1	19,7	17,9	+ 80,5	210,4	211,5	- 1,1	539,4	459,9	+ 79,5
4.Vj. p)	304,8	254,5	329,0	96,8	43,2	103,6	29,1	28,3	27,6	- 24,2	221,9	218,1	+ 3,8	497,3	517,8	- 20,4
2001 1.Vj. p) 7)	247,9	205,6	289,2	77,3	32,0	108,5	43,0	12,8	15,2	- 41,3	212,9	214,6	- 1,7	417,6	460,6	- 43,0
Mrd Euro																
1999 ts)	566,0	453,1	594,1	168,7	73,1	202,2	69,8	41,4	38,1	- 28,1	429,5	425,4	+ 4,1	925,7	949,7	- 24,0
2000 ts)	612,5	467,3	595,4	169,0	74,1	205,0	67,7	41,2	38,1	+ 17,1	434,1	433,8	+ 0,3	975,3	957,9	+ 17,4
2000 1.Vj.	125,7	104,9	144,1	39,2	17,2	52,9	21,0	6,6	7,4	- 18,4	106,4	106,5	- 0,1	211,3	229,9	- 18,5
2.Vj.	141,9	118,4	135,7	39,6	16,6	50,3	13,0	8,3	7,3	+ 6,3	106,8	107,7	- 0,9	230,6	225,2	+ 5,4
3.Vj.	185,5	113,9	144,3	39,4	17,2	50,1	18,5	10,1	9,1	+ 41,2	107,6	108,1	- 0,5	275,8	235,1	+ 40,6
4.Vj. p)	155,8	130,1	168,2	49,5	22,1	53,0	14,9	14,5	14,1	- 12,4	113,5	111,5	+ 1,9	254,3	264,7	- 10,4
2001 1.Vj. p) 7)	126,7	105,1	147,8	39,5	16,4	55,5	22,0	6,5	7,8	- 21,1	108,8	109,7	- 0,9	213,5	235,5	- 22,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Mrd DM										
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999 ts)	470,0	521,5	374,5	385,0	97,5	105,0	236,0	232,0	51,0	51,5
2000 ts)	570,0	517,5	381,5	393,0	98,0	106,0	238,0	235,5	50,0	50,0
2000 1.Vj.	98,8	128,3	87,3	94,6	23,0	22,3	50,1	54,0	10,4	10,8
2.Vj.	119,8	117,4	96,5	91,5	22,8	22,7	57,0	55,1	12,1	11,5
3.Vj.	214,1	130,8	88,9	91,1	25,0	25,0	59,0	57,5	12,2	12,3
4.Vj. p)	137,4	140,8	103,8	113,9	27,3	33,9	71,6	67,6	15,1	15,0
2001 1.Vj. p)	99,4	129,9	87,7	97,5	23,5	22,7	50,0	56,3	10,3	10,7
Mrd Euro										
1999 ts)	240,3	266,6	191,5	196,8	49,9	53,7	120,7	118,6	26,1	26,3
2000 ts)	291,4	264,6	195,1	200,9	50,1	54,2	121,7	120,4	25,6	25,6
2000 1.Vj.	50,5	65,6	44,6	48,4	11,7	11,4	25,6	27,6	5,3	5,5
2.Vj.	61,3	60,0	49,3	46,8	11,7	11,6	29,1	28,2	6,2	5,9
3.Vj.	109,4	66,9	45,5	46,6	12,8	12,8	30,2	29,4	6,2	6,3
4.Vj. p)	70,2	72,0	53,1	58,2	14,0	17,3	36,6	34,6	7,7	7,7
2001 1.Vj. p)	50,8	66,4	44,8	49,8	12,0	11,6	25,5	28,8	5,2	5,5

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1993	1994	1995 1)	1996	1997	1998	1999	2000 2)
Einnahmen	1 517,6	1 607,7	1 647,4	1 703,5	1 726,1	1 775,7	943,1	963,2
darunter:								
Steuern	771,0	807,6	825,7	849,7	856,9	897,2	490,3	511,6
Sozialbeiträge	588,2	632,2	662,4	696,6	719,9	727,5	375,5	378,4
Ausgaben	1 618,5	1 689,7	1 764,3	1 826,0	1 826,0	1 859,2	973,8	990,1
darunter:								
Vorleistungen	140,3	140,6	143,1	142,5	140,1	144,4	77,3	79,1
Arbeitnehmerentgelte	301,7	306,8	315,9	319,6	319,0	319,3	165,1	164,5
Zinsen	108,5	113,5	129,0	131,9	133,3	136,3	70,0	68,1
Sozialleistungen 3)	792,4	848,8	902,4	970,3	984,4	998,2	522,7	532,6
Bruttoinvestitionen	90,9	90,3	80,6	76,4	69,4	69,9	37,5	37,6
Finanzierungssaldo	- 100,9	- 82,0	- 116,8	- 122,5	- 99,9	- 83,5	- 30,7	- 26,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 3,1	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,6	- 1,3
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 38,1	- 37,1	.	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag								
in % des Bruttoinlandsproduktes	47,1	49,4	57,1	59,8	61,0	60,9	61,3	60,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

net betrug das Defizit 10,0% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd Euro) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (23,9 Mrd Euro bzw. 1,2% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
	Mio DM								
1999	886 124	775 945	414 101	322 172	.	39 672	110 178	9 408	+ 2
2000	913 867	802 118	428 394	331 022	.	42 702	111 953	9 574	- 204
2001 1.Vj.	206 830	179 775	92 768	75 915	.	11 092	19 243	1 786	+ 7 812
2.Vj.	.	188 350	99 395	77 895	.	11 061	.	.	.
2001 April	.	52 073	26 654	21 763	.	3 657	.	.	.
Mai	.	57 365	31 004	22 611	.	3 749	.	.	.
Juni	.	78 912	41 737	33 521	.	3 654	.	.	.
Juli p)	.	60 944	32 809	24 380	.	3 754	.	.	.
	Mio Euro								
1999	453 068	396 734	211 726	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 116	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001 1.Vj.	105 751	91 918	47 432	38 815	.	5 671	9 839	913	+ 3 994
2.Vj.	.	96 302	50 820	39 827	.	5 655	.	.	.
2001 April	.	26 625	13 628	11 127	.	1 870	.	.	.
Mai	.	29 330	15 852	11 561	.	1 917	.	.	.
Juni	.	40 347	21 340	17 139	.	1 868	.	.	.
Juli p)	.	31 160	16 775	12 465	.	1 920	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)									Gewerbesteuerumlage 6) 7)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer							
Mio DM																
1999	825 383	360 671	261 708	21 293	43 731	33 940	268 253	218 271	49 982	10 685	141 280	38 263	6 231	49 438		
2000	852 966	376 266	265 471	23 909	46 109	40 777	275 520	209 547	65 974	10 797	147 672	36 072	6 638	50 849		
2001 1.Vj.	190 571	80 000	60 998	- 4 569	3 284	20 288	68 634	51 862	16 772	87	30 027	10 282	1 541	10 796		
2.Vj.	200 133	84 413	60 612	6 210	840	16 752	65 899	49 050	16 850	2 683	35 663	9 948	1 527	11 783		
2001 April	55 212	20 241	19 455	- 2 166	- 2 281	5 232	19 662	14 654	5 008	1 375	10 068	3 386	479	3 138		
Mai	60 751	17 127	20 184	- 1 965	- 4 538	3 446	24 992	18 494	6 498	1 298	13 266	3 497	571	3 386		
Juni	84 171	47 046	20 973	10 341	7 659	8 074	21 245	15 901	5 344	10	12 329	3 066	476	5 259		
Juli p)	64 513	21 719	22 602	- 2 925	- 3 132	5 173	23 116	17 008	6 109	2 107	13 690	3 305	576	3 569		
Mio Euro																
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277		
2000	436 115	192 382	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 139	33 732	5 521	75 503	18 444	3 394	25 998		
2001 1.Vj.	97 437	40 904	31 188	- 2 336	1 679	10 373	35 092	26 517	8 575	44	15 353	5 257	788	5 520		
2.Vj.	102 327	43 160	30 991	3 175	429	8 565	33 694	25 079	8 615	1 372	18 234	5 086	781	6 025		
2001 April	28 229	10 349	9 947	- 1 107	- 1 166	2 675	10 053	7 493	2 561	703	5 148	1 731	245	1 605		
Mai	31 061	8 757	10 320	- 1 005	- 2 320	1 762	12 778	9 456	3 322	664	6 783	1 788	292	1 731		
Juni	43 036	24 054	10 723	5 287	3 916	4 128	10 862	8 130	2 732	5	6 304	1 567	243	2 689		
Juli p)	32 985	11 104	11 556	- 1 496	- 1 601	2 645	11 819	8 696	3 123	1 077	7 000	1 690	295	1 825		

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
Mio DM														
1999	71 278	22 795	4 367	13 917	3 551	25 373	13 767	1 050	5 977	1 655	15 815	52 924	16 890	1 612
2000	73 982	22 381	4 207	14 166	6 563	26 374	13 720	847	5 832	1 650	14 024	52 857	17 307	1 534
2001 1.Vj.	10 681	4 062	682	6 816	1 514	6 273	4 441	182	1 491	364	3 804	11 906	4 007	433
2.Vj.	19 160	4 890	909	2 554	2 060	6 091	4 448	145	1 504	427	3 425	.	.	.
2001 April	5 910	1 090	250	764	547	1 507	1 437	55	566	121	1 209	.	.	.
Mai	6 830	2 684	342	1 031	801	1 578	1 579	53	511	130	1 223	.	.	.
Juni	6 419	1 117	317	759	711	3 006	1 432	38	427	176	993	.	.	.
Juli p)	6 851	2 891	403	682	1 086	1 778	1 475	42	553	138	1 097	.	.	.
Mio Euro														
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 170	27 025	8 849	784
2001 1.Vj.	5 461	2 077	349	3 485	774	3 207	2 271	93	762	186	1 945	6 087	2 049	221
2.Vj.	9 796	2 500	465	1 306	1 053	3 114	2 274	74	769	218	1 751	.	.	.
2001 April	3 022	557	128	391	280	770	735	28	289	62	618	.	.	.
Mai	3 492	1 372	175	527	410	807	807	27	261	67	625	.	.	.
Juni	3 282	571	162	388	364	1 537	732	19	219	90	508	.	.	.
Juli p)	3 503	1 478	206	349	555	909	754	22	283	71	561	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte													
1994	1 659 632	-	20 506	190 632	181 737	59 334	443 958	644 459	1 337	28 997	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	240 514	170 719	78 456	586 573	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	-	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000 Juni	1 212 346	-	11 729	104 160	123 093	39 200	426 671	451 597	281	9 809	418	45 281	108
Sept.	1 221 702	-	11 850	106 308	123 235	38 131	430 134	457 350	280	9 720	434	44 146	114
Dez.	1 211 439	-	11 616	109 951	126 276	35 991	438 887	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001 März	1 200 555	-	11 798	118 818	127 739	34 560	443 726	443 378	203	9 882	238	10 103	111
Bund 7) 8)													
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Juni	723 195	-	11 654	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Sept.	730 423	-	11 775	44 416	121 601	38 131	392 785	74 820	57	2 145	434	44 146	113
Dez.	715 819	-	11 516	44 678	123 642	35 991	400 090	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 März	699 682	-	11 798	45 431	121 605	34 560	409 855	64 045	29	1 908	238	10 103	110
Juni	691 437	-	13 656	48 966	123 758	30 245	411 401	51 182	29	1 725	238	10 125	113
Westdeutsche Länder													
1994	415 052	-	-	89 094	.	.	.	311 622	623	11 453	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	91 152	.	.	.	339 084	358	11 940	.	.	2
1996	477 361	-	320	91 969	.	.	.	372 449	54	12 567	.	.	2
1997	505 297	-	350	86 639	.	.	.	406 499	47	11 760	.	.	2
1998	525 380	-	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	.	2
1999	274 208	-	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	.	1
2000 Juni	275 854	-	-	45 169	.	.	.	225 681	23	4 980	.	.	1
Sept.	275 454	-	-	46 196	.	.	.	224 238	23	4 997	.	.	1
Dez.	282 431	-	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001 März	285 738	-	-	52 396	.	.	.	227 800	23	5 518	.	.	1
Juni p)	288 048	-	-	54 295	.	.	.	227 395	10	6 347	.	.	1
Ostdeutsche Länder													
1994	55 650	-	-	20 350	.	.	.	35 065	5	230	.	.	.
1995	69 151	-	-	25 345	.	.	.	43 328	17	461	.	.	.
1996	80 985	-	500	26 820	.	.	.	53 483	-	182	.	.	.
1997	90 174	-	700	27 540	.	.	.	61 697	15	222	.	.	.
1998	98 192	-	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	.	.
1999	53 199	-	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	.	.
2000 Juni	52 956	-	75	14 583	.	.	.	38 141	-	158	.	.	.
Sept.	53 773	-	75	15 217	.	.	.	38 377	-	103	.	.	.
Dez.	55 712	-	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001 März	56 030	-	-	17 011	.	.	.	38 908	-	111	.	.	.
Juni p)	56 184	-	90	17 303	.	.	.	38 360	-	432	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 9)													
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	288	5 429	.	.	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	.	.
1996	158 613	.	200	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	.	.
1997	160 162	.	300	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	.	.
1998	158 960	.	300	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	.	.
1999	81 511	.	153	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	.
2000 Juni	82 165	.	153	153	.	.	680	79 363	51	1 917	.	.	.
Sept.	82 420	.	153	153	.	.	680	79 618	51	1 917	.	.	.
Dez.	81 414	.	153	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001 März	81 935	.	153	153	.	.	680	79 184	26	1 892	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 9)													
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	.	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	.	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	.	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	.	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	.	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	.
2000 Juni	20 758	.	.	51	.	.	335	20 167	128	77	.	.	.
Sept.	20 682	.	.	51	.	.	335	20 091	128	77	.	.	.
Dez.	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001 März	16 873	.	.	51	.	.	335	16 322	112	51	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)													
1994	89 187	.	897	8 867	–	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	.
1995	87 146	.	–	8 891	–	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	–	–	–	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	–	–	–	.	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	–	–	–	.	47 998	30 975	–	440	.	.	.
1999	40 234	.	–	275	500	.	28 978	10 292	–	189	.	.	.
2000 Juni	41 041	.	–	275	500	.	29 290	10 797	–	179	.	.	.
Sept.	41 189	.	–	275	1 634	.	29 298	9 814	–	169	.	.	.
Dez.	40 629	.	–	275	2 634	.	29 797	7 790	–	133	.	.	.
2001 März	41 398	.	–	3 775	6 134	.	24 883	6 529	–	77	.	.	.
Juni	40 680	.	–	3 775	6 134	.	24 948	5 746	–	77	.	.	.
ERP-Sondervermögen 7)													
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	–	–	.	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	–	–	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	–	–	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	–	–	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.	.
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000 Juni	16 376	.	.	.	.	.	6 604	9 520	21	231	.	.	.
Sept.	17 761	.	.	.	.	.	7 036	10 392	21	312	.	.	.
Dez.	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001 März	18 899	.	.	.	.	.	7 972	10 588	13	326	.	.	.
Juni	18 990	.	.	.	.	.	8 420	10 209	8	353	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)													
1994	71 173	.	.	5 208	–	.	29 467	29 232	–	7 265	.	.	.
1995	78 400	.	.	3 848	–	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	–	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	–	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	–	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	.	–	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)													
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	.
1995	328 888	.	–	58 699	–	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	–	54 718	–	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	–	54 028	–	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	–	31 633	–	.	110 006	79 226	54	4 167	–20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	–9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
				1999				2000			2001
	1999	2000	März 2001 p)	insgesamt	insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj. p)
	Mio Euro									
Kreditnehmer										
Bund 2)	714 069	715 819	699 682	+ 31 738	+ 1 755	+ 12 926	- 3 803	+ 7 227	- 14 594	- 16 138
Fonds „Deutsche Einheit“	40 102	40 425	41 173	- 428	+ 323	+ 320	+ 455	+ 128	- 580	+ 748
ERP- Sondervermögen	16 028	18 386	18 899	- 1 437	+ 2 358	+ 6	+ 343	+ 1 385	+ 625	+ 513
Bundeseisenbahnvermögen 2)	-	-	-	- 265	-	-	-	-	-	-
Erblastentilgungsfonds 2)	-	-	-	- 4 882	-	-	-	-	-	-
Ausgleichsfonds Steinkohle	-	-	-	+ 271	-	-	-	-	-	-
Entschädigungsfonds	132	204	225	+ 59	+ 72	+ 18	+ 14	+ 20	+ 20	+ 21
Westdeutsche Länder	274 208	282 431	285 738	+ 5 585	+ 8 223	+ 1 510	+ 136	- 400	+ 6 976	+ 3 307
Ostdeutsche Länder	53 199	55 712	56 030	+ 2 995	+ 2 513	- 999	+ 755	+ 817	+ 1 940	+ 318
Westdeutsche Gemeinden 3)	81 511	81 414	81 935	+ 751	+ 701	+ 194	+ 703	- 26	- 170	+ 815
Ostdeutsche Gemeinden 3)	20 726	17 048	16 873	+ 428	+ 109	+ 32	+ 66	- 77	+ 87	- 22
Insgesamt	1 199 975	1 211 439	1 200 555	+ 34 816	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 10 438
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	12 594	11 616	11 798	- 511	- 978	- 804	- 62	+ 121	- 233	+ 182
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	102 364	109 951	118 818	- 13 973	+ 7 587	+ 136	+ 1 660	+ 2 149	+ 3 643	+ 8 866
Bundesschatzbriefe	120 998	126 276	127 739	+ 18 855	+ 5 278	+ 725	+ 1 371	+ 143	+ 3 041	+ 1 464
Anleihen 5)	41 621	35 991	34 560	- 5 775	- 5 630	- 696	- 1 725	- 1 069	- 2 140	- 1 431
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	416 051	438 887	443 726	+ 46 181	+ 22 837	+ 8 103	+ 2 517	+ 3 463	+ 8 754	+ 4 838
Darlehen von Sozialversicherungen	450 111	433 443	443 378	- 6 613	- 12 082	+ 6 947	- 5 152	+ 5 472	- 19 349	+ 10 382
Sonstige Darlehen 6)	281	211	203	- 0	- 70	+ 1	- 1	- 1	- 70	+ 8
Altschulden 7)	10 160	10 484	9 841	- 3 130	+ 324	- 467	+ 76	- 90	+ 805	- 643
Ausgleichsforderungen	581	393	348	- 161	- 188	- 42	- 13	+ 22	- 155	- 45
Investitionshilfeabgabe	45 175	44 146	10 103	- 5	- 1 024	+ 102	- 1	- 1 135	+ 10	- 34 044
	40	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt	1 199 975	1 211 439	1 200 555	+ 34 816	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 10 438
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	4 440	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	0
Kreditinstitute	595 962	565 438	561 756	- 6 604	- 25 933	+ 4 546	- 10 632	- 3 401	- 16 446	- 3 235
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 8)	281	205	205	- 0	- 77	+ 0	+ 0	- 0	- 77	- 0
Sonstige 9)	187 141	210 287	214 894	+ 25 673	+ 23 147	+ 9 153	+ 3 787	+ 4 754	+ 13 026	+ 4 608
Ausland ts)										
	412 152	431 070	419 259	+ 15 747	+ 18 918	+ 307	+ 13 089	+ 7 721	- 2 199	- 11 811
Insgesamt	1 199 975	1 211 439	1 200 555	+ 34 816	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 10 438

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum

überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen 3)	Erblasten- tilgungs- fonds 3)	Ausgleichs- fonds Stein- kohle 3)
1997	883 260	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000 März	442 190	62 289	10 481	9 605	264 958	94 857	-	-	-
Juni	443 410	62 018	10 466	9 772	266 855	94 299	-	-	-
Sept.	436 742	57 651	9 277	10 725	264 691	94 398	-	-	-
Dez.	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001 März p)	423 714	49 333	5 184	10 927	268 760	89 510	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2000 Juli	729 799	-	11 698	1 701	44 308	122 604	39 233	393 645	71 272	58	2 294	432	44 146	109
Aug.	731 075	-	11 748	1 751	44 496	120 794	38 781	392 264	75 948	58	2 294	435	44 147	111
Sept.	730 423	-	11 775	1 778	44 416	121 601	38 131	392 785	74 820	57	2 145	434	44 146	113
Okt.	725 875	-	11 469	1 757	44 121	122 118	38 130	396 905	66 235	57	2 145	434	44 147	114
Nov.	724 073	-	11 489	1 777	43 940	122 672	35 991	399 752	63 337	57	2 153	434	44 136	111
Dez.	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 Jan.	696 637	-	11 669	1 780	45 391	123 881	35 959	402 794	64 383	29	2 030	288	10 105	107
Febr.	696 201	-	11 722	1 833	45 557	120 949	34 929	408 471	61 995	29	2 054	283	10 105	107
März	699 682	-	11 798	1 909	45 431	121 605	34 560	409 855	64 045	29	1 908	238	10 103	110
April	694 836	-	13 697	1 936	46 075	121 646	33 637	409 536	58 003	29	1 743	237	10 125	110
Mai	695 854	-	13 667	1 906	46 884	122 904	32 585	410 081	57 476	29	1 752	236	10 127	113
Juni	691 437	-	13 656	1 896	48 966	123 758	30 245	411 401	51 182	29	1 725	238	10 125	113
Juli	699 506	-	17 884	1 851	49 421	124 059	30 319	415 815	51 226	29	1 418	231	8 994	111
Aug. p)	698 224	-	17 594	1 770	49 614	119 537	30 327	416 439	53 932	29	1 418	231	8 994	111

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfebahn. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
	brutto 1)	netto	Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geldmarkt- kredite		
			brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2000 Jan.-Aug.	+ 91 006	+ 17 006	+ 27 889	+ 12 456	+ 17 733	+ 296	+ 28 100	- 2 484	+ 5 373	- 4 112	+ 11 912	- 1 985	
2001 Jan.-Aug. p)	+ 87 897	- 17 595	+ 27 690	+ 15 949	+ 11 190	- 4 104	+ 39 024	+ 5 349	+ 3 355	- 6 223	+ 6 637	- 368	
2000 Juli	+ 13 552	+ 6 603	+ 3 884	+ 3 884	+ 11	+ 10	+ 5 377	+ 457	+ 666	- 243	+ 3 614	+ 169	
Aug.	+ 13 745	+ 1 276	+ 2 545	- 1 381	+ 4 696	- 1 810	+ 449	- 214	+ 198	- 1 182	+ 5 858	- 230	
Sept.	+ 8 794	- 652	+ 522	+ 522	+ 807	+ 807	+ 5 169	- 703	+ 631	- 2 942	+ 1 665	+ 255	
Okt.	+ 11 985	- 4 548	+ 12 596	+ 4 120	+ 517	+ 517	+ 4 898	- 601	+ 379	- 2 179	- 6 406	- 72	
Nov.	+ 7 820	- 1 801	+ 2 847	+ 2 847	+ 6 515	+ 554	+ 302	- 2 299	+ 679	- 367	- 2 522	- 218	
Dez.	+ 3 120	- 8 254	+ 5 541	+ 738	+ 770	+ 970	+ 6 809	+ 764	+ 211	- 373	- 10 211	+ 1 080	
2001 Jan.	+ 25 914	- 19 182	+ 7 235	+ 2 305	+ 239	+ 239	+ 5 852	+ 834	+ 672	- 437	+ 11 915	- 36	
Febr.	+ 9 423	- 436	+ 5 677	+ 5 677	+ 2 017	- 2 933	+ 599	- 811	+ 240	- 3 255	+ 890	- 859	
März	+ 11 354	+ 3 481	+ 1 383	+ 1 383	+ 657	+ 657	+ 4 871	- 419	+ 832	- 1 707	+ 3 611	+ 892	
April	+ 1 271	- 4 845	- 319	- 319	+ 41	+ 41	+ 7 394	+ 1 619	+ 114	- 249	- 5 958	- 293	
Mai	+ 11 835	+ 1 018	+ 5 447	+ 545	+ 5 134	+ 1 258	+ 1 000	- 272	+ 562	- 210	- 308	- 273	
Juni	+ 5 202	- 4 417	+ 1 320	+ 1 320	+ 854	+ 854	+ 9 181	- 268	+ 113	- 56	- 6 266	+ 1 238	
Juli	+ 17 120	+ 8 069	+ 6 323	+ 4 414	+ 301	+ 301	+ 9 809	+ 4 757	+ 643	- 307	+ 44	+ 225	
Aug. p)	+ 5 778	- 1 282	+ 624	+ 624	+ 1 948	- 4 522	+ 319	- 90	+ 179	- 2	+ 2 708	- 1 262	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 p)	173 020	128 057	43 638	166 569	139 189	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2000 2.Vj.	42 199	30 986	10 910	40 428	34 516	2 532	+ 1 772	11 636	8 980	1 409	1 119	128	4 936
3.Vj.	42 891	31 757	10 802	42 262	35 068	2 580	+ 628	10 653	7 936	1 483	1 114	121	4 909
4.Vj.	46 523	35 287	10 864	41 994	35 047	2 594	+ 4 529	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 1.Vj.	42 472	30 565	11 548	42 251	r) 35 634	2 608	+ 221	13 807	10 385	1 601	1 711	109	4 917
2.Vj.	43 823	31 800	11 657	42 420	r) 35 572	2 610	+ 1 403	13 315	10 098	1 406	1 709	102	4 956
Ostdeutschland													
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 426	.	.	.	.	.	.
2000 p)	43 513	22 655	15 224	49 385	39 414	3 112	- 5 871	.	.	.	.	.	.
2000 2.Vj.	10 054	5 564	3 865	12 241	9 839	774	- 2 187	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	11 100	5 581	3 894	12 394	9 928	780	- 1 294	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 364	6 074	3 810	12 399	9 892	780	- 1 035	.	.	.	.	.	.
2001 1.Vj.	10 748	5 284	4 084	12 489	r) 10 000	782	- 1 741	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 954	5 465	4 117	12 512	r) 9 989	777	- 1 557	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahreseende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			Winterbau-förderung
Gesamtdeutschland													
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 605	46 359	1 403	50 473	23 946	15 614	8 331	20 324	10 535	9 790	294	- 867	867
2000 2.Vj.	12 113	11 086	334	12 445	6 052	3 894	2 158	4 923	2 560	2 362	106	- 332	491
3.Vj.	12 335	11 610	403	12 220	5 750	3 747	2 002	4 990	2 542	2 448	10	+ 115	- 256
4.Vj.	13 854	12 875	582	13 746	6 050	3 975	2 075	5 997	3 168	2 830	1	+ 108	- 2 452
2001 1.Vj.	11 470	11 092	57	12 842	6 303	4 139	2 165	4 860	2 633	2 226	150	- 1 372	3 508
2.Vj.	12 201	11 452	375	13 356	6 513	4 265	2 248	5 192	2 824	2 368	106	- 1 155	1 194

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1997	1998	1999	2000	1.Hj. 2001	1999	2000	1.Hj. 2001	1998	1999	2000	1.Hj. 2001	2000
	Mrd DM					Mrd Euro			Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	838,3	851,4	840,2	885,9	438,8	429,6	453,0	224,3	1,6	- 1,3	5,4	2,0	23,0
Baugewerbe	210,8	206,7	206,2	200,6	90,1	105,4	102,5	46,1	- 1,9	- 0,2	- 2,7	- 8,7	5,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	598,6	613,0	650,3	679,9	340,4	332,5	347,6	174,1	2,4	6,1	4,6	2,9	17,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	970,9	1 018,8	1 058,2	1 107,2	559,3	541,0	566,1	286,0	4,9	3,9	4,6	3,0	28,8
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	731,2	736,9	739,9	749,7	375,3	378,3	383,3	191,9	0,8	0,4	1,3	0,3	19,5
Alle Wirtschaftsbereiche	3 394,6	3 472,7	3 542,3	3 670,6	1 827,7	1 811,2	1 876,8	934,5	2,3	2,0	3,6	1,5	95,3
Nachr.: Unternehmenssektor	2 945,0	3 024,3	3 095,0	3 222,5	1 602,7	1 582,5	1 647,6	819,4	2,7	2,3	4,1	1,7	83,7
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 253,9	3 319,7	3 376,2	3 492,5	1 734,6	1 726,2	1 785,7	886,9	2,0	1,7	3,4	1,3	90,7
Bruttoinlandsprodukt	3 599,6	3 670,0	3 737,8	3 850,1	1 914,3	1 911,1	1 968,5	978,8	2,0	1,8	3,0	1,0	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 035,5	2 071,4	2 136,1	2 167,1	1 079,2	1 092,2	1 108,0	551,8	1,8	3,1	1,5	1,1	56,3
Konsumausgaben des Staates	712,8	721,5	732,9	741,9	371,6	374,7	379,3	190,0	1,2	1,6	1,2	1,4	19,3
Ausrüstungen	268,0	292,5	313,7	341,0	163,7	160,4	174,3	83,7	9,2	7,2	8,7	2,5	8,9
Bauten	484,4	479,6	486,7	474,4	217,8	248,9	242,6	111,4	- 1,0	1,5	- 2,5	- 6,5	12,3
Sonstige Anlagen 6)	36,1	40,0	45,4	49,4	25,5	23,2	25,3	13,1	10,8	13,5	8,9	5,8	1,3
Vorratsveränderungen 7)	- 7,9	8,7	- 7,5	6,4	3,0	- 3,8	3,3	1,5	.	.	.	.	0,2
Inländische Verwendung	3 528,8	3 613,7	3 707,3	3 780,2	1 860,9	1 895,5	1 932,8	951,4	2,4	2,6	2,0	0,1	98,2
Außenbeitrag	70,8	56,3	30,5	69,9	53,4	15,6	35,7	27,3	.	.	.	.	1,8
Exporte	1 008,4	1 077,3	1 137,9	1 288,4	671,9	581,8	658,8	343,5	6,8	5,6	13,2	7,8	33,5
Importe	937,6	1 021,0	1 107,3	1 218,5	618,4	566,2	623,0	316,2	8,9	8,5	10,0	5,5	31,6
Bruttoinlandsprodukt	3 599,6	3 670,0	3 737,8	3 850,1	1 914,3	1 911,1	1 968,5	978,8	2,0	1,8	3,0	1,0	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 111,1	2 172,0	2 248,1	2 313,0	1 168,7	1 149,4	1 182,6	597,6	2,9	3,5	2,9	3,2	58,4
Konsumausgaben des Staates	712,9	722,8	740,1	752,0	367,8	378,4	384,5	188,1	1,4	2,4	1,6	2,5	19,0
Ausrüstungen	268,4	293,5	311,7	341,9	165,4	159,3	174,8	84,6	9,4	6,2	9,7	3,4	8,6
Bauten	481,1	475,3	479,7	470,6	216,8	245,3	240,6	110,8	- 1,2	0,9	- 1,9	- 6,0	11,9
Sonstige Anlagen 6)	35,1	38,1	41,9	44,4	22,6	21,4	22,7	11,5	8,7	9,8	6,0	3,8	1,1
Vorratsveränderungen 7)	1,8	17,0	6,9	24,3	16,6	3,5	12,4	8,5	.	.	.	.	0,6
Inländische Verwendung	3 610,4	3 718,7	3 828,3	3 946,1	1 957,9	1 957,4	2 017,6	1 001,1	3,0	2,9	3,1	1,7	99,6
Außenbeitrag	50,2	55,0	32,9	15,6	25,9	16,8	8,0	13,2	.	.	.	.	0,4
Exporte	1 022,0	1 094,6	1 147,2	1 336,3	704,9	586,6	683,3	360,4	7,1	4,8	16,5	10,2	33,7
Importe	971,8	1 039,7	1 114,3	1 320,8	679,0	569,8	675,3	347,2	7,0	7,2	18,5	9,1	33,3
Bruttoinlandsprodukt	3 660,6	3 773,6	3 861,2	3 961,6	1 983,8	1 974,2	2 025,5	1 014,3	3,1	2,3	2,6	2,1	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	103,7	104,9	105,2	106,7	108,3	.	.	.	1,1	0,4	1,4	2,1	.
Bruttoinlandsprodukt	101,7	102,8	103,3	102,9	103,6	.	.	.	1,1	0,5	- 0,4	1,1	.
Terms of Trade	97,8	99,8	100,2	95,7	95,6	.	.	.	2,0	0,4	- 4,5	- 1,2	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 974,1	2 015,3	2 069,8	2 130,5	1 025,6	1 058,2	1 089,3	524,4	2,1	2,7	2,9	2,4	72,3
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	773,3	805,1	793,8	814,7	439,0	405,9	416,6	224,4	4,1	- 1,4	2,6	0,5	27,7
Volkseinkommen	2 747,4	2 820,4	2 863,5	2 945,3	1 464,6	1 464,1	1 505,9	748,8	2,7	1,5	2,9	1,8	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 642,8	3 746,6	3 837,2	3 946,6	1 977,6	1 961,9	2 017,9	1 011,1	2,8	2,4	2,9	1,9	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2001. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitsmäßig bereinigt ^{o)}														Neue EU-einheitliche Abgrenzung der Hauptgruppen	
Zeit	Produzierendes Gewerbe		davon:										Bauhauptgewerbe		
			Industrie 1)		Vorleistungsgüterproduzenten 2)		Investitionsgüterproduzenten 3)		Konsumgüterproduzenten 4)		Energie 5)				
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
Deutschland															
1997	102,7	+ 2,8	104,7	+ 4,2	105,5	+ 6,0	106,8	+ 4,7	100,5	+ 0,5	101,7	- 1,4	90,0	- 3,5	
1998	106,2	+ 3,4	109,6	+ 4,7	108,7	+ 3,0	116,2	+ 8,8	101,6	+ 1,1	100,4	- 1,3	87,0	- 3,3	
1999	107,7	+ 1,4	111,5	+ 1,7	110,7	+ 1,8	118,0	+ 1,5	103,2	+ 1,6	100,0	- 0,4	87,7	+ 0,8	
2000	113,4	+ 5,3	119,1	+ 6,8	116,9	+ 5,6	130,9	+ 10,9	105,7	+ 2,4	99,7	- 0,3	84,8	- 3,3	
2000 Juli	115,5	+ 6,4	120,7	+ 8,1	121,0	+ 6,6	131,3	+ 12,4	104,6	+ 3,4	94,3	+ 4,0	95,6	- 5,1	
Aug.	105,8	+ 5,4	110,1	+ 7,1	112,3	+ 6,3	115,1	+ 11,0	99,2	+ 2,7	89,8	+ 0,9	88,4	- 4,1	
Sept.	122,2	+ 5,8	128,9	+ 7,7	123,8	+ 3,9	145,6	+ 14,6	112,9	+ 2,5	93,7	+ 1,5	97,1	- 6,3	
Okt.	121,9	+ 4,3	128,2	+ 6,2	125,4	+ 5,4	139,2	+ 9,2	117,1	+ 2,8	102,2	+ 0,2	93,6	- 7,7	
Nov.	122,0	+ 4,6	128,7	+ 6,2	123,5	+ 5,4	144,0	+ 10,3	115,3	+ 0,8	106,5	- 1,3	88,1	- 3,6	
Dez.	110,4	+ 5,5	117,5	+ 7,5	105,7	+ 5,0	142,6	+ 13,5	100,6	+ 0,7	106,8	- 3,2	65,3	- 4,8	
2001 Jan.	104,9	+ 5,4	112,7	+ 8,7	112,6	+ 6,4	121,3	+ 14,3	100,3	+ 3,7	107,4	- 6,7	50,5	- 15,8	
Febr.	108,8	+ 4,6	117,4	+ 7,1	114,8	+ 4,8	131,1	+ 11,8	101,8	+ 3,4	97,8	- 5,5	58,6	- 11,5	
März	120,3	+ 2,0	129,8	+ 4,7	125,0	+ 2,9	148,4	+ 8,2	110,7	+ 1,7	99,9	- 7,5	70,6	- 15,6	
6)	112,3	- 0,4	118,9	+ 1,1	116,8	+ 0,2	131,8	+ 3,1	103,8	- 0,5	98,0	± 0,0	6)	77,7	- 15,4
April p) +)	111,6	- 1,3	118,1	- 0,2	117,2	- 0,8	129,6	+ 1,3	102,6	- 1,6	92,0	+ 0,9	6)	81,2	- 13,3
Mai p) +)	116,8	+ 0,8	124,8	+ 2,1	121,3	+ 1,6	141,5	+ 3,5	106,3	+ 0,6	85,0	- 2,2	6)	86,0	- 8,5
Juni p) +)	112,2	- 2,9	118,3	- 2,0	117,5	- 2,9	129,5	- 1,4	102,9	- 1,6	91,0	- 3,5	6)	86,6	- 9,4
Juli p) x)															
Westdeutschland															
1997	102,4	+ 2,7	104,1	+ 3,9	105,0	+ 5,7	106,5	+ 4,5	98,9	- 0,3	102,4	- 1,1	89,2	- 3,4	
1998	105,9	+ 3,4	108,7	+ 4,4	107,6	+ 2,5	115,8	+ 8,7	99,8	+ 0,9	101,2	- 1,2	87,6	- 1,8	
1999	107,1	+ 1,1	110,0	+ 1,2	109,0	+ 1,3	117,1	+ 1,1	101,0	+ 1,2	100,6	- 0,6	88,7	+ 1,3	
2000	112,7	+ 5,2	117,1	+ 6,5	114,3	+ 4,9	129,9	+ 10,9	102,8	+ 1,8	99,8	- 0,8	87,3	- 1,6	
2000 Juli	114,6	+ 6,4	118,7	+ 7,7	118,3	+ 6,1	130,4	+ 12,1	101,7	+ 2,9	94,4	+ 3,7	97,9	- 3,5	
Aug.	104,5	+ 5,2	107,9	+ 6,6	109,6	+ 5,3	113,7	+ 11,1	96,1	+ 1,5	89,7	+ 0,3	89,4	- 2,5	
Sept.	121,4	+ 5,8	126,8	+ 7,4	120,7	+ 3,0	144,8	+ 15,0	110,1	+ 2,1	93,7	+ 1,1	99,9	- 5,1	
Okt.	121,2	+ 4,3	126,1	+ 5,9	122,4	+ 4,8	138,3	+ 9,1	114,1	+ 2,2	102,2	- 0,3	97,0	- 6,0	
Nov.	120,9	+ 4,5	126,1	+ 5,7	120,4	+ 4,8	142,2	+ 9,9	111,8	± 0,0	106,7	- 1,7	90,2	- 1,8	
Dez.	110,0	+ 5,7	115,5	+ 7,2	103,3	+ 4,4	141,4	+ 13,5	97,6	+ 0,3	106,8	- 3,7	67,5	- 2,6	
2001 Jan.	104,5	+ 5,3	110,7	+ 8,3	110,1	+ 5,9	120,3	+ 14,1	97,3	+ 3,0	107,4	- 7,2	51,9	- 15,9	
Febr.	108,8	+ 4,9	115,6	+ 7,0	112,5	+ 4,7	130,2	+ 12,0	99,1	+ 2,9	98,0	- 5,6	62,0	- 9,8	
März	120,1	+ 2,0	127,7	+ 4,3	122,6	+ 2,7	147,1	+ 7,8	107,4	+ 1,1	99,8	- 8,1	75,0	- 13,5	
6)	111,9	- 0,2	116,9	+ 1,1	114,2	+ 0,1	130,9	+ 3,4	100,7	- 0,9	98,0	- 0,2	6)	82,1	- 13,9
April p) +)	110,8	- 1,2	115,8	- 0,3	114,4	- 1,0	128,4	+ 1,3	99,1	- 2,2	91,7	+ 0,3	6)	85,2	- 12,0
Mai p) +)	116,1	+ 0,9	122,5	+ 1,9	118,3	+ 1,3	140,3	+ 3,3	103,0	+ 0,4	84,6	- 2,6	6)	90,0	- 7,0
Juni p) +)	111,5	- 2,7	116,1	- 2,2	114,7	- 3,0	128,5	- 1,5	99,7	- 2,0	90,7	- 3,9	6)	90,7	- 7,4
Juli p) x)															
Ostdeutschland															
1997	106,0	+ 3,6	115,6	+ 9,3	113,1	+ 9,6	113,1	+ 8,5	121,9	+ 9,4	96,2	- 3,7	92,8	- 4,2	
1998	109,2	+ 3,0	126,2	+ 9,2	125,9	+ 11,3	126,4	+ 11,8	126,5	+ 3,8	94,0	- 2,3	85,1	- 8,3	
1999	114,4	+ 4,8	135,8	+ 7,6	137,1	+ 8,9	135,7	+ 7,4	134,0	+ 5,9	95,1	+ 1,2	84,2	- 1,1	
2000	121,5	+ 6,2	152,8	+ 12,5	157,0	+ 14,5	153,2	+ 12,9	145,7	+ 8,7	98,3	+ 3,4	75,6	- 10,2	
2000 Juli	126,0	+ 6,1	155,1	+ 13,1	164,4	+ 13,4	150,9	+ 18,3	144,9	+ 7,8	93,1	+ 5,8	87,5	- 10,5	
Aug.	120,9	+ 7,2	148,0	+ 14,5	154,3	+ 18,6	144,2	+ 8,0	142,2	+ 14,7	90,4	+ 5,6	84,9	- 9,6	
Sept.	130,9	+ 5,2	164,0	+ 11,3	172,1	+ 15,8	163,0	+ 8,7	152,8	+ 7,0	93,9	+ 5,6	86,9	- 11,0	
Okt.	130,4	+ 4,2	164,4	+ 11,0	172,0	+ 12,3	157,9	+ 11,6	159,1	+ 8,2	102,3	+ 4,6	81,5	- 14,3	
Nov.	135,3	+ 6,5	173,1	+ 12,8	172,8	+ 12,9	181,8	+ 15,9	164,8	+ 9,4	105,1	+ 1,8	80,5	- 10,2	
Dez.	115,3	+ 4,6	150,4	+ 10,1	143,6	+ 10,5	167,9	+ 13,9	143,5	+ 5,5	106,4	+ 1,1	57,4	- 13,0	
2001 Jan.	109,2	+ 6,3	146,2	+ 13,3	151,5	+ 13,0	141,8	+ 16,1	142,5	+ 11,4	107,3	- 2,8	45,5	- 15,6	
Febr.	109,3	+ 2,1	148,1	+ 8,0	151,1	+ 7,5	151,1	+ 8,2	140,5	+ 8,7	96,5	- 4,8	46,4	- 18,6	
März	122,1	+ 1,6	165,2	+ 9,3	163,3	+ 5,7	175,9	+ 15,9	157,6	+ 8,2	100,6	- 2,3	6)	54,9	- 24,3
6)	117,2	- 3,5	152,9	+ 1,1	158,1	+ 1,8	150,0	- 2,2	147,9	+ 3,4	98,4	+ 2,0	6)	61,9	- 21,3
April p) +)	120,7	- 1,9	157,2	+ 2,4	161,7	+ 1,1	156,3	+ 3,7	151,2	+ 3,3	94,6	+ 5,3	6)	66,7	- 19,1
Mai p) +)	125,2	+ 0,5	163,8	+ 5,1	168,6	+ 5,0	168,1	+ 8,2	152,4	+ 2,0	87,8	+ 1,3	6)	71,6	- 14,6
Juni p) +)	120,9	- 4,0	155,0	- 0,1	161,6	- 1,7	151,9	+ 0,7	148,1	+ 2,2	93,0	- 0,1	6)	71,7	- 18,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Einschließlich Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ³⁾ Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁴⁾ Einschließlich Druckgewerbe. — ⁵⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁶⁾ Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der

jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — + Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1/2%). — x Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1/2%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsmäßig bereinigt ^{o)}												Neue EU-einheitliche Abgrenzung der Hauptgruppen	
Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:						
	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten ¹⁾		Konsumgüter- produzenten ²⁾		
	1995=100	%	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	
Deutschland													
1997	107,1	+ 7,2	99,0	+ 2,3	121,7	+ 15,4	105,7	+ 9,0	111,1	+ 7,6	99,4	+ 1,2	
1998	110,9	+ 3,5	102,9	+ 3,9	125,4	+ 3,0	105,3	- 0,4	119,9	+ 7,9	100,1	+ 0,7	
1999	113,2	+ 2,1	102,7	- 0,2	132,2	+ 5,4	106,3	+ 0,9	123,9	+ 3,3	101,0	+ 0,9	
2000	129,1	+ 14,0	111,3	+ 8,4	161,3	+ 22,0	121,5	+ 14,3	144,4	+ 16,5	105,3	+ 4,3	
2000 Juli	130,4	+ 15,3	113,2	+ 9,3	161,4	+ 24,1	124,8	+ 15,1	145,8	+ 18,8	100,9	+ 3,6	
Aug.	121,7	+ 11,3	107,0	+ 7,4	148,0	+ 16,8	117,2	+ 15,6	131,2	+ 10,0	106,2	+ 4,2	
Sept.	136,4	+ 11,1	116,8	+ 6,9	172,0	+ 16,6	129,1	+ 14,1	149,2	+ 10,0	119,1	+ 5,6	
Okt.	134,9	+ 12,2	114,0	+ 4,4	172,3	+ 23,2	127,6	+ 11,7	149,9	+ 14,7	110,7	+ 4,8	
Nov.	134,5	+ 11,1	115,2	+ 5,6	169,2	+ 18,4	124,4	+ 7,7	153,4	+ 16,2	106,6	+ 1,3	
Dez.	129,7	+ 16,0	105,5	+ 8,2	173,1	+ 25,7	113,0	+ 8,5	156,6	+ 23,9	96,0	+ 6,7	
2001 Jan.	127,7	+ 11,8	108,7	+ 8,2	161,7	+ 16,6	121,3	+ 10,5	141,2	+ 14,0	105,3	+ 8,2	
Febr.	130,8	+ 6,3	111,2	+ 2,9	165,8	+ 10,5	120,4	+ 4,3	146,2	+ 8,9	113,7	+ 2,2	
März	141,9	+ 2,2	123,0	+ 3,5	175,7	+ 0,3	128,7	- 0,2	161,2	+ 4,3	121,4	+ 1,0	
April	125,1	- 1,0	108,6	- 1,8	154,4	- 0,3	118,0	- 1,1	139,4	- 1,8	102,2	+ 2,3	
Mai	127,1	+ 0,9	107,6	- 3,0	162,4	+ 6,1	119,5	- 2,3	143,8	+ 3,2	99,4	+ 2,6	
Juni	131,8	+ 1,3	108,3	- 5,6	174,1	+ 3,9	122,1	- 3,0	150,6	- 1,2	103,0	+ 4,6	
Juli	125,7	- 3,6	108,4	- 4,2	156,6	- 3,0	116,6	- 6,6	141,4	- 3,0	104,3	+ 3,4	
Westdeutschland													
1997	107,1	+ 6,9	98,8	+ 1,9	121,3	+ 14,8	104,9	+ 8,6	112,0	+ 7,3	98,6	+ 0,9	
1998	110,1	+ 2,8	102,4	+ 3,6	123,5	+ 1,8	104,0	- 0,9	119,8	+ 7,0	99,1	+ 0,5	
1999	112,2	+ 1,9	101,8	- 0,6	130,1	+ 5,3	104,5	+ 0,5	123,8	+ 3,3	99,7	+ 0,6	
2000	127,6	+ 13,7	109,8	+ 7,9	158,2	+ 21,6	118,9	+ 13,8	144,3	+ 16,6	103,3	+ 3,6	
2000 Juli	128,5	+ 14,7	111,5	+ 9,0	158,1	+ 23,0	121,9	+ 14,5	145,1	+ 18,4	98,9	+ 2,7	
Aug.	120,7	+ 11,7	105,8	+ 6,9	146,1	+ 17,8	114,4	+ 15,9	132,0	+ 10,4	104,8	+ 3,6	
Sept.	135,3	+ 10,7	115,4	+ 6,6	169,5	+ 16,2	126,2	+ 13,6	150,2	+ 10,2	117,1	+ 5,2	
Okt.	133,5	+ 12,2	112,3	+ 3,8	169,5	+ 23,0	124,7	+ 11,0	150,4	+ 15,2	108,3	+ 4,4	
Nov.	132,5	+ 11,3	113,4	+ 5,4	165,3	+ 19,1	121,3	+ 6,8	152,9	+ 17,8	103,8	+ 0,6	
Dez.	127,1	+ 14,7	102,8	+ 6,3	168,4	+ 24,6	110,6	+ 7,9	154,0	+ 21,8	93,4	+ 5,7	
2001 Jan.	126,3	+ 11,4	107,4	+ 7,7	158,3	+ 15,5	118,6	+ 10,0	141,4	+ 13,3	103,0	+ 7,7	
Febr.	128,8	+ 5,3	109,8	+ 2,3	161,0	+ 8,9	116,1	+ 2,3	146,5	+ 8,6	111,6	+ 1,7	
März	139,9	+ 1,7	121,2	+ 2,9	171,6	+ 0,2	125,3	- 0,9	160,6	+ 3,9	119,2	+ 0,8	
April	122,7	- 1,4	106,4	- 1,9	150,8	- 0,9	114,7	- 2,0	138,2	- 2,1	99,6	+ 2,3	
Mai	125,1	+ 0,4	105,8	- 3,5	158,0	+ 5,3	116,4	- 2,5	143,0	+ 2,5	96,8	+ 1,9	
Juni	129,9	- 1,4	106,6	- 5,9	169,8	+ 4,0	118,5	- 4,0	150,5	- 0,7	100,7	+ 4,1	
Juli	123,8	- 3,7	106,5	- 4,5	153,4	- 3,0	113,0	- 7,3	141,3	- 2,6	102,3	+ 3,4	
Ostdeutschland													
1997	107,6	+ 12,3	101,7	+ 6,7	137,4	+ 39,6	117,9	+ 15,1	95,4	+ 10,7	117,5	+ 7,2	
1998	124,2	+ 15,4	109,8	+ 8,0	196,5	+ 43,0	126,9	+ 7,6	121,5	+ 27,4	124,3	+ 5,8	
1999	130,1	+ 4,8	114,0	+ 3,8	210,1	+ 6,9	135,1	+ 6,5	124,8	+ 2,7	131,7	+ 6,0	
2000	153,8	+ 18,2	130,0	+ 14,0	273,2	+ 30,0	162,9	+ 20,6	145,8	+ 16,8	151,8	+ 15,3	
2000 Juli	160,9	+ 24,4	136,9	+ 15,8	281,0	+ 52,1	169,7	+ 23,0	156,7	+ 27,6	143,7	+ 17,3	
Aug.	138,7	+ 9,0	123,2	+ 14,7	216,2	- 4,5	161,6	+ 11,4	117,1	+ 4,5	138,5	+ 15,6	
Sept.	155,1	+ 14,2	133,8	+ 9,5	261,8	+ 28,7	176,2	+ 21,4	133,0	+ 6,7	163,8	+ 12,8	
Okt.	158,3	+ 14,1	134,8	+ 8,7	275,2	+ 29,7	175,0	+ 21,5	140,4	+ 6,7	166,5	+ 12,5	
Nov.	167,6	+ 7,4	137,8	+ 7,5	317,1	+ 7,3	174,3	+ 19,5	160,5	- 3,9	170,4	+ 13,4	
Dez.	173,0	+ 35,6	138,2	+ 28,8	348,3	+ 51,6	151,6	+ 17,5	198,3	+ 57,0	152,7	+ 19,9	
2001 Jan.	152,7	+ 21,4	125,5	+ 12,2	288,5	+ 47,0	165,6	+ 16,5	139,5	+ 29,0	156,5	+ 15,2	
Febr.	163,5	+ 20,4	128,4	+ 9,4	339,2	+ 48,9	186,8	+ 27,2	141,8	+ 15,4	161,1	+ 10,6	
März	177,0	+ 9,1	146,3	+ 11,9	330,2	+ 3,1	184,1	+ 9,3	171,2	+ 9,6	172,1	+ 5,5	
April	164,2	+ 5,2	137,7	+ 0,4	296,2	+ 18,1	169,0	+ 8,2	160,0	+ 2,8	161,7	+ 2,6	
Mai	163,7	+ 9,9	131,9	+ 3,9	323,2	+ 24,5	169,9	+ 2,1	159,2	+ 18,5	157,7	+ 11,5	
Juni	165,2	+ 1,1	130,9	- 0,4	337,9	+ 4,3	180,2	+ 8,6	152,2	- 8,4	159,6	+ 12,3	
Juli	157,2	- 2,3	133,6	- 2,4	275,5	- 2,0	174,3	+ 2,7	142,3	- 9,2	151,2	+ 5,2	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	
1997	84,4	- 8,3	87,4	81,0	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,2	86,8	71,0	87,7
1998	84,0	- 0,5	82,4	80,0	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,4	64,7	93,8
1999	82,2	- 2,1	78,2	80,2	87,6	87,3	+ 0,8	84,1	88,7	88,1	69,9	- 10,0	66,3	61,2	86,2
2000	75,1	- 8,6	65,4	75,6	82,1	81,2	- 7,0	73,3	84,9	82,7	60,5	- 13,4	49,2	54,4	80,3
2000 Juli	80,2	- 12,2	68,3	79,4	90,5	87,2	- 11,2	78,2	91,2	89,0	63,7	- 14,8	47,9	52,9	94,7
Aug.	73,3	- 14,0	63,9	68,8	86,1	76,7	- 15,1	71,3	75,1	82,3	65,3	- 10,7	48,7	54,7	96,7
Sept.	84,4	- 9,4	66,6	88,5	93,4	92,7	- 5,7	76,9	102,4	92,9	64,8	- 20,3	45,4	57,0	94,9
Okt.	73,3	- 10,8	60,3	71,6	85,6	81,0	- 10,0	73,1	80,6	87,1	55,2	- 13,1	34,0	51,5	81,3
Nov.	63,1	- 4,4	51,0	68,1	66,6	68,5	- 1,7	60,3	76,3	65,3	50,6	- 11,4	32,1	49,3	70,5
Dez.	69,4	- 3,2	50,9	75,2	76,7	77,2	- 0,1	58,3	87,7	78,7	50,8	- 13,3	35,7	46,9	71,2
2001 Jan.	51,2	- 8,6	47,2	60,5	43,0	58,4	- 3,5	58,0	70,1	45,1	34,3	- 24,4	25,0	38,8	37,0
Febr.	57,2	- 7,9	49,0	58,2	62,4	65,0	- 3,8	57,6	67,1	67,9	38,6	- 21,1	31,3	38,0	46,7
März	79,6	- 11,1	67,3	82,5	85,7	89,1	- 7,6	81,7	93,4	89,3	57,3	- 21,9	37,7	58,0	75,4
April	75,2	- 5,2	59,1	77,2	85,3	86,0	+ 0,4	70,9	91,7	90,1	49,7	- 22,7	34,9	44,6	71,6
Mai	80,6	- 2,5	62,1	79,6	96,2	89,4	- 0,8	71,5	93,0	98,1	59,5	- 9,0	42,8	49,0	90,9
Juni	90,2	+ 3,2	71,6	84,0	112,3	98,4	+ 7,8	83,0	95,7	112,3	71,0	- 9,2	48,4	57,6	112,3
Juli	74,5	- 7,1	52,9	76,5	88,9	81,8	- 6,2	62,3	87,3	89,3	57,2	- 10,2	33,5	52,2	87,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ◊ Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preisbereinigt 1)	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preisbereinigt 1)	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,0	- 1,3	- 1,8	98,6	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5
1999	103,8	+ 1,1	+ 0,7	100,8	+ 0,7	+ 0,4	100,8	+ 0,9	120,0	+ 7,2	96,1	± 0,0	97,4	- 2,2	119,3	+ 3,6
2000	104,9	+ 1,1	- 0,2	102,9	+ 2,1	+ 1,0	102,7	+ 1,9	126,7	+ 5,6	95,9	- 0,2	95,3	- 2,2	115,4	- 3,3
2000 Jan.	91,0	- 0,5	- 1,6	90,8	- 0,5	- 1,2	91,1	- 0,3	121,2	+ 5,7	78,5	- 10,4	82,0	- 5,1	94,3	- 1,5
Febr.	96,4	+ 8,2	+ 6,7	94,1	+ 7,5	+ 6,1	94,5	+ 4,0	119,6	+ 7,4	79,2	+ 19,3	95,3	+ 7,6	108,8	+ 9,9
März	110,7	- 3,0	- 4,1	104,6	- 2,7	- 3,7	107,3	- 0,4	126,0	- 0,9	91,0	- 11,7	103,5	- 4,3	138,7	- 4,9
April	105,0	+ 1,0	+ 0,4	101,8	+ 3,6	+ 3,1	103,6	+ 2,3	118,4	+ 2,3	104,2	+ 7,6	91,6	- 4,0	119,8	- 7,7
Mai	112,6	+ 11,2	+ 10,2	107,3	+ 11,5	+ 10,8	108,1	+ 9,6	133,3	+ 16,8	103,9	+ 6,2	96,2	+ 8,5	136,5	+ 9,8
Juni	99,5	- 3,1	- 4,2	95,4	- 0,5	- 1,6	100,5	+ 2,6	122,1	+ 2,3	82,6	- 6,9	83,0	- 9,1	118,6	- 11,6
Juli	101,3	- 3,9	- 4,9	98,1	- 2,5	- 3,3	98,4	- 4,7	124,4	+ 1,5	89,6	- 8,4	88,9	- 3,4	116,5	- 9,0
Aug.	101,2	+ 5,1	+ 3,7	99,4	+ 6,1	+ 4,8	99,9	+ 5,3	124,9	+ 9,9	89,0	+ 5,1	84,3	- 0,4	110,0	+ 1,2
Sept.	101,8	+ 2,7	+ 0,6	100,9	+ 5,0	+ 2,9	98,8	+ 3,2	123,4	+ 4,6	99,8	+ 13,2	91,6	- 2,7	107,2	- 5,9
Okt.	105,1	- 0,9	- 2,6	104,3	- 0,4	- 1,9	101,0	+ 0,5	128,6	+ 7,5	106,0	- 6,7	100,0	- 4,1	111,1	- 3,6
Nov.	110,9	+ 0,8	- 0,7	110,7	+ 1,8	+ 0,3	107,1	+ 2,6	132,7	+ 7,6	103,6	- 2,1	110,4	- 0,5	115,3	- 3,4
Dez.	123,2	- 2,1	- 3,3	127,6	- 1,1	- 2,2	121,6	- 0,7	146,1	+ 3,9	123,7	+ 0,3	117,0	- 6,1	108,1	- 7,6
2001 Jan.	96,7	+ 6,3	+ 5,1	96,8	+ 6,6	+ 5,3	96,0	+ 5,4	134,4	+ 10,9	83,7	+ 6,6	88,3	+ 7,7	99,3	+ 5,3
Febr.	92,2	- 4,4	- 5,3	90,2	- 4,1	- 5,1	92,9	- 1,7	121,7	+ 1,8	73,2	- 7,6	87,9	- 7,8	102,6	- 5,7
März	112,8	+ 1,9	+ 0,7	107,5	+ 2,8	+ 1,4	110,7	+ 3,2	135,2	+ 7,3	95,5	+ 4,9	103,9	+ 0,4	138,0	- 0,5
April	107,2	+ 2,1	+ 0,2	103,7	+ 1,9	- 0,1	107,8	+ 4,1	130,0	+ 9,8	98,8	- 5,2	92,0	+ 0,4	123,6	+ 3,2
Mai	111,9	- 0,6	- 2,7	107,3	± 0,0	- 2,3	111,2	+ 2,9	138,7	+ 4,1	103,7	- 0,2	90,9	- 5,5	132,3	- 3,1
Juni	103,0	+ 3,5	+ 1,1	98,5	+ 3,2	+ 0,8	104,3	+ 3,8	131,3	+ 7,5	84,0	+ 1,7	85,0	+ 2,4	122,8	+ 3,5
Juli	104,9	+ 3,6	+ 1,4	101,4	+ 3,4	+ 0,9	105,2	+ 6,9	135,2	+ 8,7	88,7	- 1,0	84,8	- 4,6	120,7	+ 3,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2000 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1) r)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigungs- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6)	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd															Tsd	%
Deutschland																	
1998	37 609	+ 1,1	+ 398	33 634	+ 1,0	7) 6 400	1 159	115	385	343	4 279	- 105	11,1	422			
1999	38 083	+ 1,3	+ 475	34 131	+ 1,5	6 370	1 111	119	430	358	4 099	- 180	10,5	456			
2000	38 704	+ 1,6	+ 621	34 718	+ 1,7	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,6	514			
2000 Aug.	38 858	+ 1,4	+ 545	34 926	+ 1,5	6 428	1 068	62	321	335	3 781	- 243	9,3	544			
2000 Sept.	39 117	+ 1,4	+ 533			6 432	1 064	66	320	368	3 685	- 258	9,0	525			
2000 Okt.	39 240	+ 1,3	+ 518			6 420	1 054	66	319	389	3 611	- 272	8,9	491			
2000 Nov.	39 151	+ 1,2	+ 464	35 150	+ 1,3	6 419	1 041	70	307	388	3 645	- 255	8,9	468			
2000 Dez.	38 988	+ 1,0	+ 392			6 393	1 012	70	287	359	3 809	- 238	9,3	454			
2001 Jan.	38 315	+ 0,8	+ 287			6 378	949	92	258	356	4 093	- 200	10,0	484			
2001 Febr.	38 290	+ 0,6	+ 215	34 388	+ 0,7	6 382	918	122	252	359	4 113	- 164	10,1	544			
2001 März	38 458	+ 0,4	+ 135			6 390	928	130	245	363	4 000	- 141	9,8	578			
2001 April	38 599	+ 0,2	+ 72			6 384	942	119	246	365	3 868	- 118	9,5	580			
2001 Mai	38 655	+ 0,0	+ 18	34 699	+ 0,2	6 385	950	111	248	368	3 721	- 68	9,0	559			
2001 Juni	o) 38 723	o) - 0,0	o) - 16			6 389	951	109	245	354	3 694	- 30	8,9	542			
2001 Juli	...	...	...			6 413	949	103	242	324	3 799	- 5	9,2	522
2001 Aug.	...	...	...			...	...	92	240	322	3 789	+ 8	9,2	508
Westdeutschland																	
1998	.	.	.	.	.	7) 5 813	804	81	71	193	2 904	- 117	9,4	342
1999	.	.	.	.	.	5 775	775	92	82	215	2 756	- 149	8,8	386
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	62	70	212	2 529	- 226	7,8	452
2000 Aug.	.	.	.	.	.	5 808	759	42	72	202	2 444	- 234	7,4	478
2000 Sept.	.	.	.	.	.	5 810	757	47	71	221	2 383	- 240	7,2	461
2000 Okt.	.	.	.	.	.	5 797	752	48	71	235	2 343	- 248	7,1	433
2000 Nov.	.	.	.	.	.	5 797	744	52	70	236	2 360	- 244	7,2	413
2000 Dez.	.	.	.	.	.	5 774	727	53	66	219	2 454	- 236	7,4	405
2001 Jan.	.	.	.	.	.	5 761	687	69	64	215	2 622	- 205	8,0	431
2001 Febr.	.	.	.	.	.	5 764	670	91	64	218	2 623	- 174	8,0	481
2001 März	.	.	.	.	.	5 769	679	97	63	222	2 539	- 152	7,7	506
2001 April	.	.	.	.	.	5 761	689	x) 88	x) 64	x) 225	x) 2 474	x) - 112	7,5	x) 505
2001 Mai	.	.	.	.	.	5 760	693	84	65	226	2 385	- 74	7,1	485
2001 Juni	.	.	.	.	.	5 764	695	83	63	215	2 380	- 46	7,1	469
2001 Juli	.	.	.	.	.	5 784	692	80	62	196	2 445	- 21	7,3	453
2001 Aug.	.	.	.	.	.	...	...	70	60	194	2 447	+ 3	7,3	440
Ostdeutschland																	
1998	.	.	.	.	.	7) 586	355	34	314	149	1 375	+ 11	18,2	79
1999	.	.	.	.	.	595	336	27	348	143	1 344	- 31	17,6	70
2000	.	.	.	.	.	612	305	24	246	140	1 359	+ 16	17,4	62
2000 Aug.	.	.	.	.	.	620	309	20	249	133	1 337	- 9	17,0	65
2000 Sept.	.	.	.	.	.	622	307	19	249	146	1 302	- 19	16,6	64
2000 Okt.	.	.	.	.	.	623	302	18	248	154	1 268	- 24	16,1	59
2000 Nov.	.	.	.	.	.	623	298	18	237	152	1 285	- 12	16,3	54
2000 Dez.	.	.	.	.	.	619	286	17	221	140	1 355	- 2	17,2	50
2001 Jan.	.	.	.	.	.	617	262	23	195	140	1 471	+ 4	18,7	54
2001 Febr.	.	.	.	.	.	619	249	30	188	140	1 490	+ 10	18,9	63
2001 März	.	.	.	.	.	620	249	33	182	140	1 461	+ 10	18,6	72
2001 April	.	.	.	.	.	623	253	x) 30	x) 181	x) 140	x) 1 394	x) - 6	17,7	x) 75
2001 Mai	.	.	.	.	.	625	256	28	183	142	1 336	+ 6	17,0	74
2001 Juni	.	.	.	.	.	625	257	25	182	139	1 314	+ 16	16,8	73
2001 Juli	.	.	.	.	.	629	257	23	180	128	1 354	+ 16	17,3	69
2001 Aug.	.	.	.	.	.	...	...	23	180	129	1 342	+ 5	17,1	68

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungs-

maßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 9 Ab Mail 2001 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — x Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin ab April 2001 für Westdeutschland überhöht, für Ostdeutschland unterzeichnet. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 1)						Wohnungsmieten	
	1995 = 100												
	Indexstand												
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	100,5	101,5	104,0	122,8
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	95,6	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	113,5
2000	106,9	106,9	107,5	101,5	106,1	108,0	110,6	99,2	101,8	95,1	104,4	111,4	172,2
1999 Okt.	105,0	104,9	105,7	99,9	103,6	106,2	109,5		99,1	90,2	101,5	102,1	126,4
Nov.	105,2	105,1	105,8	100,1	103,7	106,4	109,7	98,7	99,2	91,4	101,7	103,5	138,1
Dez.	105,5	105,5	106,0	100,4	104,1	107,0	109,7		99,4	91,9	102,1	105,2	145,2
2000 Jan.	105,8	105,7	106,4	101,3	104,5	106,9	110,0		99,8	90,7	102,4	106,0	146,5
Febr.	106,2	106,1	106,9	102,0	104,7	107,6	110,2	98,9	100,0	92,9	102,8	107,8	157,1
März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	94,1	103,1	108,7	161,5
April	106,4	106,3	107,0	101,9	104,9	107,7	110,4		100,4	94,1	103,6	108,4	149,9
Mai	106,3	106,2	107,0	102,2	105,1	107,0	110,5	99,2	101,0	94,7	104,3	110,6	172,1
Juni	106,9	106,8	107,5	102,2	105,9	107,9	110,6		101,3	96,1	104,3	110,7	170,2
Juli	107,4	107,3	107,9	101,8	106,1	109,4	110,7		102,0	96,8	104,6	111,1	167,7
Aug.	107,2	107,2	107,8	101,0	106,1	109,2	110,8	99,3	102,3	97,2	105,0	112,7	179,2
Sept.	107,7	107,6	108,0	100,7	107,6	108,3	110,9		103,2	97,3	105,6	115,3	197,6
Okt.	107,5	107,4	107,8	100,6	107,4	107,7	111,0		103,7	98,8	105,9	115,8	198,2
Nov.	107,7	107,7	108,3	101,1	107,8	108,1	111,0	99,5	103,9	99,9	105,9	116,4	201,1
Dez.	107,8	107,7	108,3	101,8	107,5	108,4	111,1		103,6	98,5	105,5	113,8	165,3
2001 Jan.	108,3	108,2	109,1	103,5	107,3	109,8	111,4		104,4	95,6	105,3	112,9	158,8
Febr.	109,0	108,9	109,8	103,9	108,1	111,0	111,5	99,5	104,7	97,9	105,4	113,6	167,3
März	109,1	109,0	110,0	105,1	108,2	110,7	111,6		104,9	102,1	105,6	113,3	161,2
April	109,5	109,3	110,4	107,0	108,5	110,4	111,7		105,4	102,4	105,7	113,9	166,4
Mai	110,0	109,8	111,1	109,0	109,2	110,3	111,8	99,5	105,6	103,0	106,0	115,0	175,4
Juni	110,2	110,0	111,2	109,3	109,0	111,2	111,9		105,7 p)	99,7	106,0	114,7	176,1
Juli	110,2	110,0	111,3	108,7	108,4	112,7	112,0		105,2 p)	99,5	105,8	113,0	166,0
Aug.	110,0	109,8	111,0	107,3	108,4	112,5	112,1	...	...	...	...	...	160,8
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 4,9	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 17,0
2000	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	- 0,4	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,4	+ 5,8	+ 3,5	+ 11,2	+ 51,7
1999 Okt.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,1		+ 0,2	- 3,1	+ 0,8	+ 4,2	+ 44,5
Nov.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,7	- 1,2	+ 1,1	+ 5,9	+ 60,2
Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 1,7	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	- 4,0	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3
2000 Jan.	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	- 1,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,2		+ 2,0	- 2,1	+ 2,3	+ 9,2	+ 76,1
Febr.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	- 1,1	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7
März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		+ 2,4	+ 0,9	+ 2,8	+ 10,9	+ 72,0
April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	- 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	- 1,3	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,8	+ 11,7	+ 61,9
Juni	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 1,4		+ 2,9	+ 2,9	+ 3,6	+ 11,5	+ 55,0
Juli	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,3		+ 3,3	+ 5,8	+ 3,7	+ 10,9	+ 42,0
Aug.	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 3,5	+ 6,1	+ 4,0	+ 11,9	+ 47,6
Sept.	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,4		+ 4,3	+ 6,8	+ 4,2	+ 13,4	+ 50,4
Okt.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,4		+ 4,6	+ 9,5	+ 4,3	+ 13,4	+ 56,8
Nov.	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 4,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,7	+ 9,3	+ 4,1	+ 12,5	+ 45,6
Dez.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,3		+ 4,2	+ 7,2	+ 3,3	+ 8,2	+ 13,8
2001 Jan.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,3		+ 4,6	+ 5,4	+ 2,8	+ 6,5	+ 8,4
Febr.	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 4,7	+ 5,4	+ 2,5	+ 5,4	+ 6,5
März	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,9	+ 8,5	+ 2,4	+ 4,2	- 0,2
April	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,2		+ 5,0	+ 8,8	+ 2,0	+ 5,1	+ 11,0
Mai	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 6,7	+ 3,9	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 8,8	+ 1,6	+ 4,0	+ 1,9
Juni	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 6,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,3 p)	+ 3,7	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,5
Juli	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 6,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2		+ 3,1 p)	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,7	- 1,0
Aug.	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 6,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2	...	...	...	...	...	- 10,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 577,1	3,2	1 038,0	0,8	555,6	4,6	1 593,6	2,1	2 256,0	3,5	252,1	- 0,5	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	597,7	7,6	1 630,4	2,3	2 307,2	2,3	249,7	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 016,0	- 1,6	611,7	2,3	1 627,7	- 0,2	2 355,9	2,1	244,8	- 2,0	10,4
1998	1 624,0	2,1	1 038,7	2,2	623,8	2,0	1 662,4	2,1	2 421,9	2,8	249,9	2,1	10,3
1999	1 671,4	2,9	1 072,7	3,3	643,9	3,2	1 716,6	3,3	2 493,9	3,0	245,8	- 1,6	9,9
2000	1 726,8	3,3	1 114,8	3,9	660,8	2,6	1 775,6	3,4	2 563,3	2,8	250,3	1,8	9,8
2000 1.Vj.	394,7	3,9	257,1	4,9	166,4	3,0	423,5	4,2	638,5	3,6	84,9	6,8	13,3
2.Vj.	413,6	3,1	262,2	3,5	163,7	3,1	425,9	3,3	636,1	3,7	57,8	1,4	9,1
3.Vj.	432,7	3,5	287,4	3,8	163,9	2,2	451,3	3,2	630,0	2,9	51,1	0,1	8,1
4.Vj.	485,8	2,9	308,1	3,6	166,9	2,2	474,9	3,1	658,6	1,1	56,5	- 3,1	8,6
2001 1.Vj.	406,6	3,0	266,9	3,8	169,3	1,8	436,2	3,0	660,8	3,5	90,2	6,3	13,7
2.Vj.	422,8	2,2	271,4	3,5	167,9	2,6	439,3	3,2	660,6	3,9	62,5	8,2	9,5
Mrd Euro													
1999	854,6	.	548,5	.	329,2	.	877,7	.	1 275,1	.	125,7	.	.
2000	882,9	.	570,0	.	337,9	.	907,8	.	1 310,6	.	128,0	.	.
2000 1.Vj.	201,8	.	131,5	.	85,1	.	216,5	.	326,5	.	43,4	.	.
2.Vj.	211,5	.	134,0	.	83,7	.	217,7	.	325,2	.	29,5	.	.
3.Vj.	221,2	.	147,0	.	83,8	.	230,7	.	322,1	.	26,1	.	.
4.Vj.	248,4	.	157,5	.	85,3	.	242,8	.	336,8	.	28,9	.	.
2001 1.Vj.	207,9	.	136,5	.	86,6	.	223,0	.	337,9	.	46,1	.	.
2.Vj.	216,2	.	138,8	.	85,9	.	224,6	.	337,8	.	32,0	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2001. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr			1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr		
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,3	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,2	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	2,0	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,7	2,7	104,2	1,4	111,0	3,0	109,5	2,9	108,3	1,8
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	105,8	1,6	113,2	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2000 1.Vj.	101,6	1,7	101,1	1,7	98,3	2,1	102,5	1,5	101,0	1,3	104,0	3,1
2.Vj.	103,0	2,2	102,4	2,1	101,7	0,8	103,8	2,0	102,4	2,0	112,9	2,8
3.Vj.	115,1	2,0	114,5	2,0	105,6	1,9	121,1	2,1	119,5	2,1	107,1	2,5
4.Vj.	125,9	2,1	125,2	2,1	117,7	1,6	125,2	2,3	123,5	2,3	120,6	2,5
2001 1.Vj.	103,8	2,1	103,2	2,1	100,6	2,3	104,1	1,6	102,6	1,6	107,3	3,2
2.Vj.	104,8	1,8	104,2	1,8	103,8	2,0	105,3	1,4	103,8	1,4	115,7	2,5
2001 Jan.	103,8	2,4	103,2	2,4	.	.	104,1	2,1	102,7	2,2	109,8	6,5
Febr.	103,8	2,4	103,2	2,3	.	.	104,0	2,1	102,6	2,1	103,9	0,5
März	103,8	1,6	103,2	1,6	.	.	104,0	0,5	102,6	0,5	108,3	2,6
April	104,4	1,4	103,8	1,4	.	.	104,4	0,4	102,9	0,4	110,6	3,7
Mai	105,1	2,0	104,5	2,0	.	.	105,9	2,0	104,4	2,0	117,8	2,1
Juni	105,0	1,9	104,4	1,9	.	.	105,6	1,8	104,1	1,8	118,6	1,7
Juli	141,0	1,5	140,2	1,5	.	.	158,7	2,0	156,5	2,0	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2001. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	2000	2000	2001 1)				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
A. Leistungsbilanz	+ 31 076	- 5 785	- 34 738	- 14 155	- 6 253	- 4 898	- 3 267	- 828	- 803
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	779 244	814 487	979 121	274 360	253 184	262 078	84 025	88 911	89 142
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	669 950	731 052	926 897	263 925	245 803	243 179	78 725	83 630	80 824
Saldo	+ 109 295	+ 83 429	+ 52 227	+ 10 438	+ 7 381	+ 18 899	+ 5 300	+ 5 281	+ 8 318
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	229 832	241 472	270 154	74 083	68 529	76 655	24 326	26 701	25 628
Ausgaben	231 854	253 257	285 476	80 189	73 503	74 009	24 020	24 858	25 131
Saldo	- 2 023	- 11 782	- 15 322	- 6 106	- 4 974	+ 2 646	+ 306	+ 1 843	+ 497
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 32 390	- 20 214	- 543	- 6 784	- 10 544	- 4 709	- 2 631	- 3 204
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	62 678	66 448	66 853	14 795	29 635	14 659	5 591	4 816	4 252
eigene Leistungen	110 039	111 487	118 282	32 739	31 508	30 558	9 755	10 137	10 666
Saldo	- 47 360	- 45 042	- 51 429	- 17 944	- 1 873	- 15 899	- 4 164	- 5 321	- 6 414
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 391	+ 13 520	+ 10 417	+ 3 606	+ 2 954	+ 3 507	+ 2 187	+ 488	+ 832
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 2)	- 61 237	+ 19 078	+ 6 811	- 24 015	+ 12 825	- 8 372	+ 11 774	- 4 570	- 15 576
1. Direktinvestitionen	- 83 210	- 120 562	- 22 785	- 58 359	- 42 916	- 48 186	+ 109	- 40 357	- 7 938
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 174 969	- 286 808	- 339 727	- 86 633	- 59 898	- 72 873	- 6 557	- 48 357	- 17 959
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 91 761	+ 166 243	+ 316 942	+ 28 274	+ 16 982	+ 24 687	+ 6 666	+ 8 000	+ 10 021
2. Wertpapieranlagen	- 99 695	- 41 746	- 128 863	+ 8 412	- 38 190	+ 31 709	- 20 947	+ 24 923	+ 27 733
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 327 579	- 309 565	- 409 636	- 78 820	- 83 311	- 57 624	- 8 140	- 21 812	- 27 672
Dividendenwerte	- 105 492	- 155 444	- 286 770	- 59 523	- 28 458	- 32 064	- 11 343	- 9 727	- 10 994
festverzinsliche Wertpapiere	- 203 843	- 153 605	- 114 911	- 20 887	- 38 131	- 34 543	- 3 355	- 13 513	- 17 675
Geldmarktpapiere	- 18 246	- 516	- 7 958	+ 1 587	- 16 719	+ 8 983	+ 6 558	+ 1 428	+ 997
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 227 884	+ 267 819	+ 280 773	+ 87 232	+ 45 121	+ 89 333	- 12 807	+ 46 735	+ 55 405
Dividendenwerte	+ 105 862	+ 106 002	+ 13 507	+ 37 123	+ 20 869	+ 103 450	+ 8 534	+ 58 407	+ 36 509
festverzinsliche Wertpapiere	+ 108 290	+ 108 997	+ 231 046	+ 59 887	+ 15 901	- 215	- 11 279	- 6 664	+ 17 728
Geldmarktpapiere	+ 13 732	+ 52 823	+ 36 217	- 9 781	+ 8 351	- 13 902	- 10 062	- 5 008	+ 1 168
3. Finanzderivate	- 7 474	+ 8 072	- 1 128	- 8 847	- 2 798	- 531	+ 1 110	+ 3 387	- 5 028
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 120 900	+ 163 086	+ 142 046	+ 24 107	+ 87 151	+ 6 087	+ 24 550	+ 11 074	- 29 537
Eurosysteem	+ 2 717	+ 4 596	- 1 751	+ 2 040	- 3 111	+ 3 503	- 1 813	+ 1 374	+ 3 942
öffentliche Stellen	- 8 601	- 9 696	- 1 471	+ 9 086	- 6 006	+ 1 473	- 1 466	+ 2 859	+ 80
Kreditinstitute	+ 169 878	+ 177 852	+ 145 695	- 3 744	+ 116 205	+ 317	+ 31 699	+ 4 775	- 36 157
langfristig	+ 2 919	+ 7 996	+ 741	- 10 133	- 7 422	+ 2 757	+ 3 450	- 3 244	+ 2 551
kurzfristig	+ 166 958	+ 169 850	+ 144 947	+ 6 387	+ 123 625	- 2 440	+ 28 249	+ 8 019	- 38 708
Unternehmen und Privatpersonen	- 43 094	- 9 669	- 433	+ 16 722	- 19 934	+ 794	- 3 870	+ 2 066	+ 2 598
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 241	+ 10 231	+ 17 541	+ 10 675	+ 9 575	+ 2 549	+ 6 952	- 3 597	- 806
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 2)	+ 17 769	- 26 816	+ 17 510	+ 34 561	- 9 526	+ 9 763	- 10 694	+ 4 910	+ 15 547

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 6)	Kapitalbilanz 6)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 7)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1988	+ 92 585	+ 128 045	- 2 791	- 16 365	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997 8)	- 4 727	+ 116 467	- 7 360	- 58 715	- 2 376	- 52 742	+ 52	- 76	+ 6 640	- 1 889	+ 8 468
1998 8)	- 11 834	+ 126 970	- 5 967	- 66 748	- 12 741	- 53 348	+ 1 289	+ 32 086	- 7 128	- 14 414	- 8 231
1999 8)	- 32 894	+ 127 542	- 13 601	- 80 366	- 16 044	- 50 425	- 301	- 69 114	+ 24 517	+ 77 792	- 72 364
2000 8)	- 41 064	+ 114 306	- 12 487	- 87 414	- 2 421	- 53 048	+ 29 916	+ 19 175	+ 11 429	- 19 455	+ 94 329
2000 3.Vj. 8)	- 20 050	+ 25 076	- 3 146	- 24 585	- 3 482	- 13 913	+ 31 046	- 49 155	+ 4 214	+ 33 945	+ 44 051
4.Vj. 8)	- 17 872	+ 25 607	- 4 369	- 20 585	- 2 791	- 15 735	- 798	- 45 428	+ 4 013	+ 60 085	+ 33 518
2001 1.Vj. 8)	- 1 630	+ 38 740	- 3 223	- 24 798	- 1 965	- 10 383	+ 1 105	- 16 506	+ 7 965	+ 9 066	- 22 980
2.Vj. 8)	- 4 759	+ 38 520	- 2 739	- 21 971	- 3 723	- 14 846	- 1 169	- 13 623	+ 3 988	+ 15 562	+ 41 266
2000 Nov. 8)	- 4 130	+ 9 341	- 679	- 6 109	- 1 049	- 5 632	- 279	- 11 059	+ 912	+ 14 556	+ 9 808
Dez. 8)	- 12 998	+ 2 835	- 1 980	- 5 928	- 3 635	- 4 289	- 274	- 19 769	+ 2 049	+ 30 993	- 14 606
2001 Jan. 8)	- 10 384	+ 8 711	- 1 371	- 8 471	- 8 457	- 796	+ 1 030	- 17 986	+ 2 739	+ 24 601	- 11 712
Febr. 8)	+ 2 613	+ 12 642	- 1 248	- 5 807	+ 1 373	- 4 346	+ 233	- 7 276	+ 2 307	+ 2 123	- 7 576
März 8)	+ 6 142	+ 17 387	- 604	- 10 519	+ 5 119	- 5 242	- 158	+ 8 755	+ 2 919	- 17 658	- 3 692
April 8)	+ 3 890	+ 10 571	- 1 065	- 4 572	+ 3 236	- 4 281	- 289	- 1 607	+ 2 357	- 4 351	+ 18 392
Mai 8)	+ 333	+ 14 510	- 1 024	- 7 415	- 880	- 4 859	- 1 444	+ 32 413	+ 994	- 32 295	- 104
Juni 8)	- 8 982	+ 13 438	- 650	- 9 985	- 6 080	- 5 706	+ 564	- 44 429	+ 638	+ 52 209	+ 22 978
Juli 8) p)	- 6 082	+ 16 587	- 921	- 9 857	- 7 117	- 4 774	- 385	- 3 873	- 295	+ 10 635	- 20 709
Mio Euro											
1999 8)	- 16 819	+ 65 211	- 6 954	- 41 091	- 8 203	- 25 782	- 154	- 35 338	+ 12 535	+ 39 775	- 36 999
2000 8)	- 20 996	+ 58 444	- 6 384	- 44 694	- 1 238	- 27 123	+ 15 296	+ 9 804	+ 5 844	- 9 947	+ 48 230
1999 3.Vj. 8)	- 9 121	+ 15 673	- 1 799	- 12 411	- 2 900	- 7 684	- 847	+ 1 751	- 415	+ 8 631	- 14 722
4.Vj. 8)	- 4 199	+ 18 524	- 1 584	- 9 614	- 3 906	- 7 619	+ 532	+ 1 129	- 90	+ 2 628	- 13 354
2000 1.Vj. 8)	+ 44	+ 16 350	- 1 357	- 9 938	+ 441	- 5 452	+ 160	+ 34 102	- 751	- 33 555	+ 32 016
2.Vj. 8)	- 1 650	+ 16 181	- 1 185	- 11 661	+ 1 528	- 6 513	- 330	+ 24 061	+ 2 388	- 24 470	- 23 447
3.Vj. 8)	- 10 252	+ 12 821	- 1 608	- 12 570	- 1 780	- 7 114	+ 15 874	- 25 133	+ 2 155	+ 17 356	+ 22 523
4.Vj. 8)	- 9 138	+ 13 093	- 2 234	- 10 525	- 1 427	- 8 045	- 408	- 23 227	+ 2 052	+ 30 721	+ 17 137
2001 1.Vj. 8)	- 833	+ 19 807	- 1 648	- 12 679	- 1 005	- 5 309	+ 565	- 8 439	+ 4 072	+ 4 635	- 11 749
2.Vj. 8)	- 2 433	+ 19 695	- 1 400	- 11 234	- 1 904	- 7 591	- 598	- 6 965	+ 2 039	+ 7 957	+ 21 099
1999 Okt. 8)	- 1 666	+ 5 637	- 396	- 3 070	- 1 358	- 2 480	+ 152	+ 2 747	+ 115	- 1 348	+ 15 008
Nov. 8)	+ 506	+ 7 805	- 522	- 3 380	- 795	- 2 603	+ 160	- 12 666	- 354	+ 12 354	- 19 909
Dez. 8)	- 3 039	+ 5 082	- 666	- 3 165	- 1 754	- 2 536	+ 220	+ 11 048	+ 149	- 8 377	- 8 452
2000 Jan. 8)	- 6 607	+ 3 133	- 568	- 4 147	- 3 336	- 1 689	+ 172	+ 13 544	- 42	+ 7 067	+ 26 184
Febr. 8)	+ 1 526	+ 7 123	- 411	- 3 150	+ 12	- 2 048	- 146	- 508	- 438	- 433	- 1 934
März 8)	+ 5 124	+ 6 094	- 378	- 2 641	+ 3 765	- 1 716	+ 134	+ 21 067	- 271	- 26 054	+ 7 766
April 8)	- 270	+ 5 285	- 353	- 3 370	+ 715	- 2 548	+ 194	+ 1 331	+ 1 354	- 2 608	- 9 302
Mai 8)	- 2 074	+ 4 359	- 530	- 3 884	- 291	- 1 728	- 22	+ 20 880	+ 171	- 18 955	+ 2 657
Juni 8)	+ 694	+ 6 537	- 302	- 4 408	+ 1 104	- 2 237	- 502	+ 1 851	+ 863	- 2 907	- 16 802
Juli 8)	- 2 687	+ 5 817	- 425	- 3 560	- 1 514	- 3 006	+ 105	+ 1 954	+ 1 180	- 551	+ 23 600
Aug. 8)	- 5 727	+ 2 837	- 716	- 5 174	- 53	- 2 620	+ 7 766	- 12 628	+ 345	+ 10 244	+ 11 758
Sept. 8)	- 1 837	+ 4 167	- 468	- 3 835	- 213	- 1 487	+ 8 003	- 14 459	+ 630	+ 7 663	- 12 834
Okt. 8)	- 380	+ 6 867	- 874	- 4 370	+ 968	- 2 972	- 125	- 7 465	+ 538	+ 7 433	+ 19 591
Nov. 8)	- 2 112	+ 4 776	- 347	- 3 124	- 537	- 2 880	- 143	- 5 654	+ 466	+ 7 442	+ 5 015
Dez. 8)	- 6 646	+ 1 450	- 1 012	- 3 031	- 1 859	- 2 193	- 140	- 10 108	+ 1 047	+ 15 846	- 7 468
2001 Jan. 8)	- 5 309	+ 4 454	- 701	- 4 331	- 4 324	- 407	+ 527	- 9 196	+ 1 400	+ 12 579	- 5 988
Febr. 8)	+ 1 336	+ 6 464	- 638	- 2 969	+ 702	- 2 222	+ 119	- 3 720	+ 1 180	+ 1 085	- 3 873
März 8)	+ 3 140	+ 8 890	- 309	- 5 378	+ 2 617	- 2 680	- 81	+ 4 477	+ 1 492	- 9 028	- 1 888
April 8)	+ 1 989	+ 5 405	- 544	- 2 337	+ 1 655	- 2 189	- 148	- 821	+ 1 205	- 2 225	+ 9 404
Mai 8)	+ 170	+ 7 419	- 524	- 3 791	- 450	- 2 485	- 738	+ 16 572	+ 508	- 16 512	- 53
Juni 8)	- 4 592	+ 6 871	- 332	- 5 105	- 3 109	- 2 917	+ 288	- 22 716	+ 326	+ 26 694	+ 11 749
Juli 8) p)	- 3 110	+ 8 481	- 471	- 5 040	- 3 639	- 2 441	- 197	- 1 980	- 151	+ 5 438	- 10 589

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . — 7 Zunahme: - . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1998	1999	2000 1)	2001					
					Jan. / Juni	März	April	Mai	Juni	Juli p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	955 170	510 008	596 853	320 287	55 912	52 730	54 511	53 464	55 604
	Einfuhr	828 200	444 797	538 409	280 785	47 022	47 325	47 092	46 593	47 123
	Saldo	+ 126 970	+ 65 211	+ 58 444	+ 39 502	+ 8 890	+ 5 405	+ 7 419	+ 6 871	+ 8 481
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	728 539	395 748	459 561	244 736	42 321	40 526	40 537	40 559	...
	Einfuhr	628 089	332 891	389 474	205 926	34 374	35 030	35 137	34 137	...
	Saldo	+ 100 450	+ 62 857	+ 70 087	+ 38 810	+ 7 947	+ 5 496	+ 5 400	+ 6 422	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	539 793	293 377	337 394	179 711	30 795	30 392	29 321	29 558	...
	Einfuhr	452 037	239 652	274 710	147 418	24 097	25 333	25 281	24 821	...
	Saldo	+ 87 757	+ 53 725	+ 62 684	+ 32 293	+ 6 698	+ 5 058	+ 4 040	+ 4 737	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	420 000	229 837	264 894	141 465	24 351	23 905	22 749	23 365	...
	Einfuhr	365 132	193 146	218 870	118 678	19 321	20 323	20 386	20 178	...
	Saldo	+ 54 867	+ 36 691	+ 46 024	+ 22 787	+ 5 031	+ 3 582	+ 2 363	+ 3 188	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	54 288	28 821	32 770	17 923	3 104	3 057	2 914	2 857	...
	Einfuhr	46 437	22 880	26 707	15 627	2 754	2 583	2 508	2 611	...
	Saldo	+ 7 851	+ 5 942	+ 6 062	+ 2 296	+ 350	+ 474	+ 406	+ 247	...
Frankreich	Ausfuhr	105 901	58 578	68 163	36 535	6 147	6 374	5 683	5 983	...
	Einfuhr	88 914	45 559	50 608	26 695	4 400	4 455	4 530	4 486	...
	Saldo	+ 16 987	+ 13 019	+ 17 555	+ 9 840	+ 1 746	+ 1 919	+ 1 153	+ 1 498	...
Italien	Ausfuhr	70 533	38 335	45 200	24 660	4 326	3 902	4 006	4 189	...
	Einfuhr	64 513	33 107	35 862	18 283	2 886	3 071	3 200	3 156	...
	Saldo	+ 6 020	+ 5 229	+ 9 338	+ 6 377	+ 1 440	+ 830	+ 806	+ 1 033	...
Niederlande	Ausfuhr	66 910	34 355	38 468	20 172	3 455	3 528	3 290	3 266	...
	Einfuhr	69 425	36 089	45 945	23 902	4 118	4 020	3 845	3 864	...
	Saldo	- 2 515	- 1 734	- 7 477	- 3 730	- 663	- 492	- 555	- 597	...
Österreich	Ausfuhr	51 760	28 295	31 722	16 363	2 915	2 771	2 623	2 696	...
	Einfuhr	33 078	18 288	20 443	10 351	1 792	1 844	1 766	1 651	...
	Saldo	+ 18 683	+ 10 007	+ 11 279	+ 6 012	+ 1 124	+ 927	+ 857	+ 1 045	...
Spanien	Ausfuhr	38 454	22 684	27 076	14 493	2 496	2 401	2 432	2 447	...
	Einfuhr	27 801	14 666	15 952	8 575	1 473	1 347	1 514	1 421	...
	Saldo	+ 10 653	+ 8 018	+ 11 124	+ 5 918	+ 1 023	+ 1 054	+ 919	+ 1 025	...
Schweden	Ausfuhr	21 874	11 657	13 593	6 596	1 140	1 104	1 034	1 066	...
	Einfuhr	16 331	8 305	10 121	4 881	783	820	810	735	...
	Saldo	+ 5 543	+ 3 352	+ 3 472	+ 1 715	+ 357	+ 284	+ 224	+ 331	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	81 356	43 124	49 634	26 528	4 415	4 527	4 691	4 252	...
	Einfuhr	56 694	30 757	36 929	19 506	3 235	3 461	3 412	3 220	...
	Saldo	+ 24 662	+ 12 367	+ 12 705	+ 7 022	+ 1 180	+ 1 066	+ 1 279	+ 1 032	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	66 640	33 504	39 598	20 123	3 631	3 041	3 460	3 549	...
	Einfuhr	58 057	30 588	36 511	19 139	3 371	3 281	3 216	2 967	...
	Saldo	+ 8 582	+ 2 916	+ 3 087	+ 985	+ 260	- 240	+ 243	+ 582	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	42 686	22 808	25 607	14 019	2 620	2 210	2 480	2 372	...
	Einfuhr	32 550	17 070	18 767	9 712	1 764	1 613	1 673	1 582	...
	Saldo	+ 10 136	+ 5 738	+ 6 840	+ 4 307	+ 856	+ 597	+ 807	+ 790	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	122 107	68 867	82 569	44 901	7 895	7 093	7 757	7 453	...
	Einfuhr	117 995	62 651	78 254	39 369	6 905	6 416	6 640	6 350	...
	Saldo	+ 4 111	+ 6 216	+ 4 316	+ 5 533	+ 989	+ 677	+ 1 117	+ 1 103	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	18 310	10 367	13 194	6 530	1 170	983	1 111	1 069	...
	Einfuhr	41 047	21 779	26 602	12 309	2 192	2 163	2 049	1 877	...
	Saldo	- 22 737	- 11 412	- 13 408	- 5 779	- 1 021	- 1 180	- 938	- 807	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	89 751	51 425	61 228	34 098	5 950	5 443	5 775	5 678	...
	Einfuhr	68 307	36 790	46 496	24 395	4 251	3 799	4 130	4 016	...
	Saldo	+ 21 444	+ 14 635	+ 14 733	+ 9 704	+ 1 699	+ 1 644	+ 1 646	+ 1 662	...
II. Reformländer	Ausfuhr	115 463	56 717	70 269	39 523	7 152	6 332	7 391	6 914	...
	Einfuhr	108 819	62 533	82 444	43 741	7 427	7 092	7 108	7 486	...
	Saldo	+ 6 645	- 5 816	- 12 175	- 4 218	- 275	- 760	+ 283	- 572	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	101 499	49 020	59 904	33 376	6 035	5 263	6 227	5 889	...
	Einfuhr	84 280	47 723	62 501	33 711	5 831	5 508	5 434	5 877	...
	Saldo	+ 17 220	+ 1 297	- 2 598	- 335	+ 203	- 246	+ 793	+ 12	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	11 900	6 949	9 403	5 578	1 031	986	1 048	922	...
	Einfuhr	23 181	13 795	18 386	9 120	1 429	1 422	1 519	1 437	...
	Saldo	- 11 280	- 6 846	- 8 984	- 3 542	- 398	- 436	- 472	- 515	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	108 860	56 377	65 346	35 303	6 320	5 769	6 433	5 853	...
	Einfuhr	90 249	48 835	64 325	30 764	5 149	5 149	4 791	4 916	...
	Saldo	+ 18 610	+ 7 543	+ 1 021	+ 4 539	+ 1 172	+ 620	+ 1 642	+ 936	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	36 657	18 775	24 033	12 523	2 282	2 006	2 349	1 974	...
	Einfuhr	42 310	22 586	30 221	14 079	2 456	2 338	2 130	2 044	...
	Saldo	- 5 653	- 3 811	- 6 188	- 1 556	- 174	- 332	+ 219	- 70	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	19 213	9 135	10 759	6 267	1 157	1 002	1 144	1 087	...
	Einfuhr	11 215	6 425	10 211	4 185	597	783	541	760	...
	Saldo	+ 7 998	+ 2 710	+ 548	+ 2 081	+ 560	+ 220	+ 603	+ 327	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben über die Einfuhr für „Alle Länder“ enthalten für das Jahr 2000 Korrekturen, die für die Nicht-EU-

Länder regional aufgegliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
1996	- 55 330	- 53 025	+ 4 873	+ 2 653	- 3 772	+ 6 699	- 12 757	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 171	
1997	- 58 715	- 52 718	+ 5 723	+ 2 315	- 4 341	+ 6 616	- 16 310	- 2 403	- 1 669	- 1 698	- 678	
1998	- 66 748	- 54 742	+ 5 457	+ 3 011	- 4 052	+ 5 462	- 21 885	- 2 564	- 2 473	- 1 584	- 11 157	
1999	- 41 091	- 29 947	+ 2 882	+ 1 073	- 1 868	+ 1 973	- 15 204	- 2 112	- 552	- 836	- 7 367	
2000	- 44 694	- 32 000	+ 3 584	+ 856	- 2 871	+ 2 149	- 16 413	- 2 594	- 1 244	- 936	- 301	
1999 4. Vj.	- 9 614	- 6 124	+ 913	+ 30	- 458	+ 463	- 4 438	- 621	+ 18	- 259	- 3 647	
2000 1. Vj.	- 9 938	- 6 318	+ 564	+ 88	- 757	+ 577	- 4 091	- 696	- 380	+ 45	+ 397	
2. Vj.	- 11 661	- 8 463	+ 946	+ 475	- 450	+ 407	- 4 576	- 533	- 333	- 271	+ 1 799	
3. Vj.	- 12 570	- 11 111	+ 1 073	+ 42	- 572	+ 576	- 2 578	- 660	- 20	- 511	- 1 269	
4. Vj.	- 10 525	- 6 107	+ 1 001	+ 251	- 1 092	+ 589	- 5 167	- 705	- 511	- 199	- 1 228	
2001 1. Vj.	- 12 679	- 6 571	+ 915	- 100	- 540	+ 711	- 7 093	- 620	- 655	+ 99	- 1 104	
2. Vj.	- 11 234	- 8 762	+ 1 307	+ 179	- 316	+ 690	- 4 331	- 575	- 380	- 173	- 1 730	
2000 Sept.	- 3 835	- 3 496	+ 316	- 42	- 121	+ 211	- 702	- 207	+ 59	- 169	- 44	
Okt.	- 4 370	- 2 791	+ 310	+ 75	- 378	+ 134	- 1 719	- 190	- 437	- 81	+ 1 050	
Nov.	- 3 124	- 1 702	+ 214	+ 172	- 399	+ 202	- 1 610	- 212	- 164	- 69	- 467	
Dez.	- 3 031	- 1 614	+ 478	+ 5	- 314	+ 254	- 1 839	- 303	+ 90	- 49	- 1 810	
2001 Jan.	- 4 331	- 2 317	+ 171	+ 4	- 143	+ 221	- 2 267	- 246	- 445	+ 27	- 4 351	
Febr.	- 2 969	- 1 880	+ 363	- 77	- 392	+ 253	- 1 236	- 194	- 92	+ 26	+ 676	
März	- 5 378	- 2 374	+ 381	- 26	- 5	+ 236	- 3 591	- 180	- 118	+ 47	+ 2 570	
April	- 2 337	- 2 735	+ 348	+ 9	- 49	+ 167	- 78	- 215	- 56	- 81	+ 1 736	
Mai	- 3 791	- 2 822	+ 580	+ 151	- 166	+ 265	- 1 801	- 188	- 71	- 43	- 406	
Juni	- 5 105	- 3 206	+ 379	+ 18	- 102	+ 258	- 2 453	- 171	- 253	- 49	- 3 060	
Juli	- 5 040	- 3 307	+ 420	+ 141	- 274	+ 265	- 2 284	- 262	- 130	- 155	- 3 484	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einsch. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Mio DM / Mio Euro		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1996	- 51 294	- 35 281	- 30 674	- 27 553	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	- 52 742	- 36 812	- 31 509	- 28 502	- 5 302	- 15 930	- 7 519	- 8 411	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 348	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 16 031	- 6 936	- 9 095	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730
1999	- 25 782	- 17 409	- 15 428	- 13 846	- 1 981	- 8 373	- 3 429	- 4 944	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 27 123	- 19 057	- 16 958	- 15 406	- 2 099	- 8 066	- 3 458	- 4 609	- 1 588	- 1 186	- 402
1999 4. Vj.	- 7 619	- 5 097	- 4 481	- 4 087	- 616	- 2 521	- 857	- 1 664	+ 532	- 572	+ 1 104
2000 1. Vj.	- 5 452	- 3 473	- 2 578	- 2 064	- 896	- 1 979	- 864	- 1 114	+ 160	- 237	+ 397
2. Vj.	- 6 513	- 4 488	- 4 707	- 4 435	+ 219	- 2 024	- 864	- 1 160	- 330	- 290	- 40
3. Vj.	- 7 114	- 5 102	- 4 664	- 4 213	- 437	- 2 012	- 864	- 1 148	- 1 010	- 285	- 725
4. Vj.	- 8 045	- 5 994	- 5 009	- 4 695	- 985	- 2 051	- 864	- 1 187	- 408	- 374	- 34
2001 1. Vj.	- 5 309	- 2 926	- 2 117	- 1 604	- 808	- 2 383	- 880	- 1 503	+ 565	- 312	+ 877
2. Vj.	- 7 591	- 5 118	- 5 338	- 4 919	+ 219	- 2 472	- 880	- 1 592	- 598	- 251	- 347
2000 Sept.	- 1 487	- 870	- 699	- 634	- 171	- 618	- 288	- 330	- 458	- 87	- 372
Okt.	- 2 972	- 2 338	- 1 789	- 1 725	- 549	- 634	- 288	- 346	- 125	- 141	+ 16
Nov.	- 2 880	- 2 116	- 1 780	- 1 617	- 337	- 764	- 288	- 475	- 143	- 117	- 25
Dez.	- 2 193	- 1 539	- 1 440	- 1 353	- 99	- 654	- 288	- 366	- 140	- 115	- 25
2001 Jan.	- 407	+ 310	+ 676	+ 847	- 366	- 717	- 293	- 423	+ 527	- 137	+ 663
Febr.	- 2 222	- 1 333	- 1 093	- 779	- 240	- 889	- 293	- 595	+ 119	- 82	+ 201
März	- 2 680	- 1 902	- 1 700	- 1 673	- 202	- 778	- 293	- 484	+ 81	- 93	+ 12
April	- 2 189	- 1 368	- 1 442	- 1 388	+ 74	- 821	- 293	- 527	- 148	- 72	- 76
Mai	- 2 485	- 1 608	- 1 877	- 1 663	+ 269	- 877	- 293	- 583	- 738	- 84	- 654
Juni	- 2 917	- 2 143	- 2 020	- 1 867	- 123	- 775	- 293	- 481	+ 288	- 95	+ 383
Juli	- 2 441	- 1 684	- 1 518	- 1 466	- 166	- 757	- 293	- 464	- 197	- 125	- 72

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	2000	2000		2001				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 574 900	- 355 558	- 347 732	- 72 414	- 33 783	- 135 458	- 62 131	- 30 723	- 9 523	+ 8 167
1. Direktinvestitionen 1)	- 155 873	- 103 057	- 52 705	+ 7 619	+ 12 366	- 11 614	- 33 072	- 35 357	+ 2 887	+ 7 407
Beteiligungskapital	- 104 000	- 83 922	- 45 063	- 21 531	+ 10 762	- 23	- 35 616	- 35 007	+ 2 101	- 4 660
reinvestierte Gewinne 2)	- 10 100	- 5 500	- 5 500	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 458	- 458	- 458
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 34 238	- 6 778	+ 3 640	+ 31 587	+ 4 669	- 9 257	+ 5 028	+ 521	+ 1 709	+ 12 819
übrige Anlagen	- 7 534	- 6 856	- 5 782	- 1 062	- 1 690	- 959	- 1 109	- 413	- 465	- 294
2. Wertpapieranlagen	- 256 232	- 178 153	- 210 323	- 56 393	- 30 314	- 42 489	- 44 700	- 14 997	- 7 811	- 8 152
Dividendenwerte 3)	- 121 050	- 67 934	- 107 684	- 29 752	- 13 053	- 5 127	- 11 068	- 1 054	- 466	- 2 045
Investmentzertifikate 4)	- 17 892	- 14 055	- 31 861	- 5 936	- 3 992	- 5 832	- 4 716	- 1 388	- 1 266	- 889
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 110 676	- 94 688	- 72 431	- 22 352	- 10 210	- 31 174	- 28 116	- 11 418	- 7 402	- 4 866
Geldmarktpapiere	- 6 613	- 1 477	+ 1 652	+ 1 647	- 3 060	- 356	- 800	+ 1 136	+ 1 323	- 352
3. Finanzderivate 6)	- 13 458	- 1 112	- 3 839	- 848	- 2 357	+ 1 122	+ 2 573	+ 3 187	- 4 498	- 3 441
4. Kredite	- 141 250	- 71 146	- 78 673	- 21 926	- 13 465	- 82 207	+ 13 334	+ 16 469	- 5	+ 12 545
Kreditinstitute 7)	- 135 477	- 43 076	- 100 854	- 30 112	- 39 404	- 70 058	- 10 041	+ 14 215	- 13 343	+ 25 906
langfristig	- 61 395	- 42 717	- 39 476	- 11 296	- 14 767	- 7 576	- 11 596	- 1 777	- 7 430	- 3 579
kurzfristig	- 74 082	- 359	- 61 378	- 18 815	- 24 637	- 62 483	+ 1 555	+ 15 992	- 5 913	+ 29 486
Unternehmen und Privatpersonen	- 4 121	+ 11 816	+ 299	+ 3 956	+ 12 097	- 17 290	+ 2 391	+ 2 611	- 444	- 2 950
langfristig	- 593	- 1 967	+ 1 030	+ 419	+ 1 199	- 298	- 158	- 35	- 33	- 37
kurzfristig 7)	- 3 529	+ 13 783	- 731	+ 4 375	+ 10 899	- 16 992	+ 2 548	+ 2 646	- 411	- 2 913
Staat	- 1 501	+ 7 658	- 20 091	- 15 811	- 1 198	+ 21 140	+ 1 995	+ 335	+ 2 383	+ 191
langfristig	- 1 722	- 376	- 1 250	- 658	- 183	+ 159	+ 179	+ 160	- 22	- 36
kurzfristig 7)	+ 220	+ 8 034	- 18 841	- 15 153	- 1 015	+ 20 981	+ 1 816	+ 176	+ 2 405	+ 227
Bundesbank	- 151	- 47 544	+ 41 972	+ 20 041	+ 15 040	- 15 999	+ 18 990	- 692	+ 11 398	- 10 602
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 8 088	- 2 090	- 2 191	- 866	- 13	- 269	- 267	- 25	- 96	- 192
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 606 986	+ 320 220	+ 357 535	+ 47 282	+ 10 556	+ 127 018	+ 55 166	+ 47 295	- 13 193	- 10 147
1. Direktinvestitionen 1)	+ 42 720	+ 52 507	+ 191 090	+ 18 168	- 36 613	+ 389	+ 5 975	- 1 540	+ 6 237	+ 7 073
Beteiligungskapital	+ 11 570	+ 25 002	+ 105 462	+ 7 548	- 72 158	+ 21 197	+ 4 134	+ 1 261	+ 67	+ 558
reinvestierte Gewinne 2)	- 1 000	- 4 500	- 4 500	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 375	- 375	- 375
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 33 007	+ 32 253	+ 90 463	+ 11 785	+ 36 744	- 19 657	+ 3 016	- 2 423	+ 6 551	+ 6 905
übrige Anlagen	- 857	- 249	- 336	- 40	- 74	- 27	- 50	- 3	- 6	- 15
2. Wertpapieranlagen	+ 264 985	+ 164 581	+ 46 085	+ 26 608	+ 19 253	- 4 668	+ 66 785	+ 43 379	+ 28 888	+ 6 936
Dividendenwerte 3)	+ 101 294	+ 22 694	- 37 261	+ 6 922	+ 9 325	+ 4 634	+ 70 791	+ 44 300	+ 26 704	+ 5 540
Investmentzertifikate	- 2 776	+ 5 761	+ 10 821	+ 1 547	+ 2 069	- 1 863	- 636	- 674	+ 192	- 202
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 154 028	+ 97 897	+ 69 032	+ 18 951	+ 14 364	+ 8 357	+ 10 995	+ 3 490	+ 9 111	- 335
Geldmarktpapiere	+ 12 438	+ 38 229	+ 3 492	- 813	- 6 506	- 15 797	- 14 366	- 3 738	- 7 120	+ 1 933
3. Kredite	+ 299 320	+ 103 177	+ 120 166	+ 2 404	+ 27 855	+ 131 247	- 17 577	+ 5 473	- 48 320	- 24 158
Kreditinstitute 7)	+ 279 437	+ 95 379	+ 117 943	+ 3 344	+ 26 961	+ 131 163	- 24 979	+ 1 706	- 47 413	- 24 711
langfristig	+ 61 270	+ 35 226	+ 18 314	+ 144	+ 3 214	- 2 605	+ 11 385	+ 6 339	+ 4 441	+ 1 145
kurzfristig	+ 218 167	+ 60 153	+ 99 629	+ 3 200	+ 23 747	+ 133 768	- 36 364	- 4 633	- 51 854	- 25 856
Unternehmen und Privatpersonen	+ 16 246	+ 21 044	+ 1 053	- 2 118	- 360	+ 3 029	+ 5 822	+ 2 176	- 1 591	- 321
langfristig	+ 13 306	+ 3 953	- 272	- 128	+ 606	+ 4 412	+ 1 668	- 120	- 532	+ 346
kurzfristig 7)	+ 2 941	+ 17 091	+ 1 325	- 1 990	- 966	- 1 384	+ 4 154	+ 2 297	- 1 060	- 667
Staat	+ 49	- 11 255	+ 757	+ 850	+ 1 208	- 3 122	+ 1 509	+ 1 460	+ 661	+ 709
langfristig	- 8 280	- 8 306	- 141	+ 428	+ 391	- 520	- 67	+ 23	+ 8	- 90
kurzfristig 7)	+ 8 329	- 2 949	+ 898	+ 1 279	+ 817	- 2 602	+ 1 576	+ 1 483	+ 652	+ 799
Bundesbank	+ 3 588	- 1 991	+ 414	+ 327	+ 46	+ 177	+ 70	+ 131	+ 24	+ 165
4. sonstige Kapitalanlagen	- 39	- 45	+ 195	+ 103	+ 62	+ 50	- 16	- 17	+ 2	+ 3
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 32 086	- 35 338	+ 9 804	- 25 133	- 23 227	- 8 439	- 6 965	+ 16 572	- 22 716	- 1 980

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto	8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	–	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	–	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)				
	insgesamt	Währungsreserven										6	7	8	9
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	5										10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10						
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146					
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779					
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170					
1999 März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715					
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	3 910	9	6 714	102 096					
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846					
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779					
2000 März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808					
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826					
Sept.	126 332	100 750	34 874	7 815	58 061	5 616	19 958	8	10 141	116 191					
Dez.	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170					
2001 Jan.	106 446	92 019	31 945	7 856	52 218	313	14 106	8	6 683	99 763					
Febr.	110 799	91 297	31 956	7 628	51 713	313	19 181	8	6 705	104 094					
März	116 133	93 187	32 710	7 752	52 726	313	22 626	8	6 770	109 364					
April	106 431	91 768	33 100	7 617	51 051	313	14 337	13	6 685	99 746					
Mai	111 163	95 808	34 994	7 956	52 858	313	15 035	8	6 816	104 347					
Juni	99 774	95 817	35 494	8 158	52 165	313	3 637	7	6 840	92 934					
Juli	107 438	92 879	33 708	7 980	51 191	313	14 240	6	7 005	100 433					
Aug.	109 011	89 890	33 414	7 765	48 711	313	18 803	6	6 860	102 151					

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	439 560	52 663	386 897	302 524	84 373	63 093	21 280
2001 April	383 295	59 773	323 522	197 628	125 894	117 685	8 209	462 998	59 615	403 383	320 297	83 086	59 694	23 392
Mai	384 527	59 059	325 468	199 395	126 073	117 926	8 147	467 926	63 530	404 396	320 901	83 495	59 943	23 552
Juni r)	384 023	57 593	326 430	197 298	129 132	121 006	8 126	474 382	60 230	414 152	327 318	86 834	62 320	24 514
Juli	372 940	68 625	304 315	178 798	125 517	117 265	8 252	479 621	63 314	416 307	333 762	82 545	59 365	23 180
EU-Länder														
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	316 549	45 473	271 076	231 083	39 993	32 457	7 536
2001 April	216 701	54 943	161 758	100 094	61 664	57 196	4 468	329 449	51 726	277 723	238 404	39 319	30 987	8 332
Mai	206 826	53 552	153 274	90 562	62 712	58 116	4 596	328 324	55 874	272 450	232 538	39 912	31 552	8 360
Juni r)	208 655	53 147	155 508	92 496	63 012	58 498	4 514	333 580	52 633	280 947	239 417	41 530	32 778	8 752
Juli	207 960	64 308	143 652	82 290	61 362	56 875	4 487	346 234	55 786	290 448	250 709	39 739	31 097	8 642
darunter EWU-Mitgliedsländer ¹⁾														
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	241 330	33 698	207 632	179 095	28 537	23 569	4 968
2001 April	135 175	29 358	105 817	57 354	48 463	45 208	3 255	250 602	37 594	213 008	183 500	29 508	23 096	6 412
Mai	136 517	29 965	106 552	57 320	49 232	45 861	3 371	254 580	37 790	216 790	186 981	29 809	23 408	6 401
Juni r)	137 354	30 383	106 971	57 622	49 349	46 119	3 230	263 385	38 115	225 270	194 294	30 976	24 228	6 748
Juli	138 007	38 346	99 661	52 267	47 394	44 152	3 242	271 629	39 191	232 438	203 041	29 397	22 767	6 630
Andere Industrieländer														
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001 April	102 986	3 244	99 742	73 434	26 308	24 697	1 611	95 268	5 613	89 655	67 556	22 099	17 447	4 652
Mai	114 356	4 104	110 252	84 328	25 924	24 346	1 578	100 822	5 382	95 440	73 711	21 729	16 943	4 786
Juni	110 386	2 908	107 478	80 783	26 695	25 104	1 591	99 053	5 264	93 789	70 982	22 807	17 928	4 879
Juli	102 431	2 805	99 626	73 009	26 617	25 025	1 592	93 190	5 306	87 884	66 169	21 715	17 028	4 687
Reformländer														
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001 April	20 287	234	20 053	5 680	14 373	13 597	776	8 262	137	8 125	1 184	6 941	4 062	2 879
Mai	20 127	231	19 896	5 821	14 075	13 373	702	8 318	144	8 174	1 189	6 985	4 099	2 886
Juni	21 151	224	20 927	5 892	15 035	14 355	680	8 642	133	8 509	1 307	7 202	4 178	3 024
Juli	20 592	255	20 337	5 915	14 422	13 708	714	8 581	134	8 447	1 333	7 114	4 322	2 792
Entwicklungsländer														
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001 April	43 321	1 352	41 969	18 420	23 549	22 195	1 354	30 019	2 139	27 880	13 153	14 727	7 198	7 529
Mai	43 218	1 172	42 046	18 684	23 362	22 091	1 271	30 462	2 130	28 332	13 463	14 869	7 349	7 520
Juni	43 831	1 314	42 517	18 127	24 390	23 049	1 341	33 107	2 200	30 907	15 612	15 295	7 436	7 859
Juli	41 957	1 257	40 700	17 584	23 116	21 657	1 459	31 616	2 088	29 528	15 551	13 977	6 918	7 059

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

X. Außenwirtschaft

11. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	Griechenland	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DEM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	100 GRD 2) 1 EUR 2)	
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
6,55957 | 1936,27 | 2,20371 | 40,3399 | 13,7603 | 166,386 | 5,94573 | 0,787564 | 200,482 | 4) 340,750 | 5) 1,95583											

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse

der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)									
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
1999 Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178
Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716
Febr.	0,9834	107,64	7,4453	8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057
März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674
April	0,9470	99,92	7,4505	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355
Juni	0,9492	100,71	7,4607	8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174
Juli	0,9397	101,39	7,4589	8,4070	0,62304	8,1763	1,5505	1,3886	1,5978	2,0394
Aug.	0,9041	97,76	7,4578	8,3917	0,60710	8,0959	1,5506	1,3406	1,5575	2,0305
Sept.	0,8721	93,11	7,4627	8,4145	0,60773	8,0266	1,5307	1,2945	1,5749	2,0882
Okt.	0,8552	92,75	7,4472	8,5245	0,58933	8,0032	1,5130	1,2924	1,6176	2,1346
Nov.	0,8564	93,26	7,4564	8,6289	0,60039	7,9950	1,5216	1,3204	1,6387	2,1438
Dez.	0,8973	100,61	7,4580	8,6622	0,61342	8,1334	1,5137	1,3679	1,6422	2,0905
2001 Jan.	0,9383	109,57	7,4642	8,9055	0,63480	8,2355	1,5291	1,4098	1,6891	2,1103
Febr.	0,9217	107,08	7,4630	8,9770	0,63400	8,2125	1,5358	1,4027	1,7236	2,1184
März	0,9095	110,33	7,4643	9,1264	0,62915	8,1600	1,5355	1,4167	1,8072	2,1753
April	0,8920	110,36	7,4633	9,1120	0,62168	8,1146	1,5287	1,3903	1,7847	2,1975
Mai	0,8742	106,50	7,4612	9,0576	0,61328	7,9927	1,5334	1,3473	1,6813	2,0723
Juni	0,8532	104,30	7,4539	9,2106	0,60890	7,9360	1,5225	1,3016	1,6469	2,0589
Juli	0,8607	107,21	7,4447	9,2637	0,60857	7,9714	1,5135	1,3153	1,6890	2,1074
Aug.	0,9005	109,34	7,4450	9,3107	0,62672	8,0552	1,5144	1,3857	1,7169	2,0895

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber einem ...							Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 3) 4)				
	weiten Länderkreis 1)		engen Länderkreis 2)		38 Ländern 4)		18 Industrieländern 4)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 5)					
1995	93,2	107,8	107,8	108,8	109,0	109,6	109,4	86,1	84,0	106,2	105,4	115,5
1996	95,4	105,9	107,9	108,8	104,4	106,7	106,3	90,9	85,9	108,6	104,2	100,5
1997	90,4	96,6	99,1	99,5	98,5	101,4	100,6	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8
1998	96,6	99,1	101,5	101,3	100,1	101,4	101,1	103,4	103,3	103,3	99,9	89,6
1999	96,6	95,8	95,7	95,7	97,4	97,7	97,5	100,8	102,3	102,1	98,2	105,2
2000	88,2	86,3	85,7	86,5	91,1	92,1	91,2	105,1	104,9	103,4	96,6	118,6
1996 1.Vj.	95,5	107,6	108,9	110,2	106,6	108,7	108,2	89,8	83,1	107,7	106,8	102,7
2.Vj.	94,5	105,3	107,1	108,1	103,8	106,0	105,8	91,1	84,4	108,6	104,2	102,3
3.Vj.	96,3	106,3	108,6	109,5	104,5	106,9	106,2	90,9	85,2	108,0	104,8	100,0
4.Vj.	95,5	104,5	106,9	107,4	102,7	105,2	105,1	91,8	91,0	110,0	100,7	97,0
1997 1.Vj.	91,8	99,6	102,4	103,2	100,2	103,5	102,8	96,9	96,4	111,1	96,0	93,7
2.Vj.	90,0	96,4	99,5	99,7	98,2	101,6	101,0	98,1	98,9	109,1	97,5	96,5
3.Vj.	87,7	93,2	95,5	95,7	96,8	99,6	98,4	99,5	101,4	109,7	97,9	100,0
4.Vj.	92,1	97,0	99,1	99,2	98,9	100,8	100,2	100,5	102,4	108,1	100,2	92,8
1998 Jan.	93,4	97,6	99,7	99,6	99,4	100,4	.	103,6	103,9	106,5	100,2	91,3
Febr.	92,5	96,4	98,8	98,8	98,8	100,0	99,5	102,6	103,8	106,6	100,6	94,0
März	91,8	95,3	97,9	97,8	97,8	99,7	.	103,3	105,9	108,3	99,6	91,8
April	92,3	95,6	98,4	98,2	98,0	100,0	.	104,0	106,4	107,4	98,1	89,4
Mai	94,9	98,1	101,2	101,0	99,7	101,5	101,0	104,2	102,9	106,3	98,7	86,8
Juni	95,5	98,5	101,1	101,0	99,9	101,7	.	106,2	105,1	105,3	98,7	83,9
Juli	95,4	98,4	100,8	101,0	100,0	102,0	.	106,8	104,9	104,0	97,8	83,8
Aug.	96,8	99,6	102,2	102,3	100,6	102,6	101,9	108,4	104,4	101,0	99,1	81,5
Sept.	101,3	102,8	104,6	104,3	102,4	102,8	.	103,7	103,0	100,4	101,2	85,5
Okt.	102,8	103,7	105,7	105,2	102,4	102,6	.	99,0	100,0	97,7	102,3	94,1
Nov.	100,6	101,3	103,6	103,2	101,0	101,8	101,9	100,1	99,7	98,1	100,7	95,3
Dez.	101,6	102,1	103,4	103,2	101,5	101,9	.	99,0	99,6	97,7	101,9	97,3
1999 Jan.	101,4	101,4	102,0	101,8	100,7	101,0	.	97,9	98,5	98,7	100,3	101,4
Febr.	100,0	100,1	99,9	99,9	100,1	100,0	100,0	99,9	99,7	101,0	100,1	99,9
März	98,7	98,6	98,3	98,3	99,0	99,1	.	102,2	101,7	100,3	99,7	98,8
April	97,5	97,2	97,1	96,9	98,3	98,5	.	102,4	102,1	102,3	98,8	99,4
Mai	96,9	96,4	96,6	96,5	97,9	98,4	98,3	102,8	103,1	104,6	98,6	97,8
Juni	95,1	94,5	94,7	94,7	96,7	97,6	.	103,6	103,4	104,2	98,4	100,0
Juli	95,1	94,4	94,8	95,2	97,1	98,1	.	103,8	102,1	102,9	97,8	101,3
Aug.	96,3	95,5	95,4	95,6	97,3	97,6	96,8	101,0	101,8	101,7	98,1	105,7
Sept.	95,2	93,8	93,6	93,4	96,0	96,0	.	99,3	102,9	102,2	97,0	112,1
Okt.	96,4	94,7	94,4	94,3	96,3	96,1	.	98,2	103,6	102,0	97,9	112,0
Nov.	94,0	92,4	92,0	92,0	95,0	95,1	95,0	99,1	103,7	103,0	96,2	115,4
Dez.	92,2	90,7	90,1	90,4	94,0	94,3	.	99,4	104,5	102,5	95,7	118,9
2000 Jan.	92,4	90,7	90,2	90,8	94,2	95,0	.	99,6	106,2	104,5	95,3	115,8
Febr.	91,2	89,6	89,2	89,8	93,6	94,5	93,3	102,2	106,3	105,1	95,2	112,9
März	89,7	88,1	87,7	88,3	92,4	93,4	.	102,2	106,0	104,5	94,6	117,3
April	88,4	86,7	86,1	86,6	91,4	92,3	.	102,8	107,4	104,0	95,8	119,2
Mai	86,9	85,1	84,5	85,0	90,4	91,2	91,4	106,1	105,7	103,0	96,2	118,9
Juni	89,9	88,1	87,4	88,1	92,1	92,8	.	103,4	102,3	103,5	97,0	118,8
Juli	89,4	87,5	86,9	87,9	92,1	92,9	.	104,3	103,1	103,7	97,6	117,3
Aug.	87,0	85,1	84,6	85,5	90,3	91,6	90,6	106,1	104,6	103,8	96,5	119,3
Sept.	85,3	83,3	82,8	83,6	89,1	90,5	.	107,4	103,2	104,1	96,9	123,1
Okt.	84,4	82,2	81,6	82,4	88,2	89,6	.	109,1	106,0	102,5	97,6	122,3
Nov.	85,1	82,9	82,3	83,3	88,6	89,9	89,5	109,9	104,2	100,6	97,3	121,9
Dez.	88,1	85,8	85,4	86,4	90,6	91,7	.	108,4	103,8	101,5	99,3	115,8
2001 Jan.	91,7	89,1	89,2	90,3	92,8	94,0	.	107,7	102,3	102,9	99,9	108,8
Febr.	91,0	88,6	88,3	89,7	92,7	94,0	p) 92,3	108,7	101,8	101,7	99,1	110,5
März	91,4	89,1	88,4	90,0	92,6	93,9	.	111,5	102,8	100,0	99,2	106,6
April	91,0	88,5	87,6	89,2	92,3	93,5	.	112,9	103,6	100,3	99,3	105,5
Mai	89,3	86,7	85,9	87,6	p) 91,2	92,6	p) 90,9	113,0	104,1	101,6	98,2	108,2
Juni	88,1	85,4	84,7	86,4	p) 90,5	92,1	.	114,0	104,1	103,0	98,4	109,1
Juli	89,1	86,1	85,4	87,2	p) 91,2	92,7	.	114,3	104,7	102,9	99,4	106,5
Aug.	91,8	88,6	87,7	89,6	p) 92,5	p) 93,7	...	111,5	102,9	101,4	100,3	106,9

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 2) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 2 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnittsrate der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber folgenden Ländern: USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Er-

zeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — 4 Einschließlich EUW-Länder. — 5 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2000 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2001 beigefügte Verzeichnis.

Oktober 2000

- Der Markt für Wagniskapital in Deutschland
- Ertragslage und Investitionsverhalten nicht-finanzieller Kapitalgesellschaften

- Zur Gründung eines volkswirtschaftlichen Forschungszentrums in der Deutschen Bundesbank

November 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2000

Dezember 2000

- Die Entwicklung der Subventionen in Deutschland seit Beginn der neunziger Jahre
- Preiswirkungen der Deregulierung und Privatisierung auf den Gütermärkten
- Electronic Banking aus bankenaufsichtlicher Perspektive

Januar 2001

- Neuere institutionelle Entwicklungen in der wirtschafts- und währungspolitischen Kooperation
- Der Informationsgehalt von Umfragedaten zur erwarteten Preisentwicklung für die Geldpolitik
- Strukturelle Leistungsbilanzsalden: Längerfristige Entwicklungen und Bestimmungsfaktoren

Februar 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2000/2001

März 2001

- Perspektiven der EU-Erweiterung nach dem Europäischen Rat von Nizza
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1999
- Die betriebliche Altersversorgung in Deutschland
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2000

April 2001

- Die Neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II)

- Rolle und Verhalten deutscher Fondsmanager auf dem Aktienmarkt
- Struktur der Kapitalverflechtung deutscher Unternehmen mit dem Ausland Ende 1999

Mai 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2001

Juni 2001

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2000
- Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet seit Beginn der EWU
- Die Entwicklung der Länderfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- Alternde Bevölkerung, Finanzmärkte und Geldpolitik: Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2001

Juli 2001

- Grenzüberschreitender Kapitalverkehr und die Rolle des Internationalen Währungsfonds
- Realzinsen: Entwicklung und Determinanten
- Faktorpreise, Beschäftigung und Kapitalstock in Deutschland: Ergebnisse einer Simulationsstudie

August 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2001

September 2001

- Die Ertragslage der Kreditinstitute im Jahr 2000
- Bankbilanzen, Bankenwettbewerb und geldpolitische Transmission
- Unsicherheit, Handlungsfreiheit und Investitionsverhalten – ein empirischer Befund

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

Januar 2001	2/01	Should the Individual Voting Records of Central Bankers be Published?
Januar 2001	3/01	Voting Transparency and Conflicting Interests in Central Bank Councils
Januar 2001	4/01	Optimal Degrees of Transparency in Monetary Policymaking
Januar 2001	5/01	Are Contemporary Central Banks Transparent about Economic Models and Objectives and What Difference Does it Make?
Februar 2001	6/01	What can we learn about monetary policy transparency from financial market data?
März 2001	7/01	Budgetary Policy and Unemployment Dynamics
März 2001	8/01	Investment Behaviour of German Equity Fund Managers
April 2001	9/01	Der Informationsgehalt von Umfragedaten zur erwarteten Preisentwicklung für die Geldpolitik
Mai 2001	10/01	Exchange rate pass-through and real exchange rate in EU candidate countries

Juli 2001 11/01
Interbank lending and monetary policy transmission: evidence for Germany
Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾
Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾
Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾
Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾
Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾
Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000
Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000³⁾⁵⁾

○ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.
3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.
5 Im Internet aktualisiert verfügbar.

- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finan-
zierungsrechnung für Deutschland 1991 bis
1999, Dezember 2000
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen
1971 bis 1996, März 1999¹⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west-
und ostdeutscher Unternehmen für 1998,
September 2001¹⁾
- 7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der
Zahlungsbilanz,
September 2001³⁾
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik
Deutschland, 2. Auflage,
Mai 1990⁹⁾
- 9 Wertpapierdepots,
August 2001
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland,
Mai 2001¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen,
Juli 2001
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zah-
lungsbilanz, Mai 2000¹⁾

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und
Satzung des Europäischen Systems der Zen-
tralbanken und der Europäischen Zentralbank,
Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute,
Januar 2001³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute,
August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß-
und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis
14 KWG, September 1998

Veröffentlichungen zur WWU

- Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschafts-
und Währungsunion³⁾
- euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldein-
führung
- Nr. 1, Juli 2000
- Nr. 2, Oktober 2000
- Nr. 3, Februar 2001
- Nr. 4, Mai 2001
- Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es an-
kommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.